

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

JULI 1954

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juni/Juli 1954	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	9
Produktion, Absatz und Beschäftigung	15
Außenhandel und Zahlungsbilanz	19
Die Neuregelung der EZU und ihre Auswirkungen auf den EZU-Status der Bundesrepublik Deutschland	26
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1953	34
Statistischer Teil	47
Zentralbankausweise	48
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	52
Mindestreservenstatistik	52
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	53
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	54
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	69
Kreditvolumen	70
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	82
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	83
Wertpapierstatistik	88
Öffentliche Finanzen	91
Außenwirtschaft	96
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	100
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	103

Abgeschlossen am 28. Juli 1954

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juni/ Juli 1954

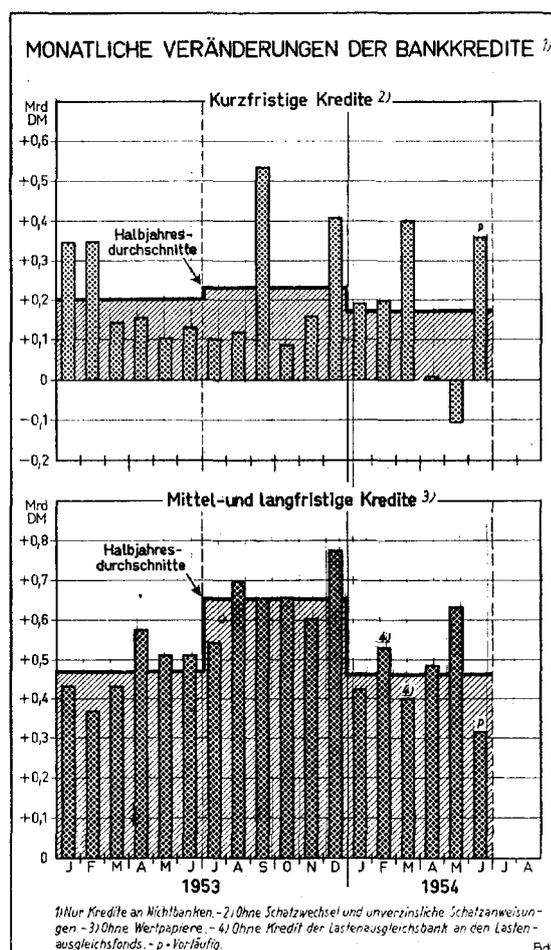
Geld und Kredit

Die Entwicklung der Bankkredite und der Wertpapierbestände der Banken

Die Entwicklung der kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private wich in den letzten Wochen auffallend von der in den Vormonaten zu beobachtenden Tendenz ab. Nachdem diese Kredite in den ersten fünf Monaten d. J. insgesamt wesentlich schwächer zugenommen hatten als im entsprechenden Zeitraum früherer Jahre und im April um 15 Mio DM, im Mai sogar um 121 Mio DM abgenommen hatten, sind sie im Juni mit 327 Mio DM stärker gewachsen, als es früher in diesem Monat üblich gewesen ist. Im Juni 1953 hatten die kurzfristigen Wirtschaftskredite nämlich nur um 181 Mio DM, im Juni 1952 sogar nur um 104 Mio DM zugenommen. Zwar pflegt die Wirtschaft im Juni stets stärker auf den kurzfristigen Bankkredit zurückzugreifen, da der Steuertermin vom 10. des Monats, an dem die Vorauszahlungen der Veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer fällig sind, regelmäßig einen erhöhten Kreditbedarf mit sich bringt. Daß auch im Juni dieses Jahres ein enger Zusammenhang zwischen den Steuerzahlungen und der Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite bestanden hat, geht unter anderem daraus hervor, daß bei den halbmonatlich berichtenden Banken etwa Dreiviertel der Kreditzunahme auf die erste Monatshälfte entfiel. Auch in anderen Monaten mit einem „großen Steuertermin“ ist meistens in der ersten Hälfte eine kräftige Zunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite festzustellen. Aber einmal war der Zuwachs in der ersten Juni-Hälfte in diesem Jahr größer als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre, und außerdem setzte sich der Anstieg in der zweiten Monatshälfte fort, während er in den beiden Vorjahren durch einen leichten Rückgang teilweise kompensiert worden war. Der Anstieg der kurzfristigen Kredite ist somit im Juni über die durch den „großen Steuertermin“ bedingte Zunahme hinausgegangen. Die Ursachen dieser Entwicklung lassen sich bisher noch nicht eindeutig erkennen. Zum Teil mag

es sich dabei lediglich um eine zeitliche Zusammendrängung von Kreditwünschen gehandelt haben, so daß aus der Entwicklung im Juni nicht ohne weiteres auf eine nachhaltige Steigerung des Kreditbedarfs der Wirtschaft geschlossen werden kann.

Die mittel- und langfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private haben im Juni wesentlich weniger stark zugenommen als im Vormonat, nämlich um 212 Mio DM gegen 487 Mio DM im Mai und 381 Mio DM im Durchschnitt der ersten fünf Monate d. J. Diese relativ schwache Zunahme beruht darauf, daß längerfristige Kredite, die im Rahmen der Investitionshilfe gewährt worden waren, durch Schuldverschreibungen abgelöst worden sind. Diese Konsolidierung bewirkt eine entspre-



Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (—)		Stand Ende Juni 1954 ^{p)}
	Mai 1954	Juni 1954 ^{p)}	
	Mio DM		
I. Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 798	+ 859	53 621
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(— 121)	(+ 327)	(22 438)
Öffentliche Körperschaften	(+ 15)	(+ 34)	(430)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 117)	(— 119)	(1 283)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 487)	(+ 212)	(21 140)
Öffentliche Stellen	(+ 146)	(+ 105)	(4 601)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 154)	(+ 300)	(3 729)
2) Zentralbanksystem insgesamt	— 5	+ 25	389
Kredite an			
Öffentliche Körperschaften	(— 1)	(+ 5)	(189)
Wirtschaft und Private	(— 4)	(0)	(118)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 1)	(+ 19)	(26)
Wertpapiere	(— 1)	(+ 1)	(56)
II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten	+ 706	+ 565	43 060
Spareinlagen	(+ 254) ¹⁾	(+ 354) ²⁾	(14 244)
Termineinlagen ³⁾ von			
Wirtschaft und Privaten	(— 71)	(— 315)	(5 214)
Öffentlichen Stellen	(— 15)	(+ 38)	(4 733)
Bankschuldverschreibungen	(+ 236)	(+ 502)	(6 485)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ⁴⁾ und Darlehen ⁵⁾	(+ 302)	(— 14)	(12 384)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 264 ⁶⁾	+ 199	9 451
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens ⁷⁾	+ 22	— 120	
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt ⁸⁾	+ 373	+ 398	30 431
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁹⁾	(— 149)	(+ 46) ⁹⁾	(11 932)
2) Sichtdepositen von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 180)	(— 136)	(11 508)
deutschen öffentl. Stellen	(+ 363)	(+ 491)	(6 419)
alliierten Stellen	(— 21)	(— 3)	(572)
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL, Juni 1954, S. 5 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.			
1) Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — 2) Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — 3) Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — 4) Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung. — 5) Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — 6) Enthält auch die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — 7) Ohne diejenigen Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer, die über die Zugänge von Mitteln des Lastenausgleichs bei den Kreditinstituten hinausgingen. — 8) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — 9) Statistisch bereinigt. — p) Vorläufig.			

chende Schmälerung des Anstiegs der ausgewiesenen längerfristigen Bankkredite; der obengenannte Zuwachs von 212 Mio DM stellt also den Saldo aus einer echten Zunahme der Kredite um rd. 440 Mio DM und einer — buchungstechnisch bedingten — Abnahme auf Grund der erwähnten Konsolidierung in Höhe von rd. 230 Mio DM dar. Tatsächlich sind also der Wirtschaft im Juni sogar in größerem Umfang längerfristige Bankkredite zusätzlich zur Verfügung gestellt worden als im Durchschnitt der vorangegangenen Monate d. J.

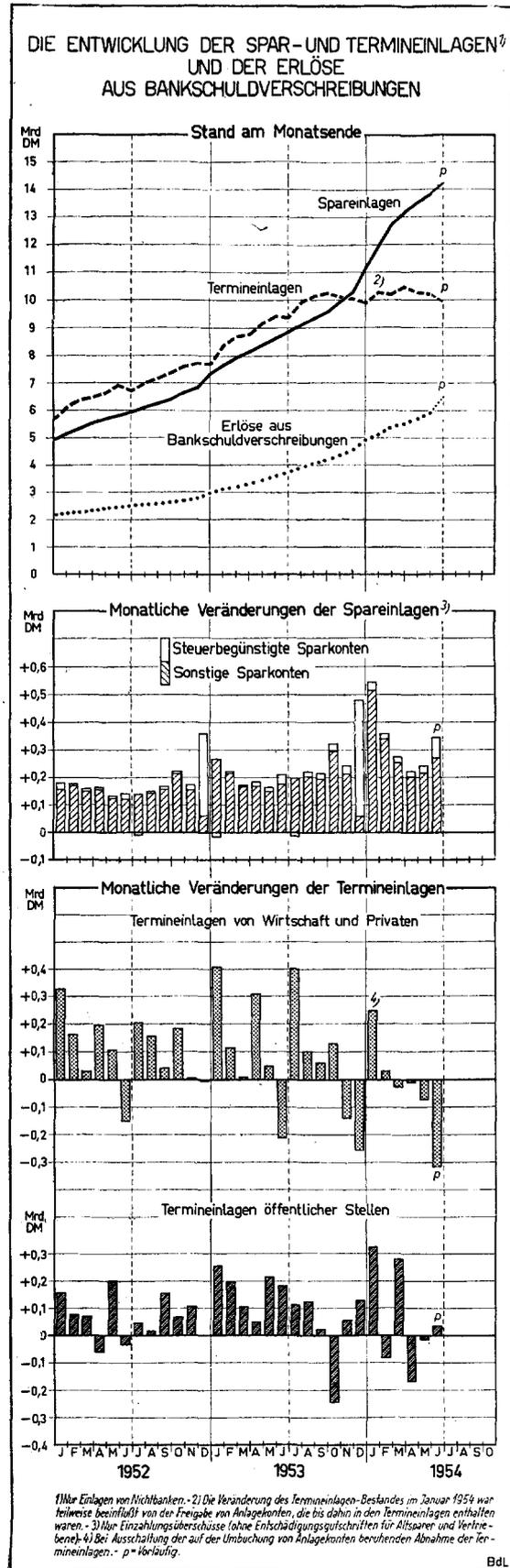
Die kurzfristigen Kredite an öffentliche Stellen haben auch im Juni, wie schon in den Vormonaten, nur wenig zugenommen (um 34 Mio DM). Andererseits haben die Banken ihre Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen erheblich verringert, nämlich um 119 Mio DM, nachdem sie sie im Mai um 117 Mio DM erhöht hatten. Der Grund dieses Abbaus war nicht die Liquiditätsanspannung der Banken, über die im folgenden eingehender berichtet wird, sondern hing weitgehend mit der Umwandlung von unverzinslichen Schatzanweisungen der Bundesbahn in Stücke der Bundesbahnanleihe zusammen. Durch die Übernahme von Anleihestücken der Bundesbahn stieg das Wertpapierportefeuille der Banken, das im Juni insgesamt um 300 Mio DM zunahm, entsprechend stärker an. Schaltet man diese Umlagerung von den Beständen an Schatzanweisungen zu den Wertpapierbeständen aus, so nahmen die letzteren nur wenig stärker als im Durchschnitt der ersten fünf Monate d. J. zu.

Das Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Banken

Das Sparen auf Sparkonten hat sich in der letzten Zeit von neuem etwas verstärkt, während es in früheren Jahren in den Sommermonaten im allgemeinen schwächer gewesen ist als in den übrigen Jahreszeiten. Im Juni sind die Spareinlagen im ganzen um 407 Mio DM gestiegen; bei Ausschaltung der Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer betrug der Einzahlungsüberschuß 347 Mio DM gegenüber 233 Mio DM im Durchschnitt der beiden Vormonate. Im ersten Halbjahr 1954 waren die Einzahlungsüberschüsse im Betrage von fast 2 Mrd DM um nicht weniger als 63 vH höher

als im ersten Halbjahr 1953. Der starke Zuwachs im Juni beruht teilweise auf erhöhten Einzahlungen auf steuerbegünstigte Sparkonten (vgl. das Schaubild). Der Bestand auf diesen Konten nahm um 76 Mio DM zu gegen 23 Mio DM im Durchschnitt der vorangegangenen fünf Monate d. J. Die Verstärkung dieser Einzahlungen im Juni hängt — ebenso wie die regelmäßig im Dezember zu beobachtende Steigerung — damit zusammen, daß Zahlungen, die im Laufe eines Halbjahres im Rahmen von steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen geleistet werden, als am Anfang des jeweiligen Halbjahres eingezahlt gelten, so daß sich die Festlegungszeit bei Zahlungen gegen Ende des Halbjahres also praktisch auf zweieinhalb Jahre verkürzt. Vermutlich hat bei den steuerbegünstigten Einzahlungen im Juni d. J. eine Rolle gespielt, daß derartige Kapitalansammlungsverträge nur noch bis Ende 1954 abgeschlossen werden können und daher nun in stärkerem Maße von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird. Teilweise beruht der Anstieg der Spareinlagenbestände im Juni aber auch auf Umbuchungen von Termineinlagen auf Spareinlagen. Der Grund für diese Verlagerungen, deren Umfang sich nicht exakt ermitteln läßt, ist die unterschiedliche Verzinsung der Einlagen. Während die Zinsen für Termineinlagen im Zusammenhang mit den Diskontsenkungen fühlbar herabgesetzt worden sind und gegenwärtig je nach der Festlegungsfrist zwischen 2 und 3 1/2% betragen, sind die Zinsen für Spareinlagen nur wenig ermäßigt worden. Sie belaufen sich zur Zeit auf 3% für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und auf 3 1/4 bzw. 4% für Spareinlagen, für die eine Kündigungsfrist von mindestens sechs bzw. zwölf Monaten vereinbart worden ist. Soweit die Einleger Termineinlagen in Spareinlagen umwandeln, um eine Verringerung ihrer Zinserträge zu vermeiden, wird das mit der Herabsetzung der Termineinlagenzinsen angestrebte Ziel einer Verstärkung des Gefälles zwischen den Wertpapierzinsen und den Einlagenzinsen nicht erreicht.

Die Termineinlagen sind im Juni stärker zurückgegangen als in allen anderen Monaten seit der Währungsreform. Teilweise ist dies zwar nur die Kehrseite der oben erwähnten Umwandlung von Termineinlagen in Spareinlagen, aber



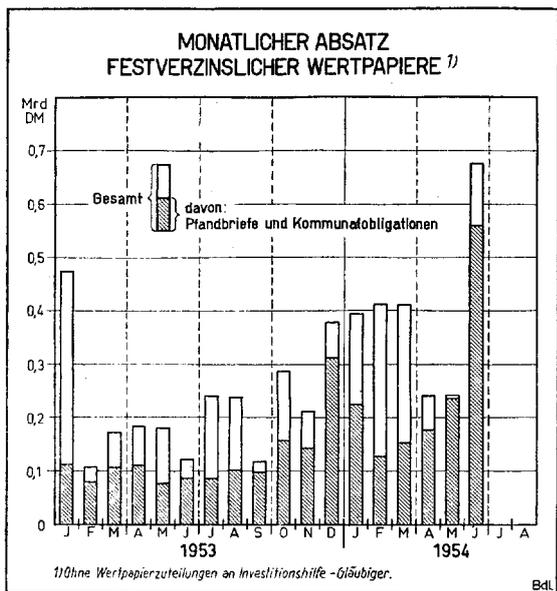
diese Buchungsvorgänge haben vermutlich nur zu einem Teil zu der Abnahme um insgesamt 277 Mio DM beigetragen. Die Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten allein sind noch stärker, nämlich um 315 Mio DM, zurückgegangen, nachdem sie bereits in den drei Vormonaten, wenn auch um wesentlich geringere Beträge, gesunken waren (vgl. Schaubild auf S. 5). Auch in früheren Jahren pflegten diese Einlagen zwar im Juni kräftig abzunehmen, da in diesem Monat in der Regel ein Teil der Termineinlagen für Steuerzahlungen verwendet wird. So sanken sie im Juni 1953 um 213 Mio DM und im Juni 1952 um 152 Mio DM. Aber es ist anzunehmen, daß der wesentlich stärkere Rückgang in diesem Jahr nicht nur auf den erwähnten Umbuchungen beruht, sondern auch damit zusammenhängt, daß diese Anlageform im Vergleich zu anderen Anlagemöglichkeiten, insbesondere gegenüber der Wertpapieranlage, an Anziehungskraft verloren hat. Auch bei den öffentlichen Stellen scheint die verringerte Rentabilität der Termineinlagen mehr und mehr die Anlage der für längere Zeit verfügbaren Mittel in Wertpapieren zu fördern. Jedenfalls nahmen die Termineinlagen der öffentlichen Stellen im ersten Halbjahr nur noch um 376 Mio DM zu gegen mehr als 1 Mrd DM im ersten Halbjahr 1953, obgleich die Kassenentwicklung der öffentlichen Einleger eher günstiger gewesen sein dürfte als vor einem Jahr.

Infolge der wachsenden Bevorzugung der Wertpapieranlage ist in erster Linie der Absatz von Bankschuldverschreibungen im Juni stark gestiegen. Im Laufe des Monats sind nach der Emissions- und Absatzstatistik der Bank deutscher Länder an Pfandbriefen 403 Mio DM und an Kommunalobligationen 156 Mio DM abgesetzt worden gegen nur 117 Mio DM bzw. 67 Mio DM im Monatsdurchschnitt von Januar bis Mai. Das bisher höchste Absatzergebnis für Pfandbriefe und Kommunalobligationen vom Dezember 1953 (313 Mio DM) wurde damit um rd. 80 vH übertroffen. Diese Zunahme beruht zu einem erheblichen Teil auf größeren Käufen öffentlicher Stellen, die allein im Juni nahezu ebensoviel Bankschuldverschreibungen gekauft haben wie im gesamten Zeitraum von Januar bis Mai, nämlich 256 Mio DM oder 46 vH des Gesamtabsatzes dieser Papiere gegen 272 Mio DM

in den vorangegangenen fünf Monaten zusammen. Der Absatz an Banken, der nach einer weitergehenden Aufgliederung der Unterbringungsstatistik nunmehr gesondert erfaßt wird, war mit rd. 219 Mio DM fast dreimal so hoch wie im Durchschnitt der Monate Januar bis Mai. Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Unterbringungsstatistik der Bank deutscher Länder lediglich den Erstabsatz erfaßt und daher keine Aufschlüsse über den Weiterverkauf von Wertpapieren an die Bankkunden geben kann. Ein gewisser Teil dieser zunächst in das Portefeuille der Banken übernommenen Bankschuldverschreibungen wird jedoch weiterveräußert, so daß die Anteile der einzelnen Käufergruppen bei der definitiven Unterbringung von den nach der Statistik des Ersterwerbs errechneten Anteilen abweichen. Dies muß vor allem bei der Beurteilung des Absatzes an Private in Rechnung gestellt werden. An private Ersterwerber wurde im Juni mit rd. 12 Mio DM nur etwa der gleiche Betrag wie in den Vormonaten abgesetzt — der prozentuale Anteil der privaten Käufer ist wegen des stark gewachsenen Gesamtabsatzes sogar erheblich gesunken —, jedoch dürfte die definitive Unterbringung bei Privaten bedeutend höher gewesen sein. Auch der Absatz an Wirtschaftsunternehmen (ohne Banken) in Höhe von rd. 72 Mio DM hat, absolut gesehen, etwa das Doppelte des Monatsdurchschnitts von Januar bis Mai betragen. In dieser Käufergruppe spielen Versicherungsunternehmen eine erhebliche Rolle, darüber hinaus haben aber auch, wie neuere Bilanzveröffentlichungen zeigen, Industrieunternehmen einen beträchtlichen Teil ihrer zeitweilig verfügbaren Mittel in steuerfreien Wertpapieren angelegt.

Die überaus starke Belebung der Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren dürfte außer auf der erwähnten Senkung der Zinsen für Termineinlagen vor allem darauf beruhen, daß voraussichtlich nur noch bis zum Ende d. J. Schuldverschreibungen mit Steuerfreiheit für die Zinserträge emittiert werden können. Die Erwartung, daß diese Papiere in der nächsten Zeit unter Umständen knapp werden könnten, hat dazu geführt, daß vor allem die der vollen Steuerpflicht unterworfenen Anleger mehr Mittel als bisher in steuerfreien Wertpapieren anlegen. Von dieser Bereitschaft zur Wertpapier-

anlage haben in erster Linie die Realkreditinstitute profitieren können, weil das Angebot an anderen, mit ähnlich günstigen Bedingungen ausgestatteten Schuldverschreibungen gegenwärtig begrenzt ist. Jedenfalls wurden außer Pfandbrief-



fen und Kommunalobligationen im Juni nur 101 Mio DM an öffentlichen Anleihen, darunter 44 Mio DM an Städteanleihen, sowie relativ geringe Beträge an Industrieobligationen am Markt angeboten und von diesem glatt aufgenommen.

Kurse und Renditen der Wertpapiere

Die lebhaftere Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren hat, wie bereits im letzten Monatsbericht¹⁾ ausgeführt wurde, erhebliche Kurssteigerungen ausgelöst und die Rendite dieser Papiere entsprechend reduziert. Die Realkreditinstitute haben dieser Entwicklung dadurch Rechnung getragen, daß sie den im Mai v. J. auf 93 vH gesenkten Emissionskurs ihrer mit 5% verzinsten steuerfreien Pfandbriefe und Kommunalobligationen schrittweise auf nunmehr bereits 96 vH heraufgesetzt haben. Da weitere Erhöhungen der Emissionskurse erwartet werden, hat sich die Neigung zum Erwerb solcher Papiere zu den gegenwärtig noch immer verhältnismäßig niedrigen Emissionskursen weiter verstärkt. Damit haben sich auch die Aussichten für eine Herabsetzung der Nominalverzinsung der Neuemissionen verbessert. Besonders stark hat sich die Netto-Rendite der 5%-Bundesanleihe von 1952 und

einiger 5%-Länderanleihen verringert. Während zum Zeitpunkt der Emission die Netto-Rendite dieser Papiere bei 5,4 bis 5,5 % lag, beträgt sie für den derzeitigen Erwerber beim gegenwärtigen Börsenkurs in vielen Fällen nur noch knapp 4%. Freilich wird die Kurs- und Renditenentwicklung bei diesen Wertpapieren, die in gewissem Umfang bereits den Charakter von Geldmarktpapieren haben, durch die Lage am Geldmarkt beeinflusst, an dem die Zinssätze wegen der großen Flüssigkeit des Bankensystems in der Regel noch unter dem amtlichen Diskontsatz liegen. Aber auch bei jenen Papieren, die durch die Entwicklung der Geldmarktsätze nicht unmittelbar beeinflusst werden, sinkt die Rendite. Die im Laufe des vergangenen Jahres emittierten Industrieobligationen boten dem Ersterwerber noch eine — der 30%-Kapitalertragsteuer (auf den Nominalzins) unterliegende — Rendite zwischen 8,2 und 8,6 %, während der derzeitige Erwerber bei dem geltenden Börsenkurs nur noch mit Renditen zwischen 7,7 und 7,9 %, d. h. nach Abzug der Kapitalertragsteuer mit einer Netto-Rendite von etwa 5 1/2 %, rechnen kann. Bei den Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute hat sich diese Tendenz bisher nur abgeschwächt auswirken können, da hier die wachsende Nachfrage auf ein noch weit stärker gesteigertes Angebot an Neuemissionen stößt.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Nach einer verhältnismäßig starken Anspannung während der ganzen zweiten Hälfte des Monats Juni und vor allem am Halbjahresende sind die Banken und der Geldmarkt neuerdings wieder ziemlich flüssig. Die Sätze für Tagesgeld, die in der zweiten Juni-Hälfte über dem Diskontsatz, nämlich bei 3 1/8 % und am Halbjahresresultimo sogar bei 3 1/4 % gelegen hatten, gingen in den ersten Juli-Wochen auf 2 3/4 bis 2 7/8 % zurück. Die Entspannung beruhte allerdings überwiegend auf der in den ersten drei Wochen des Monats üblichen Rückbildung des Bargeldumlaufs, also auf einem nur vorübergehenden Vorgang, dem regelmäßig eine entgegengerichtete Entwicklung gegen Ende des Monats folgt. Dagegen war die Verflüssigung, die von den Devisenkäufen des Zentralbanksystems ausging, in der ersten Juli-Hälfte wiederum etwas geringer als in der entsprechenden Zeit des

¹⁾ Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juni 1954, S. 6 f.

Vormonats, und die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem sind zunächst weiter stark — bis Mitte Juli bereits um 500 Mio DM — gestiegen.

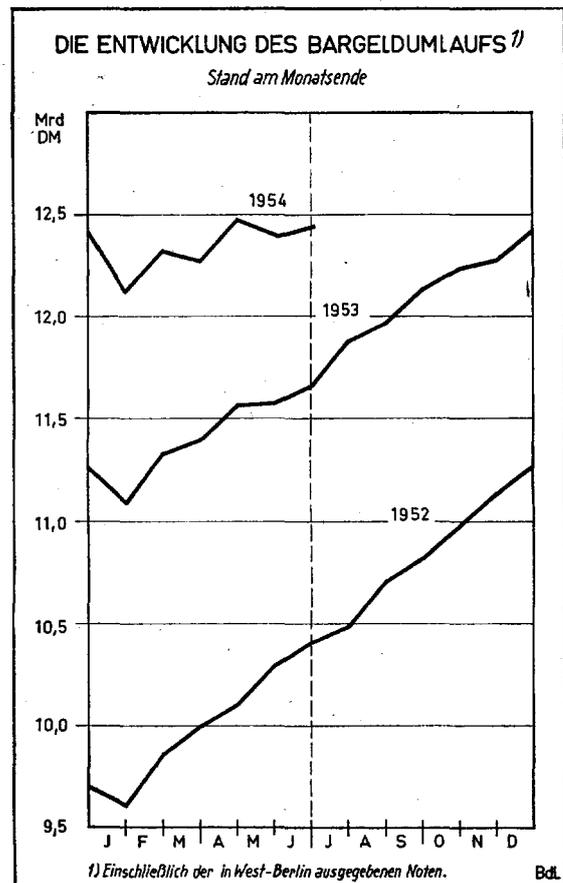
**Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾**
in Mio DM

Die einzelnen Faktoren	30. Juni 1954	15. Juli 1954
	im Vergleich zum 31. Mai 1954 | 15. Juni 1954	
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumsatz	- 46	- 276
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	- 419	+ 159
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	- 32	+ 20
2) Gegenwertmittel ³⁾	+ 20	+ 30
3) Sonstige ⁴⁾	+ 28	+ 18
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 25	+ 28
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	- 50	- 9
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 4	+ 3
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 242	+ 231
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter: Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(+ 5)	(+ 29)
Gesamtwirkung: Banken liquider (+) Banken illiquider (-)	- 227	+ 166
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
Reserveguthaben	31. Mai 1954	30. Juni 1954
Kredite	2 492	2 712
Kredite	1 996	2 443
Nettoguthaben	+ 496	+ 269

¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien und US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken.

Die Anspannung der Bankenliquidität durch den großen Steuertermin vom 10. Juni sowie durch die Sonderbelastungen zum Halbjahresultimo (Kupontermin sowie Termin der Veröffentlichung von Einzelbilanzen, zu dem viele

Banken relativ hohe Zentralbankguthaben auszuweisen bemüht sind) war in diesem Jahr bedeutend stärker und nachhaltiger als im Vorjahr. Dies kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß der Rückgriff der Banken auf das Zentralbanksystem im Durchschnitt der vier Bankwochenschlußtage des Monats Juni mit 2 169 Mio DM um mehr als 250 Mio DM höher war als im entsprechenden Durchschnitt des Monats Mai, während er im Juni 1953 nur um 40 Mio DM über den Vormonatsbetrag hinausgegangen war. Die Überschubreserven gingen, ähnlich wie im Juni des vergangenen Jahres, stark zurück, nämlich von 109 Mio DM oder 4,1 vH des Reserve-Solls im Mai auf 62 Mio DM oder 2,3 vH des Reserve-Solls im Juni. Die Hauptursache der gegenüber dem Vorjahr ungleich stärkeren Versteifung des Geldmarktes sowie der größeren Beeinträchtigung der Bankenliquidität am Halbjahresultimo war der kräftige Anstieg der Einlagen deutscher öffentlicher Stellen im Zentralbanksystem. Diese Einlagen nahmen im Juni d. J. um 451 Mio DM zu gegen nur 205 Mio DM im



Juni des vergangenen Jahres, obgleich die öffentlichen Einlagen im gesamten Bankensystem im Juni d. J. weniger stark zugenommen haben als im Juni 1953. Die der öffentlichen Hand zum Steuertermin vom 10. Juni zugegangenen Mittel sind also nicht wie im Vorjahr zum größeren Teil bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems verblieben oder wieder dorthin zurückgeflossen, sondern haben sich in stärkerem Maße auf den im Zentralbanksystem unterhaltenen Konten niedergeschlagen. Die in Ausgleichsforderungen des Zentralbanksystems angelegten Guthaben der öffentlichen Hand wuchsen dabei allein um reichlich 400 Mio DM. Außer durch den Rückgriff auf das Zentralbanksystem deckten die Geschäftsbanken ihren Geldbedarf im Juni auch noch durch die Abgabe von Solawechseln der Einfuhr- und Vorratsstellen in Höhe von etwa 125 Mio DM, die größtenteils von öffentlichen Stellen übernommen wurden. Daneben hat die Bank deutscher Länder per Saldo Wertpapiere in Höhe von 12 Mio DM vorübergehend in ihren Bestand übernommen. Auf Grund der erneuten Verflüssigung des Marktes im Juli

setzte die Bank deutscher Länder mit Wirkung vom 12. Juli die Abgabesätze für unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 12 bis 24 Monaten um je $\frac{1}{4}$ % herab.

Man wird davon ausgehen können, daß die Flüssigkeit des Geldmarktes und der Banken vorerst anhalten wird, vielleicht mit einer vorübergehenden Unterbrechung Mitte August im Zusammenhang mit den dann fälligen Zahlungen auf die Lastenausgleichsabgabe. Bei der Beurteilung der weiteren Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß der Bargeldumlauf, der — im Gegensatz zu den Vorjahren — bis zur Jahresmitte den Stand vom vorangegangenen Jahresultimo nur ganz geringfügig überschritten hat (vgl. Schaubild), seit Juni wieder zunimmt, und daß für die nächsten Monate schon aus Saisongründen mit einem stärkeren Ansteigen zu rechnen ist. Im Juli hat sich die steigende Tendenz des Bargeldumlaufs bereits deutlich gezeigt. In diesem Monat waren im Tagesdurchschnitt der ersten drei Wochen 181 Mio DM mehr Banknoten und Münzen im Umlauf als im Tagesdurchschnitt der entsprechenden Zeit des Vormonats.

Öffentliche Finanzen

Die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte — Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds, Sozialversicherungen (einschl. Arbeitslosenversicherung) — hat sich in ihrer Grundtendenz auch in der Berichtszeit nicht geändert. Infolge des durch die Lage der Steuertermine gekennzeichneten Einnahmerhythmus waren im Juni hohe Überschüsse (schätzungsweise 500 Mio DM) zu verzeichnen, während sich im Juli kleinere Kassenfehlbeträge ergeben dürften. Im gesamten Dreimonatsabschnitt Mai bis Juli, in dem sich die zahlungstechnisch bedingten Einnahmeschwankungen ausgleichen, ist aller Voraussicht nach wieder mit einem erheblichen Überschuß der Kasseneinnahmen über die Kassenausgaben zu rechnen. Für die anhaltend günstige Entwicklung der öffentlichen Haushalte, deren Ursachen in den vergangenen Monaten an dieser Stelle wiederholt dargelegt wurden, ist nach wie vor die Ausgabeentwicklung entscheidend. Beim Bund liegen die Kassenausgaben erheblich unter dem Vorjahrsstand, beim Lastenausgleichsfonds sind sie

immer noch niedriger als in den Herbst- und Wintermonaten des letzten Jahres, und in den übrigen Haushalten hält sich der Ausgabeanstieg bei praktisch unverändertem Niveau der persönlichen Ausgaben und der wichtigsten Soziallasten in engen Grenzen. In gewissem Umfang trug jedoch auch die Einnahmeentwicklung zu der günstigen Kassenentwicklung bei. Trotz der im Vorjahr erfolgten Steuersenkungen haben die Einnahmen weiter zugenommen, und die Wachstumsrate ist neuerdings sogar wieder etwas größer geworden.

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern, auf die der bei weitem größte Teil der gesamten öffentlichen Einnahmen entfällt, lagen im Juni mit rd. 3 175 Mio DM um 78 Mio DM oder rd. 2,5 vH über ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand. Im gesamten ersten Rechnungsvierteljahr belief sich die Zunahme auf nur rd. 1,5 vH. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg der Umsatzsteuereinnahmen während der letzten Monate. Sie waren im Juni um 10 vH und im gesamten ersten

Steueraufkommen von Bund und Ländern¹⁾
in Mio DM

Steuerarten	April/Juni 1953		April/Juni 1954	
	gesamt	darunter Juni	gesamt	darunter Juni
1) Umsatzsteuer	2 121	682	2 301	750
2) Lohnsteuer	906	338	831	286
3) Veranlagte Einkommensteuer	1 310	798	1 120	742
4) Körperschaftsteuer	732	515	707	563
5) Verbrauchsteuern und Zölle	1 465	521	1 472	516
6) Alle übrigen Steuern	619	243	832	318
Steueraufkommen gesamt (Summe 1 bis 6)	7 153	3 097	7 263	3 175

Quelle: Bundesminister der Finanzen. — ¹⁾ Einschl. West-Berlin.

Rechnungsvierteljahr um reichlich 8 vH höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Das Aufkommen aus den Einkommensteuern hat demgegenüber seinen Stand vor der Steuersenkung noch nicht wieder erreicht. Immerhin ist bemerkenswert, daß die Einnahmen aus der Veranlagten Einkommensteuer neuerdings (offenbar infolge von Nachzahlungen aus der zur Zeit im Gange befindlichen Veranlagung für 1952) wieder etwas zunehmen. Mit rd. 742 Mio DM waren sie im Juni zwar um 7 vH niedriger als im Juni v. J., jedoch haben sie ihren letzten vergleichbaren Stand (März 1954) um rd. 20 Mio DM übertroffen.

Der Bundeshaushalt schloß im Juni mit einem Kassenüberschuß in Höhe von 406 Mio DM ab, womit sich der seit dem Beginn des Rechnungsjahres aufgelaufene Überschuß auf 467 Mio DM erhöhte. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der Bundeshaushalt im ersten Vierteljahr des ver-

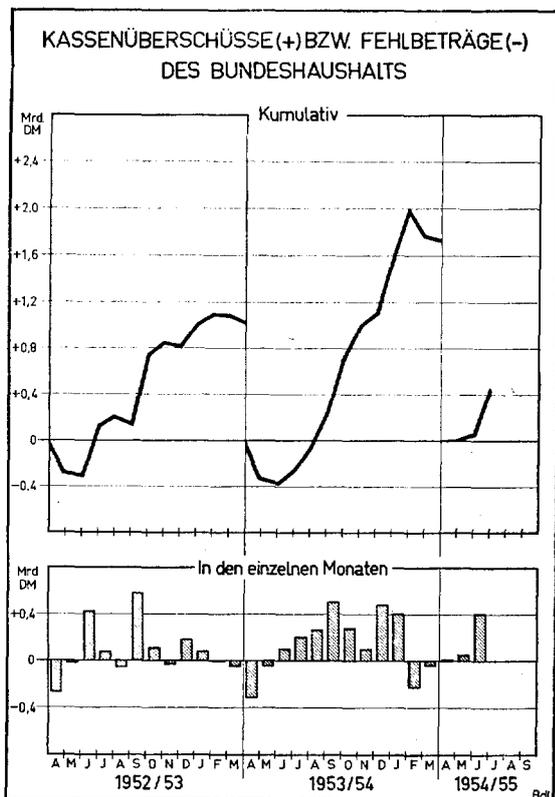
gangenen Rechnungsjahres einen Fehlbetrag in Höhe von 258 Mio DM aufgewiesen hatte, so daß sich die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 725 Mio DM belief. Soweit sich die Entwicklung im Juli schon übersehen läßt, scheint die Überschufbildung anzuhalten, wenn auch — infolge der aus zahlungstechnischen Gründen niedrigeren Einnahmen — mit verminderter Stärke.

Ausschlaggebend für die Kassenentwicklung des Bundeshaushalts ist nach wie vor die Ausgabeseite. Zwar haben auch die Kasseneinnahmen zu der Verbesserung beigetragen; im ersten Rechnungsvierteljahr haben sie — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Monaten — den entsprechenden Vorjahrsstand, der durch die Steuersenkungen noch nicht beeinflusst war, um 3,2 vH überschritten und damit wieder etwas stärker zugenommen als im vorangegangenen Halbjahr (1,8 vH). Doch hat der Anstieg der Einnahmen — um 171 Mio DM — nur knapp ein Viertel der gesamten oben erwähnten Verbesserung betragen. Die Ausgaben sind dagegen im ersten Rechnungsvierteljahr stark — um 554 Mio DM oder rd. 11 vH — hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurückgeblieben. Umfassende Angaben über die Entwicklung der einzelnen Ausgaben stehen nicht zur Verfügung, jedoch ist anzunehmen, daß die Besatzungskostenausgaben ebenso wie im zweiten Rechnungshalbjahr 1953/54 wieder verhältnismäßig niedrig waren und damit die Ausgabeentwicklung stark bestimmt haben. Im April und Mai jedenfalls beliefen sich die auf das vereinbarte monatliche Kontingent von 600 Mio DM anzurechnenden

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen
in Mio DM

	1954			Zum Vergleich: 1953		
	1. Rechnungs- vierteljahr gesamt	darunter		1. Rechnungs- vierteljahr gesamt	darunter	
		Mai	Juni		Mai	Juni
I. Kasseneingänge ¹⁾	5375	1580	2074	5204	1639	1908
II. Kassenausgänge ²⁾	4908	1522 ³⁾	1668	5462	1684	1804
III. Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 467	+ 58	+ 406	— 258	— 45	+ 104
IV. Schuldaufnahme bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)	— 262 ³⁾	— 90 ³⁾	— 86 ³⁾	— 178	— 60	— 60
V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) unter Berücksichtigung der sich aus IV ergebenden künftigen Belastung	+ 205	— 32	+ 320	— 436	— 105	+ 44

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — ³⁾ Nur Arbeitslosenversicherung. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds in Höhe von 175 Mio DM.



reinen Besatzungskosten¹⁾ (einschl. des für Rechnung des Vorjahres verausgabten Betrages) auf nur rd. 850 Mio DM insgesamt gegen rd. 1 130 Mio DM in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Der leichte Anstieg der gesamten Ausgaben im Juni gegenüber dem Mai (146 Mio DM) war zum überwiegenden Teil auf die im Juni fälligen Halbjahreszinsen (Ausgleichsforderungen und Bundesanleihe) zurückzuführen. Von Bedeutung für die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr war ferner, daß die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im ersten Rechnungsvierteljahr praktisch die gesamten Aufwendungen des Bundes für die Arbeitslosenfürsorge, nämlich insgesamt 262 Mio DM, aus eigenen Mitteln — gegen eine entsprechende Zuteilung von Schuldbuchforderungen — bestritten hat, während die auf diesem Wege finanzierten Sozialausgaben des Bundes in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 178 Mio DM betragen hatten. Da die Bundesanstalt mit dem oben erwähnten Betrag ihre im diesjährigen Haushaltsplan festgelegten Verpflichtungen zur Finanzierung von Bundesausgaben voll erfüllt hat, dürften die

¹⁾ D. h. ohne Besatzungsfolgekosten und ohne Besatzungskosten in West-Berlin.

Bundesausgaben ab Juli wieder um die vollen Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge (80 bis 90 Mio DM im Monatsdurchschnitt) steigen. Abgesehen hiervon liegen jedoch Anzeichen für eine Ausgabesteigerung noch nicht vor.

Die Länderhaushalte wiesen im Juni, wie dies im Hauptsteuermonat üblich ist, Überschüsse auf, jedoch waren diese wegen der vergleichsweise hohen Ausgabeverpflichtungen (Halbjahreszinsen auf die Ausgleichsforderungen) nur bescheiden. Allem Anschein nach blieben sie hinter den Überschüssen vom Juni v. J. zurück, was mit der oben erwähnten rückläufigen Entwicklung des Einkommensteuerertrags zusammenhängt. Übrigens ist die Kassenentwicklung der Länderhaushalte, wie durch die unlängst veröffentlichten Ergebnisse der Länderfinanzstatistik für das Vierteljahr Januar bis März bestätigt wird, schon seit einiger Zeit nicht mehr ganz so günstig, wie dies vor den Steuersenkungen vom vergangenen Jahr der Fall war. Nach diesen Angaben war der Überschuß der gesamten ordentlichen Deckungsmittel (eigene ordentliche Einnahmen zuzüglich der von anderen öffentlichen Haushalten zur Verfügung gestellten Mittel für Investitionszwecke) über die gesamten Ausgaben mit 179 Mio DM weit niedriger als im

*Finanzielle Entwicklung der Länderhaushalte¹⁾
in den Rechnungsjahren 1952/53 und 1953/54
in Mio DM*

	1952/53		1953/54	
	gesamt ⁵⁾	darunter Jan/ März 1953	gesamt ⁵⁾	darunter Jan/ März 1954
I. Ordentlicher Haushalt				
1) Einnahmen	11 640	3 085	12 283	3 041
darunter: Steuern ²⁾	(8 081)	(2 201)	(8 793)	(2 176)
2) Ausgaben	8 994	2 137	9 902	2 273
darunter: persönl. Ausgaben ³⁾	(3 986)	(880)	(4 511)	(990)
3) Überschuß (1 -/. 2)	+ 2 646	+ 948	+ 2 381	+ 768
II. Außerordentlicher Haushalt				
1) Rückgriff auf Mittel anderer öffentlicher Haushalte	1 321	379	1 314	394
2) Ausgaben für Sachinvestitionen ⁴⁾	3 219	880	3 540	983
3) Fehlbetrag (1 -/. 2)	- 1 898	- 501	- 2 226	- 589
III. Gesamtabschluss (I, 3 -/. II, 3)	+ 748	+ 447	+ 155	+ 179

¹⁾ Ohne West-Berlin. — ²⁾ Ohne Gemeindesteuern in Hamburg und Bremen, aber einschl. des Aufkommens aus der Vermögensteuer. Soweit dieses an den Lastenausgleichsfonds abgeführt wurde, ist es in Pos. I, 2 enthalten. — ³⁾ Einschl. Versorgungsausgaben. — ⁴⁾ Einschl. Darlehen und Zuschüsse für den sozialen Wohnungsbau. — ⁵⁾ Ohne Auslaufperiode.

entsprechenden Zeitraum 1953. Die Veränderung war sowohl durch die Entwicklung der Einnahmen als auch der Ausgaben bedingt. So blieben die gesamten ordentlichen Einnahmen der Länder (vgl. Pos. I, 1 der vorstehenden Tabelle) in den Monaten Januar bis März d. J. erstmalig hinter ihrem entsprechenden Vorjahrsstand zurück. Die Abnahme würde noch weit stärker in Erscheinung treten, wenn nicht der — stark gestiegene — Vermögensteuerertrag (210 Mio DM gegen 44 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres), der zum großen Teil an den Lastenausgleichsfonds abgeführt werden mußte, in den Haushaltseinnahmen und -ausgaben erscheinen würde. Die Ausgaben waren dagegen weit höher als vor Jahresfrist. Das gilt vor allem für die persönlichen Ausgaben, die infolge der vorjährigen Lohn- und Gehaltsaufbesserungen stark gewachsen sind, und für die Investitionsaufwendungen, die sich in diesem Vierteljahr auf nahezu 1 Mrd DM beliefen.

Da die Entwicklung bereits im vorangegangenen Vierteljahr (Okt./Dez. 1953) schlechter gewesen war als in der entsprechenden Vorjahreszeit¹⁾, ergab sich in den vier Vierteljahren des abgelaufenen Rechnungsjahres insgesamt (ausschließlich der Auslaufperiode, die in der Regel einen Fehlbetrag aufweist) nur ein Überschuß in Höhe von 155 Mio DM gegen 748 Mio DM im Jahr zuvor. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß nach den bisher vorliegenden Zahlen im vergangenen Rechnungsjahr Investitionsausgaben in Höhe von mehr als 3,5 Mrd DM voll durch ordentliche Einnahmen (darunter rd. 2,4 Mrd DM aus Überschüssen der ordentlichen Länderetats) finanziert wurden.

Allerdings haben die Länder im letzten Rechnungsjahr erhebliche fremde Mittel in Anspruch genommen, und zwar ist der Gesamtbetrag der am Geld- und Kapitalmarkt begebenen Länderverschuldung (d. h. ohne die Verschuldung bei anderen öffentlichen Haushalten) in diesem Zeitraum um rd. 790 Mio DM gestiegen. Im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres hat sich die Verschuldungszunahme mit nur rd. 60 Mio DM, die fast allein auf die im Juni d. J. aufgelegte Anleihe des Landes Niedersachsen entfallen, allerdings stark verlangsamt. Da somit anzu-

¹⁾ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, April 1954, S. 12 ff.

Öffentliche Finanzen	1954			Zum Vergleich: Juni 53
	März ²⁾	Mai	Juni ³⁾	
	Mio DM			
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ⁴⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	9 889	10 230	10 400 ⁵⁾	7 762
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	72	43	55	68
gegenüber anderen Kreditinstituten ⁶⁾	6 614	7 008	7 156	5 525
gegenüber sonstigen Kreditgebern ⁷⁾	3 203	3 179	3 189	2 169
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem ⁸⁾	10 416	10 107	10 570	7 791
davon:				
im Zentralbanksystem ⁹⁾	3 824	3 661	4 046	1 754
bei anderen Kreditinstituten	6 592	6 446	6 524	6 037
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	3 042	2 080 ^{p)}	3 175 ^{p)}	3 097
darunter:				
Lohnsteuer	240	297	286	338
Veranlagte Einkommensteuer	722	179	742	798
Körperschaftsteuer	597	70	563	515
Umsatzsteuer	649	754	750	682
Tabaksteuer	181	201	193	193
Bundeshaushalt:				
Kasseneinnahmen	2 097	1 580	2 074	1 908
Kassenausgaben	2 140	1 522	1 668	1 804
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 43	+ 58	+ 406	+ 104
Bundesschuld ⁷⁾	1 185	1 155	1 152	1 493
Länderhaushalte ⁶⁾ :				
Verschuldung ⁷⁾	1 753	1 764	...	1 165
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁸⁾	823	734	802	750
Arbeitslosenversicherung:				
Einnahmen	182	154	155	154
Ausgaben	206	100	101	88
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 24	+ 54	+ 54	+ 66
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁹⁾ :				
Beitragsaufkommen	...	...	...	397
Rentenzahlungen	384	384	385	376
Bundesbahn ⁶⁾ :				
Betriebseinnahmen	433	412	...	407
Betriebsausgaben	425	427	...	440
Verschuldung ⁷⁾	2 329	2 390	2 367	1 998
Bundespost:				
Verschuldung ⁷⁾	1 203	1 320	...	886

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7½-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und, anders als in den Vormonaten, ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — p) Vorläufig. — s) Zum Teil geschätzt. — r) Berichtigt.

nehmen ist, daß ein erheblicher Teil der im Vorjahr aufgenommenen fremden Mittel nicht sofort benötigt wurde, weil umfangreiche ordentliche Deckungsmittel zur Verfügung standen, dürften die Länder auch in den kommenden Monaten in der Lage sein, ohne Inanspruchnahme neuer Anleihen hohe Investitionen aufrechtzuerhalten.

Ebenso wie der Bundeshaushalt schloß auch der Lastenausgleichsfonds im ersten Rechnungsvierteljahr mit einem Kassenüberschuß ab. Zeitlich konzentrierte sich dieser auf den Mai mit den hohen vierteljährlichen Eingängen aus der Vermögensabgabe, während sich im Juni ein leichter Fehlbetrag ergab. Der Bestand des La-

nungsjahres. Zum anderen haben die Einnahmen des Fonds hauptsächlich infolge höherer Vermögensteuerüberweisungen der Länder den vergleichbaren Vorjahrsstand übertroffen.

Zur Beurteilung der weiteren Einnahme- und Ausgabeentwicklung können der zu Beginn des neuen Rechnungsjahres veröffentlichte Wirtschafts- und Finanzplan sowie die unlängst bekanntgegebenen Abschlußzahlen für das Rechnungsjahr 1953/54 herangezogen werden. Nach dem Plan sind für das laufende Rechnungsjahr Ausgaben¹⁾ in Höhe von insgesamt 2 930 Mio DM vorgesehen, zu denen noch rd. 1 024 Mio DM Verplanungsreste (d. s. noch nicht ausgegebene Bewilligungen aus dem vorangegangenen Rech-

Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds in den Rechnungsjahren 1953/54 und 1954/55
in Mio DM

Einnahmen ¹⁾	1953/54		1954/55	Ausgaben ¹⁾	1953/54		1954/55
	gemäß Plan	tatsächlich	gemäß Plan		gemäß Plan (einschl. Reste aus dem Vorjahr u. Nachverplanung)	tatsächlich	gemäß Plan (einschl. Reste aus dem Vorjahr ⁴⁾)
I. Ordentliche Einnahmen							
1) Abgaben	1 690	2 010	1 950	1) Kriegsschadenrente	1 035	680	810
2) Vermögensteuer	310	457	316	2) Hausrathilfe	971	915	456
3) Zuschüsse von Bund und Ländern	410	223	339	3) Währungsausgleich und Altsparerechtschädigung	400	448	200
4) Sonstige ²⁾	130	171	161	4) Wohnraumhilfe	446	352	484
Summe 1 bis 4	2 540	2 861	2 766	5) Flüchtlingssiedlung	100	59	141
II. Fremde Mittel				6) Aufbaudarlehen	949	434	1 335
1) Steuerbegünstigte Darlehen	150	240	100	7) Arbeitsplatzdarlehen	184	64	140
2) Anleihe der Lastenausgleichsbank	200	200	400	8) Sonstige Förderungsmaßnahmen ³⁾	347	162	388
Summe 1 und 2	350	440	500	Gesamte Ausgaben (Summe 1 bis 8)	4 432	3 114	3 954
III. Gesamte Einnahmen (I + II)	2 890	3 301	3 266				

¹⁾ Ohne die aus Bundesmitteln finanzierten Ausgaben für den Umsiedlerwohnungsbau (217 Mio DM im Rechnungsjahr 1953/54) und ohne zulaufende Posten der Soforthilfe. — ²⁾ Tilgungen, Zinsen und Erstattungen von Teuerungszuschlägen. — ³⁾ Härtefonds, Ausbildungshilfe, Heimedarlehen, Kosten der Vorfinanzierung und Liquiditätshilfe. — ⁴⁾ Ohne Verplanungen zu Lasten des Rechnungsjahres 1955/56.

stenausgleichsfonds an liquiden Mitteln (ohne die Forderungen an Bund und Länder) war Ende Juni um rd. 110 Mio DM höher als Ende März d. J., während er im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres um nahezu 70 Mio DM abgenommen hatte. Das liegt einmal daran, daß die Ausgaben immer noch verhältnismäßig niedrig sind. Im Monatsdurchschnitt April und Mai (für Juni liegen Angaben noch nicht vor) wurden jedenfalls nur rd. 217 Mio DM verausgabt gegen 260 Mio DM im Monatsdurchschnitt des vergangenen Rech-

nungsjahr) kommen. Das Bundesausgleichsamt hat darüber hinaus weitere 400 Mio DM zu Lasten der Einnahmen des nächsten Jahres verplant, jedoch rechnet es nicht damit, daß dieser Betrag schon im laufenden Rechnungsjahr ausgegeben wird. Läßt man ihn daher außer acht, so liegen für das Rechnungsjahr 1954 Ausgabebewilligungen in Höhe von insgesamt rd. 3,95 Mrd DM vor, das sind rd. 840 Mio DM (27 vH) mehr als im Rechnungsjahr 1953 tatsächlich aus-

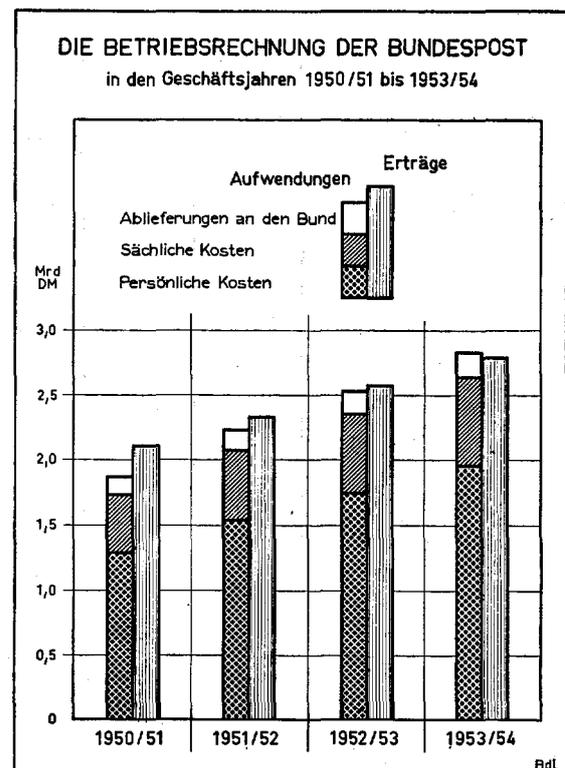
¹⁾ Ohne Verwaltungskosten und Rückstellungen.

gegeben wurden. Es erscheint jedoch fraglich, ob die Ausgaben den veranschlagten Betrag tatsächlich erreichen werden. Gerade diejenigen Hilfen nämlich, bei denen, wie die Erfahrungen des Vorjahres zeigen, eine rasche Ausgabesteigerung möglich ist, sind verhältnismäßig gering dotiert worden. Bei der Hausratentschädigung beläuft sich der Ansatz auf nur 456 Mio DM, während im letzten Rechnungsjahr tatsächlich 915 Mio DM aufgewendet wurden, beim Währungsausgleich (einschl. der Altsparerentschädigung) nur auf 200 Mio DM, nachdem die Vorjahrsausgaben mit 448 Mio DM den Voranschlag für 1953/54 sogar übertroffen hatten. Dagegen sind die Planansätze bei denjenigen Ausgaben stark heraufgesetzt worden, bei denen nach den bisherigen Erfahrungen nur mit einem langsamen Anstieg der Ausgaben zu rechnen ist. Das gilt namentlich für die Aufbaudarlehen, für die im Vergleich zu Vorjahrsausgaben von nur 434 Mio DM nicht weniger als 1 335 Mio DM vorgesehen sind. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß der Ausgabeplan voll verwirklicht werden kann, es sei denn, daß im späteren Verlauf des Jahres (ebenso wie dies im Vorjahr der Fall war) eine Umdisposition auf diejenigen Hilfen vorgenommen wird, bei denen wie bei der Hausrathilfe und der Altsparerentschädigung die bereitgestellten Mittel rasch abfließen.

An ordentlichen Einnahmen wird ein Betrag in Höhe von 2,77 Mrd DM veranschlagt. Einschließlich der zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres verfügbaren liquiden Mittel und der Forderungen an Bund und Länder in Höhe von insgesamt 885 Mio DM würden danach im laufenden Rechnungsjahr eigene Mittel in Höhe von 3,65 Mrd DM zur Verfügung stehen. Sofern sich die Ausgabepolitik streng im Rahmen der für die einzelnen Hilfen vorgesehenen Planansätze hält, dürften sich die eigenen Mittel zur Finanzierung des Ausgabebedarfs wohl als ausreichend erweisen, da besonders bei den produktiven Hilfen mit einer so raschen Ausgabesteigerung nicht zu rechnen ist und die Bewilligungen daher nicht voll verausgabt werden. Sollte jedoch durch Umdisponierung in den Ausgabearten der Gesamtbetrag der Bewilligungen tatsächlich verausgabt werden, so würde bei vollem Rückgriff auf die vor-

handenen liquiden Mittel eine Fremdfinanzierung in Höhe von rd. 300 Mio DM erforderlich sein. Allerdings würde die im Finanzplan vorgesehene Inanspruchnahme von Kreditmitteln in Höhe von insgesamt 500 Mio DM — 400 Mio DM aus der 2. und 3. Anleihetranche und 100 Mio DM aus 7f-Geldern — den Bedarf in jedem Fall übersteigen.

Die vor kurzem veröffentlichten Abschlußzahlen der Bundespost für das am 31. März d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr 1953/54 weisen erstmals seit der Währungsreform in der Betriebsrechnung einen Fehlbetrag — 40 Mio DM — aus, der weitgehend auf das letzte Rechnungsvierteljahr mit seinen saisonal niedrigen Einnahmen entfiel. Gegenüber dem vorangegangenen Rech-



nungsjahr, in dem noch ein Überschuß von rd. 35 Mio DM erzielt worden war, ergab sich damit eine Verschlechterung der Betriebsrechnung um 75 Mio DM. Bemerkenswert dabei ist, daß die Betriebseinnahmen noch gestiegen sind und mit 2 797 Mio DM um rd. 222 Mio DM (8,6 vH) über den Einnahmen des Vorjahres lagen. Die Betriebsausgaben haben jedoch noch stärker, nämlich um rd. 298 Mio DM (11,7 vH) zugenommen, wobei besonders der Anstieg der per-

sönlichen Kosten, die reichlich zwei Drittel der gesamten Betriebsaufwendungen ausmachen, ins Gewicht fiel. Da überdies die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem weit höheren Verlust abschloß als im Vorjahr, mußten die Investitionsausgaben (für Sachinvestitionen 284 Mio DM gegen 244 Mio DM im Vorjahr) vollständig aus fremden Mitteln finanziert werden. Die Inlands-

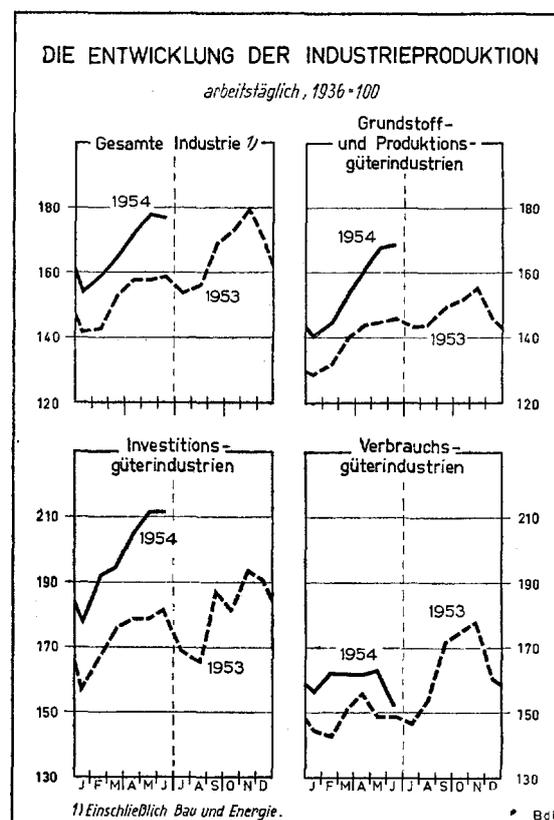
verschuldung der Bundespost hat infolgedessen im abgelaufenen Rechnungsjahr um nahezu 400 Mio DM und damit fast doppelt so stark zugenommen wie im Geschäftsjahr 1952/53. Auch in den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres (April und Mai) ist sie verhältnismäßig stark, nämlich um weitere 117 Mio DM gewachsen.

Produktion, Absatz und Beschäftigung

In der gewerblichen Wirtschaft hat die Konjunkturbelebung auch während der Berichtszeit in wichtigen Bereichen angehalten. Das gilt für die Bauwirtschaft, für die meisten Zweige der Investitionsgüterindustrie sowie vor allem für den Stahlmarkt. Demgegenüber standen einige andere Industriezweige insbesondere des Verbrauchsgüterbereichs im Zeichen der saisonüblichen Produktionseinschränkungen, die in diesem Jahr erst verhältnismäßig spät eingesetzt haben. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete arbeitstägliche Produktionsindex der Gesamtindustrie (einschließlich Bau) ist im Juni mit 177 vH des Monatsdurchschnitts von 1936 gegenüber Mai praktisch unverändert geblieben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich während der vergangenen Jahre — wegen der Urlaube und Betriebsferien — der Produktionsanstieg regelmäßig um die Jahresmitte stark verlangsamt und sogar einem vorübergehenden leichten Rückgang Platz gemacht hat.

Vor allem in der Bauwirtschaft haben Beschäftigung und Produktion weiter zugenommen. Der Index der Bauproduktion, der allerdings nur den Rohbau umfaßt, erreichte im Juni mit 219 einen neuen Jahreshöchststand, während im vergangenen Jahr der raschen Zunahme der Bautätigkeit bis Mai um die Jahresmitte ein Rückschlag folgte, der erst im September wieder ausgeglichen war. Obwohl der Index im Juni um rd. 9 vH höher war als vor einem Jahr, ist bis Ende Juni dieses Jahres das Rohbauergebnis des ersten Halbjahrs 1953 noch nicht ganz erreicht worden. Zieht man dagegen auch die Ausbauarbeiten mit zum Vergleich heran, die durch die ungünstige Witterung in den ersten Monaten dieses Jahres nicht in dem Maße beeinträchtigt wurden wie der Rohbau, so dürften die gesamten Leistungen der Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1954 dem

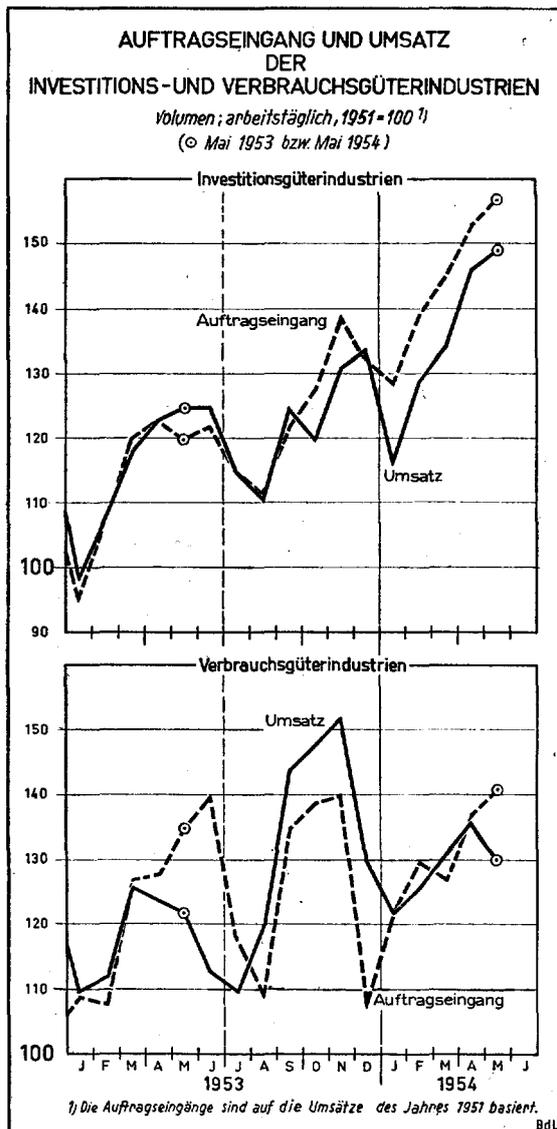
Stande im entsprechenden Vorjahrszeitraum zumindest gleichgekommen sein. Nach dem Umfang der Bauplanungen zu urteilen, ist ein weiteres Ansteigen der Bautätigkeit zu erwarten. Die Erzeugung der Baustoffindustrie, die sich ebenfalls auf höherem Stande als zur gleichen Vorjahrszeit bewegt, dürfte zur Deckung auch eines weiter wachsenden Bedarfs der Bauwirtschaft ausreichen. Das Schwergewicht der Bautätigkeit liegt zwar nach wie vor auf dem Gebiete des Wohnungsbaues, aber auch die gewerbliche Wirtschaft baut mehr als in früheren Jahren, was sich z. B. daraus ergibt, daß der für gewerbliche Hochbauten veranschlagte Bauaufwand in diesem Jahr



bis einschließlich Mai um 18 vH höher als 1953 war.

In der Zunahme der gewerblichen Bautätigkeit spiegelt sich deutlich die verstärkte Investitionsbereitschaft der Unternehmen wider, auf der — neben der Wohnbautätigkeit und der hohen Auslandsnachfrage — die gegenwärtige Konjunkturbelebung in erster Linie beruht. Die Lage der Investitionsgüterindustrien ist weiterhin durch einen sehr lebhaften Auftragseingang gekennzeichnet; dabei ist besonders bemerkenswert, daß die Auslandsnachfrage nach Erzeugnissen dieser Industriezweige, die bereits im März und April dieses Jahres um fast 30 vH über dem Vorjahrsstand lag, im Mai, dem letzten Monat, für den diese Angaben vorliegen, nochmals beträchtlich — um etwa 14 vH — zugenommen hat. In nahezu

allen Zweigen der Investitionsgüterindustrien — mit Ausnahme der Feinmechanik und Optik — war der gesamte Auftragseingang auch im Mai wieder um ein Viertel bis ein Drittel größer als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Im Gegensatz zu 1953 übertrafen, wie das Schaubild zeigt, die Neuaufträge in der Regel den gleichzeitigen Umsatz, so daß die Auftragsbestände bei den meisten Zweigen — außer beim Schiffbau — entsprechend anwuchsen und die Lieferfristen vielfach heraufgesetzt werden mußten. Das Produktionsvolumen hat allerdings wegen der regelmäßig um diese Jahreszeit einsetzenden Sommerflaute nur noch in einigen Zweigen dieses Bereichs weiter zugenommen. Leicht rückläufig war vor allem die Erzeugung des Maschinenbaues; doch hing dies in erster Linie mit einer geringeren Ausbringung an Baumaschinen und landwirtschaftlichen Maschinen zusammen, deren Produktionsrhythmus stärker von den saisonalen Schwankungen in den Abnehmerbereichen bestimmt wird. Dagegen ist in den meisten anderen Investitionsgüterzweigen die Erzeugung im Juni weiter gestiegen, am stärksten in der Elektrotechnischen Industrie, aber auch in der Feinmechanik und Optik und schließlich im Fahrzeugbau, dessen Erzeugung bereits im April und Mai den entsprechenden Vorjahrsstand um etwa ein Drittel übertroffen hatte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Konjunktur im Fahrzeugbau zu einem erheblichen Teil auf dem Auslandsabsatz beruht. So ergibt ein Vergleich der Produktionsergebnisse des ersten Halbjahrs 1954 mit denen der entsprechenden Vorjahrszeit, daß etwa die Hälfte der Mehrproduktion an Kraftwagen ausgeführt worden ist; bei Lastkraftwagen hat einer Erhöhung der Ausfuhr sogar eine Verminderung des Inlandsversands gegenübergestanden. In den anderen Investitionsgüterindustrien — namentlich im Maschinenbau — spielte der Export, obwohl er auch dort zugenommen hat, als konjunktureller Auftriebsfaktor eine wesentlich geringere Rolle. Der Konjunkturaufschwung in diesen Zweigen stützt sich vielmehr überwiegend auf die hohen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen des Inlands und ferner auf die Notwendigkeit einer Erweiterung der Produktionskapazitäten in wichtigen Verbrauchsgüterzweigen, in einigen Teilen der Chemischen Industrie, in der Papierindustrie, im Bergbau, in der Energieerzeugung, in der Bauwirtschaft usf.



Der hohe Stand der Investitionsgütererzeugung hat zu einer weiteren Belebung in der Eisen schaffenden Industrie und — damit im Zusammenhang — auch im Eisenerzbergbau geführt. Der Ausstoß der Stahlwerke war — arbeitstäglich berechnet — im Juni höher als in irgendeinem Monat seit Kriegsende, und das ruckartige Hochschnellen der Auftragsengänge bei den Stahlwalzwerken von 0,9 Mio t im April auf 1,3 Mio t im Mai und 1,4 Mio t im Juni, das zu einer beträchtlichen Vergrößerung der Auftragsbestände der Werke führte, läßt eine Fortdauer des Aufschwungs im Stahlsektor erwarten. Freilich dürfte sich der gegenwärtige Umfang der Auftragserteilung an die Stahlwalzwerke zu einem Teil auch daraus erklären, daß die Stahlverbraucher und der Stahlhandel — in Erwartung einer weiteren Zunahme der Investitionstätigkeit — eine Wiederauffüllung ihrer Lagervorräte anstreben. In gleicher Richtung wirkt übrigens auch die seit einiger Zeit zu beobachtende Festigung der Preissituation auf dem Stahlmarkt, die im Juni bereits zu einer ersten Heraufsetzung der Exportpreise gegenüber dritten Ländern geführt hat. Der Kohlenmarkt ist durch die Produktionssteigerung im Investitionsgüterbereich und im Stahlsektor bisher nur verhältnismäßig wenig beeinflußt worden. Die Kokshalden bei den Zechen haben sich im Juni zwar weiter verringert, machten aber auch am Ende des Berichtsmonats noch erheblich mehr als eine Monatsproduktion aus. Infolgedessen haben die Kokereien ihre Erzeugung nur geringfügig erweitert, zumal gegenwärtig der Koksabsatz ins Ausland einen seit vier Jahren nicht mehr verzeichneten Tiefstand erreicht hat.

Im Verbrauchsgütersektor lagen im Berichtszeitraum noch keine Anzeichen einer erneuten konjunkturellen Belebung vor. Die dort meist schon im Mai beginnende sommerliche Produktions einschränkung trat in diesem Jahr zwar später ein, setzte sich dann aber im Juni um so kräftiger durch. Der Index der Verbrauchsgüterproduktion ging von Mai auf Juni um 7 vH auf 152 — gegenüber 149 im Juni 1953 — zurück. Der Rückgang war etwas stärker als saisonüblich; maßgeblich hierfür waren die Zweige des Textil- und Lederbereichs. Insbesondere fiel die Produktionskurve der Textilindustrie, nachdem sie sich von Januar bis Mai annähernd auf gleicher Höhe

Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1953	1954		
	Juni	April	Mai P)	Juni P)
Index der Industrie- produktion (arbeitstäglich, 1936 = 100)				
Gesamt	159	172	178	177
Bauwirtschaft	201	190	208	219
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	146	161	168	169
Investitionsgüterindustrien	182	205	212	212
darunter:				
Maschinenbau	194	207	215	212
Verbrauchsgüterindustrien	149	162	163	152
darunter:				
Textilindustrie	140	148	148	140
Steinkohlenbergbau (Tsd t)				
Förderung, arbeitstäglich	408,0	411,6	420,1	411,3
Haldenbestände				
(Steinkohle und -koks)	695	5 076	4 826	4 591
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	777	730	666	556
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)				
Roheisenerzeugung, kalendertägl.	31,5	30,0	30,4	32,4
Rohstahlerzeugung, arbeitstägl.	50,0	51,2	56,8	58,6
Walzstahlfertigerzeugnisse ¹⁾				
Lieferungen	838	815	887	895
Auftragsengänge	685	912	1 298	1 390
Auftragsengang bei der Industrie (Volumen, arbeitstäg., 1951 = 100)				
Gesamt	117 ²⁾	138	149	...
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	102 ²⁾	127	146	...
Investitionsgüterindustrien	120 ²⁾	153	157	...
darunter:				
Maschinenbau	114 ²⁾	142	151	...
Verbrauchsgüterindustrien	135 ²⁾	137	141	...
darunter:				
Textilindustrie	142 ²⁾	137	142	...
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) ³⁾				
Gesamt	147,5	137,8	150,9	156,9
Wohnungsbauten	54,8 ³⁾	60,4	66,0	...
Öffentl. und Verkehrsbauten	48,9 ³⁾	42,9	47,4	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	31,1 ³⁾	32,0	34,4	...
Geplanter Bauaufwand f. genehmigte Hochbauten (Mio DM)				
Gesamt	1 052,9 ²⁾	1 101,0	1 176,0	...
Wohngebäude	724,6 ²⁾	759,7	825,4	...
Öffentliche Gebäude	103,0 ²⁾	79,9	82,0	...
Gewerbliche, landwirtschaftl. und sonstige Gebäude	225,3 ²⁾	261,4	268,6	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)				
Monatliche Zusagen	281,8	354,2	386,4	412,7
Monatliche Auszahlungen	185,3	223,3	269,2	259,4
Umsätze im Einzelhandel (1950 = 100)				
Werte				
Gesamt	116	142	129	126
darunter:				
Bekleidung	93	128	118	104
Volumen				
Gesamt	111	137	125	122
darunter:				
Bekleidung	99	137	128	112
Arbeitsmarkt⁴⁾				
Arbeitslose (Tsd)				
Gesamt	1 073,3	1 268,5	1 101,9	1 007,7
Männer	676,9	827,5	686,6	611,8
Frauen	396,4	441,0	411,3	395,9
Unselbständig Beschäftigte (Tsd)	15 806,3	.	.	16500,2

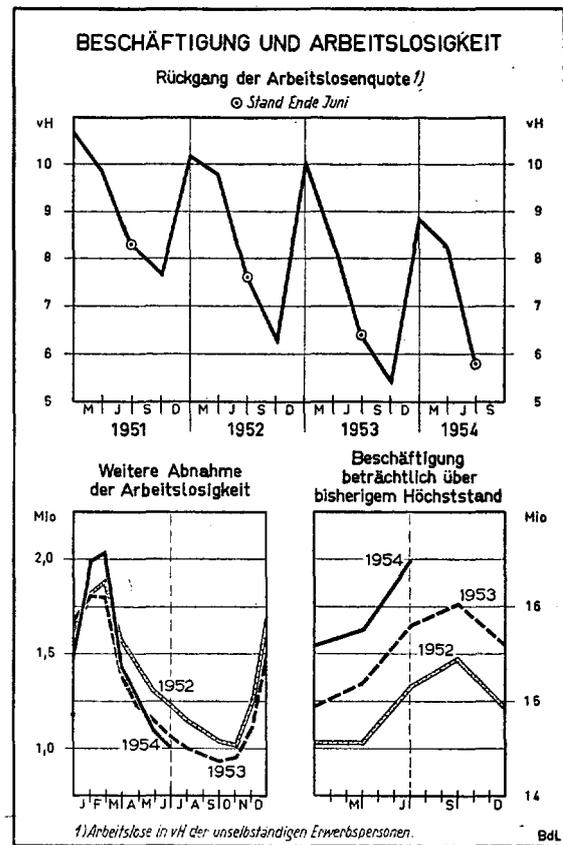
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. —
²⁾ Mai 1953. — ³⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. —
⁴⁾ Stand am Ende des Monats. — p) Vorläufig.

gehalten hatte, im Juni stark ab, und zwar bis auf den Stand des gleichen Vorjahrsmonats, während der Niveauabstand im Durchschnitt der ersten fünf Monate noch 8 vH betragen hatte. Die Auftragseingänge deuten darauf hin, daß auch für das Herbstgeschäft zunächst noch vorsichtig disponiert worden ist. Im Durchschnitt der Monate März bis Mai lagen nämlich die Bestellungen bei der Textil- und Bekleidungsindustrie nicht höher und bei der Leder- und der Schuhindustrie sogar etwas niedriger als vor einem Jahr. Demgegenüber hat sich aber der Endabsatz an Bekleidung und Schuhen in den letzten Monaten — bei starken saisonalen Schwankungen — auf beachtlicher Höhe gehalten. Faßt man nämlich die Monate März bis Juni zusammen, in die — je nach Lage der Festtagstermine — das Oster- und Pfingstgeschäft fällt, so ergibt sich, daß in den genannten Einzelhandelszweigen mengenmäßig um 6 vH mehr als in den entsprechenden Monaten 1953 umgesetzt worden ist. Da anzunehmen ist, daß sich diese Zuwachsrate auch in nächster Zeit annähernd behaupten wird, spricht vieles dafür, daß sich die Textilproduktion auf die Dauer wieder der höheren Wachstumsrate des Endabsatzes anpassen wird. Bei der Beurteilung der Produktionsaussichten in der Textilindustrie ist ferner zu berücksichtigen, daß von der Gesamtzeugung dieses Industriezweiges nur schätzungsweise drei Fünftel für den Bekleidungssektor bestimmt sind, während die restlichen zwei Fünftel (Heimtextilien und Textilien für vorwiegend technische Zwecke) in andere Bereiche eingehen. Die Entwicklung der Textilindustrie wird also in hohem Grade auch von der Lage in anderen Produktionsbereichen, vor allem von dem Umfang der Fertigstellung neuer Wohnungen, der für die Nachfrage nach Teppichen, Gardinen, Haushaltwäsche und dgl. von ausschlaggebender Bedeutung ist, mitbestimmt. Die Umsätze in allen anderen Branchengruppen des Einzelhandels sind in den Monaten März bis Juni gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs relativ noch stärker als die der Bekleidungsgruppe gestiegen. So beläuft sich die Steigerung bei Nahrungs- und Genussmitteln mengenmäßig auf etwa 9 vH und bei der Gruppe der „Sonstigen Waren“ auf nahezu 11 vH. Am höchsten ist sie mit 12 vH in den Branchen für Hausrat und Wohnbedarf. Der Grund hierfür ist selbstverständlich die hohe Zahl an

fertiggestellten Wohnungen, die einen erheblichen Neu- und Ergänzungsbedarf an Möbeln und sonstigem Hausrat nach sich zieht. Das Gewicht des Wohnungssektors auf der Ausgabenseite der Verbraucherhaushalte wird überdies noch dadurch gesteigert, daß auch für die Wohnungsnutzung selbst höhere Mittel aufgewandt werden müssen, weil sich nämlich nicht nur der Gesamtbestand an Wohnungen außerordentlich rasch — bei dem derzeitigen Tempo des Wohnungsbaues um jährlich fast 5 vH — erhöht, sondern auch weil die Mieten für die neu erstellten Wohnungen durchweg höher als die Altbau-mieten sind.

Die Textil- und Bekleidungsberufe waren die einzigen Berufsgruppen, in denen sich im Juni die Arbeitslosigkeit etwas erhöhte; ein Teil der im Frühjahr eingestellten Saisonkräfte ist wieder entlassen worden, und überdies hat — wie auch in der Leder- und Schuhindustrie — die Kurzarbeit wieder zugenommen. Im übrigen aber hat die Entlastung des Arbeitsmarktes auch im Juni wieder raschere Fortschritte gemacht als im vergangenen Jahr; die Arbeitslosenzahl ist nämlich um 94 000 zurückgegangen gegen 83 000 im



Juni 1953. Um die Jahresmitte war noch reichlich eine Million Arbeitslose registriert, d. h. nur noch knapp die Hälfte des winterlichen Höchststandes von Ende Februar. Am Rückgang der Arbeitslosigkeit im Juni waren in erster Linie wieder die Außen- und Verkehrsberufe beteiligt; die Belegung im Stahl- und Investitionsgüterbereich kam in einem beträchtlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Metallarbeitern zum Ausdruck. Noch günstiger als die Arbeitslosigkeit

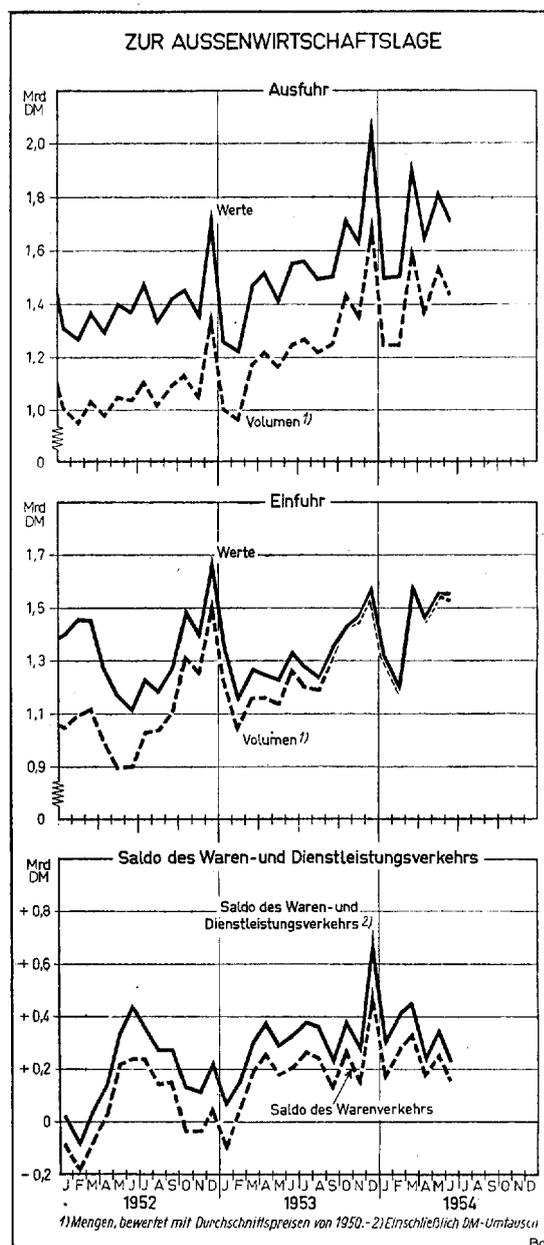
hat sich die Beschäftigung entwickelt. Nach den jetzt für Ende Juni vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten innerhalb Jahresfrist um fast 700 000 auf 16,5 Millionen gestiegen. Da sich die Arbeitslosigkeit gleichzeitig um 66 000 Personen verminderte, ist die Arbeitslosenquote auf unter 6 vH gesunken, während sie Mitte 1950, dem Jahr der höchsten Arbeitslosigkeit, bei 10 vH gelegen hatte.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik für den Monat Juni 1954 läßt auf der einen Seite eine Unterbrechung in der Aufwärtsbewegung des Exports erkennen, während auf der anderen Seite die schon seit einigen Monaten feststellbare starke Expansion der Einfuhr erneut bestätigt wurde. Die Ausfuhr war mit 1 707 Mio DM um 6 vH niedriger als im Vormonat, in dem sie 1 823 Mio DM betragen hatte. Da die beiden Monate gleich viele Arbeitstage hatten, ging auch die arbeits-tägliche Ausfuhr in gleichem Maße zurück. Diese Abnahme dürfte aber nicht mehr als eine der üblichen kurzfristigen Schwankungen darstellen. Daß kein Anlaß besteht, hieraus auf einen Umschwung in der bisherigen Ausfuhr tendenz zu schließen, ergibt sich schon daraus, daß der Auftragseingang aus dem Ausland bis zum letzten Monat, für den diese Angaben vorliegen, nämlich bis zum Mai, weiter erheblich angestiegen ist. Immerhin ist der Abstand zu den entsprechenden Ausfuhrziffern des Vorjahres erheblich geringer geworden. Die Ausfuhr war nur noch um 10 vH höher als im Juni 1953, während im ersten Vierteljahr 1954 die Zunahme gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit noch 24 vH betragen hatte. Im gesamten ersten Halbjahr 1954 war die Ausfuhr mit rd. 10 Mrd DM aber immerhin dem Werte nach um 19 vH, dem Volumen nach sogar um 25 vH größer als im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Die Einfuhr hat sich im Juni mit 1 559 Mio DM fast genau auf dem Stand des vorangegangenen Monats (1 558 Mio DM) gehalten. Verglichen mit der Einfuhr im Juni 1953 lag sie dem Werte nach um nicht weniger als 16 vH, dem



Volumen nach sogar um 20 vH höher. In den letzten Monaten hat sich die Einfuhr, sowohl gemessen an den Ergebnissen des ersten Vierteljahres von 1954 als auch im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahrsergebnissen, stärker ausgeweitet als die Ausfuhr und auch erheblich stärker als der gleichzeitigen Expansion der Binnenwirtschaft entsprochen hätte. Faßt man, um die vorübergehenden monatlichen Schwankungen auszuschalten, die letzten Außenhandelsergebnisse vierteljährlich zusammen und vergleicht sie mit den Ergebnissen des entsprechenden Vorjahrszeitraums (vgl. Tabelle), so springt dieses „Nachziehen“ der Einfuhr besonders deutlich in die Augen. Während im ersten Vierteljahr

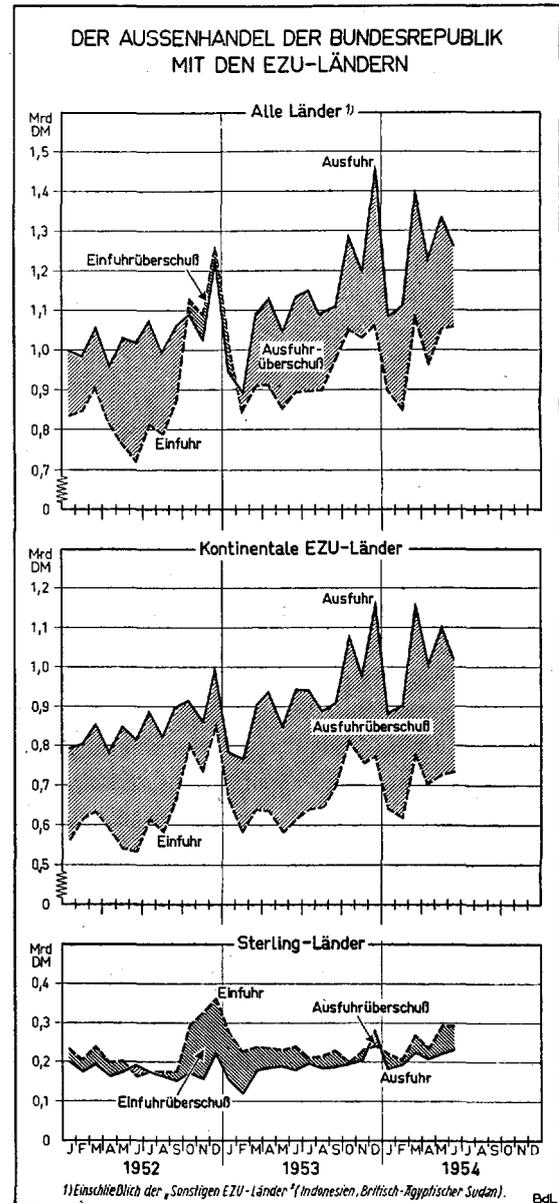
Einfuhr- und Ausfuhrentwicklung
im 1. Halbjahr 1953 und 1954

	Einfuhr		Ausfuhr		Saldo	
	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	Mio DM					
1953	3 808	3 831	3 970	4 515	+ 162	+ 684
1954	4 112	4 588	4 941	5 191	+ 829	+ 603
	Zunahme 1954 im Vergleich zur Vorjahrszeit in vH					
	+ 8	+ 20	+ 24	+ 15	.	.

1954 die Ausfuhrerxpansion mit einer Erhöhung um 24 vH gegenüber dem Vorjahr noch eindeutig die Führung hatte, war im zweiten Vierteljahr die Expansion der Einfuhr sowohl der absoluten Höhe nach als auch relativ betrachtet stärker als die der Ausfuhr. Dementsprechend scheint die Aktivierung der deutschen Handelsbilanz im ersten Vierteljahr 1954 ihren Höhepunkt erreicht und überschritten zu haben. Der Aktivsaldo war im zweiten Vierteljahr 1954 erheblich geringer und lag auch etwas unter dem Überschuß des zweiten Vierteljahres 1953. An dem kräftigen Anstieg der Einfuhr seit März d. J. waren — soweit man aus der warenmäßigen Zusammensetzung der Einfuhr in den Monaten März bis Juni im Vergleich zu derjenigen im Vorjahr urteilen kann — die Ernährungsgüter etwas schwächer als die Waren der gewerblichen Wirtschaft beteiligt. Bemerkenswert ist dabei, daß in der Gruppe der gewerblichen Waren die Einfuhr von gewerblichen Rohstoffen nur schwach angestiegen ist, während die Halbwareneinfuhr am stärksten und die Einfuhr von Fertigwaren immerhin beträchtlich zugenommen hat. Man wird diese Entwicklung nicht zuletzt auf die freizügige

deutsche Einfuhrpolitik sowohl im liberalisierten als auch in dem (relativ kleinen) noch kontingentierten Sektor zurückführen dürfen.

Die regionale Verteilung der Einfuhr hat sich im Juni kaum verändert. Die Einfuhr aus den EZU-Ländern und den Ländern mit bilateraler



Verrechnung war etwas größer als im Mai, während die Einfuhr aus den unter der Bezeichnung „Dollar-Raum“ zusammengefaßten Ländern ohne Verrechnungsabkommen geringfügig abgenommen hat. Der schwache Rückgang der Einfuhr aus der letztgenannten Ländergruppe ist allerdings ausschließlich auf die Abnahme der

aus Mitteln der Auslandshilfe finanzierten Bezüge zurückzuführen. Die Auslandshilfe hat im Mai mit rd. 26 Mio DM, im Juni dagegen nur noch mit 11 Mio DM, zur Finanzierung der Dollareinfuhren beigetragen; die kommerzielle Einfuhr ist also weiter, nämlich von 252 Mio DM im Mai auf 262 Mio DM im Juni, angestiegen. Damit hat sich die Einfuhrzunahme, die durch die Dollar-Liberalisierung ausgelöst wurde, auch im Juni noch fortgesetzt. Sie betraf diesmal vor allem die Importe aus Kanada und den lateinamerikanischen Ländern, nachdem in den vorangegangenen Monaten hauptsächlich die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten von Amerika zugenommen hatten. Im zweiten Vierteljahr war die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten insgesamt um rd. 37 vH und im ersten Halbjahr um 16 vH höher als im Monatsdurchschnitt des Vorjahres, wogegen sich die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im bisherigen Verlauf des Jahres kaum verändert hat bzw. etwas unter den Vorjahrsstand gesunken ist. Damit ist der Anteil der

ren Passivsaldo als im Durchschnitt der ersten drei Quartale des vorigen Jahres.

An neuen Einfuhrlizenzen wurden im Juni weniger ausgegeben als im Mai. Nach der Ausgaberrate in der ersten Juli-Dekade zu urteilen, scheinen die Einfuhrdispositionen aber mittlerweile wieder zugenommen zu haben. Die Nachfrage nach Dollarlizenzen, die im Mai als Reaktion auf den ersten Stoß nach Veröffentlichung der Dollar-Freiliste verhältnismäßig schwach gewesen war, hat allerdings schon im Juni wieder zugenommen; auch im Juli zeigt der Importhandel — soweit erkennbar — wieder stärkeres Interesse für Dollareinfuhren.

Infolge des Rückgangs der Ausfuhr im Juni verringerte sich der Überschuß in der gesamten Handelsbilanz von 265 Mio DM im Mai auf 148 Mio DM, wobei der Überschuß im kommerziellen Handel, also bei Ausschaltung der aus den Zuteilungen der Auslandshilfe finanzierten Einfuhren, sogar etwas stärker, nämlich von 291 Mio DM auf 159 Mio DM, zurückgegangen ist. Im

Der Außenhandel mit den „eigentlichen Dollarländern“¹⁾
in Mio DM

	1953				1954					
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	MD.									
Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen liberalisiert	—	—	—	—	—	36,2	218,5	175,1	92,7	113,0
kontingentiert	148,9	200,2	159,8	168,9	146,2	127,5	115,6	72,8	112,2	69,6
gesamt	148,9	200,2	159,8	168,9	146,2	163,7	334,1	247,9	204,9	182,6
Einfuhr (kommerziell) ²⁾	161,0	189,1	167,6	177,9	131,5	115,1	157,1	211,6	243,7	252,8
Ausfuhr ³⁾	141,6	148,4	154,3	178,2	138,6	150,4	213,8	157,8	179,9	165,7
Saldo der Warenbilanz	- 19,4	- 40,7	- 13,3	+ 0,3	+ 7,1	+ 35,3	+ 56,7	- 53,8	- 63,8	- 87,1

¹⁾ Dollarländer im Sinne der OEEC-Klassifikation (USA, Kanada, Zentralamerika, Bolivien, Venezuela, die Philippinen — aber ohne die bilateralen Verrechnungsländer Kolumbien und Ecuador) sowie Peru und Liberia. — ²⁾ Nach Einkaufsländern. — ³⁾ Nach Käuferländern.

Einfuhren aus den Vereinigten Staaten an der Einfuhr aus den „eigentlichen Dollarländern“, d. h. jenen Ländern, mit denen der Zahlungsverkehr ganz oder vorwiegend in freien Dollar abgewickelt wird, von 82 vH im Jahr 1953 auf 85 vH im ersten Halbjahr 1954 gestiegen. Die kommerzielle Handelsbilanz gegenüber den „eigentlichen Dollarländern“, die im vierten Vierteljahr 1953 zum ersten Male knapp ausgeglichen war und im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres sogar einen Überschuß erbracht hatte, ist infolgedessen wieder passiv geworden. Sie ergab im zweiten Vierteljahr ein Defizit von insgesamt 205 Mio DM, also einen weit größte-

ersten Halbjahr erbrachte der Außenhandel der Bundesrepublik einen Überschuß von insgesamt 1,43 Mrd DM, gegenüber 848 Mio DM im ersten Halbjahr 1953. Daß im zweiten Vierteljahr 1954 der Aktivsaldo der Handelsbilanz allerdings bereits wieder etwas rückläufig war, wurde oben an Hand der Tabelle auf S. 20 dargestellt.

Das neue Einfuhrverfahren

Die günstige Zahlungsbilanzlage der Bundesrepublik gestattet es, das seit 2 1/2 Jahren geltende Einfuhrverfahren wesentlich zu vereinfachen und die Kontrolle, der die Einfuhr bisher unterworfen war, weitgehend zu lockern.

Mit Wirkung vom 1. August d. J. an tritt ein neues Einfuhrverfahren in Kraft (Runderlaß Außenwirtschaft Nr. 51/54), das sich vor allem dadurch auszeichnet, daß der bisherige Grundsatz der Vorprüfung eines jeden Einfuhrgeschäftes aufgegeben wird. Ein großer Teil der Einfuhr unterliegt in Zukunft nur noch einer Nachkontrolle. Für alle Waren, die auf Grund von Freilisten oder offenen Ausschreibungen ohne mengenmäßige Beschränkung in das Bundesgebiet eingeführt werden können, gilt künftig eine Allgemeine Genehmigung über den Abschluß des Einfuhrvertrages sowie das Verbringen in das Inland und ihre Bezahlung (RA Nr. 52/54); der Importeur benötigt also keine Einzel-Einfuhr- und Zahlungsbewilligung mehr. Er muß nur innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsabschluß, und zwar vor Verbringen und Bezahlung der Ware, eine Einfuhrerklärung (ER) an die zuständige Landeszentralbank abgeben (Erklärungsverfahren).

Für die noch verbleibenden kontingentierten Warenpositionen werden den Importeuren im sogenannten Einzelgenehmigungsverfahren „Einfuhrbewilligungen“ (EB) erteilt, die sämtliche bisher erforderliche Papiere ersetzen und sowohl den Abschluß des Einfuhrvertrages als auch das Verbringen und die Bezahlung der Ware gestatten.

Neben diesen Vereinfachungen des Genehmigungs- und Kontrollverfahrens wurden auch eine Reihe von Einschränkungen, denen die Einfuhrgeschäfte bisher unterworfen waren, aufgehoben bzw. gelockert. Während bisher z. B. die Lieferung der Ware in der Regel innerhalb von fünf Monaten nach Abschluß des Kaufvertrages erfolgen mußte, kann der Importeur nunmehr ohne besondere Genehmigung beim Erklärungsverfahren Lieferfristen bis zu achtzehn Monaten und beim Einzelgenehmigungsverfahren bis zu sechs Monaten vereinbaren. Zahlungsziele können in beiden Verfahren bis zu sechs Monaten nach Lieferung der Ware in Anspruch genommen werden. Vorauszahlungen sind zulässig; dabei bleibt es dem Importeur überlassen, ob er eine solche nur gegen Sicherstellung leisten will. Schließlich können ab 1. August 1954 Vertragsstrafen vereinbart sowie Sicherheiten für die Erfüllung von Einfuhrverträgen angenommen und gegeben werden. Die bisherige Beschränkung, daß die Zah-

lung über eine Außenhandelsbank erfolgen muß, fällt fort; die Einfuhr kann in Zukunft auch auf dem Postwege oder, nach der in Aussicht stehenden Neufassung des RA Nr. 6/51, durch DM-Zahlung im Inland und im Wege der Aufrechnung oder Verrechnung bezahlt werden.

Zahlungsverkehr

Der Nettodeviseneingang auf den Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken stellte im Juni — wenn man die im Mai 1954 geleistete Gold- und Dollarzahlung an den Internationalen Währungsfonds (41,7 Mio \$) aus Vergleichsgründen unberücksichtigt läßt — mit 44 Mio \$ das niedrigste Monatsergebnis seit dem März vorigen Jahres dar. Die seit April 1954 erkennbare Tendenz zur Abnahme der Zahlungsüberschüsse hat sich also in letzter Zeit fortgesetzt. Während aber in den Vormonaten der Rückgang fast ausschließlich auf erhöhte Zahlungen an das Ausland im Kapitalektor zurückzuführen war, beruhte er im Juni erstmalig auch auf einer erheblichen Verringerung der Zahlungsüberschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr.

Die Überweisungen im Kapitalverkehr und der Kapitalertragstransfer waren im Juni sogar niedriger als in den beiden Vormonaten. Das erklärt sich u. a. daraus, daß die Rückführung von Sperrguthaben — nach der verhältnismäßig lebhaften Ausnutzung der neugeschaffenen Transfermöglichkeiten im April und Mai — im Juni nachgelassen hat. Insgesamt ist aber der Betrag, der im zweiten Vierteljahr, d. h. nach der weitgehenden Freigabe der Sperrguthaben, abdisponiert wurde, mit über 40 Mio \$ um mehr als das Vierfache höher als die Summe aller vorher im Rahmen des Kleinkontentransfers und der 500 DM-Genehmigungen vorgenommenen Überweisungen. Die Zahlungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen, die im Juni überwiegend aus Rückzahlungen auf Stillhaltungsschulden gemäß der im April freigegebenen zweiten Rekommerzialisierungsquote bestanden, waren mit 7 Mio \$ zwar etwas niedriger als im Durchschnitt der letzten Monate; Anfang Juli wurde aber ein größerer Betrag (12,5 Mio \$) als Zinszahlung auf die Nachkriegsschulden an die Vereinigten Staaten transferiert. Wenn man die im ersten Halbjahr insgesamt geleisteten Zah-

Außenwirtschaft	1953	1954		
	Juni	April	Mai	Juni
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 558,4	1 661,4	1 822,7	1 706,5
Einfuhr, gesamt	1 341,8	1 471,5	1 558,2	1 558,7
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	26,5	36,9	26,4	10,8
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 216,6	+ 189,9	+ 264,5	+ 147,8
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 243,1	+ 226,8	+ 290,9	+ 158,6
Ausfuhr nach Währungs- räumen ²⁾				
EZU-Länder	1 135,7	1 235,5	1 337,7	1 260,7
Bilaterale Verrechnungsländer	239,2	215,8	237,7	211,8
Dollar-Länder	180,7	200,5	237,4	222,5
Einfuhr nach Währungs- räumen ²⁾				
EZU-Länder	895,6	973,7	1 056,4	1 060,5
Bilaterale Verrechnungsländer	190,3	241,3	222,1	223,7
Dollar-Länder	253,6	255,0	277,9	272,9
Einfuhrdispositionen (Mio DM)				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 416,9	1 779,7	1 628,2	1 536,6
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	1 039,4	1 232,7	1 163,7	1 097,9
Bilateralen Verrechnungsländern	222,4	283,1	251,5	220,3
Dollar-Ländern	155,1	263,9	213,0	217,9
Zahlungsverkehr (Mio \$)				
Zahlungssaldo ³⁾ gegenüber:				
Allen Ländern insgesamt	+ 79,7	+ 52,4	+ 28,2	+ 43,8
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 72,3	+ 94,3	+ 97,9	+ 57,6
EZU-Ländern insgesamt	+ 48,2	+ 50,7	+ 40,6	+ 34,2
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 40,8	+ 76,3	+ 60,3	+ 43,4
Bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 6,4	- 5,3	+ 2,7	- 0,7
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 6,4	- 4,7	+ 3,5	+ 0,2
Dollar-Ländern insgesamt	+ 25,1	+ 7,0	- 15,1	+ 10,3
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 25,1	+ 22,7	+ 34,1	+ 14,0
Rechnungsposition in der EZU u. Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern				
Rechnungsposition in der EZU	+ 52,9	+ 44,4	+ 36,8	+ 36,2
Veränderungen auf den nicht in der EZU-Abrechnung berücksichtigten Konten	- 5,8	- 9,3	+ 1,9	- 5,3
Zahlungen zwischen den Währungsräumen ⁵⁾ demnach: Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern p) (s. oben)	+ 1,1	+ 15,6	+ 1,9	+ 3,3
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU ⁶⁾	+ 577,3	+ 1 034,6	+ 1 071,4	+ 1 107,6
davon abgedeckt durch:				
Gold- und Dollarzahlungen der EZU	+ 238,7	+ 467,3	+ 485,7	+ 503,8
Kreditgewährung an die EZU	+ 338,6	+ 567,3	+ 585,7	+ 603,8
Gold- und Devisenbestände der BdL				
insgesamt: in Mio DM	+ 6 115,2	+ 9 345,4	+ 9 486,5	+ 9 658,3
in Mio \$	+ 1 456,0	+ 2 225,1	+ 2 258,7	+ 2 299,6
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 829,2	+ 1 398,9	+ 1 414,1	+ 1 449,1

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. —

²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. Die regionale Aufgliederung der Zahlungssalden unterscheidet sich infolgedessen teilweise von früheren Veröffentlichungen. — ⁴⁾ Ohne Kapitalerträge. — ⁵⁾ Ohne Gold- und Dollarzahlungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen. — ⁶⁾ Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — ⁷⁾ Einschließlich Guthaben in kan. \$. —

⁸⁾ Die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1954 auf 925,6 Mio RE neu festgesetzt.

p) Teilweise vorläufig.

lungen in Erfüllung der Londoner Abkommen auf Jahresrate umrechnet, entsprechen sie etwa dem für das Jahr 1954 geschätzten Transferbedarf. Stellt man aber den rechnerischen Transferüberhang aus den bereits im Jahr 1953 fälligen Leistungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen mit in Rechnung, so bleiben die effektiven Überweisungen hinter dem erwarteten Umfang der Zahlungen noch immer beträchtlich zurück; dies hängt vor allem damit zusammen, daß die endgültige Regelung einer Reihe von Anleihe- und sonstigen Schulden nach wie vor aussteht und auch noch nicht alle wichtigen Gläubigerländer dem Londoner Abkommen beigetreten sind. Noch stärker blieb bisher der Transfer von Vermögenserträgen zugunsten von Ausländern hinter den ursprünglichen Schätzungen zurück, die hier allerdings von vornherein auf wesentlich unsichereren Grundlagen beruhten als bei den Transferleistungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen.

Obwohl also die Transferbelastung im Kapitalektor vorläufig aus den verschiedensten Gründen geringer ist als ursprünglich erwartet worden war, wirkte sie doch in der Devisenbilanz des ersten Halbjahres 1954 bereits fühlbar aus. Der Zahlungsüberschuß gegenüber allen Ländern war in diesem Halbjahr mit 343 Mio \$ (bzw. — bei Nichtberücksichtigung der Zahlung an den Internationalen Währungsfonds — mit rd. 385 Mio \$) bedeutend niedriger als im zweiten Halbjahr 1953, in dem er 495 Mio \$ betragen hatte. Das ist um so bemerkenswerter, als der Waren- und Dienstleistungsverkehr im ersten Halbjahr 1954, insgesamt gesehen, fast unverändert hohe Überschüsse erbrachte.

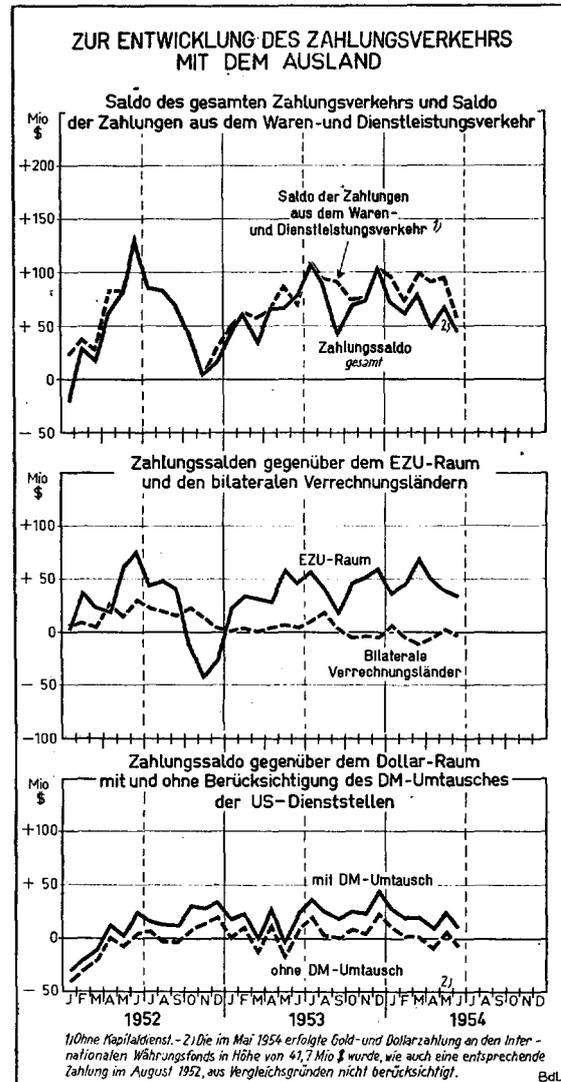
Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Der Zahlungsüberschuß aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem EZU-Raum war im Juni um 17 Mio \$ niedriger als im Mai. Wenn trotzdem der gesamte Zahlungssaldo gegenüber dem EZU-Raum mit 34 Mio \$ nur um 6 Mio \$ hinter dem Mai-Überschuß zurückblieb, so war dies teilweise den erwähnten geringeren Transferleistungen im Kapitalektor, teilweise aber auch der Gutschrift von 7 Mio \$ an Halbjahreszinsen für die deutsche Forderung an die EZU zuzuschreiben. Die Veränderungen der nicht in die EZU-Abrechnung einbezogenen

Konten und die multilateralen Zahlungen zwischen den Währungsräumen glichen sich per Saldo etwa aus, so daß zwischen dem Zahlungssaldo gegenüber den Ländern des EZU-Raums und dem Rechnungüberschuß der Bundesrepublik in der EZU-Abrechnung für den Monat Juni nur eine geringfügige Differenz von 2 Mio \$ bestand. Immerhin ist beachtenswert, daß die Banken der übrigen EZU-Länder ihre Betriebsguthaben bei deutschen Außenhandelsbanken im Juni um 9 Mio \$ erhöht haben. Selbst nach dieser neuen Erhöhung halten sich jedoch ihre Nettoguthaben — d. h. der Überschuß ihrer DM-Guthaben bei deutschen Banken über die gleichzeitigen Betriebsguthaben deutscher Banken in diesem Währungsraum — mit 46 Mio \$ immer noch in verhältnismäßig engen Grenzen.

Der Rechnungüberschuß der Bundesrepublik in der EZU, der weiterhin zu gleichen Teilen durch Kreditgewährung und Goldempfang ausgeglichen wurde, entsprach mit 36 Mio RE etwa dem Ergebnis des Vormonats (37 Mio RE), wäre allerdings ohne die erwähnte Zinsgutschrift von 7 Mio RE merklich geringer gewesen. Nach der Monatsabrechnung belief sich der kumulative Rechnungüberschuß der Bundesrepublik in der EZU — gerechnet seit Beginn der EZU im Juli 1950 — auf 1 108 Mio RE; zu seiner Abdeckung hat Westdeutschland der EZU in den jetzt abgelaufenen vier Jahren ihres Bestehens insgesamt 604 Mio RE als Kredit zur Verfügung gestellt und hat von ihr 504 Mio RE in Gold bzw. in Dollar erhalten. Durch die Konsolidierungs- und Rückzahlungsaktion haben die vorstehend genannten Zahlen mit Wirkung vom 1. Juli 1954 eine Änderung erfahren, deren Einzelheiten im anschließenden Bericht eingehender dargestellt sind.

Im Zahlungsverkehr mit dem Dollar-Raum war der Rückgang der Devisenüberschüsse im Juni besonders ausgeprägt. Gegenüber einem Überschuß von 27 Mio \$ im Mai — bei Nichtberücksichtigung der Zahlung an den Internationalen Währungsfonds — schloß der Juni nur mit einem Überschuß von 10 Mio \$ ab, und der Saldo der Zahlungen aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr war sogar um volle 20 Mio \$ niedriger als im Vormonat. Daraus geht hervor, daß die auf Grund der Liberalisierungsmaßnahmen erhöhten Einfuhren der Bundesrepublik aus diesem Währungsraum, vor allem aus den



Vereinigten Staaten selbst, sich nun im Zahlungsverkehr auszuwirken beginnen. Ließe man im Juni die 17 Mio \$, die der DM-Umtausch erbrachte, außer Betracht, so ergäbe sich gegenüber dem Dollar-Raum ein Defizit. Auch wenn man die Zahlen für das abgelaufene Halbjahr zusammenfaßt, zeigt sich, daß die Überschüsse im Dollar-Raum ohne diese Einnahmen aus dem DM-Umtausch der amerikanischen Dienststellen in der Bundesrepublik insgesamt nur noch etwa 6 Mio \$ ausgemacht hätten.

Der Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern war im Juni annähernd ausgeglichen. Einem Defizit auf den Verrechnungskonten standen entsprechende Nettoeingänge in dritten Währungen, insbesondere in Dollar, gegenüber. Die Guthaben der Bank deutscher Länder in bilateralen Verrechnungs-

währungen haben, wie die Tabelle XII, 4 im „Statistischen Teil“ des vorliegenden Heftes zeigt, um rd. 6 Mio \$ abgenommen. Der Juli scheint — nach dem bisherigen Verlauf zu schließen — einen noch stärkeren Abbau der Verrechnungsguthaben mit sich zu bringen, vor allem auf Grund eines neuerlichen Rückgangs des für die ganze Ländergruppe ausschlaggebenden Brasilien-Kontos, das am 20. Juli 1954 mit 52 Mio \$ den Stand von August 1952, bei dem die neue Zahlungsregelung eingeführt wurde, bereits um 15 Mio \$ unterschritten hatte. Der

wenn auch langsame, so doch ziemlich stetige Abbau der westdeutschen Guthaben an Verrechnungswährungen wurde seit etwa Anfang 1954 dadurch begünstigt, daß die Handelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den lateinamerikanischen Verrechnungsländern leicht passiv wurde, während sie bis Ende 1953 regelmäßig mit kleineren Überschüssen abgeschlossen hatte. Dieser Umschwung ist nicht auf einen Ausfuhrückgang, sondern auf eine Zunahme der Einfuhr zurückzuführen, so daß also das Handelsvolumen gegenüber diesen Ländern nicht beeinträchtigt wurde.

Die Neuregelung der EZU und ihre Auswirkungen auf den EZU-Status der Bundesrepublik Deutschland

I. Allgemeine Grundsätze der Neuregelung

Die EZU-Position der Bundesrepublik Deutschland und ihre zukünftigen Kreditverpflichtungen innerhalb der Zahlungsunion sind durch neue Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Verlängerung der EZU für das Rechnungsjahr 1954/55 erheblich beeinflusst worden. Die Neuregelung, die durch ein fünftes Zusatzprotokoll zum EZU-Abkommen und mehrere Ausführungsbeschlüsse des OEEC-Rates Ende Juni 1954 sanktioniert wurde, verfolgte nach der offiziellen Begründung des betreffenden OEEC-Dokumentes in der Hauptsache folgende Zielsetzungen:

1) Entsprechend den Forderungen der Gläubigerländer sollten die an die EZU gegebenen und zum großen Teil seit langer Zeit ausstehenden Kredite wenigstens teilweise innerhalb bestimmter fester Fristen in bar zurückgezahlt werden.

2) Den Schuldnerländern, deren Kreditfazilitäten in der EZU zum größten Teil aufgebraucht waren, sollten zugleich wieder neue Kreditfazilitäten eröffnet werden; dabei sollte insbesondere eine Sonderlösung zugunsten Italiens gefunden werden.

3) Für die Überschüsse der Bundesrepublik, die bekanntlich, soweit sie über eine kumulative Rechnungsposition von 700 Mio RE¹⁾ hinausgingen, nur durch provisorische Zusatz-Rallongen auf der Basis von 50 vH Goldabdeckung und 50 vH Kreditgewährung geregelt waren, sollte eine definitive Lösung gefunden werden.

Diese Ziele suchte man mit Hilfe einer ganzen Anzahl von eng mit einander verbundenen Teilregelungen zu verwirklichen, deren hauptsächlichster Inhalt im folgenden erläutert wird.

1. Rückzahlung ausstehender EZU-Schulden und -Forderungen

Auf der Grundlage eines vom EZU-Direktorium ausgearbeiteten generellen Schemas wurde ein großer Teil der Ende Juni 1954 ausstehenden Schulden bzw. Forderungen an die EZU in bilate-

ralen Verhandlungen zwischen den Gläubigerländern und den hauptsächlichlichen Schuldnerländern „geregelt“. Die den bilateralen „Regelungen“ zwischen Gläubigern und Schuldern zugrunde gelegten Beträge richteten sich — wenn auch nur in grober Annäherung und mit gewissen Ausnahmen — nach den bilateralen Forderungen und Schulden, die sich bei Anwendung der Liquidationsformel der EZU auf die am 30. April 1954 ausstehenden EZU-Kredite ergeben hätten. Die bilateralen Regelungsvereinbarungen enthalten einen Rückzahlungsplan für die „geregelt“e Schuld. Dabei waren mindestens 25 vH der Schuld sofort, d. h. zum 1. Juli 1954, vom Schuldner an den Gläubiger in bar, also praktisch in Gold oder US-Dollar, abzuführen (Italien erklärte sich als Gegenleistung für eine Bevorzugung bei der Eröffnung neuer Kredite allen Gläubigern gegenüber zu einer sofortigen Bar-Rückzahlung von $33\frac{1}{3}$ vH bereit), während die Rückzahlung der restlichen, „konsolidierten“ 75 vH (im Falle Italiens $66\frac{2}{3}$ vH) über eine bilateral auszuhandelnde Reihe von Jahren verteilt wurde.

Die während der Lebensdauer der EZU fällig werdenden Rückzahlungsraten auf den konsolidierten Teil der Schuld sind ebenfalls in bar, außerhalb der EZU, sei es in Gold oder US-Dollar oder in einer sonstigen für den Gläubiger annehmbaren Währung, zu entrichten. In Höhe der teils sofort, teils in Raten während der Laufzeit der EZU zu entrichtenden bilateralen Bar-Rückzahlungen der einzelnen Schuldner an ihre Gläubiger wird die jeweilige Schuld gegenüber der EZU bzw. Forderung an die EZU getilgt und insoweit im Zeitpunkt der Bar-Rückzahlung ein entsprechender Kreditspielraum in der EZU wieder freigemacht. Der bilateral konsolidierte Forderungsbetrag, für den ein Rückzahlungsplan läuft, wird nicht aus der Forderung des Gläubigerlandes an die EZU bzw. aus der EZU-Schuld des Schuldnerlandes herausgenommen, sondern bleibt bis zu seiner (ratenweisen) Rückzahlung in den jeweiligen EZU-Positionen der beteiligten Länder enthalten. Trotz des Konsolidierungsvertrags ändert er, solange die EZU weiterläuft, seinen

¹⁾ 1 Rechnungseinheit der EZU (RE) entspricht 1 US-Dollar

bisherigen Charakter als multilateral verwendbare EZU-Forderung nicht. Ein Gläubigerland kann demnach, wenn es im weiteren Verlauf monatliche Abrechnungsdefizite gegenüber der EZU aufweisen sollte, ohne weiteres auf seine aufgelaufenen EZU-Guthaben zurückgreifen, auch soweit diese von bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen erfaßt sind. Wenn sich allerdings während der Laufzeit der EZU die kumulative Position eines Gläubiger- bzw. Schuldnerlandes gänzlich umkehren sollte, so sind Vorkehrungen getroffen, um die noch laufenden bilateralen Rückzahlungspläne auszusetzen. Die Zinsen auf die in bilateralen Konsolidierungsverträgen geregelten Beträge werden während der Laufzeit der EZU bis zur effektiven Rückzahlung der Schuldbeträge gemäß dem Charakter dieser Beträge als weiterbestehende multilaterale EZU-Forderungen von der EZU an die Gläubiger und von den Schuldnern an die EZU bezahlt, und zwar entsprechend der für den Gläubiger bzw. Schuldner nach seiner jeweiligen EZU-Position geltenden Zinsskala.

Die Verzinsung und der Rückzahlungsmodus für die bei Ablauf der EZU noch ausstehenden Rückzahlungsraten sind in den einzelnen Konsolidierungsverträgen bilateral zwischen Gläubigern und Schuldnern vereinbart worden. Außerdem enthalten die bilateralen Verträge in der Regel Vereinbarungen für die Behandlung des Unterschiedsbetrages zwischen dem bei Ablauf der EZU noch ausstehenden Restbetrag aus der Konsolidierung und der sich nach den Liquidationsregeln der EZU ergebenden bilateralen Liquidationsforderung zwischen den beiden Partnerländern. Ist die letztere geringer als der unter dem Konsolidierungsvertrag noch offene Restbetrag, so muß selbstverständlich dieser Restbetrag entsprechend herabgesetzt werden, wobei vereinbart werden konnte, daß entweder die Rückzahlungsfrist verkürzt wird oder die einzelnen Rückzahlungsraten verringert werden, oder schließlich, daß einer der Parteien ein diesbezügliches Wahlrecht vorbehalten wird. Für den Fall, daß sich bei der Auflösung der EZU eine höhere bilaterale Liquidations-Forderung ergibt, konnte über die Rückzahlung des Mehrbetrags entweder jetzt schon ein Vor-Abkommen getroffen werden, oder aber es wurde die Behandlung derartiger Mehrbeträge späteren bilateralen Verhand-

lungen nach Ablauf der EZU gemäß den Liquidations-Regeln der Union vorbehalten.

Insgesamt sind nach diesem Schema zwischen den EZU-Partnern bis Ende Juni 28 bilaterale Regelungs-Vereinbarungen abgeschlossen worden. Sie erfassen rund 834 Mio RE von den am 30. Juni 1954 ausstehenden Schuldner-Verpflichtungen gegenüber der EZU von insgesamt 1 142 Mio RE. Nimmt man die vorgesehene Regelungs-

Tab. 1: Ausstehende EZU-Kredite vor und nach der Neuregelung in Mio RE¹⁾

Gläubigerländer	Am 30. 6. 1954 ausstehende Forderungen an die EZU (a)	Bilateral geregelte Beträge		Bar-Rückzahlung aus EZU-Mitteln (d)	Am 1. 7. 1954 noch offenstehende Forderungen an die EZU (a) — (c+d)
		Insgesamt (b)	davon am 1. 7. 1954 in Gold bzw. US-\$ abgedeckt (c)		
Bundesrepublik Deutschland	603,8	268 ²⁾	71,0 ²⁾	70	462,8
Belgien-Luxembg.	217,0	200	52,5	16	148,5
Niederlande	206,7	113	28,25	14	164,4
Österreich	72,8	33	8,5	6	58,3
Portugal	29,6	24	6,5	3	20,1
Schweden	104,7	88	22,5	9	73,2
Schweiz	181,4	108	29,0	12	140,4
Insgesamt	1 415,9	834	218,25	130	1 067,7

Schuldnerländer ²⁾	Am 30. 6. 1954 an die EZU geschuldet (a)	Bilateral geregelte Beträge		Am 1. 7. 1954 noch bestehende EZU-Schuld (a-c)
		Insgesamt (b)	davon am 1. 7. 1954 in Gold bzw. US-\$ gezahlt (c)	
Dänemark	97,6	39	9,75	87,9
Frankreich	312,0	232	58,0	254,0
Griechenland ³⁾	—	—	—	—
Großbritannien	485,4	395	98,75	386,6
Island	5,6	—	—	5,6
Italien	122,3	117	39,0	83,3
Norwegen	89,2	51	12,75	76,5
Türkei	30,0	—	—	30,0
Insgesamt	1 142,1	834	218,25	923,8

¹⁾ Etwaige Differenzen ergeben sich aus Abrundungen. — ²⁾ Unter Einschuß der vorgesehenen deutsch-dänischen Regelung, die erst zum 1. 8. 1954 wirksam werden soll, wird sich der geregelte Betrag auf insgesamt rd. 292 Mio RE, die darauf geleistete sofortige Bar-Rückzahlung auf rd. 77 Mio \$ erhöhen. — ³⁾ Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. Sämtliche Defizite sind voll in Gold abzudecken.

Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik und Dänemark über voraussichtlich 23,8 Mio RE hinzu, die erst bei der EZU-Abrechnung zum 31. Juli 1954 berücksichtigt werden wird, so sind insgesamt rund 858 Mio RE oder drei Viertel der am 30. Juni 1954 ausstehenden Schuldverpflich-

tungen gegenüber der EZU von den bilateralen Regelungen erfaßt worden. Gemessen an den insgesamt ausstehenden Gläubigerforderungen gegen die EZU, die am 30. Juni 1954 mit 1 416 Mio RE wesentlich höher waren als die gleichzeitigen Schuldnerverpflichtungen gegenüber der EZU, macht der geregelte Betrag von 858 Mio RE allerdings weniger als zwei Drittel aus. Hiervon wurden durch sofortige Bar-Rückzahlungen, die am 13. Juli 1954, dem Valutierungstag für die Juni-Abrechnung der EZU, geleistet wurden, 218,25 Mio RE getilgt, so daß noch 615,75 Mio RE durch ratenweise Rückzahlungen über die nächsten Jahre zu tilgen sind. (Unter Einbeziehung der deutsch-dänischen Regelung werden sich diese Zahlen voraussichtlich auf 224,2 Mio RE sofortige Bar-Rückzahlungen und 633,6 Mio RE fundierte Beträge erhöhen.) Die vereinbarten Rückzahlungsfristen liegen überwiegend zwischen fünf und sieben Jahren, gerechnet vom 1. Juli 1954 ab. In Höhe der sofortigen Bar-Rückzahlungen, d. h. von rd. 218 bzw. 224 Mio RE, haben sich die Schuldner wieder einen entsprechenden Kreditspielraum in der EZU eröffnet, der sich im weiteren Verlauf noch um die ratenweisen Rückzahlungen während der Laufzeit der EZU erhöhen wird.

2. Barzahlung aus den Reserven der Union

Zusätzlich zu den sofortigen Barzahlungen seitens der Schuldnerländer erhielten die Gläubigerländer zum 1. Juli 1954 eine Bar-Rückzahlung auf ihre Forderungen an die EZU aus den konvertierbaren Reserven der Union. Diese letzteren betragen per 30. Juni 1954 nicht weniger als 543,6 Mio RE, also erheblich mehr als die ursprüngliche Ausstattung der EZU mit konvertierbaren Mitteln. Der Hauptgrund für das beständige Anwachsen dieser konvertierbaren Reserven der EZU während der letzten beiden Jahre liegt darin, daß eine Reihe von extremen Schuldnerländern ihre EZU-Defizite auf Grund der progressiven Goldskala auf der Schuldnerseite zu mehr als 50 vH, nach Erschöpfung ihrer EZU-Quote sogar zu 100 vH, in Gold abzudecken hatten, während die gegenüberstehenden Überschüsse der extremen Gläubigerländer entsprechend den bisherigen Rallonge-Regelungen nur zu 50 vH in Gold oder Dollar ausgeglichen wurden. Durch sofortige Ausschüttung von 130

Mio \$ an die Gläubigerländer wurde diese Diskrepanz wenigstens teilweise beseitigt. Von diesem Betrag wurden 100 Mio \$ nach dem Verhältnis der ausstehenden Forderungen an die Gläubiger aufgeteilt, während die restlichen 30 Mio \$ als Sonderzuweisung an Deutschland unter Berücksichtigung seiner außerordentlich hohen Kreditgewährung an die Union ausgeschüttet wurden.

Insgesamt ergaben sich dadurch folgende Bar-Rückzahlungen auf die ausstehenden EZU-Forderungen der Gläubiger- bzw. EZU-Verpflichtungen der Schuldnerländer:

Tab. 2: Gold- bzw. Dollarzahlungen
an Gläubigerländer
in Mio RE

Empfängerland	Von Schuldnerländern gemäß bilateralen Vereinbarungen	Aus Mitteln der EZU	Insgesamt
Bundesrepublik			
Deutschland	71,0 ¹⁾	70	141,0 ¹⁾
Belgien-Luxemburg	52,5	16	68,5
Niederlande	28,25	14	42,25
Österreich	8,5	6	14,5
Portugal	6,5	3	9,5
Schweden	22,5	9	31,5
Schweiz	29,0	12	41,0
Insgesamt	218,25 ¹⁾	130	348,25 ¹⁾

¹⁾ Unter Einbeziehung der vorgesehenen deutsch-dänischen Regelungs-Vereinbarung für die Bundesrepublik 76,96 Mio RE bzw. 146,96 Mio RE; als Gesamtbetrag aller Bar-Rückzahlungen 224,21 Mio RE bzw. 354,21 Mio RE.

Die in Tabelle 2 genannten Beträge waren wie folgt aufzubringen:

Großbritannien	98,75 Mio RE
Frankreich	58,0 " "
Italien	39,0 " "
Norwegen	12,75 " "
Dänemark	9,75 (15,71 ¹⁾ Mio RE
Summe	218,25 (224,21 ¹⁾ Mio RE
EZU	130 " "
Insgesamt	348,25 (354,21 ¹⁾ Mio RE.

¹⁾ Unter Einbeziehung der noch nicht endgültig abgeschlossenen deutsch-dänischen Regelungs-Vereinbarung.

3. Kredit-Verpflichtungen der Gläubigerländer

Als Gegenleistung für die sofortigen Bar-Rückzahlungen aus den Mitteln der Schuldner und der EZU und für die unter den Regelungsvereinbarungen noch anfallenden ratenweisen Bar-Rückzahlungen während der Laufzeit der EZU erklärten sich die Gläubiger bereit, nach dem 30. Juni 1954 erneut Kredite bereitzustellen, und zwar in er-

heblichem Umfang über ihre bisherigen Quoten hinaus. Dabei sind einerseits die maximalen Kreditverpflichtungen („lending obligations“) der Gläubigerländer für die gesamte restliche Lebensdauer der Union, andererseits die für das laufende EZU-Jahr 1954/55 fest vereinbarten „Rallongen“ zu unterscheiden. Die „maximale Kreditverpflichtung“ eines Gläubigerlandes ergibt sich aus dem am 30. Juni 1954 noch innerhalb der normalen Gläubigerquote unausgenutzten Kreditspielraum, dem in den bilateralen Vereinbarungen des betreffenden Landes insgesamt geregelten Betrag (also unter Einschluß der 25 vH Goldrückzahlung) sowie der Bar-Ausschüttung an das Gläubigerland aus den Mitteln der EZU. Für die Bundesrepublik wurde die „maximale Kreditverpflichtung“ mit 300 Mio RE etwas niedriger festgelegt, als sich aus dieser Formel rechnerisch ergeben hätte. Die Gläubiger verpflichteten sich, die neu vereinbarten Rallongen bzw. eventuell darüber hinaus erforderliche weitere Rallongen bis zur maximalen Kreditverpflichtung unter anteiliger Goldabdeckung von 50 vH zur Verfügung zu stellen.

Tab. 3: Kreditverpflichtungen der Gläubigerländer ab 1. Juli 1954 in Mio RE

Gläubigerländer	Bestehende Kreditverpflichtungen innerhalb der bisherigen Quoten am 30. 6. 1954 (a)	Bilateral geregelte Forderungsbeträge (b)	Bar-Ausschüttung aus EZU-Mitteln (c)	Maximale Kreditverpflichtungen ab 1. 7. 1954 („lending obligation“) (a + b + c)	Effektiv vereinbarte „Rallongen“ über die Quote hinaus	
					Gesamt	davon Kreditanteil (50 vH)
Bundesrepublik Deutschland	—	268 (bzw. 292) ³⁾	70	300 ¹⁾	450 ²⁾	225
Belgien-Luxemburg	—	200	16	216	125	62,5
Niederlande	6,3	113	14	133,3	100	50
Österreich	—	33	6	39	70 ²⁾	35
Portugal	12,4	24	3	39,4	20	10
Schweden	51,3	88	9	148,3	—	—
Schweiz	—	108	12	120	125	62,5
Insgesamt	70,0	834 (bzw. 854) ³⁾	130	996,0 ⁴⁾	890	445

¹⁾ Als Sonderregelung auf 300 Mio RE begrenzt. — ²⁾ Dazu Rallongen zur Abdeckung der bereits bis 30. 6. 1954 aufgelaufenen Überschüsse jenseits der Gläubiger-Quote: für die Bundesrepublik 325,6 Mio RE, für Österreich 32,6 Mio RE. — ³⁾ Unter Einbeziehung der vorgesehenen deutsch-dänischen Regelungs-Vereinbarung (aufgerundet auf 24 Mio RE). — ⁴⁾ Die Differenz gegenüber der Summe der Spalten a, b und c erklärt sich aus der Herabsetzung der maximalen Kreditverpflichtung der Bundesrepublik.

4. Kredit-Fazilitäten der Schuldnerländer

Den Schuldnerländern werden in der EZU neue Kreditfazilitäten auf zweierlei Art und Weise eröffnet: Einerseits werden ihnen neue Kreditmöglichkeiten in der Höhe eröffnet, in der sie alte Schulden an die EZU durch Bar-Rückzahlungen an die Gläubiger gemäß den bilateralen Regelungsvereinbarungen — sei es sofort, sei es durch weitere ratenweise Rückzahlungen — getilgt haben bzw. noch tilgen werden; und zwar erhalten sie den neuen Kreditspielraum im Zeitpunkt der effektiven Schuld-Rückzahlung. Außerdem erhalten sie wirklich „zusätzliche“ Kreditfazilitäten über ihre Quoten hinaus als Gegenstück zu der Ausschüttung an die Gläubiger aus den konvertierbaren Mitteln der EZU in Höhe von 130 Mio RE. Dieser Betrag wurde auf die Schuldnerländer nach Maßgabe der von ihnen an die Gläubiger geleisteten sofortigen Bar-Rückzahlungen aufgeteilt, wobei jedoch Großbritannien und Frankreich auf einen Teil der auf sie entfallenden neuen Fazilitäten zu Gunsten Italiens verzichteten. Darüber hinaus wurde Italien angesichts seiner besonderen Kreditbedürfnisse noch ein zusätzlicher Betrag von 30 Mio RE zuerkannt, so daß insgesamt 160 Mio RE an echten zusätzlichen Kreditfazilitäten eröffnet wurden. Insgesamt beläuft sich nach Durchführung der Neuregelung der Kreditspielraum der gegenwärtigen Schuldnerländer in der EZU am 1. Juli 1954 auf rund 590 Mio RE. Sieht man von der darin enthaltenen Kreditfazilität Großbritanniens ab (vgl. Tabelle 4), die den größten Anteil ausmacht, aber während der restlichen Laufzeit der Zahlungsunion wohl kaum auch nur annähernd noch zum Zuge kommen dürfte, so steht zu Beginn des neuen EZU-Jahres für die übrigen Schuldnerländer an Kreditfazilitäten insgesamt die beachtliche Summe von rund 300 Mio RE zur Verfügung, die sich ceteris paribus in der Folgezeit durch die laufenden Rückzahlungsraten der Schuldner noch etwas erhöhen wird. Für den Grad der „Härte“ des EZU-Systems sind in erster Linie diese neuen Kreditmöglichkeiten auf der Schuldnerseite, weniger die Kreditverpflichtungen der Gläubiger maßgebend. Mit Rücksicht darauf, daß im Zeichen der Vorbereitung für den Übergang zur Konvertierbarkeit der Währungen an sich eine schrittweise Härtung auch der europäischen Zah-

Tab. 4: Kreditfazilitäten der Schuldnerländer¹⁾
in Mio RE

Schuldnerländer	Am 30. 6. 1954 bestehende Kreditfazilitäten innerhalb der Quote (a)	Durch eigene Goldzahlungen wieder eröffnete Kreditfazilitäten per 1. 7. 1954 (b)	Als Gegenwerte der Goldaus-schüttung aus den EZU-„Sondermitteln“ eröffnete Kreditfazilitäten (c)	Neue Kreditfazilitäten per 1. 7. 1954 (aufgerundet) (a+b+c)
Dänemark	19,4	15,71 ²⁾	9,1	44
Frankreich	—	58,0	22,8	81
Island	3,4	—	—	3
Italien	0,7	39,0	82,0	122
Norwegen	30,8	12,75	7,4	51
Großbritannien	150,6	98,75	38,7	288
Zusammen	204,9	224,21 ²⁾	160,0	589

¹⁾ Griechenland und Türkei nahmen an den bilateralen Vereinbarungen nicht teil. Die EZU-Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert; die Türkei hat ihre Quote vor längerer Zeit überschritten, so daß sie über keine Kreditfazilitäten mehr verfügt. —
²⁾ Unter Einbeziehung der vorgesehenen deutsch-dänischen Regelungs-Vereinbarung in Höhe von 23,84 Mio RE, die erst zum 1. 8. 1954 wirksam werden soll und auf die eine Sofortzahlung von 25 vH, d. h. 5,96 Mio RE, entfiel.

lungenbeziehungen dringend angebracht wäre, liegt in der Vereinbarung eines neuen Kreditspielraums für die Schuldnerländer demnach ein erhebliches Zugeständnis seitens der Gläubigerländer, das sich nur dadurch rechtfertigt, daß ein beträchtlicher Teil dieser neuen Kreditfazilitäten durch die Rückzahlung alter EZU-Schulden wiedereröffnet wurde.

5. Vereinfachung der EZU-Abrechnung ab 1. Juli 1954

Im Zusammenhang mit den geschilderten Rückzahlungs-Vereinbarungen wurden die Abrechnungs-Regeln der EZU vereinfacht. Das bisherige Tranchen-System mit den progressiv ansteigenden Goldanteilen auf der Schuldnerseite und der goldfreien ersten Tranche auf der Gläubigerseite wurde ab 1. Juli 1954 durch ein vereinfachtes System ersetzt, wonach in Zukunft im Rahmen der oben dargestellten Kredit-Limite der Schuldner bzw. Ausleihe-Verpflichtungen der Gläubiger alle Abrechnungs-Salden einheitlich mit anteiligen Goldzahlungen von 50 vH abgedeckt werden. Zur weiteren Vereinfachung des Abrechnungsmodus wurde darauf verzichtet, aus Anlaß der Rückzahlungen Zwischen-Tranchen (sog. „Sandwich-Tranchen“) für die den zurückgezahlten alten EZU-Schulden und -Forderungen entsprechenden „anteiligen“ Goldbeträge einzuführen,

den, die die Abrechnung der EZU unübersichtlich gemacht und in das System eine nicht vorauszuberechnende Unsicherheit hinsichtlich der maximalen Belastung der konvertierbaren Reserven der EZU hineingebracht hätten. Je nach der Entwicklung der gegenwärtigen Positionen einzelner Schuldnerländer könnte die neue vereinfachte Abrechnungsweise allerdings dazu führen, daß im weiteren Verlauf von Seiten dieser Schuldnerländer weniger an Gold in die EZU abzuführen sein wird als bei Fortdauer der bisherigen Abrechnungsregeln, so daß bei der Auflösung der EZU die für die Gläubiger zur Verteilung gelangenden konvertierbaren Werte entsprechend geschmälert sein könnten. Dieses Risiko für die Gläubiger mußte jedoch im Interesse der Vereinfachung in Kauf genommen werden.

Tab. 5: Neue Quoten
und kumulative Rechnungspositionen
der Mitgliedsländer nach dem Stand vom 1. Juli 1954
in Mio RE

Mitgliedsländer	Neue Quote (120 vH der bisherigen Quote)	Kumulative Rechnungsposition
Gegenwärtige Gläubigerländer		
Bundesrepublik Deutschland	600	+ 925,6
Belgien-Luxemburg	402,6 ¹⁾	+ 297,0
Niederlande	426	+ 328,9
Österreich	84	+ 116,6
Portugal	84	+ 40,2
Schweden	312	+ 146,4
Schweiz	300	+ 280,7
Insgesamt	2 208,6	+ 2 135,4
Gegenwärtige Schuldnerländer		
Dänemark	234	— 175,7
Frankreich	624	— 508,0 ²⁾
Griechenland	— ³⁾	— 22,6 ⁴⁾
Großbritannien	1 272	— 773,3
Island	18	— 11,1
Italien	246	— 166,7
Norwegen	240	— 152,9
Türkei	60	— 225,7 ⁵⁾
Insgesamt	2 694	— 2 036,0

¹⁾ Die Quote Belgiens-Luxemburgs als Schuldner beträgt 432 Mio RE. — ²⁾ Ohne die von Frankreich bis zum 30. 6. 1954 zum Ausgleich der Defizite außerhalb der Quote geleisteten 100%igen Goldzahlungen von insgesamt 369,4 Mio RE. Dieser Betrag wird vom 1. 7. 1954 ab aus der kumulativen Rechnungsposition Frankreichs ausgegliedert. Das Gold kann von Frankreich zurückverlangt werden, wenn es entsprechende Nettoüberschüsse erzielt. — ³⁾ Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. Die Quote als Gläubiger beträgt 54 Mio RE. — ⁴⁾ Das kumulative Defizit Griechenlands ist gegenüber dem Stand am 30. 6. 1954 unverändert; es ist voll durch Gold abgedeckt. — ⁵⁾ Die nach Überschreitung der Quote von der Türkei bis zum 30. 6. 1954 voll, d. h. zu 100 vH, in Gold abgedeckten Defizite in Höhe von 165,7 Mio RE sind in der obigen Summe enthalten.

Bei dem bisherigen Abrechnungs-Modus bestand die EZU-Quote jedes Mitgliedslandes — bei voller Ausnutzung — zu 60 vH aus Kreditanteilen, zu 40 vH aus Goldanteilen. Um durch die neue einheitliche Abrechnung mit je 50 vH Kredit- und Goldanteil keine Verringerung der absoluten Kreditbeträge innerhalb der Quoten eintreten zu lassen, wurden diese letzteren auf 120 vH der bisherigen Quoten festgesetzt. Außerdem mußte auf Grund der Neuregelung die kumulative Rechnungsposition der einzelnen Länder neu festgesetzt werden. Um die innerhalb der EZU-Quote für die einzelnen Länder verfügbaren Kreditanteile in ihrem absoluten Betrag aufrechtzuerhalten, wurde die kumulative Rechnungsposition jedes Landes auf den doppelten Betrag seines am 1. Juli (d. h. nach Durchführung der Bar-Rückzahlungen seitens der Schuldner und der Bar-Ausschüttung aus den Mitteln der EZU) noch ausstehenden Betrages an EZU-Forderungen bzw. Verpflichtungen festgesetzt. Die neuen Quoten und kumulativen Rechnungspositionen sind aus Tabelle 5 ersichtlich.

II. Auswirkungen auf den EZU-Status der Bundesrepublik Deutschland

Die vorstehend geschilderte Neuregelung hat sich wie folgt auf die EZU-Position der Bundesrepublik ausgewirkt:

1. Die Bundesrepublik hat von der Möglichkeit, bilaterale Regelungs-Vereinbarungen abzuschließen, gegenüber vier Schuldnern Gebrauch gemacht. Dabei ist die Vereinbarung mit Dänemark, wie bereits oben erwähnt, noch nicht endgültig abgeschlossen und kann demnach nur provisorisch in die nachstehenden Zahlen mit einbezogen werden. Einschließlich der deutsch-dänischen Regelung erstreckten sich die Vereinbarungen auf insgesamt 291,8 Mio RE von dem am 30. Juni 1954 ausstehenden Gesamtbetrag an deutschen EZU-Forderungen von 603,8 Mio RE. Die weiteren Einzelheiten über die Rückzahlungsbeträge usw. ergeben sich aus der Tabelle 6. Sowohl im Falle Großbritanniens als auch im Falle Dänemarks wurden die jährlichen Rückzahlungsraten so bemessen, daß sie sich dem Betrag nach mit den gleichzeitig fälligen Rückzahlungsraten aus den jeweiligen deutschen Nachkriegsschuld-Verträgen mit diesen Ländern decken (deren Fälligkeit bei der Schuld

Tab. 6: Bilaterale Regelungs-Vereinbarungen der Bundesrepublik mit EZU-Schuldnerländern in Mio RE

Schuldnerländer	Regelungsbetrag	davon		Vereinbarte jährliche Rückzahlung	Rückzahlung zu leisten innerhalb von ... Jahren
		Sofortzahlung der Schuldnerländer in Gold bzw. US \$	Konsolidierter Betrag		
Großbritannien	140	35	105	21 ¹⁾	5
Frankreich	80	20	60	10	6
Italien	48	16	32	6,4	5
Summe ²⁾	268	71	197	37,4	—
Dänemark ³⁾	23,8	5,9	17,9	3,6	5
Insgesamt ⁴⁾	291,8	76,9	214,9	41,0	—

¹⁾ Bzw. Gegenwert von 7,5 Mio £. — ²⁾ Zum 1. 7. 1954 wirksame Regelungsvereinbarungen. — ³⁾ Regelungsvereinbarung noch nicht endgültig abgeschlossen und noch nicht vom OEEC-Rat gebilligt. — ⁴⁾ Wegen der noch nicht endgültig abgeschlossenen Regelung mit Dänemark provisorische Zahlen.

an Dänemark auf die nächsten fünf Jahre „vorgezogen“ werden soll). Es handelt sich dabei jedoch nur um einen de facto-Ausgleich im Augenblick des Transfers, nicht um eine „Aufrechnung“. Vielmehr bleiben die gegenseitigen Forderungen bis zum jeweiligen Fälligkeitstag unverändert aufrechterhalten. Auch gegenüber Großbritannien und Dänemark werden bei Auflösung der EZU die aus den bilateralen Konsolidierungsabkommen noch bestehenden Restforderungen entsprechend den EZU-Regeln in der Währung des Gläubigers, d. h. in DMark, ausgedrückt und verzinst werden. Die mit den einzelnen Partnerländern vereinbarte Verzinsung für die Zeit nach Wegfall der EZU beträgt teils 3, teils 3 1/4 0/0; in einem Falle ist sie zeitlich für die verschiedenen Fälligkeiten von 2 3/4 bis 3 0/0 gestaffelt. Die Vereinbarungen hinsichtlich der bei Liquidierung der EZU sich eventuell ergebenden Mehr- oder Minderbeträge an bilateralen Liquidationsforderungen sehen für Mehrbeträge durchweg — mit Ausnahme des Abkommens gegenüber Großbritannien — neue bilaterale Verhandlungen gemäß den Liquidationsregeln der EZU vor, während bei etwaigen Minderbeträgen unterschiedliche Modalitäten vorgesehen sind. Die bilaterale Vereinbarung mit Großbritannien enthält ein Vor-Abkommen dahingehend, daß bei einem Minderbetrag die Jahresannuität unverändert bleibt, dagegen die Laufzeit entsprechend gekürzt werden soll, wäh-

rend bei einem sich etwa ergebenden Mehrbetrag neue Jahresraten in Höhe der gleichzeitig fälligen Raten der deutschen Nachkriegsschuld an die bereits fest vereinbarten Jahresraten zeitlich angehängt werden sollen.

2. Die zum 1. Juli 1954 vereinbarte Bar-Rückzahlung auf die am 30. Juni 1954 ausstehenden EZU-Forderungen der Bundesrepublik (durchgeführt am 13. Juli 1954, dem Valutierungstag für die Juni-Abrechnung der EZU) belief sich auf 71 Mio \$ von den Schuldnerländern Großbritannien, Frankreich und Italien, sowie 70 Mio \$ aus den Mitteln der EZU, zusammen also 141 Mio \$. Nach Durchführung des deutsch-dänischen Abkommens wird sich diese Zahl voraussichtlich auf rd. 147 Mio \$ erhöhen. Hierzu werden im Laufe des EZU-Jahres 1954/55 weitere 37,4 Mio \$ (bzw. unter Einschluß der dänischen Regelung 41,0 Mio \$) treten, die seitens der Schuldnerländer außerhalb der EZU an die Bundesrepublik bezahlt werden und damit die deutsche EZU-Forderung entsprechend vermindern¹⁾.

Die EZU-Forderung der Bundesrepublik betrug am 30. Juni 1954 603,8 Mio RE. Nach Tilgung von 141 Mio RE durch die per 1. Juli 1954 erfolgten Bar-Rückzahlungen (die durchweg in US-Dollar erfolgten) standen am 1. Juli 1954 demnach noch deutsche Forderungen an die EZU in Höhe von 462,8 Mio RE aus. Gemäß dem oben geschilderten neuen Abrechnungs-Modus ergibt sich die neue kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik durch Verdoppelung dieses Betrages. Sie beträgt demnach zum 1. Juli 1954 925,6 Mio RE, während sie zum 30. Juni 1954, d. h. vor Durchführung der neuen Transaktionen, mit 1 107,6 Mio RE zu Buche stand.

Die EZU-Quote der Bundesrepublik, die bisher 500 Mio RE (mit einem Kreditanteil von 300 Mio RE) betrug, wurde ab 1. Juli 1954 um 20 vH auf 600 Mio RE erhöht (ebenfalls mit 300 Mio RE Kreditanteil). Die kumulative Rechnungsposition von 925,6 Mio RE am 1. Juli 1954 überstieg demnach die neue deutsche Quote um 325,6 Mio RE. Da die im abgelaufenen Jahr vereinbarten, zum Teil nur provisorischen Rallongen mit dem alten EZU-Jahr abgelaufen sind, mußte

¹⁾ Dabei wird die jährliche Ratenzahlung Großbritanniens in Höhe von 7,5 Mio £ bzw. 21 Mio RE vereinbarungsgemäß dazu verwendet, um die gleich hohen deutschen Jahreszahlungen gemäß dem Londoner Abkommen über die britische Nachkriegswirtschaftshilfe in Höhe von 7,5 Mio £ abzudecken.

für die Abdeckung der bis 1. Juli 1954 aufgelaufenen bisherigen Überschüsse formell eine zusätzliche Rallonge in dieser Höhe vereinbart werden. Für die ab 1. Juli 1954 anfallenden weiteren Überschüsse gilt die im Rahmen der allgemeinen Regelung vereinbarte Rallonge von 450 Mio RE, die einen Kreditanteil von 225 Mio RE einschließt.

Wie oben bereits näher erläutert, beläuft sich die „maximale Kreditverpflichtung“ der Bundesrepublik für die restliche Laufzeit der EZU (auch wenn diese noch über Mitte 1955 hinausreichen sollte) auf insgesamt 300 Mio RE, was also zusätzlichen Rallongen ab 1. Juli 1954 von insgesamt 600 Mio RE (einschließlich der bereits fest vereinbarten Rallonge von 450 Mio RE) entspricht. Auf Grund dieser Regelung könnte demnach die kumulative Überschußposition der Bundesrepublik bis zu maximal 925,6 Mio RE + 600

Tab. 7: Kreditgewährung
und zusätzliche Kreditverpflichtung
der Bundesrepublik gegenüber der EZU
in Mio RE

	Quote bzw. Rallongen	davon Kredit- gewährung an die EZU
1) Stand am 30. 6. 1954		
Quote	500	300
Zusatz-Rallongen im EZU-Jahr 1953/54	607,6	303,8
Kumulative Rechnungsposition am 30. 6. 1954	1 107,6	603,8
2) Stand am 1. 7. 1954 (Nach Durchführung der Neuregelung)		
Quote	600	300
Rallonge für Abdeckung bereits früher erzielter Überschüsse	325,6	162,8
Neue kumulative Rechnungs- position am 1. 7. 1954	925,6 ¹⁾	462,8 ¹⁾
3) Zusätzliche Kredit- verpflichtungen (für die ab 1. 7. 1954 anfallenden Überschüsse)		
Fest vereinbarte Rallonge für EZU-Rechnungsjahr 1954/55	450	225
Zusätzliche maximale „Ausleihe- Verpflichtung“ für evtl. weitere Überschüsse	150	75
Zusätzliche Kredit- verpflichtungen insgesamt	600	300
Höchstbetrag der kumulativen Rechnungsposition bei Inanspruchnahme der maximalen Ausleihe-Verpflichtung	1 525,6 ¹⁾	762,8 ¹⁾

¹⁾ Nach Durchführung der deutsch-dänischen Regelung werden sich die Zahlen für die kumulativen Positionen um rd. 12 Mio RE. für die darin enthaltene Kreditgewährung um rd. 6 Mio RE ermäßigen.

Mio RE = 1 525,6 Mio RE ansteigen, und die Kreditgewährung der Bundesrepublik an die EZU könnte sich bei Inanspruchnahme aller vorgesehenen Verpflichtungen bis auf maximal 762,8 Mio RE erhöhen. Im Vergleich hierzu betrug die effektive Kreditgewährung an die EZU am 30. Juni 1954, also vor Durchführung der mit der Neuregelung verbundenen Gold-

bzw. Dollar-Rückzahlungen, 603,8 Mio RE. Die maximale Kreditverpflichtung gegenüber der EZU hat sich somit im Vergleich zur tatsächlichen Kreditgewährung bis zum Ende des abgelaufenen EZU-Jahres durch die Neuregelung um 159 Mio RE (bzw. bei Berücksichtigung der deutsch-dänischen Regelungs-Vereinbarung um 153 Mio RE) erhöht.

Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1953

Die vorläufige Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ist bereits im Geschäftsbericht für das Jahr 1953 veröffentlicht und kommentiert worden.¹⁾ Nachstehend werden die endgültigen Berechnungen vorgelegt, die sich von den vorläufigen durch eine ausführlichere Aufgliederung nach Einzelpositionen und verschiedene Berichtigungen unterscheiden. Die Berichtigungen sind jedoch verhältnismäßig geringfügiger Natur und zwingen deshalb nur in gewissen Einzelheiten zu einer Modifikation des im Geschäftsbericht gegebenen Kommentars zu den vorläufigen Zahlungsbilanzberechnungen. Die folgende Darstellung kann sich daher im wesentlichen darauf beschränken, die Ausführungen des Geschäftsberichts in gewissen Teilfragen (Seefrachtkosten, deutsche Seetransportbilanz, deutsche Auslandsinvestitionen und Zahlungen in Drittwährungen), zu denen nunmehr statistisches Material vorliegt, zu ergänzen.

¹⁾ Vgl.: Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1953, S. 76 ff.

Seefrachtkosten der Einfuhr

Die gesamten Frachtaufwendungen für die Einfuhr (Devisen und DM-Frachten) haben sich durch das Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Berechnungen gegenüber der im Geschäftsbericht enthaltenen Schätzung nur unwesentlich verändert. Sie beliefen sich im Jahr 1953 auf 268 Mio \$ gegen 331 Mio \$ im Jahr 1952. Der Anteil der Frachtkosten an der seewärtigen Einfuhr (auf fob-Basis) ging infolgedessen von 13,7 vH im Jahr 1952 auf 11,3 vH zurück. Die Verminderung der Frachtbelastung trotz Steigerung des Volumens der seewärtigen Einfuhr ist auf die allgemeine Senkung der Frachtraten sowie darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr zum Teil auf frachtgünstiger gelegene Gebiete verlagert wurde und daß sich die sehr frachtintensiven Kohlenimporte aus den Vereinigten Staaten von Amerika wesentlich verringerten.

Im Gegensatz zum Gesamtbetrag der Einfuhrfrachten weicht die währungsmäßige Aufgliederung stark von der Aufteilung in der vorläufigen Zahlungsbilanz ab. Ähnlich wie in unserer Auf-

Seewärtige Einfuhr und Frachtkostenanteil

		Kontinentale EZU-Länder	Sterling- Raum	Bilaterale Verrechnungs- länder	Dollar-Raum		Alle Länder
					einschl. Kohleneinfuhr aus USA	ohne	
Seewärtige Einfuhr, cif-Werte		vH der gesamten seewärtigen Einfuhr					Mio \$
1) nach Herstellungsländern	1952	29,8	21,0	17,4	31,8	26,6	2 788,2
	1953	30,3	23,6	17,9	28,2	26,3	2 676,0
2) nach Einkaufsländern	1952	32,8	23,9	16,9	26,4	22,0	2 788,2
	1953	34,9	25,6	17,8	21,7	20,2	2 676,0
Seefrachtkosten		vH der seewärtigen Einfuhr aus dem betreffenden Währungsraum					
I. bei cif-Einfuhr-Werten							
1) nach Herstellungsländern	1952	9,9	9,7	10,2	16,1	11,9	11,9
	1953	9,3	8,4	9,7	12,3	11,0	10,0
2) nach Einkaufsländern	1952	10,2	10,2	10,2	16,5	12,1	11,9
	1953	9,9	8,8	9,7	11,8	10,3	10,0
II. bei fob-Einfuhr-Werten							
1) nach Herstellungsländern	1952	11,1	10,9	11,5	19,5	13,7	13,7
	1953	10,4	9,3	10,8	14,2	12,5	11,3
2) nach Einkaufsländern	1952	11,6	11,5	11,5	20,1	13,9	13,7
	1953	11,2	9,8	10,9	13,5	11,6	11,3

Zusammensetzung der währungsmaßi- gen Verteilung der Seefrachtkosten für Importe in Mio \$

Frachtkosten	Bei der Einfuhr ent- standene Fracht- kosten	Verteilung der tatsächlichen Zahlungen ¹⁾				
		Kon- tinen- tale EZU- Länder	Ster- ling- Raum	Bila- terale Ver- rechn.- Län- der	Dol- lar- Raum	
1) cif-Abschlüsse nach Einkaufsländern	1952 ²⁾	89,8	35,0	21,6	17,8	15,4
	1953	87,4	35,3	21,8	13,4	16,9
2) fob-Abschlüsse in Devisen ¹⁾	1952 ²⁾	178,8	95,6	42,0	8,2	33,0
	1953	127,4	77,7	35,8	6,6	7,3
Insgesamt in Devisen (1 + 2)	1952	268,6	130,6	63,6	26,0	48,4
	1953	214,8	113,0	57,6	20,0	24,2
3) fob-Abschlüsse in DM	1952 ²⁾	62,7	27,2	3,4	10,2	21,9
	1953	53,3	21,7	2,7	10,1	18,8
Gesamte Seefracht- kosten (währungsmaßige Verteilung)	1952	331,3	157,8	67,0	36,2	70,3
	1953	268,1	134,7	60,3	30,1	43,0
Zum Vergleich: Gesamte Seefracht- kosten nach Einkaufs- ländern der Waren	1952	331,3	93,7	68,0	48,1	121,5
	1953	268,1	92,9	60,5	46,2	68,5

¹⁾ Die regionale Aufgliederung der in Devisen gezahlten Einfuhr-fob-Frachten wurde für 1952 und 1953 auf die entsprechenden Angaben in der Dienstleistungsstatistik abgestellt, was, soweit feststellbar, zu besseren Resultaten führt als die bisherige Auf- gliederung nach den Flaggen der Schiffe, die an der Einfuhr über die deutschen Seehäfen beteiligt waren. — ²⁾ Auf Grund neuer Be- rechnungsunterlagen berichtigte Zahlen.

stellung für das Jahr 1952 sind nämlich auch für 1953 die Fracht- und Versicherungskosten der seewärtigen Einfuhr nach den tatsächlich gezahlten Währungen auf die einzelnen Wäh- rungsräume aufgeteilt worden, während sie in der vorläufigen Bilanz ebenso wie in der amt- lichen Außenhandelsstatistik den Einkaufslän- dern zugeordnet wurden. Dabei hat sich gezeigt, daß auch im Jahr 1953 die kontinentalen EZU-Länder am Transport der deutschen Ein- fuhr ungleich stärker beteiligt waren als an der seewärtigen Einfuhr selbst. Beim Dollar-Raum und ebenso bei den bilateralen Verrechnungs- ländern war das Gegenteil der Fall, d. h. ein er- heblicher Teil der Frachtkosten für die Einfuhr aus diesen beiden Ländergruppen ist nicht in freien Dollar bzw. in bilateraler Verrechnungs- währung bezahlt worden, sondern in EZU-Wäh- rung. Nur bei den Einfuhren aus dem Sterling- Raum waren die effektiv gezahlten Frachtkosten etwa gleich hoch wie die Frachtbelastung gegen- über dem Sterling-Raum, die sich bei einer Zu-

ordnung nach den Einkaufsländern der Waren ergibt. Das besagt, daß den bei Einfuhren aus dem Sterling-Raum an dritte Länder gezahlten Frachtkosten Sterling-Frachtkosten in ungefähr gleicher Höhe gegenüberstanden, die bei Ein- fuhren aus Ländern außerhalb des Sterling-Raums entstanden sind.

An die deutsche Seeschifffahrt wurden 1953 für die Einfuhr von Waren, die auf fob-Basis gekauft waren, DM-Frachtkosten im Betrage von schätzungsweise 53 Mio \$ gezahlt gegen 63 Mio \$ im Jahr 1952¹⁾. Trotz dieses Rück- ganges nahm jedoch der Anteil der DM-Frachten an den gesamten fob-Frachtkosten der Einfuhr zu, nämlich von 26 vH im Jahr 1952 auf rd. 30 vH im Jahr 1953, da die im Rahmen von fob- Abschlüssen gezahlten Frachtkosten im ganzen erheblich zurückgingen, und zwar in erster Linie zu Lasten der ausländischen Schifffahrt. Am mei- sten wurde davon die amerikanische Schifffahrt betroffen, u. a. infolge des starken Rückganges der zum Teil auf US-Schiffen transportierten Kohleneinfuhren und der weiteren Abnahme der Auslandshilfe.

Die für die vorangegangenen Jahre festzustel- lende Tendenz, die Einfuhr-cif-Abschlüsse mög- lichst einzuschränken, insbesondere auch die planmäßige Beschränkung der cif-Abschlüsse mit Dollarländern, hat sich 1953 nicht mehr fortge- setzt, vielmehr erhöhte sich der Anteil der Frachtkosten, die auf cif-Einfuhren entfielen, an den gesamten Frachtausgaben von 27 vH im Jahr 1952 auf 33 vH im Jahr 1953.

Deutsche Seetransportbilanz

Die in der Zahlungsbilanzaufstellung enthal- tenen Angaben über die Einnahmen und Aus- gaben der deutschen Seeschifffahrt weichen hin- sichtlich ihrer zeitlichen Zuordnung zu den ein- zelnen Jahren erheblich von früheren Veröffent- lichungen ab. Die bisher verwendeten Ziffern waren nämlich nicht nach dem Datum des tat- sächlichen Zahlungseinganges erfaßt, sondern nach dem in der Regel sehr viel späteren Zeitpunkt, an dem die Meldungen über die er- folgten Zahlungen erstattet wurden. Nunmehr sind die Meldungen im Wege der Schätzung

¹⁾ Auch bei den cif-Einfuhren waren selbstverständlich deutsche Schiffe eingeschaltet. Den daraus resultierenden Frachtkosten, die von deutscher Seite im Warenpreis zu erbringen waren, standen entspre- chende Deviseneinnahmen der deutschen Seeschifffahrt gegenüber.

Positionen	Alle Länder				EZU-Raum				
					Insgesamt				
	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953	
A. Leistungsbilanz									
I. Waren- und Dienstleistungen									
1. Warenleistungen ¹⁾	Ausfuhr (fob)	1 985,0	3 479,8	4 042,7	4 427,5	1 503,9	2 620,7	3 011,0	3 258,0
	Einfuhr (fob)	2 542,9	3 112,3	3 503,5	3 532,9	1 844,7	2 039,0	2 419,3	2 557,5
	Saldo	- 557,9	+ 367,5	+ 539,2	+ 894,6	- 340,8	+ 581,7	+ 591,7	+ 700,5
2. Dienstleistungen ²⁾	Einnahmen ⁴⁾	32,1	51,0	85,9	121,4	19,1	36,0	59,5	85,5
a) Reiseverkehr	Ausgaben	20,2	37,4	78,6	118,1	16,7	32,1	70,5	105,6
b) Transport ³⁾	Einnahmen	114,5	245,2	311,7	321,0	87,6	177,1	217,9	228,8
	Ausgaben an Ausland	177,7	397,5	363,6	320,6	103,8	177,9	266,6	249,5
	Ausgaben an Inland in DM ⁵⁾	16,0	52,4	67,5	57,3	7,7	25,9	32,6	26,6
c) Versicherungen ⁶⁾	Einnahmen	3,7	9,6	14,4	16,4	1,9	4,5	7,4	8,7
	Ausgaben an Ausland	11,1	14,4	21,1	24,4	8,7	9,6	15,3	19,7
	Ausgaben an Inland in DM ⁵⁾	2,1	1,8	2,2	2,1	1,1	0,9	1,1	0,9
d) Kapitalerträge ⁷⁾	Einnahmen	0,6	2,2	9,7	22,3	0,3	0,3	4,1	9,4
	Ausgaben	1,4	6,5	1,0	25,3	1,4	6,3	0,2	8,7
darunter: im Rahmen von Schuldenabkommen	Ausgaben	—	—	—	24,8	—	—	—	8,5
e) Provisionen, Werbungs- und Messekosten	Einnahmen	6,9	19,6	28,7	30,4	5,7	14,9	22,3	22,8
	Ausgaben	27,0	70,7	101,4	126,0	19,4	48,7	66,0	80,4
f) Lizenzen und Patente	Einnahmen	2,3	4,6	8,8	16,3	1,5	3,5	6,5	9,5
	Ausgaben	5,2	15,4	24,9	39,8	4,2	11,7	19,4	31,4
g) Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Einnahmen	2,6	15,1	35,1	51,5	1,9	13,3	31,1	45,2
	Ausgaben	3,1	8,6	15,1	23,3	2,2	6,8	12,1	17,7
h) Bundespost (ohne Einnahmen v. fremden Truppen)	Einnahmen	11,9	4,1	4,5	2,4	2,7	2,8	1,6	1,8
	Ausgaben	4,1	6,0	6,0	8,6	3,0	4,3	4,1	6,1
i) Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	8,8	23,3	67,3	95,4	6,2	15,8	38,4	47,4
	Ausgaben	15,5	33,4	52,4	93,9	12,4	25,1	38,7	67,9
k) Entgeltliche Leistungen für fremde Truppen	Einnahmen	50,3	87,5	199,3	235,4	0,3	0,2	0,2	0,1
darunter: DM-Umtausch	Einnahmen	40,4	70,8	164,5	205,8	—	—	—	—
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	233,7	462,2	765,4	912,5	127,2	268,4	389,0	459,2
	Ausgaben	283,4	644,1	733,8	839,4	180,6	349,3	526,6	614,5
	Saldo	- 49,7	- 181,9	+ 31,6	+ 73,1	- 53,4	- 80,9	- 137,6	- 155,3
Saldo der Waren- und Dienstleistungen									
		- 607,6	+ 185,6	+ 570,8	+ 967,7	- 394,2	+ 500,8	+ 454,1	+ 545,2
II. Unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)									
1. Private Unterstützungszahlungen	fremde Leistungen	+ 7,0	+ 11,3	+ 12,3	+ 12,0	—	—	—	—
	eigene Leistungen	- 0,0	- 0,7	- 1,0	- 1,8	- 0,0	- 0,7	- 1,0	- 1,8
2. Wiedergutmachungsleistungen	a) Wiedergutmachungsabkommen mit Israel	—	—	—	42,0	—	—	—	—
	b) Sonstige Wiedergutmachungsleistungen	—	—	2,8	4,1	—	—	—	—
3. Montan-Union ⁸⁾	a) Garantiefonds und andere Fonds	—	—	—	12,5	—	—	—	12,5
	b) Ausgleichsumlagen	—	—	—	9,6	—	—	—	9,6
4. ECA/MSA/FOA: Rückzahlung von Auslandshilfe und Transfer von Verwaltungskostenbeträgen		- 1,4	- 14,1	- 15,0	- 18,8	—	—	—	—
Saldo der unentgeltlichen Leistungen									
		+ 5,6	- 3,5	- 6,5	- 76,8	- 0,0	- 0,7	- 1,0	- 23,9
III. Laufende Kapitalleistungen (fremde +, eigene -)									
1. Amortisation von Clearingschulden (einschl. der Verwendung von „Existing Resources“)	fremde Leistungen	+ 33,1	+ 9,6	+ 6,6	+ 5,0	+ 33,1	+ 9,6	+ 6,6	+ 5,0
	eigene Leistungen	- 24,5	- 46,8	- 72,4	- 1,4	- 24,5	- 46,8	- 72,4	- 1,4
2. Tilgungen im Rahmen von Abkommen über deutsche Auslandsschulden und -vermögen	fremde Leistungen	—	—	—	+ 2,8	—	—	—	+ 2,8
	eigene Leistungen	—	—	—	- 43,9	—	—	—	- 39,7
3. Kredite der Export-Import-Bank	Kreditgewährung	—	—	+ 59,4	—	—	—	—	—
	Kreditrückzahlung	—	—	- 47,5	- 11,9	—	—	—	—
4. Internationaler Währungsfonds und Weltbank	a) Gold- und Dollareinzahlungen	—	—	- 39,6	—	—	—	—	—
	b) Inanspruchnahme der DM-Quoten	—	—	—	4,4	—	—	—	—
5. Niederlassungen und Beteiligungen im Ausland		—	—	6,5	23,1	—	—	2,0	11,3
6. Sonstige Kapitalleistungen ⁹⁾	fremde Leistungen	—	—	+ 1,4	+ 31,2	—	—	+ 0,1	+ 31,0
	eigene Leistungen	—	—	- 38,2	- 0,9	—	—	- 38,2	- 0,4
Saldo der laufenden Kapitalleistungen									
		+ 8,6	- 37,2	- 136,8	- 46,6	+ 8,6	- 37,2	- 105,9	- 14,0
Defizit oder Überschuf der Leistungsbilanz									
		- 593,4	+ 144,9	+ 427,5	+ 844,3	- 385,6	+ 462,9	+ 347,2	+ 507,3
B. Ausgleichende Finanzierungsposten									
davon:									
I. Zum Ausgleich erfolgte Kapitalleistungen und unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)									
1. Auslandshilfe ¹¹⁾		+ 490,8	+ 427,7	+ 116,4	+ 63,0	+ 11,5	+ 0,0	+ 1,9	—
2. Konsolidierung von Clearingschulden (Saldo)		+ 102,4	—	—	—	+ 102,4	—	—	—
Saldo der Kapitalleistungen und unentgeltlichen Leistungen									
		+ 593,2	+ 427,7	+ 116,4	+ 63,0	+ 113,9	+ 0,0	+ 1,9	—
II. Gold- und Devisenbewegungen (Zugang -, Abgang +) ¹²⁾									
1. Veränderung des Goldbestandes		—	- 27,6	- 112,2	- 185,6	—	- 0,6	- 89,6	—
2. Veränderung der Auslandskonten der BdL und der Außenhandelsbanken		—	—	—	—	—	—	—	—
a) US-\$-Konten		- 58,3	- 223,3	- 113,0	- 396,5	—	—	—	—
b) Konten in EZU-Währungen		—	—	—	—	—	—	—	—
EZU-Konto		+ 216,5	- 259,8	- 195,7	- 221,6	+ 216,5	- 259,8	- 195,7	- 221,6
Zahlungssalden auf den in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten ¹³⁾		—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht in die EZU-Abrechnung eingehende Konten		- 74,1	+ 3,8	+ 47,0	- 30,2	- 74,1	+ 3,8	+ 47,0	- 30,2
c) Bilaterale Verrechnungskonten		- 34,0	+ 28,3	- 208,4	- 24,1	—	—	—	—
Veränderung der Auslandskonten insgesamt		+ 50,1	- 451,0	- 470,1	- 672,4	+ 142,4	- 256,0	- 148,7	- 251,8
3. Berichtigungen für Zahlungen zwischen den Währungsräumen		—	—	—	—	—	—	—	—
a) Zahlungsverkehr ¹⁴⁾		—	—	—	—	—	—	—	—
in US-\$: im Rahmen der EZU-Abrechnungen		—	—	—	—	+ 140,2	- 139,6	- 49,3	- 221,7
sonstiger Zahlungsverkehr		—	—	—	—	+ 9,5	—	—	- 18,6
in £-Sterling		—	—	—	—	—	—	—	+ 34,6
in Währungen der kontinentalen EZU-Länder		—	—	—	—	—	—	—	- 5,9
in bilateralen Verrechnungswährungen		—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt		—	—	—	—	+ 149,7	- 139,6	- 49,3	- 211,6
b) Devisenhandel ¹⁵⁾		—	—	—	—	—	—	—	- 18,5
Saldo der Gold- und Devisenbewegungen (Zugang -, Abgang +)									
		+ 50,1	- 478,6	- 582,3	- 858,0	+ 292,1	- 396,2	- 287,6	- 481,9
C. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und statistischen Ermittlungsfehler (als Rest errechnet)									
		- 49,9	- 94,0	+ 38,4	- 49,3	- 20,4	- 66,7	- 61,5	- 25,4

*¹⁾ Aufgliederung siehe S. 39. — ²⁾ Sowie Indonesien. — ³⁾ Spezialhandel. Ausfuhr: 1950 nach Verbrauchsländern, ab 1951 nach Käuferländern; Einfuhr aus Einkaufsländern. — ⁴⁾ Einfuhr Dienstleistungen. — ⁵⁾ 1951 und 1952 berichtigt auf Grund einer Schätzung des Statistischen Bundesamts. — ⁶⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen Fracht- und Versicherungskosten sind Schätzung nach den tatsächlich gezahlten Währungen auf die einzelnen Währungsräume aufgeteilt. — ⁷⁾ Die von deutschen Importeuren an die deutsche Schifffahrt und deutsche Versichenden die eingeführten Waren verschifft wurden. — ⁸⁾ Nur die effektiv transferierten, nicht dagegen die jeweils geschuldeten Kapitalerträge. — ⁹⁾ Die EZU-Zinsen sind bei der Auf-
¹⁰⁾ 1952 größtenteils Rückzahlung von ausländischen Vorauszahlungen und eigene Vorauszahlungen. 1953 hauptsächlich vom Ausland zurückgezahlte eigene Vorauszahlungen und Gut-
¹¹⁾ Die sich aus den EZU-Abrechnungen ergebenden Kontenüberträge sowie Gold- und Dollarzahleungen sind den Perioden zugerechnet worden, auf die sich die Abrechnungen bezogen. —
Dollarzahleungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen niederschlägt. — ¹²⁾ Außer den gesondert aufgeführten Berichtigungen für Dollarzahleungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen sind
Öllieferungen an Israel (Dollar-Raum) sowie die in Einzelgeschäften mit dritten, Ländern empfangenen und geleisteten Zahlungen in Sterling und freien Dollar. — ¹³⁾ Deutscher inter-

Devisenbilanz des Seetransports¹⁾

in Mio \$

	1950	1951	1952	1953
I. An das Ausland gezahlte Einfuhrfrachten (in cif- und fob-Abschlüssen)	- 143	- 332	- 269	- 215
Hafeneinnahmen von ausländ. Seeschiffen	+ 13	+ 26	+ 37	+ 43
Saldo	- 130	- 306	- 232	- 172
II. Frachteinnahmen der deutschen Seeschifffahrt (Devisen und DM-Einnahmen) ²⁾	+ 42	+ 125	+ 156	+ 156
Hafenausgaben	- 13	- 33	- 50	- 63
Saldo	+ 29	+ 92	+ 106	+ 93
III. DM-Frachtausgaben an die deutsche Seeschifffahrt bei der Einfuhr	- 16	- 48	- 63	- 53
Saldo I - III	- 117	- 262	- 189	- 132

¹⁾ Die Frachtausgaben an ausländische Schiffe für die Beförderung von deutschen Ausfuhrgütern und die entsprechenden Gegenposten in Ausfuhr cif-Abschlüssen, die im Jahr 1952 schätzungsweise 50 Mio \$ betragen haben (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1953, S. 29), sind mangels entsprechender Unterlagen nicht berücksichtigt. — ²⁾ Die in DM bezahlten, für Rechnung deutscher Exporteure erfolgten Frachtleistungen führen in Ausfuhr cif-Abschlüssen zu entsprechenden Deviseneinnahmen, während die DM-Einnahmen bei der Einfuhr eine entsprechende Devisenersparnis für die unter III ausgewiesenen DM-Frachtkosten darstellen.

zeitlich richtig zugeordnet worden. Auf diese Weise konnten jedoch nur die Einnahmen und Ausgaben bis zum Jahr 1952 ermittelt werden. Die Zahlen für 1953 mußten auf der Grundlage der transportierten Mengen verhältnismäßig grob geschätzt werden. Das Ergebnis der Schätzungen ist in der Zahlungsbilanz ausgewiesen, während im Vorjahr die auf die Einnahmen beschränkte Schätzung nur in einer Sondertabelle¹⁾ veröffentlicht werden konnte.

Für die gesamten Brutto-Frachteinnahmen der deutschen Seeschifffahrt, die aus dem Transport der Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik sowie dem Verkehr zwischen fremden Häfen herühren und die 1952 etwa 156 Mio \$ betragen haben, ergab sich nach den Schätzungen für 1953 etwa der gleiche Betrag. Bei den Frachteinnahmen sind auch die DM-Erlöse mit eingerechnet, da die von deutschen Importeuren an deutsche Reeder gezahlten DM-Frachten eine entsprechende Devisenersparnis darstellen und die von deutschen Exporteuren an deutsche Reeder gezahlten DM-Frachten vom Ausland durch entsprechend höhere Warenpreise im Rahmen der

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1953, S. 29.

cif-Abschlüsse wieder hereingeholt werden, also mit einem echten Deviseneingang gleichzusetzen sind.

Bei gleichbleibenden Einnahmen haben sich allerdings die Ausgaben der deutschen Seeschifffahrt in fremden Häfen im Jahr 1953 schätzungsweise um 13 Mio \$ erhöht, so daß der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 106 Mio \$ im Jahr 1952 auf 93 Mio \$ im Jahr 1953 zurückgegangen ist. Ungleich mehr ist aber die Gesamtsumme der an das Ausland gezahlten Einfuhrfrachten gesunken, so daß sich die Devisenbilanz des Seetransports (auf inländischen wie ausländischen Schiffen) im ganzen betrachtet erheblich verbessert hat. Sie wies 1953 nur noch ein Defizit von 132 Mio \$ auf gegen 189 Mio \$ im Jahr 1952 und 262 Mio \$ im Jahr 1951.

Deutsche Auslandsinvestitionen

Die bisher veröffentlichten Zahlungsbilanzen enthielten keine gesonderten Angaben über die neuen deutschen Vermögensanlagen im Ausland. Diese sind nunmehr unter den laufenden Kapitalleistungen gesondert ausgewiesen.

Seit Anfang 1952 haben deutsche Unternehmen wieder die Möglichkeit, im Ausland Niederlassungen, Agenturen und Vertretungen zu errichten und sich an Neugründungen oder auch an bestehenden Unternehmen zu beteiligen. Die Mittel werden in der Hauptsache in der Form des Bartransfers, der Freigabe von Exporterlösen sowie der Einbringung von Sachwerten bereitgestellt. Genehmigt wurden bis Ende 1953 Auslandsinvestitionen in Höhe von 52 Mio \$; die tatsächlich angelegten Beträge — sie sind bis auf den Bartransfer nur an Hand von Schätzungen zu ermitteln — beliefen sich allerdings bis zum gleichen Zeitpunkt erst auf rd. 30 Mio \$. Diese starke Differenz erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß von den bis Ende 1953 erteilten Genehmigungen mehr als 40 vH (22 Mio \$) auf das vierte Vierteljahr entfielen und wahrscheinlich eine gewisse Zeit verstreicht, bis von den Genehmigungen Gebrauch gemacht werden kann.

Regionale Gliederung der Zahlungsbilanz und Bewegungen auf den Gold- und Devisenkonten

Die Forderungssalden, die sich aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr gegenüber den einzelnen Währungsräumen er-

Einnahmen und Ausgaben für Transportleistungen 1950 bis 1953
in Mio US-\$

Währungsraum	Jahr	Einnahmen														
		insgesamt	davon								Bundeshafen	Hafendienste ²⁾	Schiffsreparaturen	Reparaturen an rollendem Material	Sonstige Transportleistungen	
			Seefrachten		Binnenschiffsfrachten		Bundeshafen	Hafendienste ²⁾	Schiffsreparaturen	Reparaturen an rollendem Material						Sonstige Transportleistungen
			Deviseneinnahmen (einschl. DM-Einnahmen bei der Ausfuhr) ¹⁾	DM-Einnahmen bei der Einfuhr ²⁾	Deviseneinnahmen (einschl. DM-Einnahmen bei der Ausfuhr) ¹⁾	DM-Einnahmen bei der Einfuhr ²⁾										
Alle Länder	1950	114,5	26,0	16,0	3,9	.	29,0	13,6	22,6	—	3,4					
	1951	245,2	76,9	48,1	5,1	4,3	37,5	28,7	25,9	—	18,7					
	1952	311,7	93,3	62,7	4,2	4,8	43,0	41,3	35,2	—	27,2					
	1953	321,0	102,7	53,3	6,1	4,0	42,8	48,0	30,7	—	33,4					
EZU-Raum insgesamt	1950	87,6	21,4	7,7	3,6	.	25,5	10,6	16,3	—	2,5					
	1951	177,1	60,0	24,2	4,2	1,7	33,9	21,2	22,1	—	9,8					
	1952	217,9	65,8	30,6	3,7	2,0	38,6	31,8	27,5	—	17,9					
	1953	228,8	73,9	24,4	5,4	2,2	38,3	38,1	24,3	—	22,2					
davon: Kontinentale EZU-Länder	1950	75,1	16,1	6,6	3,5	.	24,3	8,1	14,5	—	2,0					
	1951	142,2	42,7	21,5	4,1	1,0	32,7	15,4	16,6	—	8,2					
	1952	168,9	44,0	27,2	3,4	1,1	37,0	21,6	20,8	—	13,8					
	1953	175,2	49,9	21,7	4,9	1,3	36,2	26,3	17,0	—	17,9					
Sterling-Länder	1950	12,5	5,3	1,1	0,1	.	1,2	2,5	1,8	—	0,5					
	1951	34,9	17,3	2,7	0,1	0,7	1,2	5,8	5,5	—	1,6					
	1952	49,0	21,8	3,4	0,3	0,9	1,6	10,2	6,7	—	4,1					
	1953	53,6	24,0	2,7	0,5	0,9	2,1	11,8	7,3	—	4,3					
Bilaterale Verrechnungsländer	1950	12,0	2,6	3,7	0,3	.	3,4	1,1	0,4	—	0,5					
	1951	32,7	7,9	8,7	0,5	0,1	3,6	3,4	1,4	—	7,1					
	1952	42,8	12,5	10,2	0,3	0,7	4,4	5,2	3,0	—	6,5					
	1953	43,4	12,0	10,1	0,4	0,3	4,3	5,5	2,9	—	7,9					
Dollar-Raum	1950	14,9	2,0	4,6	0,0	.	0,1	1,9	5,9	—	0,4					
	1951	35,4	9,0	15,2	0,4	2,5	0,0	4,1	2,4	—	1,8					
	1952	51,0	15,0	21,9	0,2	2,1	0,0	4,3	4,7	—	2,8					
	1953	48,8	16,8	18,8	0,3	1,5	0,2	4,4	3,5	—	3,3					
Währungsraum	Jahr	Ausgaben														
		insgesamt	davon								Bundeshafen	Hafendienste	Schiffsreparaturen	Reparaturen an rollendem Material	Sonstige Transportleistungen	
			Seefrachten		Binnenschiffsfrachten		Bundeshafen	Hafendienste	Schiffsreparaturen	Reparaturen an rollendem Material						Sonstige Transportleistungen
			in Devisen an Ausland	in DM an Inland ²⁾	in Devisen an Ausland	in DM an Inland ²⁾										
Alle Länder	1950	193,7	143,0	16,0	6,3	.	4,3	15,8	—	7,4	0,9					
	1951	449,9	332,3	48,1	16,4	4,3	6,5	38,8	—	1,0	2,5					
	1952	431,1	268,6	62,7	23,6	4,8	10,9	57,1	—	0,0	3,4					
	1953	377,9	214,8	53,3	21,1	4,0	10,5	70,3	—	—	3,9					
EZU-Raum insgesamt	1950	111,5	73,7	7,7	6,3	.	3,9	11,9	—	7,4	0,6					
	1951	203,8	129,4	24,2	13,0	1,7	6,2	26,4	—	1,0	1,9					
	1952	299,2	194,2	30,6	22,5	2,0	10,0	37,1	—	0,0	2,8					
	1953	276,1	170,6	24,4	20,9	2,2	9,8	45,0	—	—	3,2					
davon: Kontinentale EZU-Länder	1950	79,0	45,3	6,6	6,1	.	3,7	9,4	—	7,4	0,5					
	1951	128,6	65,9	21,5	12,1	1,0	5,9	19,4	—	1,0	1,8					
	1952	217,7	130,6	27,2	22,5	1,1	9,5	24,3	—	0,0	2,5					
	1953	198,2	113,0	21,7	20,2	1,3	9,3	29,0	—	—	3,0					
Sterling-Länder	1950	32,5	28,4	1,1	0,2	.	0,2	2,5	—	—	0,1					
	1951	75,2	63,5	2,7	0,9	0,7	0,3	7,0	—	—	0,1					
	1952	81,5	63,6	3,4	0,0	0,9	0,5	12,8	—	—	0,3					
	1953	77,9	57,6	2,7	0,0	0,9	0,5	16,0	—	—	0,2					
Bilaterale Verrechnungsländer	1950	18,8	12,4	3,7	—	.	0,4	2,3	—	—	0,0					
	1951	49,1	34,3	8,7	0,4	0,1	0,3	5,2	—	—	0,1					
	1952	47,2	26,0	10,2	1,1	0,7	0,9	8,0	—	—	0,3					
	1953	41,4	20,0	10,1	0,2	0,3	0,7	10,0	—	—	0,1					
Dollar-Raum	1950	63,4	56,9	4,6	0,0	.	0,0	1,6	—	—	0,3					
	1951	197,0	168,6	15,2	3,0	2,5	0,0	7,2	—	—	0,5					
	1952	84,7	48,4	21,9	0,0	2,1	0,0	12,0	—	—	0,3					
	1953	60,4	24,2	18,8	0,0	1,5	0,0	15,3	—	—	0,6					

¹⁾ Die den DM-Einnahmen bei der deutschen Ausfuhr entsprechenden Frachtkosten wurden in Ausfuhr-cif-Abschlüssen als Deviseneinnahmen wieder hereingeholt. — ²⁾ Die von deutschen Importeuren an die deutsche Schifffahrt gezahlten DM-Frachten (Devisenersparnis), wurden sowohl als Ausgaben als auch als Einnahmen bei den Ländern ausgewiesen, in denen die eingeführten Waren verschifft wurden. — ³⁾ Ohne die Ausfuhr von Schiffsbedarf, die in den Ausfuhrziffern der Zahlungsbilanzaufstellungen enthalten ist. — ⁴⁾ Nur Einfuhrfrachten. Die bei der Ausfuhr von deutschen Exporteuren verauslagten Frachten sind nicht berücksichtigt, da die Ausfuhr nur mit dem Iob-Wert erfaßt wird und daher die in Ausfuhr-cif-Abschlüssen wieder vereinnahmten Frachtkosten nicht als Einnahmen ausgewiesen werden können. — ⁵⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen Frachtkosten sind für 1950 und 1951, wie in den cif-Werten, den Währungsräumen zugerechnet worden, aus denen die betreffenden Einfuhren erfolgten. Für 1952 und 1953 wurden sie auf Grund einer Schätzung nach den tatsächlich gezahlten Währungen auf die einzelnen Währungsräume aufgeteilt.

geben haben, sind in zunehmendem Maße durch Zahlungen in dritten Währungen beglichen worden, die konvertibel oder mindestens multilateral verwertbar sind. Dazu gehören selbstverständlich in erster Linie die Gold- und Dollarzahlungen der EZU (222 Mio \$) sowie die Zahlungen für Swingüberschreitungen bilateraler Verrechnungsländer (34 Mio \$) in freien US-Dollar bzw. in Pfund Sterling und anderen EZU-Währungen. Nunmehr sind auch die unmittelbar in Einzelgeschäften mit dritten Ländern empfangenen bzw. geleisteten Zahlungen in Pfund Sterling sowie die bei Ausfuhrgeschäften mit EZU-Ländern und bilateralen Verrechnungsländern erlösten freien US-Dollar, soweit sie erfaßt werden konnten, gesondert ausgewiesen. In der Bilanz der ausgleichenden Finanzierungsposten (Teil B der Zahlungsbilanztafel auf S. 36 f.) sind entsprechende Berichtigungen eingesetzt worden, um die Bewegungen auf den Gold- und Devisenkonto mit den regionalen Forderungsbilanzen in Einklang zu bringen.

Die Zahlungen in Pfund Sterling für Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern außerhalb des Sterling-Raums haben stark an Bedeutung gewonnen, nachdem ab Mai 1952 für Exporte nach bestimmten Ländern die Annahme von Pfund Sterling — teils durch eine allgemeine Genehmigung, teils durch Einzelgenehmigungen der Bank deutscher Länder — erlaubt worden ist. Besonders gilt dies für Pfundzahlungen im Verkehr zwischen der Bundesrepublik und einer Reihe von Ländern des Dollar-Raums, die statistisch nur deshalb zu diesem Raum gerechnet werden, weil der Zahlungsverkehr mit ihnen früher ausschließlich in US-Dollar oder anderen frei konvertierbaren

Währungen erfolgen mußte und weil auch heute kein Zahlungsabkommen zwischen ihnen und der Bundesrepublik besteht. Bei der Warenausfuhr nach diesen „Dollarländern“, die im einzelnen in der folgenden Tabelle aufgeführt sind, waren im Jahr 1953 die Pfunderlöse erheblich höher als die Dollarerlöse. Die Zahlungen für die Einfuhren von dort wurden allerdings noch überwiegend in US-Dollar oder freien Schweizer Franken geleistet. Nach dem vorliegenden Zahlenmaterial sind im Jahr 1953 im Handelsverkehr mit Nicht-Sterlingländern deutsche Exporte im Gesamtbetrag von 67 Mio \$ und deutsche Importe im Gesamtbetrag von 27 Mio \$ in Pfund Sterling bezahlt worden.

Auf der anderen Seite wurden 1953 in verhältnismäßig großem Umfange deutsche Exporte in Nicht-Dollarländer in freien Dollar bezahlt. Dies geht aus den Nachweisen hervor, die die Exporteure vorlegen mußten, falls sie für freie Dollar, die sie bei Ausfuhr in Abkommensländer erzielten, ihren Anspruch auf Erteilung von Einfuhrrechten geltend machen wollten. Die sich daraus ergebenden Dollarerlöse von 47 Mio \$ dürften die Untergrenze für Dollareingänge dieser Art darstellen, da bei den stark gefallen Kursen für die Einfuhrrechte vermutlich nicht in allen Fällen Anrechte beantragt worden sind. Die Dollarausgänge für die Bezahlung von Einfuhren aus dritten Ländern beliefen sich nach den vorliegenden Unterlagen im Jahr 1953 nur auf etwa 2 Mio \$.

Die Berichtigungen, die wegen der vorstehend erörterten Sterling- und Dollarzahlungen in der Zahlungsbilanz vorgenommen werden mußten, um bei den einzelnen Währungsräumen die De-

Zahlungsverkehr in Pfund Sterling mit Ländern außerhalb des Sterlingraums
in Mio \$

	Eingänge ¹⁾		Ausgänge		Saldo	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Kontinentale EZU-Länder	—	10	5	21	— 5	— 11
Bilaterale Verrechnungsländer	2	5	3	4	— 1	+ 1
Dollar-Raum	18	52	1	2	+ 17	+ 50
darunter: Länder mit überwiegender Pfund-Zahlung für dt. Exporte ²⁾	(16)	(46)	(0)	(1)	(+ 16)	(+ 45)
Alle Länder außerhalb des Sterling-Raums	20	67	9	27	+ 11	+ 40

¹⁾ Nach schätzungsweise Ausschaltung der Transitausfuhr aus der Ausfuhrerlösstatistik, die nach Bestimmungsländern der Ausfuhr gegliedert ist. — ²⁾ China, Thailand, Syrien, Libanon, Saudi-Arabien, Äthiopien.

visenbewegungen mit der Leistungsbilanz in Einklang zu bringen, gleichen sich mehr oder weniger aus. In der Dollarbilanz wurde der Entgang an Dollar bei Ausfuhrgeschäften mit „Dollarländern“, die in Pfund Sterling abgewickelt wurden, aufgewogen durch die Mehreinnahmen an Dollar aus Exporten in Nichtdollarländer.

Außer zur Begleichung von Forderungen aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr haben die multilateralen Zahlungen im Jahr 1953 auch im reinen Devisenhandel eine bedeutsame Rolle gespielt. Seit Februar 1953 können Banken in EZU-Ländern ihre DM-Guthaben an Banken in anderen EZU-Ländern frei übertragen, wobei praktisch die Inanspruchnahme dieser Möglichkeiten weniger den DM-Zahlungen im laufenden Zahlungsverkehr als vielmehr der Abwicklung des DM-Devisenhan-

dels zwischen diesen Ländern dient. Seit Mai 1953 wurde sodann der intervalutarische Devisenhandel in den Währungen von zunächst sieben, später acht anderen EZU-Ländern im Kassageschäft und seit Oktober 1953 auch im Termingeschäft zugelassen. Außerdem sind auch eine Reihe von Tauschgeschäften in anderen Währungen erfolgt. In der auf S. 36 f. abgedruckten Zahlungsbilanztafel sind die An- und Verkaufssalden des deutschen intervalutarischen Handels und die Salden der DM-Überträge zwischen anderen Ländern in einem Nettobetrag ausgewiesen. Ein erheblicher Teil dieser intervalutarischen Bewegungen dürfte jedoch statistisch nicht erfassbar sein und sich somit bei den verschiedenen regionalen Zahlungsbilanzen in dem Restposten „Nichterfassbare Posten und statistische Ermittlungsfehler“ niederschlagen.

Die zur Ergänzung der Haupttafel auf S. 36/37 bestimmte Übersicht über die viertel- und halbjährliche Entwicklung der Zahlungsbilanz ist auf den Seiten 42 bis 45 abgedruckt.

Vierteljährliche und halbjährliche Entwicklung der Zahlungsbilanz
in Mio

Zeit	A. Leistungsbilanz														
	I. Waren- und Dienstleistungen						II. Unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)					III. Laufende Kapitalleistungen (fremde +, eigene -)			
	Warenleistungen ¹⁾)			Dienstleistungen ²⁾)			Saldo Waren- und Dienst- leistungen	Wieder- gut- machung	Montan- Union (Aus- gleichs- umlagen und Fonds ⁴⁾)	Sonstige unent- geltliche Lei- stungen (Saldo) ⁵⁾	Saldo	Amorti- sation von Clearing- schulden (einschl. der Ver- wendung von „Existing Re- sources“) (Saldo)	Tilgungen im Rahmen von Ab- kommen über deutsche Auslands- schulden und -vermögen (Saldo)	Nieder- lassungen und Betei- ligungen im Ausland	Sonstige Kapital- leistungen (Saldo) ⁶⁾
	Ausfuhr (fob)	Einfuhr (fob)	Saldo	Ein- nahmen	Aus- gaben	Saldo									
Alle Länder															
1950 1. Vj.	357,6	561,0	-203,4	44,1	56,2	-12,1	-215,5	-	-	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,6	-	-	-
2. Vj.	422,9	499,1	-76,2	46,9	51,5	-4,6	-80,8	-	-	+ 1,1	+ 1,1	-	-	-	-
3. Vj.	515,1	629,3	-114,2	67,6	74,0	-6,4	-120,6	-	-	+ 1,4	+ 1,4	+ 9,6	-	-	-
4. Vj.	689,4	853,5	-164,1	75,1	101,7	-26,6	-190,7	-	-	+ 1,8	+ 1,8	-9,6	-	-	-
1951 1. Vj.	712,9	809,3	-96,4	81,0	127,0	-46,0	-142,4	-	-	+ 0,7	+ 0,7	-9,1	-	-	-
2. Vj.	845,5	673,5	+172,0	102,9	146,1	-43,2	+128,8	-	-	+ 2,5	+ 2,5	-9,1	-	-	-
3. Vj.	962,2	841,8	+120,4	134,4	167,1	-32,7	+87,7	-	-	-2,0	-2,0	-13,1	-	-	-
4. Vj.	959,2	787,7	+171,5	143,9	203,9	-60,0	+111,5	-	-	-4,7	-4,7	-5,9	-	-	-
1952 1. Vj.	948,6	905,2	+43,4	163,7	206,0	-42,3	+1,1	-0,2	-	+ 2,0	+ 1,8	-65,9	-	-	+30,3
2. Vj.	978,7	769,9	+208,8	187,7	173,9	+13,8	+222,6	-0,3	-	-9,2	-9,5	-2,4	-	-0,7	-1,2
3. Vj.	1 019,0	809,0	+210,0	202,3	183,5	+18,8	+228,8	-1,0	-	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,2	-	-2,3	-56,3
4. Vj.	1 096,4	1 019,4	+77,0	211,7	170,4	+41,3	+118,3	-1,3	-	+ 0,3	-1,0	+ 1,3	-	-3,5	-37,3
1953 1. Vj.	949,7	838,4	+111,3	195,8	176,5	+19,3	+130,6	-15,0	-2,4	-1,2	-18,6	-0,1	-14,9	-1,4	+5,9
2. Vj.	1 078,8	843,3	+235,5	212,1	199,2	+12,9	+248,4	-6,7	-4,3	-12,5	-23,5	+ 1,2	+ 0,4	-5,2	+6,8
3. Vj.	1 093,2	855,9	+237,3	252,3	249,3	+3,0	+240,3	-9,8	-7,1	+ 2,6	-14,3	+ 1,3	-23,7	-7,1	-0,4
4. Vj.	1 305,8	995,3	+310,5	252,3	214,4	+37,9	+348,4	-14,6	-8,3	+ 2,5	-20,4	+ 1,2	-2,9	-9,4	+1,7
1950 I. Hj.	780,5	1 060,1	-279,6	91,0	107,7	-16,7	-296,3	-	-	+ 2,4	+ 2,4	+ 8,6	-	-	-
II. Hj.	1 204,5	1 482,8	-278,3	142,7	175,7	-33,0	-311,3	-	-	+ 3,2	+ 3,2	-	-	-	-
1951 I. Hj.	1 558,4	1 482,8	+75,6	183,9	273,1	-89,2	-13,6	-	-	+ 3,2	+ 3,2	-18,2	-	-	-
II. Hj.	1 921,4	1 629,5	+291,9	278,3	371,0	-92,7	+199,2	-	-	-6,7	-6,7	-19,0	-	-	-
1952 I. Hj.	1 927,3	1 675,1	+252,2	351,4	379,9	-28,5	+223,7	-0,5	-	-7,2	-7,7	-68,3	-	-0,7	+29,1
II. Hj.	2 115,4	1 828,4	+287,0	414,0	353,9	+60,1	+347,1	-2,3	-	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,5	-	-5,8	-93,6
1953 I. Hj.	2 028,5	1 681,7	+346,8	407,9	375,7	+32,2	+379,0	-21,7	-6,7	-13,7	-42,1	+ 1,1	-14,5	-6,6	+12,7
II. Hj.	2 399,0	1 851,2	+547,8	504,6	463,7	+40,9	+588,7	-24,4	-15,4	+ 5,1	-34,7	+ 2,5	-26,6	-16,5	+1,3
1950	1 985,0	2 542,9	-557,9	233,7	283,4	-49,7	-607,6	-	-	+ 5,6	+ 5,6	+ 8,6	-	-	-
1951	3 479,8	3 112,3	+367,5	462,2	644,1	-181,9	+185,6	-	-	-3,5	-3,5	-37,2	-	-	-
1952	4 042,7	3 503,5	+539,2	765,4	733,8	+31,6	+570,8	-2,8	-	-3,7	-6,5	-65,8	-	-6,5	-64,5
1953	4 427,5	3 532,9	+894,6	912,5	839,4	+73,1	+967,7	-46,1	-22,1	-8,6	-76,8	+ 3,6	-41,1	-23,1	+14,0
EZU-Raum															
1950 1. Vj.	285,6	392,2	-106,6	20,4	35,6	-15,2	-121,8	-	-	-	-	+ 8,6	-	-	-
2. Vj.	325,2	350,4	-25,2	24,9	31,1	-6,2	-31,4	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Vj.	391,6	462,7	-71,1	39,7	47,0	-7,3	-78,4	-	-	-	-	+ 9,6	-	-	-
4. Vj.	501,5	639,4	-137,9	42,2	66,9	-24,7	-162,6	-	-	-0,0	-0,0	-9,6	-	-	-
1951 1. Vj.	543,8	599,6	-55,8	48,0	77,6	-29,6	-85,4	-	-	-0,1	-0,1	-9,1	-	-	-
2. Vj.	626,1	393,6	+232,5	62,0	74,3	-12,3	+220,2	-	-	-0,1	-0,1	-9,1	-	-	-
3. Vj.	717,0	544,5	+172,5	81,0	92,9	-11,9	+160,6	-	-	-0,2	-0,2	-13,1	-	-	-
4. Vj.	733,8	501,3	+232,5	77,4	104,5	-27,1	+205,4	-	-	-0,3	-0,3	-5,9	-	-	-
1952 1. Vj.	731,0	569,3	+161,7	88,7	138,5	-49,8	+111,9	-	-	-0,3	-0,3	-65,9	-	-	-
2. Vj.	723,1	512,4	+210,7	95,6	123,8	-28,2	+182,5	-	-	-0,2	-0,2	-2,4	-	-0,2	-20,2
3. Vj.	752,0	554,7	+197,3	104,6	139,4	-34,8	+162,5	-	-	-0,2	-0,2	+ 1,2	-	-0,8	-
4. Vj.	804,9	782,9	+22,0	100,1	124,9	-24,8	-2,8	-	-	-0,3	-0,3	+ 1,3	-	-1,0	-17,9
1953 1. Vj.	704,3	622,0	+82,3	96,6	130,3	-33,7	+48,6	-	-2,4	-0,3	-2,7	-0,1	-14,9	-0,5	+11,2
2. Vj.	793,8	601,3	+192,5	111,5	151,0	-39,5	+153,0	-	-4,3	-0,5	-4,8	+ 1,2	+ 0,4	-3,7	+13,3
3. Vj.	807,1	623,3	+183,8	128,2	182,9	-54,7	+129,1	-	-7,1	-0,5	-7,6	+ 1,3	-20,7	-3,6	+4,1
4. Vj.	952,8	710,9	+241,9	122,9	150,3	-27,4	+214,5	-	-8,3	-0,5	-8,8	+ 1,2	-1,7	-3,5	+2,0
1950 I. Hj.	610,8	742,6	-131,8	45,3	66,7	-21,4	-153,2	-	-	-	-	+ 8,6	-	-	-
II. Hj.	893,1	1 102,1	-209,0	81,9	113,9	-32,0	-241,0	-	-	-0,0	-0,0	-	-	-	-
1951 I. Hj.	1 169,9	993,2	+176,7	110,0	151,9	-41,9	+134,8	-	-	-0,2	-0,2	-18,2	-	-	-
II. Hj.	1 450,8	1 045,8	+405,0	158,4	197,4	-39,0	+366,0	-	-	-0,5	-0,5	-19,0	-	-	-
1952 I. Hj.	1 454,1	1 081,7	+372,4	184,3	262,3	-78,0	+294,4	-	-	-0,5	-0,5	-68,3	-	-0,2	-20,2
II. Hj.	1 556,9	1 337,6	+219,3	204,7	264,3	-59,6	+159,7	-	-	-0,5	-0,5	+ 2,5	-	-1,8	-17,9
1953 I. Hj.	1 498,1	1 223,3	+274,8	208,1	281,3	-73,2	+201,6	-	-6,7	-0,8	-7,5	+ 1,1	-14,5	-4,2	+24,5
II. Hj.	1 759,9	1 334,2	+425,7	251,1	333,2	-82,1	+343,6	-	-15,4	-1,0	-16,4	+ 2,5	-22,4	-7,1	+6,1
1950	1 503,9	1 844,7	-340,8	127,2	180,6	-53,4	-394,2	-	-	-0,0	-0,0	+ 8,6	-	-	-
1951	2 620,7	2 039,0	+581,7	268,4	349,3	-80,9	+500,8	-	-	-0,7	-0,7	-37,2	-	-	-
1952	3 011,0	2 419,3	+591,7	389,0	526,6	-137,6	+454,1	-	-	-1,0	-1,0	-65,8	-	-2,0	-38,1
1953	3 258,0	2 557,5	+700,5	459,2	614,5	-155,3	+445,2	-	-	-1,8	-23,9	+ 3,6	-36,9	-11,3	+30,6

¹⁾ Spezialhandel. Ausfuhr: 1950 nach Verbrauchsländern, ab 1951 nach Käuferländern; Einfuhr aus Einkaufsländern. — ²⁾ Einschl. der Aus- und Einfuhr von Gas, Wasser und Strom und Fracht- und Versicherungskosten sind für 1950 und 1951, wie in den cif-Werten, den Währungsräumen zugerechnet worden, aus denen die betreffenden Einfuhren erfolgten. Für 1952 und Schiffahrt und deutsche Versicherungsgesellschaften gezahlten DM-Frachten und DM-Versicherungsprämien (Devisensparnis), wurden sowohl als Ausgaben wie auch als Einnahmen bei den stützungszahlungen sowie Rückzahlung von Auslandshilfe und Transfer von ECA/MSA/FOA-Verwaltungskostenbeiträgen. — ³⁾ 1952 größtenteils Rückzahlung von Vorauszahlungen und eigene vom Ausland zurückgezahlte Vorauszahlungen und Guthaben der Montan-Union sowie Inanspruchnahme der DM-Quote durch den Internationalen Währungsfonds. — ⁴⁾ Einschl. des Saldo gebenden Kontenüberträge sowie Gold- und Dollarzahlungen sind den Perioden zugerechnet worden, auf die sich die Abrechnungen bezogen. — ⁵⁾ Deutscher intervalutarischer Handel und

der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins 1950 bis 1953

US-\$

B. Ausgleichende Finanzierungsposten														C. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler (als Rest errechnet)	Zeit
Saldo	Defizit oder Überschub der Leistungsbilanz	Insgesamt	davon												
			I. Zum Ausgleich erfolgte Kapitalleistungen und unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)				II. Gold- und Devisenbewegungen ¹⁰⁾ (Zugang -, Abgang +)								
			Auslandshilfe ⁹⁾	Konsolidierung von Clearingschulden (Saldo)	Saldo	Veränderung des Goldbestandes	Veränderung der Auslandskonten (Bd. und Außenhandelsbanken)	Berichtigungen für Zahlungen zwischen den Währungsräumen			Devisenhandel ¹¹⁾	Saldo			
US-\$	£-Sterling	Übrige Währungen													
Alle Länder															
+ 8,6	- 205,6	+ 223,6	+ 161,8	-	+ 161,8	-	+ 61,8	-	-	-	-	-	+ 61,8	- 18,0	1950 1. Vj.
-	- 79,7	- 31,5	+ 81,6	+ 102,4	+ 184,0	-	- 215,5	-	-	-	-	-	- 215,5	+ 111,2	2. Vj.
+ 9,6	- 109,6	+ 155,0	+ 119,7	-	+ 119,7	-	+ 35,3	-	-	-	-	-	+ 35,3	- 45,4	3. Vj.
- 9,6	- 198,5	+ 296,2	+ 127,7	-	+ 127,7	-	+ 168,5	-	-	-	-	-	+ 168,5	- 97,7	4. Vj.
- 9,1	- 150,8	+ 176,5	+ 122,6	-	+ 122,6	-	+ 53,9	-	-	-	-	-	+ 53,9	- 25,7	1951 1. Vj.
- 9,1	+ 122,2	- 108,2	+ 151,5	-	+ 151,5	-	- 259,7	-	-	-	-	-	- 259,7	- 14,0	2. Vj.
- 13,1	+ 72,6	- 95,7	+ 113,9	-	+ 113,9	- 0,6	- 209,0	-	-	-	-	-	- 209,6	+ 23,1	3. Vj.
- 5,9	+ 100,9	- 23,5	+ 39,7	-	+ 39,7	- 27,0	- 36,2	-	-	-	-	-	- 63,2	- 77,4	4. Vj.
- 35,6	- 32,7	- 3,1	+ 26,1	-	+ 26,1	- 17,6	- 11,6	-	-	-	-	-	- 29,2	+ 35,8	1952 1. Vj.
- 4,3	+ 208,8	- 261,1	+ 21,2	-	+ 21,2	- 72,0	- 210,3	-	-	-	-	-	- 282,3	+ 52,3	2. Vj.
- 57,4	+ 173,6	- 164,7	+ 38,3	-	+ 38,3	- 1,1	- 201,9	-	-	-	-	-	- 203,0	- 8,9	3. Vj.
- 39,5	+ 77,8	- 37,0	+ 30,8	-	+ 30,8	- 21,5	- 46,3	-	-	-	-	-	- 67,8	- 40,8	4. Vj.
- 10,5	+ 101,5	- 135,2	+ 12,2	-	+ 12,2	- 44,7	- 102,7	-	-	-	-	-	- 147,4	+ 33,7	1953 1. Vj.
+ 3,2	+ 228,1	- 199,1	+ 16,7	-	+ 16,7	- 25,0	- 190,8	-	-	-	-	-	- 215,8	- 29,0	2. Vj.
- 29,9	+ 196,1	- 231,5	+ 13,0	-	+ 13,0	- 49,1	- 195,4	-	-	-	-	-	- 244,5	+ 35,4	3. Vj.
- 9,4	+ 318,6	- 229,2	+ 21,1	-	+ 21,1	- 66,8	- 183,5	-	-	-	-	-	- 250,3	- 89,4	4. Vj.
+ 8,6	- 285,3	+ 192,1	+ 243,4	+ 102,4	+ 345,8	-	- 153,7	-	-	-	-	-	- 153,7	+ 93,2	1950 I. Hj.
-	- 308,1	+ 451,2	+ 247,4	-	+ 247,4	-	+ 203,8	-	-	-	-	-	+ 203,8	- 143,1	II. Hj.
- 18,2	- 28,6	+ 68,3	+ 274,1	-	+ 274,1	-	- 205,8	-	-	-	-	-	- 205,8	- 39,7	1951 I. Hj.
- 19,0	+ 173,5	- 119,2	+ 153,6	-	+ 153,6	- 27,6	- 245,2	-	-	-	-	-	- 272,8	- 54,3	II. Hj.
- 39,9	+ 176,1	- 264,2	+ 47,3	-	+ 47,3	- 89,6	- 221,9	-	-	-	-	-	- 311,5	+ 88,1	1952 I. Hj.
- 96,9	+ 251,4	- 201,7	+ 69,1	-	+ 69,1	- 22,6	- 248,2	-	-	-	-	-	- 270,8	- 49,7	II. Hj.
- 7,3	+ 329,6	- 334,3	+ 28,9	-	+ 28,9	- 69,7	- 293,5	-	-	-	-	-	- 363,2	+ 4,7	1953 I. Hj.
- 39,3	+ 514,7	- 460,7	+ 34,1	-	+ 34,1	- 115,9	- 378,9	-	-	-	-	-	- 494,8	- 54,0	II. Hj.
+ 8,6	- 593,4	+ 643,3	+ 490,8	+ 102,4	+ 593,2	-	+ 50,1	-	-	-	-	-	+ 50,1	- 49,9	1950
- 37,2	+ 144,9	- 50,9	+ 427,7	-	+ 427,7	- 27,6	- 451,0	-	-	-	-	-	- 478,6	- 94,0	1951
- 136,8	+ 427,5	- 465,9	+ 116,4	-	+ 116,4	- 112,2	- 470,1	-	-	-	-	-	- 582,3	+ 38,4	1952
- 46,6	+ 844,3	- 795,0	+ 63,0	-	+ 63,0	- 185,6	- 672,4	-	-	-	-	-	- 858,0	- 49,3	1953
EZU-Raum															
+ 8,6	- 113,2	+ 141,1	+ 33,9	-	+ 33,9	-	+ 36,2	+ 11,0	-	-	-	-	+ 107,2	- 27,9	1950 1. Vj.
-	- 31,4	- 56,7	- 22,6	+ 102,4	+ 79,8	-	- 135,0	- 1,5	-	-	-	-	- 136,5	+ 88,1	2. Vj.
+ 9,6	- 68,8	+ 110,8	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 79,7	+ 31,0	-	-	-	-	+ 110,7	- 42,0	3. Vj.
- 9,6	- 172,2	+ 210,8	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 101,5	+ 109,2	-	-	-	-	+ 210,7	- 38,6	4. Vj.
- 9,1	- 94,6	+ 107,3	+ 0,0	-	+ 0,0	-	+ 73,8	+ 33,5	-	-	-	-	+ 107,3	- 12,7	1951 1. Vj.
- 9,1	+ 211,0	- 184,3	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 100,8	- 83,5	-	-	-	-	- 184,3	- 26,7	2. Vj.
- 13,1	+ 147,3	- 181,3	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 92,3	- 88,4	-	-	-	-	- 181,3	+ 34,0	3. Vj.
- 5,9	+ 199,2	- 137,9	-	-	-	-	- 136,7	- 1,2	-	-	-	-	- 137,9	- 61,3	4. Vj.
- 65,9	+ 45,7	- 62,8	+ 1,9	-	+ 1,9	- 17,6	- 47,1	- 0,0	-	-	-	-	- 64,7	+ 17,1	1952 1. Vj.
- 22,8	+ 159,5	- 161,9	-	-	-	- 72,0	- 74,0	- 15,9	-	-	-	-	- 161,9	+ 2,4	2. Vj.
+ 0,4	+ 162,7	- 137,1	-	-	-	-	- 71,0	- 66,1	-	-	-	-	- 137,1	- 25,6	3. Vj.
- 17,6	- 20,7	+ 76,1	-	-	-	-	+ 43,4	+ 32,7	-	-	-	-	+ 76,1	- 55,4	4. Vj.
- 4,3	+ 41,6	- 81,3	-	-	-	-	- 42,5	- 37,8	+ 2,5	- 4,0	+ 0,5	-	- 81,3	+ 39,7	1953 1. Vj.
+ 11,2	+ 159,4	- 132,6	-	-	-	-	- 67,4	- 72,7	+ 10,4	- 4,0	+ 1,1	-	- 132,6	- 26,8	2. Vj.
- 18,9	+ 102,6	- 114,5	-	-	-	-	- 72,8	- 45,4	+ 12,0	+ 0,7	- 9,0	-	- 114,5	+ 11,9	3. Vj.
- 2,0	+ 203,7	- 153,5	-	-	-	-	- 69,1	- 84,4	+ 9,7	+ 1,4	- 11,1	-	- 153,5	- 50,2	4. Vj.
+ 8,6	- 144,6	+ 84,4	+ 11,3	+ 102,4	+ 113,7	-	- 38,8	+ 9,5	-	-	-	-	- 29,3	+ 60,2	1950 I. Hj.
-	- 241,0	+ 321,6	+ 0,2	-	+ 0,2	-	+ 181,2	+ 140,2	-	-	-	-	+ 321,4	- 80,6	II. Hj.
- 18,2	+ 116,4	- 77,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 27,0	- 50,0	-	-	-	-	- 77,0	- 39,4	1951 I. Hj.
- 19,0	+ 346,5	- 319,2	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 229,0	- 89,6	-	-	-	-	- 319,2	- 27,3	II. Hj.
- 88,7	+ 205,2	- 224,7	+ 1,9	-	+ 1,9	- 89,6	- 121,1	- 15,9	-	-	-	-	- 226,6	+ 19,5	1952 I. Hj.
- 17,2	+ 142,0	- 61,0	-	-	-	-	- 27,6	- 33,4	-	-	-	-	- 61,0	- 81,0	II. Hj.
+ 6,9	+ 201,0	- 213,9	-	-	-	-	- 109,9	- 110,5	+ 12,9	- 8,0	+ 1,6	-	- 213,9	+ 12,9	1953 I. Hj.
- 20,9	+ 306,3	- 268,0	-	-	-	-	- 141,9	- 129,8	+ 21,7	+ 2,1	- 20,1	-	- 268,0	- 38,3	II. Hj.
+ 8,6	- 385,6	+ 406,0	+ 11,5	+ 102,4	+ 113,9	-	+ 142,4	+ 149,7	-	-	-	-	+ 292,1	- 20,4	1950
- 37,2	+ 462,9	- 396,2	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 256,0	- 139,6	-	-	-	-	- 396,2	- 66,7	1951
- 105,9	+ 347,2	- 285,7	+ 1,9	-	+ 1,9	- 89,6	- 148,7	- 49,3	-	-	-	-	- 287,6	- 61,5	1952
- 14,0	+ 507,3	- 481,9	-	-	-	-	- 251,8	- 240,3	+ 34,6	- 5,9	- 18,5	-	- 481,9	- 25,4	1953

1953 einschl. des Rückkaufs von Schwimmdocks. — ³⁾ Ohne die über Sperrkonten verrechneten Einnahmen und Ausgaben für Dienstleistungen. — ⁴⁾ Die bei der Einfuhr entstandenen 1953 wurden sie auf Grund einer Schätzung nach den tatsächlich gezahlten Währungen auf die einzelnen Währungsräume aufgeteilt. — ⁵⁾ Die von deutschen Importeuren an die deutsche Ländern ausgewiesen, in denen die eingeführten Waren verschifft wurden. — ⁶⁾ Die Zahlungen für Verwaltungskosten sind in den Ausgaben für „Dienstleistungen“ enthalten. — ⁷⁾ Private Untervorauszahlungen sowie Gold- und Dollareinzahlungen bei Internationalem Währungsfonds und Weltbank und Kredite der Export-Import-Bank (einschl. Tilgungszahlungen). 1953 hauptsächlich der Ziehungsrechte (1950) und einschl. einer aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden empfangenen Zahlung (1. Vj. 1952: 1,9 Mio \$). — ¹⁰⁾ Die sich aus den EZU-Abrechnungen er-DM-Überträge zwischen anderen Ländern.

noch: Vierteljährliche und halbjährliche Entwicklung der Zahlungsbilanz
in Mio

Zeit	A. Leistungsbilanz														
	I. Waren- und Dienstleistungen						II. Unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)				III. Laufende Kapitalleistungen (fremde +, eigene -)				
	Warenleistungen ¹⁾			Dienstleistungen ²⁾			Saldo der Waren- und Dienst- leistungen	Wieder- gut- machung	Montan- Union (Aus- gleichs- umlagen und Fonds) ³⁾	Sonstige unent- geltliche Lei- stungen (Saldo) ⁴⁾	Saldo	Amorti- sation von Clearing- schulden (einschl. der Ver- wendung von „Existing Re- sources“) (Saldo)	Tilgungen im Rahmen von Ab- kommen über deutsche Auslands- schulden und -vermögen (Saldo)	Nieder- lassungen und Beteili- gungen im Ausland	Sonstige Kapital- leistungen (Saldo) ⁵⁾
	Ausfuhr (fob)	Einfuhr (fob)	Saldo	Ein- nahmen	Aus- gaben	Saldo									
Bilaterale Verrechnungsländer															
1950 1. Vj.	39,7	33,0	+ 6,7	2,5	3,3	- 0,8	+ 5,9	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Vj.	57,5	30,7	+ 26,8	2,9	3,6	- 0,7	+ 26,1	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Vj.	59,2	47,1	+ 12,1	3,8	6,4	- 2,6	+ 9,5	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Vj.	96,0	76,4	+ 19,6	5,5	11,4	- 5,9	+ 13,7	-	-	-	-	-	-	-	-
1951 1. Vj.	98,5	81,4	+ 17,1	8,3	13,3	- 5,0	+ 12,1	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-
2. Vj.	131,5	110,9	+ 20,6	9,5	17,2	- 7,7	+ 12,9	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-
3. Vj.	149,1	124,6	+ 24,5	11,4	18,9	- 7,5	+ 17,0	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Vj.	145,7	116,6	+ 29,1	13,0	21,5	- 8,5	+ 20,6	-	-	-	-	-	-	-	-
1952 1. Vj.	141,8	139,1	+ 2,7	16,0	22,0	- 6,0	- 3,3	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-
2. Vj.	170,4	121,8	+ 48,6	15,9	22,1	- 6,2	+ 42,4	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 0,5	-
3. Vj.	169,3	111,3	+ 58,0	15,4	19,8	- 4,4	+ 53,6	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 1,2	+ 0,0
4. Vj.	165,6	108,1	+ 57,5	14,2	19,6	- 5,4	+ 52,1	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 2,0	+ 1,1
1953 1. Vj.	125,2	101,4	+ 23,8	14,8	19,9	- 5,1	+ 18,7	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 0,5	-
2. Vj.	157,3	105,9	+ 51,4	14,0	20,2	- 6,2	+ 45,2	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 0,7	+ 0,1
3. Vj.	154,7	115,4	+ 39,3	18,8	22,9	- 4,1	+ 35,2	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 2,4	- 0,0
4. Vj.	197,8	146,9	+ 50,9	23,9	28,9	- 5,0	+ 45,9	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 5,0	- 0,1
1950 I. Hj.	97,2	63,7	+ 33,5	5,4	6,9	- 1,5	+ 32,0	-	-	-	-	-	-	-	-
II. Hj.	155,2	123,5	+ 31,7	9,3	17,8	- 8,5	+ 23,2	-	-	-	-	-	-	-	-
1951 I. Hj.	230,0	192,3	+ 37,7	17,8	30,5	- 12,7	+ 25,0	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-
II. Hj.	294,8	241,2	+ 53,6	24,4	40,4	- 16,0	+ 37,6	-	-	-	-	-	-	-	-
1952 I. Hj.	312,2	260,9	+ 51,3	31,9	44,1	- 12,2	+ 39,1	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 0,5	-
II. Hj.	334,9	219,4	+ 115,5	29,6	39,4	- 9,8	+ 105,7	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 3,2	+ 1,1
1953 I. Hj.	282,5	207,3	+ 75,2	28,8	40,1	- 11,3	+ 63,9	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 1,2	+ 0,1
II. Hj.	352,5	262,3	+ 90,2	42,7	51,8	- 9,1	+ 81,1	-	-	- 0,0	- 0,0	-	- 0,0	- 7,4	- 0,1
1950	252,4	187,2	+ 65,2	14,7	24,7	- 10,0	+ 55,2	-	-	-	-	-	-	-	-
1951	524,8	433,5	+ 91,3	42,2	70,9	- 28,7	+ 62,6	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	-	-
1952	647,1	480,3	+ 166,8	61,5	83,5	- 22,0	+ 144,8	-	-	- 0,0	- 0,0	-	-	- 3,7	+ 1,1
1953	635,0	469,6	+ 165,4	71,5	91,9	- 20,4	+ 145,0	-	-	- 0,0	- 0,0	-	- 0,0	- 8,6	-
D o l l a r - R a u m (einschl. Internationaler Währungs fonds und Weltbank)															
1950 1. Vj.	32,3	135,8	- 103,5	21,2	17,3	+ 3,9	- 99,6	-	-	+ 1,3	+ 1,3	-	-	-	-
2. Vj.	40,2	118,0	- 77,8	19,1	16,8	+ 2,3	- 75,5	-	-	+ 1,1	+ 1,1	-	-	-	-
3. Vj.	64,3	119,5	- 55,2	24,1	20,6	+ 3,5	- 51,7	-	-	+ 1,4	+ 1,4	-	-	-	-
4. Vj.	91,9	137,7	- 45,8	27,4	23,4	+ 4,0	- 41,8	-	-	+ 1,8	+ 1,8	-	-	-	-
1951 1. Vj.	70,6	128,3	- 57,7	24,7	36,1	- 11,4	- 69,1	-	-	+ 0,8	+ 0,8	-	-	-	-
2. Vj.	87,9	169,0	- 81,1	31,4	54,6	- 23,2	- 104,3	-	-	+ 2,6	+ 2,6	-	-	-	-
3. Vj.	96,1	172,7	- 76,6	42,0	55,3	- 13,3	- 89,9	-	-	- 1,8	- 1,8	-	-	-	-
4. Vj.	79,7	169,8	- 90,1	53,5	77,9	- 24,4	- 114,5	-	-	- 4,4	- 4,4	-	-	-	-
1952 1. Vj.	75,8	196,8	- 121,0	59,0	45,5	+ 13,5	- 107,5	- 0,2	-	+ 2,3	+ 2,1	-	-	-	+ 30,3
2. Vj.	85,2	135,7	- 50,5	76,2	28,0	+ 48,2	- 2,3	- 0,3	-	- 9,0	- 9,3	-	-	-	+ 19,0
3. Vj.	97,7	143,0	- 45,3	82,3	24,3	+ 58,0	+ 12,7	- 1,0	-	+ 3,4	+ 2,4	-	-	- 0,3	+ 56,3
4. Vj.	125,9	128,4	- 2,5	97,4	25,9	+ 71,5	+ 69,0	- 1,3	-	+ 0,6	- 0,7	-	-	- 0,5	- 20,5
1953 1. Vj.	120,2	115,0	+ 5,2	84,4	26,3	+ 58,1	+ 63,3	- 15,0	-	- 0,9	- 15,9	-	-	- 0,4	- 5,3
2. Vj.	127,7	136,1	- 8,4	86,6	28,0	+ 58,6	+ 50,2	- 6,7	-	- 12,0	- 18,7	-	-	- 0,8	- 6,6
3. Vj.	131,4	117,2	+ 14,2	105,3	43,5	+ 61,8	+ 76,0	- 9,8	-	+ 3,1	- 6,7	-	- 3,0	- 1,1	- 4,5
4. Vj.	155,2	137,5	+ 17,7	105,5	35,2	+ 70,3	+ 88,0	- 14,6	-	+ 3,0	- 11,6	-	- 1,2	- 0,9	- 0,2
1950 I. Hj.	72,5	253,8	- 181,3	40,3	34,1	+ 6,2	- 175,1	-	-	+ 2,4	+ 2,4	-	-	-	-
II. Hj.	156,2	257,2	- 101,0	51,5	44,0	+ 7,5	- 93,5	-	-	+ 3,2	+ 3,2	-	-	-	-
1951 I. Hj.	158,5	297,3	- 138,8	56,1	90,7	- 34,6	- 173,4	-	-	+ 3,4	+ 3,4	-	-	-	-
II. Hj.	175,8	342,5	- 166,7	95,5	133,2	- 37,7	- 204,4	-	-	- 6,2	- 6,2	-	-	-	-
1952 I. Hj.	161,0	332,5	- 171,5	135,2	73,5	+ 61,7	- 109,8	- 0,5	-	- 6,7	- 7,2	-	-	-	+ 49,3
II. Hj.	223,6	271,4	- 47,8	179,7	50,2	+ 129,5	+ 81,7	- 2,3	-	+ 4,0	+ 1,7	-	-	- 0,8	- 76,8
1953 I. Hj.	247,9	251,1	- 3,2	171,0	54,3	+ 116,7	+ 113,5	- 21,7	-	- 12,9	- 34,6	-	-	- 1,2	- 11,9
II. Hj.	286,6	254,7	+ 31,9	210,8	78,7	+ 132,1	+ 164,0	- 24,4	-	+ 6,1	- 18,3	-	- 4,2	- 2,0	- 4,7
1950	228,7	511,0	- 282,3	91,8	78,1	+ 13,7	- 268,6	-	-	+ 5,6	+ 5,6	-	-	-	-
1951	334,3	639,8	- 305,5	151,6	223,9	- 72,3	- 377,8	-	-	- 2,8	- 2,8	-	-	-	-
1952	384,6	603,9	- 219,3	314,9	123,7	+ 191,2	+ 28,1	-	-	- 2,7	- 5,5	-	-	- 0,8	- 27,5
1953	534,5	505,8	+ 28,7	381,8	133,0	+ 248,8	+ 277,5	- 46,1	-	- 6,8	- 52,9	-	- 4,2	- 3,2	- 16,6

¹⁾ Spezialhandel. Ausfuhr: 1950 nach Verbrauchsländern, ab 1951 nach Käuferländern; Einfuhr aus Einkäufsländern. — ²⁾ Einschl. der Aus- und Einfuhr von Gas, Wasser und Strom und Fracht- und Versicherungskosten sind für 1950 und 1951, wie in den cif-Werten, den Währungsräumen zugerechnet worden, aus denen die betreffenden Einfuhren erfolgten. Für 1952 und Schiffahrt und deutsche Versicherungsgesellschaften gezahlten DM-Frachten und DM-Versicherungsprämien (Devisenersparnis), wurden sowohl als Ausgaben wie auch als Einnahmen bei den Unterstützungszahlungen sowie Rückzahlung von Auslandshilfe und Transfer von ECA/MSA/FOA-Verwaltungskostenbeiträgen. — ³⁾ 1952 größtenteils Rückzahlung von Vorauszahlungen und eigene vom Ausland zurückgezahlte Vorauszahlungen und Guthaben der Montan-Union sowie Inanspruchnahme der DM-Quote durch den Internationalen Währungs fonds. — ⁴⁾ Einschl. des Saldo gebenden Kontenüberträge sowie Gold- und Dollarzahlungen sind den Perioden zugerechnet worden, auf die sich die Abrechnungen bezogen. — ⁵⁾ Deutscher intervalutarischer Handel und

der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins 1950 bis 1953

US-\$

B. Ausgleichende Finanzierungsposten													C Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler (als Rest errechnet)	Zeit
Saldo	Defizit oder Überschuß der Leistungsbilanz	Insgesamt	davon											
			I. Zum Ausgleich erfolgte Kapitalleistungen und unentgeltliche Leistungen (fremde +, eigene -)			II. Gold- und Devisenbewegungen ¹⁰⁾ (Zugang -, Abgang +)								
			Auslandshilfe ²⁾	Konsolidierung von Clearingschulden (Saldo)	Saldo	Veränderung des Goldbestandes	Veränderung der Auslandskonten (BdL und Außenhandelsbanken)	Berichtigungen für Zahlungen zwischen den Währungsräumen			Saldo			
Zahlungsverkehr		Devisenhandel ¹¹⁾												
							US-\$	£-Sterling	Übrige Währungen					
Bilaterale Verrechnungsländer														
-	+ 5,9	- 6,3	-	-	-	-	- 6,3	-	-	-	-	- 6,3	+ 0,4	1950 1. Vj.
-	+ 26,1	- 34,3	-	-	-	-	- 34,3	-	-	-	-	- 34,3	+ 8,2	2. Vj.
-	+ 9,5	- 16,6	-	-	-	-	- 16,6	-	-	-	-	- 16,6	+ 7,1	3. Vj.
-	+ 13,7	+ 21,8	-	-	-	-	+ 23,2	- 1,4	-	-	-	+ 21,8	- 35,5	4. Vj.
- 0,0	+ 12,1	+ 13,0	-	-	-	-	+ 14,3	- 1,3	-	-	-	+ 13,0	- 25,1	1951 1. Vj.
- 0,0	+ 12,9	+ 6,7	-	-	-	-	+ 7,0	- 0,3	-	-	-	+ 6,7	- 19,6	2. Vj.
-	+ 17,0	- 5,5	-	-	-	-	- 7,6	+ 2,1	-	-	-	- 5,5	- 11,5	3. Vj.
-	+ 20,6	+ 21,2	-	-	-	-	+ 14,6	+ 6,6	-	-	-	+ 21,2	- 41,8	4. Vj.
- 0,0	- 3,3	- 18,4	-	-	-	-	- 23,9	+ 5,5	-	-	-	- 18,4	+ 21,7	1952 1. Vj.
- 0,5	+ 41,9	- 76,5	-	-	-	-	- 76,5	-	-	-	-	- 76,5	+ 34,6	2. Vj.
- 1,2	+ 52,4	- 61,9	-	-	-	-	- 61,9	-	-	-	-	- 61,9	+ 9,5	3. Vj.
- 0,9	+ 51,2	- 46,4	-	-	-	-	- 46,1	-	-	-	- 0,3	- 46,4	- 4,8	4. Vj.
- 0,5	+ 18,2	- 17,5	-	-	-	-	- 4,8	- 10,7	- 1,0	-	- 1,0	- 17,5	- 0,7	1953 1. Vj.
- 0,6	+ 44,6	- 31,1	-	-	-	-	- 15,7	- 10,6	- 4,3	-	- 0,5	- 31,1	- 13,5	2. Vj.
- 2,4	+ 32,8	- 42,1	-	-	-	-	- 22,4	- 13,1	- 5,9	- 0,7	-	- 42,1	+ 9,3	3. Vj.
- 5,1	+ 40,8	+ 4,9	-	-	-	-	+ 18,8	- 9,2	- 4,7	- 1,7	+ 1,7	+ 4,9	- 45,7	4. Vj.
-	+ 32,0	- 40,6	-	-	-	-	- 40,6	-	-	-	-	- 40,6	+ 8,6	1950 I. Hj.
-	+ 23,2	+ 5,2	-	-	-	-	+ 6,6	- 1,4	-	-	-	+ 5,2	- 28,4	II. Hj.
- 0,0	+ 25,0	+ 19,7	-	-	-	-	+ 21,3	- 1,6	-	-	-	+ 19,7	- 44,7	1951 I. Hj.
-	+ 37,6	+ 15,7	-	-	-	-	+ 7,0	+ 8,7	-	-	-	+ 15,7	- 53,3	II. Hj.
- 0,5	+ 38,6	- 94,9	-	-	-	-	- 100,4	+ 5,5	-	-	-	- 94,9	+ 56,3	1952 I. Hj.
- 2,1	+ 103,6	- 108,3	-	-	-	-	- 108,0	-	-	-	- 0,3	- 108,3	+ 4,7	II. Hj.
- 1,1	+ 62,8	- 48,6	-	-	-	-	- 20,5	- 21,3	- 5,3	-	- 1,5	- 48,6	- 14,2	1953 I. Hj.
- 7,5	+ 73,6	- 37,2	-	-	-	-	- 3,6	- 22,3	- 10,6	- 2,4	+ 1,7	- 37,2	- 36,4	II. Hj.
-	+ 55,2	- 35,4	-	-	-	-	- 34,0	- 1,4	-	-	-	- 35,4	- 19,8	1950
- 0,0	+ 62,6	+ 35,4	-	-	-	-	+ 28,3	+ 7,1	-	-	-	+ 35,4	- 98,0	1951
- 2,6	+ 142,2	- 203,2	-	-	-	-	- 208,4	+ 5,5	-	-	- 0,3	- 203,2	+ 61,0	1952
- 8,6	+ 136,4	- 85,8	-	-	-	-	- 24,1	- 43,6	- 15,9	- 2,4	+ 0,2	- 85,8	- 50,6	1953
Dollar-Raum (einschl. Internationaler Währungsfonds und Weltbank)														
-	- 98,3	+ 88,8	+ 127,9	-	+ 127,9	-	- 28,1	- 11,0	-	-	-	- 39,1	+ 9,5	1950 1. Vj.
-	- 74,4	+ 60,8	+ 104,2	-	+ 104,2	-	- 46,2	+ 1,5	-	-	-	- 44,7	+ 14,9	2. Vj.
-	- 50,3	+ 59,5	+ 119,6	-	+ 119,6	-	- 27,8	- 31,0	-	-	-	- 58,8	- 10,5	3. Vj.
-	- 40,0	+ 63,6	+ 127,6	-	+ 127,6	-	+ 43,8	- 107,8	-	-	-	- 64,0	- 23,6	4. Vj.
-	- 68,3	+ 56,2	+ 122,6	-	+ 122,6	-	- 34,2	- 32,2	-	-	-	- 66,4	+ 12,1	1951 1. Vj.
-	- 101,7	+ 69,4	+ 151,5	-	+ 151,5	-	- 165,9	+ 83,8	-	-	-	- 82,1	+ 32,3	2. Vj.
-	- 91,7	+ 91,1	+ 113,9	-	+ 113,9	-	- 109,1	+ 86,3	-	-	-	- 22,8	+ 0,6	3. Vj.
-	- 118,9	+ 93,2	+ 39,7	-	+ 39,7	- 27,0	+ 85,9	- 5,4	-	-	-	+ 53,5	+ 25,7	4. Vj.
+ 30,3	- 75,1	+ 78,1	+ 24,2	-	+ 24,2	-	+ 59,4	- 5,5	-	-	-	+ 53,9	- 3,0	1952 1. Vj.
+ 19,0	+ 7,4	- 22,7	+ 21,2	-	+ 21,2	-	- 59,8	+ 15,9	-	-	-	- 43,9	+ 15,3	2. Vj.
- 56,6	- 41,5	+ 34,3	+ 38,3	-	+ 38,3	- 1,1	- 69,0	+ 66,1	-	-	-	- 4,0	+ 7,2	3. Vj.
- 21,0	+ 47,3	- 66,7	+ 30,8	-	+ 30,8	- 21,5	- 43,6	- 32,7	-	-	+ 0,3	- 97,5	+ 19,4	4. Vj.
- 5,7	+ 41,7	- 36,4	+ 12,2	-	+ 12,2	- 44,7	- 55,4	+ 48,5	- 1,5	+ 4,0	+ 0,5	- 48,6	- 5,3	1953 1. Vj.
- 7,4	+ 24,1	- 35,4	+ 16,7	-	+ 16,7	- 25,0	- 107,7	+ 83,3	- 6,1	+ 4,0	- 0,6	- 52,1	+ 11,3	2. Vj.
- 8,6	+ 60,7	- 74,9	+ 13,0	-	+ 13,0	- 49,1	- 100,2	+ 58,5	- 6,1	-	+ 9,0	- 87,9	+ 14,2	3. Vj.
- 2,3	+ 74,1	- 80,6	+ 21,1	-	+ 21,1	- 66,8	- 133,2	+ 93,6	- 5,0	+ 0,3	+ 9,4	- 101,7	+ 6,5	4. Vj.
-	- 172,7	+ 148,3	+ 232,1	-	+ 232,1	-	- 74,3	- 9,5	-	-	-	- 83,8	+ 24,4	1950 I. Hj.
-	- 90,3	+ 124,4	+ 247,2	-	+ 247,2	-	+ 16,0	- 138,8	-	-	-	- 122,8	- 34,1	II. Hj.
-	- 170,0	+ 125,6	+ 274,1	-	+ 274,1	-	- 200,1	+ 51,6	-	-	-	- 148,5	+ 44,4	1951 I. Hj.
-	- 210,6	+ 184,3	+ 153,6	-	+ 153,6	- 27,0	- 23,2	+ 80,9	-	-	-	+ 30,7	+ 26,3	II. Hj.
+ 49,3	- 67,7	+ 55,4	+ 45,4	-	+ 45,4	-	- 0,4	+ 10,4	-	-	-	+ 10,0	+ 12,3	1952 1. Hj.
- 77,6	+ 5,8	- 32,4	+ 69,1	-	+ 69,1	- 22,6	- 112,6	+ 33,4	-	-	+ 0,3	- 101,5	+ 26,6	II. Hj.
- 13,1	+ 65,8	- 71,8	+ 28,9	-	+ 28,9	- 69,7	- 163,1	+ 131,8	- 7,6	+ 8,0	- 0,1	- 100,7	+ 6,0	1953 1. Hj.
- 10,9	+ 134,8	- 155,5	+ 34,1	-	+ 34,1	- 115,9	- 233,4	+ 152,1	- 11,1	+ 0,3	+ 18,4	- 189,6	+ 20,7	II. Hj.
-	- 263,0	+ 272,7	+ 479,3	-	+ 479,3	-	- 58,3	- 148,3	-	-	-	- 206,6	- 9,7	1950
-	- 380,6	+ 309,9	+ 427,7	-	+ 427,7	- 27,0	- 223,3	+ 132,5	-	-	-	- 117,8	+ 70,7	1951
- 28,3	- 61,9	+ 23,0	+ 114,5	-	+ 114,5	- 22,6	- 113,0	+ 43,8	-	-	+ 0,3	- 91,5	+ 38,9	1952
- 24,0	+ 200,6	- 227,3	+ 63,0	-	+ 63,0	- 185,6	- 396,5	+ 283,9	- 18,7	+ 8,3	+ 18,3	- 290,3	+ 26,7	1953

1953 einschl. des Rückkaufs von Schwimmdocks. — *) Ohne die über Sperrkonten verrechneten Einnahmen und Ausgaben für Dienstleistungen. — 4) Die bei der Einfuhr entstandenen 1953 wurden sie auf Grund einer Schätzung nach den tatsächlich gezahlten Währungen auf die einzelnen Währungsräume aufgeteilt. — 5) Die von deutschen Importeuren an die deutsche Länder ausgewiesen, in denen die eingeführten Waren verschifft wurden. — 6) Die Zahlungen für Verwaltungskosten sind in den Ausgaben für „Dienstleistungen“ enthalten. — 7) Private Untervorauszahlungen sowie Gold- und Dollareinzahlungen bei Internationalem Währungsfonds und Weltbank und Kredite der Export-Import-Bank (einschl. Tilgungszahlungen). 1953 hauptsächlich der Ziehungsrechte (1950) und einschl. einer aus ehemals deutschen Guthaben in Schweden empfangenen Zahlung (1. Vj. 1952: 1,9 Mio \$). — 10) Die sich aus den EZU-Abrechnungen er-DM-Überträge zwischen anderen Ländern.



Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	48
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	50
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	51
4. Zahlungsmittelumlauf	51
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	51
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	52
III. Mindestreservenstatistik	52
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	53
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	54
Bankengruppen	56
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	64
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	64
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	65
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	65
3. Kreditinstitute in West-Berlin	66
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	67
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	67
6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet	68
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	69
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	70
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	70
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	71
b) Länder	72
c) West-Berlin	74
d) Bankengruppen	76
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	80
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	80
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	81
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	82
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	83
2. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	84
3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	86
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	88
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	89
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	89
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	89
5. Wertpapierkurse	90
6. Börsenumsätze	90
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	91
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	91
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	92
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	93
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	93
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	94
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	94
8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes	95
XII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	96
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	98
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	99
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	99
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	99
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	100
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	101
3. Eisen- und Stahlerzeugung	101
4. Arbeitsmarkt	101
5. Einzelhandelsumsätze	102
6. Preisindexziffern	102
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	103

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsfordernungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4
31. Oktober	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	1 942,0	6,2	2,5	3,7	107,4	87,7
30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1
31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6
31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3
7. Mai	1 738,3	7 369,8	469,0	—	1 707,8	—	—	—	127,3	114,5
15. Mai	1 738,3	7 472,5	473,2	—	1 658,7	—	—	—	106,9	85,9
23. Mai	1 706,6	7 406,3	471,8	—	1 658,6	—	—	—	110,1	104,6
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3
7. Juni	1 706,7	7 504,8	478,8	—	1 721,2	—	—	—	63,6	56,7
15. Juni	1 711,5	7 613,3	455,9	—	1 730,5	—	—	—	245,4	202,3
23. Juni	1 711,5	7 681,5	452,3	—	1 904,2	—	—	—	308,1	279,0
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2
7. Juli	1 753,7	7 674,0	479,0	—	2 087,6	—	—	—	181,5	128,1
15. Juli	1 837,9	7 714,7	462,6	—	1 871,5	—	—	—	156,0	126,2

Stand	Passiva									
	Banknoten- umlauf	Einlagen							von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	öffentlich-rechtlichen			
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto		insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1	
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1	
31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7	
30. September	11 277,3	3 831,8	2 254,4	112,7	3,7	1 221,2	15,6	454,3	71,4	
31. Oktober	11 372,2	3 736,4	2 232,1	192,1	1,8	1 085,3	11,6	321,5	84,2	
30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9	
31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3	
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4	
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7	
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8	
7. Mai	11 086,9	4 287,3	2 774,4	153,8	0,9	1 099,8	10,2	380,8	83,4	
15. Mai	10 641,3	4 054,9	2 437,8	165,6	0,9	1 233,5	20,6	414,7	159,3	
23. Mai	10 136,8	4 472,0	2 947,3	187,6	0,9	1 115,8	8,8	414,0	77,1	
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9	
7. Juni	11 339,8	4 048,1	2 606,5	147,8	0,9	1 036,4	8,9	358,0	64,9	
15. Juni	10 577,4	3 922,8	2 286,5	186,8	0,9	1 207,2	21,2	356,1	211,1	
23. Juni	10 060,5	4 604,1	3 138,2	203,2	0,9	1 024,6	10,1	354,5	47,4	
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8	
7. Juli	11 049,6	4 600,0	3 234,2	119,6	0,5	1 027,0	11,8	337,2	75,4	
15. Juli	10 843,7	4 017,7	2 491,0	179,4	0,5	1 102,9	23,0	326,6	149,9	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsfordernungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
201,1	—	3,9	197,2	99,7	6 183,8	5 381,0	180,5	183,0	94,1	41,5	23,0	385,6
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
163,5	—	—	163,5	79,3	4 820,2	4 099,9	98,1	183,0	93,0	63,2	—	349,0
165,3	—	—	165,3	75,2	4 136,7	3 422,6	91,9	183,0	108,0	66,1	—	356,5
156,1	—	—	156,1	77,9	4 122,3	3 404,1	96,0	183,0	122,7	48,7	—	357,7
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
148,5	—	—	148,5	77,0	4 790,8	4 077,8	90,8	183,0	87,6	59,2	—	360,5
144,0	—	—	144,0	88,0	3 682,6	2 975,2	85,2	183,0	107,1	77,2	—	386,3
128,4	—	—	128,4	77,6	3 453,6	2 746,3	85,1	183,0	122,5	68,6	—	375,5
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
95,7	—	—	95,7	94,2	4 444,8	3 741,6	81,0	183,0	92,9	72,0	—	381,5
142,5	—	—	142,5	104,2	3 803,3	3 100,5	80,6	183,0	100,4	76,7	—	385,5

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	398,8	16 890,7
8,1	28,4	631,5	162,4	64,5	228,3	285,0	794,6	—	398,3	16 814,8
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
5,1	26,0	594,3	166,0	93,3	343,2	285,0	857,9	28,1	275,0	17 163,4
12,0	24,8	602,1	158,6	59,4	337,2	285,0	857,9	86,6	277,5	16 540,4
7,6	27,6	580,7	151,2	70,1	332,4	285,0	857,9	57,2	280,5	16 421,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
5,2	26,4	573,0	168,7	88,7	324,3	285,0	858,3	57,5	268,7	17 181,7
5,8	25,5	587,5	176,9	65,4	338,7	285,0	858,3	170,2	272,4	16 424,8
5,2	33,7	573,7	171,8	66,3	337,1	285,0	858,3	47,3	274,5	16 466,8
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
5,4	25,8	571,4	167,9	51,3	361,8	285,0	831,6	66,5	345,4	17 539,9
7,0	29,3	567,1	169,7	74,7	343,8	285,0	831,6	141,2	375,3	16 838,3

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ³⁾	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Weltbank	sonstige Aktiva
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6
31. 10.	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	41,3	1 413,2	2,5	94,1	309,1	197,2	45,3	3 037,8	622,3	183,0	201,6
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
7. 5.	1 738,3	7 369,8	469,0	—	63,1	1 027,4	—	93,0	40,1	163,5	23,6	1 925,9	622,2	183,0	226,6
15. 5.	1 738,3	7 472,5	473,2	—	66,0	1 009,6	—	108,0	30,1	165,3	20,4	1 438,9	622,2	183,0	230,5
23. 5.	1 706,6	7 406,3	471,8	—	48,5	937,1	—	122,7	28,7	156,1	23,1	1 428,0	622,2	183,0	231,1
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
7. 6.	1 706,7	7 504,8	478,8	—	59,1	1 014,0	—	87,6	47,9	148,5	21,5	1 880,2	622,2	183,0	227,5
15. 6.	1 711,5	7 613,3	455,9	—	76,9	943,9	—	107,1	64,4	144,0	31,9	1 022,4	622,2	183,0	228,7
23. 6.	1 711,5	7 681,5	452,3	—	68,4	951,4	—	122,5	34,3	128,4	21,7	871,4	622,2	183,0	234,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
7. 7.	1 753,7	7 674,0	479,0	—	71,8	1 050,8	—	92,9	25,3	95,7	38,1	1 633,4	622,2	183,0	240,0
15. 7.	1 837,9	7 714,7	462,6	—	76,4	1 003,4	—	100,4	32,4	142,5	48,1	1 076,4	622,2	183,0	241,3

Stand	Passiva												
	Banknoten-umlauf	Einlagen						Verbindlichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grundkapital	gesetzliche und sonstige Rücklagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertester Dienststellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		sonstige							
16	17	18	19	20	21		22	23	24	25	26	27	
1952													
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3	
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4	
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3	
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9	
31. 10.	11 372,2	1 319,7	209,5	321,5	21,1	550,1	217,5	228,3	484,6	100,0	190,0	13 694,8	
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8	
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0	
1954													
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6	
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7	
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3	
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9	
7. 5.	11 086,9	1 746,5	601,2	380,8	23,3	538,0	203,2	343,2	446,6	100,0	222,3	13 945,5	
15. 5.	10 641,3	1 808,6	602,9	414,7	23,2	560,8	207,0	337,2	448,6	100,0	222,3	13 558,0	
23. 5.	10 136,8	2 121,9	918,5	414,0	22,9	537,1	229,4	332,4	451,8	100,0	222,3	13 365,2	
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6	
7. 6.	11 339,8	1 556,2	444,2	358,0	22,7	536,5	194,8	324,3	439,2	100,0	222,3	13 981,8	
15. 6.	10 577,4	1 525,4	385,1	356,1	18,2	537,7	228,3	338,7	441,4	100,0	222,3	13 205,2	
23. 6.	10 060,5	1 922,2	760,6	354,5	25,4	535,7	246,0	337,1	441,4	100,0	222,3	13 083,5	
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4	
7. 7.	11 049,6	1 778,6	749,0	337,2	24,4	525,3	142,7	361,8	447,6	100,0	222,3	13 959,9	
15. 7.	10 843,7	1 554,7	481,9	326,6	25,4	524,9	195,9	343,8	476,8	100,0	222,3	13 541,3	

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. Juni 1954*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	48,8	3,8	12,8	24,5	9,9	28,9	0,1	4,0	10,9	143,7	131,4
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	0,1	0,0
Inlandswechsel	121,2	138,7	24,3	169,1	156,4	9,3	430,8	11,8	0,2	1 061,8	15,4
Schatzwechsel und unverzinsliche											
Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,9
Wertpapiere	12,7	13,8	3,7	—	0,4	4,7	11,7	2,8	6,0	55,8	—
Ausgleichsforderungen	336,4	380,0	52,5	167,5	217,1	251,8	629,2	126,9	121,3	2 282,7	152,6
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ²⁾	(327,3)	(360,2)	(45,9)	(155,8)	(212,7)	(250,0)	(613,8)	(122,2)	(112,4)	(2 200,3)	(—)
Lombardforderungen	(9,1)	(19,8)	(6,6)	(11,7)	(4,4)	(1,8)	(15,4)	(4,7)	(8,9)	(82,4)	(152,6)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(29,4)	(10,9)	(1,1)	(7,3)	(34,1)	(29,4)	(9,9)	(20,9)	(13,1)	(156,1)	(2,8)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,0	—
davon: an Landesregierung an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	7,9	3,2	2,4	1,1	7,1	9,5	—	3,7	0,4	35,3	0,1
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	12,8	16,9	1,8	6,2	34,2	14,3	46,7	8,5	5,8	147,2	54,5
Summe der Aktiva	583,8	585,8	101,6	411,1	478,1	361,7	1 163,5	184,6	162,2	4 032,4	358,7
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,4	67,5	11,6	51,0	36,2	41,0	103,9	24,0	26,1	416,7	7,7
Einlagen	422,1	457,8	66,3	298,7	395,5	240,5	968,7	135,0	90,2	3 074,8	191,0
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(352,0)	(435,4)	(48,5)	(272,2)	(329,0)	(216,1)	(825,4)	(119,0)	(77,5)	(2 675,1)	(106,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(21,2)	(0,4)	(4,3)	(2,6)	(0,7)	(1,7)	(0,2)	(1,0)	(3,1)	(35,2)	(0,3)
Öffentliche Verwaltungen	(12,7)	(9,6)	(9,9)	(7,2)	(13,2)	(8,5)	(41,5)	(6,5)	(6,6)	(115,7)	(80,9)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(14,4)	(—)	(—)	(0,7)	(9,4)	(0,2)	(11,1)	(0,5)	(0,1)	(36,4)	(0,0)
Sonstige inländische Einleger	(21,5)	(12,0)	(3,6)	(14,6)	(14,2)	(13,6)	(75,0)	(5,9)	(2,9)	(163,3)	(3,8)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,4)	(—)	(1,4)	(29,0)	(0,4)	(15,5)	(2,1)	(0,0)	(49,1)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76,3
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	52,1	—	10,0	38,8	—	29,0	—	—	30,3	160,2	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	5,5	—	—	5,5	—
Sonstige Verbindlichkeiten	4,2	10,5	3,7	12,6	16,4	11,2	20,4	5,6	5,6	90,2	3,7
Summe der Passiva	583,8	585,8	101,6	411,1	478,1	361,7	1 163,5	184,6	162,2	4 032,4	358,7
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	133,1	59,7	34,9	211,5	46,1	227,8	171,3	161,0	150,2	1 195,6	13,6

¹⁾ Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — ²⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ³⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ⁴⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 3.	7 781	277	8 058
30. 6.	8 188	382	8 570
30. 9.	9 054	444	9 498
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 1.	9 163	457	9 620
29. 2.	9 415	458	9 873
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 4.	9 644	467	10 111
31. 5.	9 748	553	10 301
30. 6.	9 805	601	10 406
31. 7.	9 843	648	10 491
31. 8.	10 039	670	10 709
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 10.	10 257	719	10 976
30. 11.	10 401	739	11 140
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 570	765	11 335
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
7. 5.	11 087	890	11 977
15. 5.	10 641	877	11 518
23. 5.	10 137	863	11 000
31. 5.	11 498	902	12 400
7. 6.	11 340	901	12 241
15. 6.	10 577	883	11 460
23. 6.	10 060	869	10 929
30. 6.	11 542	904	12 446
7. 7.	11 049	900	11 949
15. 7.	10 844	893	11 737

¹⁾ Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages

nach dem Stand vom 30. Juni 1954*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	11 542	92,7	Scheidemünzen insgesamt	904	7,3
davon: 100,— DM	2 511	20,2	davon: 5,— DM	364	2,9
50,— "	5 731	46,0	2,— "	136	1,1
20,— "	2 355	18,9	1,— "	219	1,8
10,— "	818	6,6	—,50 "	80	0,6
5,— "	104	0,8	—,10 "	69	0,6
2,— "	6	0,0	—,05 "	22	0,2
1,— "	7	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50*) "	10	0,1	—,01 "	12	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	12 446	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaft und Private	davon		Wechselkredite	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953													
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9
15. 6.	15 805,7	8 370,7	659,8	7 435,0	14 541,2	8 256,4	659,8	6 284,8	1 264,5	114,3	1 097,9	52,3	2 193,1
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5
15. 7. ^{p)}	15 868,1	8 455,4	638,4	7 412,7	14 657,1	8 343,5	638,4	6 313,6	1 211,0	111,9	1 047,1	52,0	2 097,4

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ^{p)} Vorläufig.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1953					
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
15. 6.	24 007,2	11 183,6	5 392,2	7 431,4	5 842,5
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
15. 7. ^{p)}	24 218,3	11 273,9	5 305,8	7 658,6	6 072,4

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ^{p)} Vorläufig.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- berteil- ins-gesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel			Bank-akzepte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
April	3 649	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ¹⁴⁾	3 648	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 644	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 642	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 642	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 638	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 809,0	3 595,2	3 136,4	131,2	5 677,6	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954															
Jan.	3 637	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 915,0	2 736,2	2 295,2	65,7	6 436,5	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 164,8	2 765,5	2 278,2	71,3	6 387,3	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 921,5	2 630,9	2 185,4	67,7	6 945,5	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Juni ¹⁵⁾	1 068,9	3 265,8

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder ⁹⁾			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹⁰⁾
					ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen					
insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen		insgesamt	darunter							
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1953														
April	3 649	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai ¹⁴⁾	3 648	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 644	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 642	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 642	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 809,0	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
1954														
Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— ¹⁰⁾	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
Febr.	3 637	67 915,0	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8
März	3 637	69 164,8	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	—	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4
April	3 636	70 921,5	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	—	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	—	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4
Juni ¹⁵⁾	35 567,1	22 039,9	15 660,4	—	6 379,5	13 527,2	1 704,4	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtende Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver- 6) Abzüglich verkaufter und getigelter Ausgleichsforderungen. — 9) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals- usw., Bilanzvergleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 9) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 10) Nur liche Rentenbank usw. — 12) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzvergleichsposten gegenüber Nieder- 14) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mio DM). — des Altspargesetzes. — 10) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spar-

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets

Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 15)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	1953
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	April
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Aug.
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Sept.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Okt.
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Nov.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Dez.
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	1954
843,4	74,4	5 815,4	.	17 307,5	14 946,8	785,1	1 575,6	17 094,5	9 362,7	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Jan.
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 630,8	15 116,0	869,0	1 645,8	17 472,7	9 544,0	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	Febr.
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	März
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 224,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	April
1 102,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Mai
															Juni ^{P)}

Passiva

eigene Akzepten im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- rechtliche Körper- schaften	sonstige				
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	1953
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	April
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Nov.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 502,2	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 283,3	60,0	4 060,5	Dez.
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	1954
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 550,6	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 382,4	53,7	3 219,6	Jan.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 591,2	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 412,1	50,2	3 574,0	Febr.
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 651,4	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 366,9	51,1	3 091,9	März
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1	April
...	6 210,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Mai
														Juni ^{P)}

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mit-
tendenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation
änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. —
ultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — ⁸⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien
Neugeschäft seit der Währungsreform. — ¹¹⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaft-
lassungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. —
¹⁵⁾ Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19
einlagen übertragen. — ^{P)} Vorläufig.

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1954															
Alle Banken															
Jan.	3 637	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 915,0	2 736,2	2 295,2	65,7	6 436,5	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 164,8	2 765,5	2 278,2	71,3	6 387,3	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 921,5	2 630,9	2 185,4	67,7	6 945,5	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Kreditbanken +)															
Jan.	282	22 129,0	1 057,3	902,9	25,8	1 460,4	1 292,8	122,7	2,6	239,2	4 782,6	4 588,2	63,2	248,4	1 184,4
Febr.	282	22 193,1	1 171,7	1 027,3	25,9	1 268,3	1 121,4	99,0	2,6	261,7	4 609,4	4 438,6	48,0	202,2	1 218,8
März	282	22 367,7	1 141,7	972,9	27,2	1 316,2	1 167,1	94,7	5,8	242,6	4 575,4	4 415,8	35,3	217,3	1 291,8
April	283	23 217,0	1 191,9	1 035,8	25,9	1 573,9	1 442,6	83,0	5,9	289,1	4 962,2	4 798,4	38,9	246,0	1 312,4
Mai	284	23 109,9	1 193,1	1 015,8	30,7	1 380,4	1 210,8	70,4	6,2	294,8	4 895,0	4 724,9	39,0	290,1	1 375,6
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Jan.	35	6 283,2	12,6	11,9	0,6	660,4	355,0	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	26,6	167,6
Febr.	35	6 419,5	12,8	12,1	0,5	663,8	334,7	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	27,6	195,6
März	35	6 602,2	18,5	17,5	1,2	702,5	329,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,4	221,5
April	35	6 715,5	6,9	6,2	0,4	722,0	336,3	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	16,4	230,6
Mai	35	6 885,0	10,3	9,6	0,5	758,2	346,0	—	0,1	0,0	0,2	0,2	—	19,5	238,0
Girozentralen															
Jan.	11	9 061,9	209,3	199,8	3,3	1 227,3	812,4	7,2	1,2	27,1	1 005,2	955,1	28,6	716,5	385,9
Febr.	11	9 249,1	241,8	232,8	2,8	1 298,4	856,7	3,5	1,2	30,4	1 060,5	1 015,9	25,6	719,0	423,4
März	11	9 394,6	241,1	232,1	3,6	1 204,0	606,4	1,6	1,8	23,1	1 181,0	1 130,4	29,3	650,2	454,4
April	11	9 533,7	159,8	150,5	5,3	1 436,7	802,6	5,3	1,4	30,4	1 088,8	1 031,6	31,9	686,5	465,9
Mai	11	9 735,5	251,8	240,8	3,8	1 402,4	799,0	4,8	0,8	28,4	1 021,4	967,1	28,1	778,9	477,2
Sparkassen															
Jan.	866	16 346,5	881,8	664,2	20,0	1 822,4	776,4	0,2	0,0	67,8	805,2	742,4	7,9	63,0	520,5
Febr.	865	17 140,9	935,1	722,3	18,7	1 994,6	843,3	0,1	0,1	70,8	841,8	783,6	7,4	60,9	562,5
März	865	17 583,2	943,9	717,3	19,8	1 999,7	785,4	0,1	1,1	63,2	877,4	818,0	7,1	66,9	608,5
April	864	17 840,9	901,4	699,7	17,7	1 993,4	749,0	—	0,0	74,2	900,3	839,6	6,8	56,4	631,9
Mai	864	18 331,2	964,9	733,0	20,3	2 133,7	836,6	—	0,2	73,1	907,3	846,7	5,9	55,7	665,8
Zentralkassen 9)															
Jan.	17	1 471,0	93,6	88,3	3,3	84,4	78,5	0,0	0,0	18,6	246,5	208,2	9,5	0,6	33,7
Febr.	17	1 482,8	97,6	92,6	2,4	74,1	67,1	0,1	0,0	16,6	253,0	216,2	7,6	0,6	38,3
März	17	1 472,3	99,7	93,9	3,0	70,3	63,3	0,0	0,2	16,9	228,1	193,7	7,5	0,6	47,3
April	17	1 514,3	89,6	84,1	1,9	80,9	71,9	0,1	0,1	20,7	253,0	217,3	8,5	3,1	49,7
Mai	17	1 498,9	106,0	100,3	2,7	74,0	62,6	0,1	0,1	21,9	231,1	184,5	7,0	3,1	54,1
Kreditgenossenschaften 9)															
Jan.	2 362	4 445,6	224,6	156,9	14,8	419,1	381,8	0,0	0,0	34,4	266,9	237,6	0,4	1,7	41,1
Febr.	2 363	4 588,3	220,7	154,0	14,2	442,4	410,0	—	0,0	36,6	282,8	252,1	0,2	1,9	44,9
März	2 363	4 697,5	258,5	185,3	15,3	399,7	366,1	0,1	0,0	33,7	282,1	250,5	0,1	1,9	47,7
April	2 362	4 788,8	224,1	154,7	15,3	419,2	386,4	—	0,0	40,9	299,8	268,6	0,1	1,0	49,6
Mai	2 362	4 881,8	261,7	180,6	15,0	413,0	377,5	0,0	0,0	39,3	303,5	273,9	0,0	1,0	52,7
Sonstige Kreditinstitute															
Jan.	36	791,0	16,5	15,5	0,3	144,7	113,8	9,9	—	1,7	53,7	49,2	3,0	0,1	26,0
Febr.	36	797,3	16,2	15,2	0,4	150,6	101,7	7,6	—	1,1	55,8	51,2	3,1	0,1	25,0
März	36	828,8	20,3	19,2	0,3	162,0	113,0	5,7	0,1	0,9	54,2	52,0	0,8	0,1	30,2
April	36	847,2	20,1	18,9	0,3	163,8	102,5	2,9	0,0	1,0	60,1	56,8	1,9	0,1	34,9
Mai	37	838,9	19,2	18,2	0,4	148,5	118,0	9,1	—	2,1	61,0	58,0	1,5	0,1	36,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Jan.	28	5 836,6	57,0	55,6	0,7	563,1	456,2	1,5	0,1	1,5	257,6	251,7	5,9	20,0	76,7
Febr.	28	6 044,2	40,4	39,0	0,9	544,2	450,2	3,1	0,1	1,3	206,9	200,6	6,3	20,6	83,1
März	28	6 218,6	41,7	40,0	0,9	532,8	422,3	2,1	0,5	1,8	183,0	175,5	7,5	16,4	90,9
April	28	6 464,0	37,1	35,4	0,7	555,6	428,9	1,8	0,1	2,2	274,9	268,1	6,8	16,4	90,2
Mai	28	6 605,9	68,3	66,4	0,9	545,3	421,4	1,7	0,3	2,5	246,9	241,3	5,5	15,5	86,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparkergesetzes. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Aktiva

papieresortial- gungen	eigene Schuld- verschrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebäude	son- stige Aktiva 8) 9)	Stand am Monats- ende	
		gegen- wärtiger Bestand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter							
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- in- stitute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung						
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken																
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Jan.	
843,4	74,4	5 815,4	.	17 307,5	14 946,8	785,1	1 575,6	17 094,5	9 362,7	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Febr.	
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 630,8	15 116,0	809,0	1 645,8	17 472,7	9 544,0	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	März	
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	April	
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 214,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	Mai	
Kreditbanken +)																
275,0	12,5	1 389,0	.	8 197,2	7 689,8	109,2	398,2	2 174,4	661,3	74,9	319,3	160,7	387,5	365,0	Jan.	
278,2	14,1	1 391,5	.	8 421,5	7 860,4	133,8	427,3	2 214,5	671,9	75,6	358,3	159,8	391,1	382,7	Febr.	
324,2	13,4	1 386,5	1 433,9	8 474,1	7 874,6	161,0	438,5	2 242,3	687,6	80,3	360,2	161,5	394,4	422,6	März	
327,2	12,8	1 386,6	.	8 439,9	7 825,3	154,9	459,7	2 295,2	698,8	85,4	397,3	162,4	395,5	437,0	April	
328,0	15,4	1 388,4	.	8 305,5	7 754,6	156,8	454,1	2 338,7	714,0	92,1	442,3	163,1	399,2	401,0	Mai	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
154,9	41,8	339,4	.	99,5	66,4	9,9	23,2	4 514,4	3 793,5	608,2	306,4	3,8	28,6	81,3	Jan.	
176,4	42,6	344,3	.	98,8	67,5	8,6	22,7	4 603,7	3 865,8	624,3	314,2	3,8	29,0	82,6	Febr.	
201,7	42,8	345,3	402,5	107,5	74,7	9,0	23,8	4 689,0	3 930,5	644,2	325,8	3,9	32,4	89,1	März	
210,8	46,0	345,4	.	111,9	77,1	9,8	25,0	4 759,7	3 989,1	655,7	332,5	3,9	32,1	107,4	April	
216,8	44,1	335,0	.	111,9	80,1	9,6	22,2	4 880,9	4 102,8	673,1	332,3	3,9	32,5	117,6	Mai	
Girozentralen																
199,1	10,4	246,4	.	1 538,9	845,3	344,7	348,9	3 126,6	822,3	1 709,8	343,6	15,0	43,4	154,6	Jan.	
201,1	10,5	247,9	.	1 479,5	849,7	345,7	284,1	3 197,0	845,6	1 747,7	350,3	15,0	43,8	124,1	Febr.	
220,1	11,3	251,6	240,7	1 575,6	897,1	350,0	328,5	3 262,0	867,5	1 773,4	349,0	15,0	44,2	125,1	März	
216,5	12,6	251,7	.	1 537,4	893,4	323,8	320,2	3 322,1	877,0	1 834,7	365,0	15,2	44,6	105,0	April	
214,9	12,3	251,8	.	1 547,3	884,8	330,7	331,8	3 406,4	902,9	1 807,7	375,6	15,3	39,9	117,4	Mai	
Sparkassen																
83,0	—	2 695,1	.	3 510,7	3 300,5	180,1	30,1	4 196,1	2 798,2	670,7	671,1	47,0	333,8	711,8	Jan.	
92,1	—	2 697,4	.	3 565,2	3 364,2	165,5	35,5	4 276,3	2 855,1	696,9	700,4	47,8	339,2	1 030,0	Febr.	
114,2	—	2 698,0	2 763,7	3 636,2	3 420,8	174,2	41,2	4 400,7	2 919,7	724,9	729,4	48,2	344,0	1 146,1	März	
110,1	—	2 697,9	.	3 703,9	3 468,0	197,3	38,6	4 515,6	2 995,6	731,4	758,9	48,7	347,5	1 193,1	April	
110,9	—	2 698,7	.	3 735,4	3 499,9	196,0	39,5	4 623,5	3 072,0	748,2	798,5	48,7	357,6	1 247,8	Mai	
Zentralkassen °)																
14,6	—	60,6	.	621,4	298,3	0,5	322,6	191,3	26,8	3,6	13,3	6,5	26,3	70,9	Jan.	
15,5	—	61,3	.	624,3	293,4	0,4	330,5	194,9	27,4	3,7	13,7	6,6	26,8	72,5	Febr.	
18,0	—	61,4	56,8	625,4	271,2	0,4	353,8	198,6	29,1	3,2	14,2	6,6	26,4	73,6	März	
17,6	—	61,8	.	620,0	241,4	0,4	378,2	207,3	30,9	3,1	15,0	6,6	27,4	77,1	April	
17,0	—	61,9	.	602,2	214,6	0,4	387,2	215,3	34,5	3,2	15,8	6,6	27,7	76,3	Mai	
Kreditgenossenschaften °)																
10,2	—	744,8	.	1 956,1	1 940,5	6,6	9,0	271,7	99,2	10,4	143,9	29,6	119,6	177,3	Jan.	
11,3	—	744,7	.	1 974,6	1 959,8	6,5	8,3	301,0	123,9	10,4	149,4	29,8	122,1	223,2	Febr.	
11,9	—	746,5	766,2	2 031,8	2 017,4	6,5	7,9	308,8	126,9	10,5	157,5	29,8	124,3	259,8	März	
11,9	—	746,7	.	2 086,6	2 069,5	7,3	9,8	301,1	111,8	11,5	166,0	30,1	126,0	282,4	April	
11,1	—	747,3	.	2 106,8	2 090,0	8,0	8,8	310,1	116,5	12,4	174,3	30,1	128,4	298,6	Mai	
Sonstige Kreditinstitute																
5,7	—	22,4	.	287,7	237,3	0,9	49,5	129,4	26,9	2,8	7,3	19,4	14,0	57,9	Jan.	
5,7	—	22,4	.	278,4	230,9	0,3	47,2	136,3	29,1	3,3	7,7	19,4	14,7	61,6	Febr.	
8,7	—	22,4	25,9	294,7	239,9	0,2	54,6	136,9	29,7	3,3	9,1	19,4	14,8	57,7	März	
12,7	—	22,4	.	307,3	252,0	0,7	54,6	140,2	31,3	3,3	9,3	18,1	14,8	51,9	April	
12,9	—	22,4	.	303,7	249,7	0,6	53,4	143,4	33,1	3,7	9,3	21,5	14,8	47,4	Mai	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
59,3	4,3	305,9	.	892,9	348,6	144,8	399,5	1 951,9	922,8	260,8	1 477,5	55,9	15,3	154,7	Jan.	
63,0	7,3	305,9	.	865,1	320,8	124,1	420,2	2 170,9	944,1	276,2	1 559,7	54,9	14,3	165,5	Febr.	
72,8	7,7	306,2	308,0	885,3	320,2	167,8	397,3	2 234,5	953,0	275,4	1 696,3	59,2	14,3	145,0	März	
72,0	17,9	309,5	.	876,0	301,1	145,0	429,9	2 271,2	989,9	285,1	1 783,7	59,4	13,5	153,8	April	
64,9	12,1	309,3	.	879,3	291,7	184,6	403,0	2 306,3	1 003,0	292,2	1 900,8	59,7	13,6	157,4	Mai	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁹⁾ Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß
 der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzpte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1954															
Jan.	9	11 902,3	630,6	552,3	11,4	727,0	686,1	44,3	1,3	176,0	2 970,0	2 888,4	18,5	137,0	654,8
Febr.	9	11 914,7	752,1	678,4	11,9	581,3	560,6	54,7	0,6	192,9	2 861,9	2 798,4	11,5	80,0	652,7
März	9	11 806,2	618,3	527,3	13,0	581,9	564,4	41,5	2,9	174,3	2 847,1	2 794,1	3,7	103,8	675,0
April	9	12 381,6	740,2	658,0	12,3	706,8	684,1	43,6	4,3	209,7	3 096,4	3 044,1	2,9	135,6	699,2
Mai	9	12 286,0	616,3	521,5	13,4	633,1	610,5	41,4	3,0	214,8	3 124,2	3 064,7	5,1	181,1	760,7
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Jan.	68	7 843,9	312,5	249,5	11,7	575,0	465,3	18,8	0,6	47,7	1 392,4	1 302,2	38,2	98,9	376,6
Febr.	68	7 916,1	315,0	256,8	11,3	538,8	429,3	12,8	0,6	54,5	1 341,2	1 253,4	32,9	112,2	399,5
März	68	8 163,9	395,9	331,6	11,5	598,2	482,9	13,6	2,6	53,8	1 322,5	1 237,1	25,7	106,2	438,9
April	67	8 357,6	341,3	280,4	10,3	690,5	597,1	9,4	1,5	60,3	1 395,8	1 307,2	30,3	103,1	436,6
Mai	67	8 379,1	434,7	366,4	14,5	585,5	454,0	12,6	2,9	62,1	1 336,3	1 250,5	27,5	101,6	434,4
Privatbankiers															
Jan.	205	2 382,8	114,2	101,1	2,7	158,4	141,4	59,6	0,7	15,5	420,2	397,6	6,5	12,5	153,0
Febr.	205	2 362,3	104,6	92,1	2,7	148,2	131,5	31,5	1,4	14,3	406,3	386,8	3,6	10,0	166,6
März	205	2 397,6	127,5	114,0	2,8	136,1	119,8	39,6	0,3	14,4	405,9	384,7	5,9	7,3	177,9
April	207	2 477,8	110,4	97,4	3,3	176,6	161,4	30,0	0,1	19,1	470,0	447,1	5,7	7,3	176,6
Mai	208	2 444,8	142,1	127,9	2,8	161,8	146,3	16,4	0,3	17,9	434,5	409,7	6,4	7,4	180,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Jan.	5	464,3	7,2	6,3	1,2	32,1	28,7	0,0	0,0	11,0	110,8	76,0	8,0	0,6	16,7
Febr.	5	455,3	10,3	9,4	0,6	30,0	25,5	0,1	0,0	10,6	102,2	70,6	5,9	0,6	20,1
März	5	463,4	12,9	11,9	1,4	28,3	23,8	0,0	0,2	11,1	96,5	67,0	5,6	0,6	22,0
April	5	491,7	7,5	6,6	0,3	35,2	28,7	0,1	0,0	12,0	105,0	75,7	5,6	3,1	23,2
Mai	5	490,6	10,6	9,7	0,6	26,7	17,8	0,1	0,1	14,2	94,9	64,4	6,3	3,1	24,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Jan.	730	2 789,4	163,3	124,3	8,0	239,0	201,7	0,0	0,0	23,6	208,3	183,2	0,3	1,7	34,7
Febr.	731	2 879,1	159,4	121,4	8,2	255,5	223,1	—	0,0	25,9	220,8	194,5	0,1	1,9	38,1
März	731	2 936,1	193,7	151,5	8,5	221,5	187,9	0,1	0,0	21,5	217,1	190,4	0,0	1,9	40,8
April	730	2 994,2	164,2	122,6	8,6	238,4	205,6	—	0,0	27,7	231,8	205,3	—	1,0	42,5
Mai	730	3 061,3	194,6	146,4	8,6	237,7	202,2	0,0	0,0	26,3	233,9	209,1	—	1,0	45,2
Ländliche Zentralkassen															
Jan.	12	1 006,7	86,4	82,0	2,1	52,3	49,8	0,0	0,0	7,6	135,7	132,2	1,5	0,0	17,0
Febr.	12	1 027,5	87,3	83,2	1,8	44,1	41,6	0,0	0,0	6,0	150,8	145,6	1,7	0,0	18,2
März	12	1 008,9	86,8	82,0	1,6	42,0	39,5	—	0,0	5,8	131,6	126,7	1,9	0,0	25,3
April	12	1 022,6	82,1	77,5	1,6	45,7	43,2	—	0,1	8,7	148,0	141,6	2,9	0,0	26,5
Mai	12	1 008,2	95,4	90,6	2,1	47,3	44,8	0,0	0,0	7,7	136,2	120,1	0,7	0,0	29,2
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 8)															
Jan.	1 632	1 656,2	61,3	32,6	6,8	180,1	180,1	—	—	10,8	58,6	54,4	0,1	—	6,4
Febr.	1 632	1 709,2	61,3	32,6	6,0	186,9	186,9	—	—	10,7	62,0	57,6	0,1	—	6,8
März	1 632	1 761,4	64,8	33,8	6,8	178,2	178,2	—	—	12,2	65,0	60,1	0,1	—	6,9
April	1 632	1 794,6	59,9	32,1	6,7	180,8	180,8	—	—	13,2	68,0	63,3	0,1	—	7,1
Mai	1 632	1 820,5	67,1	34,2	6,4	175,3	175,3	—	—	12,9	69,7	64,9	0,0	—	7,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 5) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 8) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene V 2. — 10) Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ^{8) 10)}	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
121,6	—	769,2	.	4 406,7	4 138,1	21,5	247,1	841,9	5,9	7,4	123,2	58,3	211,6	139,0	Jan.
117,8	—	772,6	.	4 554,5	4 259,9	24,0	270,6	850,5	6,0	5,5	122,5	57,9	213,5	155,1	Febr.
132,0	—	769,7	792,6	4 546,8	4 238,3	23,6	284,9	849,2	1,6	5,3	124,0	58,2	214,9	185,6	März
146,3	—	770,0	.	4 500,5	4 186,1	24,5	289,9	875,6	2,9	1,9	136,4	58,2	215,6	177,2	April
152,8	—	770,4	.	4 417,5	4 117,8	20,8	278,9	892,8	3,1	2,7	147,6	58,7	217,7	193,3	Mai
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
119,6	12,5	551,2	.	2 762,4	2 551,1	87,5	123,8	1 190,5	646,3	65,4	121,7	63,4	136,7	171,3	Jan.
126,6	14,1	550,4	.	2 813,5	2 581,3	109,0	123,2	1 218,6	656,2	68,0	162,5	63,0	138,0	170,1	Febr.
155,8	13,4	548,1	568,9	2 864,8	2 604,7	136,6	123,5	1 246,6	676,5	72,9	167,2	63,0	138,9	178,7	März
143,7	12,8	548,4	.	2 875,8	2 606,7	129,7	139,4	1 272,6	684,2	81,4	193,6	63,4	138,2	204,0	April
138,1	15,4	548,9	.	2 900,0	2 619,6	135,3	145,1	1 294,7	702,0	85,0	226,1	63,7	139,7	206,0	Mai
Privatbankiers															
33,8	—	68,6	.	1 028,1	1 000,6	0,2	27,3	142,0	9,1	2,1	74,4	39,0	39,2	54,7	Jan.
33,8	—	68,5	.	1 053,5	1 019,2	0,8	33,5	145,4	9,7	2,1	73,3	38,9	39,6	57,5	Febr.
36,4	—	68,6	72,4	1 062,5	1 031,6	0,8	30,1	146,5	9,5	2,1	69,0	40,3	40,6	58,3	März
37,2	—	68,2	.	1 063,6	1 032,5	0,7	30,4	147,0	9,7	2,1	67,3	40,8	41,7	55,8	April
37,1	—	69,1	.	1 048,0	1 017,2	0,7	30,1	151,2	8,9	4,4	68,6	40,7	41,8	61,7	Mai
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
9,5	—	7,4	.	164,0	24,3	0,2	139,5	60,4	10,8	1,1	4,0	2,0	3,6	43,3	Jan.
10,4	—	7,4	.	161,4	24,1	0,1	137,2	60,8	10,5	1,1	4,2	2,1	4,0	40,9	Febr.
10,6	—	7,4	7,5	170,9	23,8	0,1	147,0	62,1	11,7	0,5	4,4	2,1	4,0	39,5	März
10,2	—	7,7	.	172,2	23,9	0,2	148,1	67,2	12,9	0,5	4,8	2,2	4,0	47,2	April
10,1	—	7,8	.	176,1	22,9	0,1	153,1	74,7	15,5	0,4	5,1	2,2	4,1	45,4	Mai
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
8,7	—	376,9	.	1 284,5	1 269,8	6,6	8,1	163,9	99,2	10,4	106,6	11,5	71,2	96,2	Jan.
9,4	—	376,9	.	1 288,1	1 273,9	6,5	7,7	189,1	123,9	10,4	111,0	11,6	73,3	119,3	Febr.
10,0	—	377,7	386,2	1 316,6	1 302,8	6,5	7,3	194,2	126,9	10,5	117,2	11,5	74,8	139,0	März
10,1	—	378,1	.	1 354,1	1 339,2	7,3	7,6	182,1	111,8	11,5	124,0	11,8	75,6	154,3	April
9,5	—	378,3	.	1 361,8	1 346,0	8,0	7,8	188,6	116,5	12,4	131,0	11,7	77,1	165,5	Mai
Ländliche Zentralkassen															
5,1	—	53,2	.	457,4	274,0	0,3	183,1	130,9	16,0	2,5	9,3	4,5	22,7	27,6	Jan.
5,1	—	53,9	.	462,9	269,3	0,3	193,3	134,1	16,9	2,6	9,5	4,5	22,8	31,6	Febr.
7,4	—	53,9	49,3	454,5	247,4	0,3	206,8	136,5	17,4	2,7	9,8	4,5	22,4	34,2	März
7,4	—	54,1	.	447,8	217,5	0,2	230,1	140,1	18,0	2,6	10,2	4,4	23,4	29,9	April
6,9	—	54,1	.	426,1	191,7	0,3	234,1	140,6	19,0	2,8	10,7	4,4	23,6	30,8	Mai
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁹⁾)															
1,5	—	367,9	.	671,6	670,7	—	0,9	107,8	—	—	37,3	18,1	48,4	81,1	Jan.
1,9	—	367,8	.	686,5	685,9	—	0,6	111,9	—	—	38,4	18,2	48,8	103,9	Febr.
1,9	—	368,8	380,0	715,2	714,6	—	0,6	114,6	—	—	40,3	18,3	49,5	120,8	März
1,8	—	368,6	.	732,5	730,3	—	2,2	119,0	—	—	42,0	18,3	50,4	128,1	April
1,6	—	369,0	.	745,0	744,0	—	1,0	121,5	—	—	43,3	18,4	51,3	133,1	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle
 nach § 19 des Altsparkengesetzes.

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 4)				
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
			insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	insgesamt	darunter				
				Wirtschaft und Private	insgesamt							darunter Anlagekonten 6)			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
Alle Banken															
1954															
Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— 7)	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2	
Febr.	3 637	67 915,0	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8	
März	3 637	69 164,8	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	+	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4	
April	3 636	70 921,5	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	—	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2	
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	—	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4	
Kreditbanken +)															
Jan.	282	22 129,0	16 556,2	13 212,8	11 478,5	9 624,2	— 8)	1 854,3	1 734,3	623,8	3 343,4	807,3	139,3	71,7	
Febr.	282	22 193,1	16 496,7	13 023,0	11 220,2	9 446,1	—	1 774,1	1 802,8	623,9	3 473,7	867,8	140,4	80,5	
März	282	22 367,7	16 618,2	13 225,5	11 369,7	9 359,5	—	2 010,2	1 855,8	626,5	3 392,7	846,5	131,6	112,1	
April	283	23 217,0	17 374,6	13 590,4	11 681,3	9 745,1	+	1 936,2	1 909,1	631,4	3 784,2	828,8	138,4	138,6	
Mai	284	23 109,9	17 156,4	13 615,6	11 659,0	9 729,5	—	1 929,5	1 956,6	636,5	3 540,8	855,7	141,1	155,8	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Jan.	35	6 283,2	63,4	48,4	47,8	34,0	— 8)	13,8	0,6	0,1	15,0	192,1	152,9	—	
Febr.	35	6 419,5	68,7	52,6	51,9	38,6	—	13,3	0,7	0,1	16,1	185,1	151,4	—	
März	35	6 602,2	79,0	63,5	62,8	47,0	—	15,8	0,7	0,1	15,5	189,1	153,9	—	
April	35	6 715,5	73,0	62,5	61,8	47,7	—	14,1	0,7	0,1	10,5	186,9	155,2	—	
Mai	35	6 885,0	70,1	61,8	61,1	45,3	—	15,8	0,7	0,1	8,3	186,3	156,3	—	
Girozentralen															
Jan.	11	9 061,9	4 744,0	2 657,5	2 630,9	664,5	— 8)	1 966,4	26,6	5,4	2 086,5	418,0	314,6	1,3	
Febr.	11	9 249,1	4 816,1	2 585,6	2 558,0	673,5	—	1 884,5	27,6	5,6	2 230,5	430,3	322,7	0,3	
März	11	9 394,6	4 867,3	2 716,8	2 688,5	694,0	—	1 994,5	28,3	5,7	2 150,5	420,5	330,8	0,3	
April	11	9 533,7	4 849,9	2 590,3	2 561,6	687,2	—	1 874,4	28,7	5,8	2 259,6	447,5	333,9	0,7	
Mai	11	9 735,5	4 996,6	2 581,2	2 551,6	695,5	—	1 856,1	29,6	5,8	2 415,4	408,7	291,7	0,4	
Sparkassen															
Jan.	866	16 346,5	13 516,6	13 232,9	5 387,6	3 398,7	— 8)	1 988,9	7 845,3	708,2	283,7	201,0	62,6	—	
Febr.	865	17 140,9	14 315,2	14 050,5	5 661,4	3 466,8	—	2 194,6	8 389,1	724,4	264,7	169,5	56,8	—	
März	865	17 583,2	14 678,0	14 374,9	5 692,5	3 494,5	—	2 198,0	8 682,4	739,8	303,1	159,3	54,8	—	
April	864	17 840,9	14 830,4	14 495,7	5 618,0	3 523,7	—	2 094,3	8 877,7	755,3	334,7	183,8	55,1	—	
Mai	864	18 331,2	15 255,0	14 893,6	5 811,4	3 587,1	—	2 224,3	9 082,2	774,9	361,4	188,9	57,5	—	
Zentralkassen 9)															
Jan.	17	1 471,0	913,1	250,8	223,5	184,9	— 8)	38,6	27,3	2,4	662,3	133,2	30,6	—	
Febr.	17	1 482,8	933,2	256,1	225,8	183,9	—	41,9	30,3	2,4	677,1	134,4	29,7	—	
März	17	1 472,3	925,7	257,3	226,0	178,9	—	47,1	31,3	2,5	668,4	139,9	29,5	—	
April	17	1 514,3	951,6	256,9	224,3	178,1	—	46,2	32,6	2,5	694,7	144,3	28,7	—	
Mai	17	1 498,9	913,8	250,2	216,9	174,9	—	42,0	33,3	2,6	663,6	159,7	28,1	—	
Kreditgenossenschaften 9)															
Jan.	2 362	4 445,6	3 341,7	3 281,7	1 521,3	1 444,6	— 8)	76,7	1 760,4	197,7	60,0	270,6	46,6	—	
Febr.	2 363	4 588,3	3 481,4	3 419,5	1 554,0	1 468,5	—	85,5	1 865,5	199,8	61,9	270,5	46,7	—	
März	2 363	4 697,5	3 550,9	3 486,9	1 547,0	1 466,6	—	80,4	1 939,9	202,9	64,0	295,5	48,7	—	
April	2 362	4 788,8	3 610,7	3 546,3	1 558,2	1 478,4	—	79,8	1 988,1	204,2	64,4	294,0	46,7	—	
Mai	2 362	4 881,8	3 682,8	3 619,8	1 589,7	1 503,9	—	85,8	2 030,1	206,5	63,0	298,7	45,8	—	
Sonstige Kreditinstitute															
Jan.	36	791,0	211,7	174,3	170,1	167,0	— 8)	3,1	4,2	1,5	37,4	70,8	24,4	7,1	
Febr.	36	797,3	217,9	177,8	173,5	170,9	—	2,6	4,3	1,5	40,1	69,8	27,6	10,0	
März	36	828,8	210,8	174,9	170,5	168,0	—	2,5	4,4	1,5	35,9	80,6	29,3	11,0	
April	36	847,2	215,5	180,2	175,7	173,1	—	2,6	4,5	1,5	35,3	92,1	40,1	8,9	
Mai	37	838,9	223,4	186,3	181,7	179,2	—	2,5	4,6	1,6	37,1	85,4	42,1	9,1	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Jan.	28	5 836,6	520,1	235,0	234,2	135,4	— 8)	98,8	0,8	0,6	285,1	562,6	165,6	—	
Febr.	28	6 044,2	496,3	242,8	241,9	137,9	—	104,0	0,9	0,7	253,5	514,5	160,0	—	
März	28	6 218,6	503,2	248,8	247,8	148,0	—	99,8	1,0	0,7	254,4	520,0	158,2	—	
April	28	6 464,0	569,8	280,4	279,3	145,7	—	133,6	1,1	0,7	289,4	570,7	163,7	—	
Mai	28	6 605,9	543,3	309,1	307,9	160,3	—	147,6	1,2	0,7	234,2	568,0	160,8	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 4) Ein- — 5) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z.T. Sp. 33) ⁸⁾ ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken														
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	1954 Jan.
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 550,6	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 382,4	53,7	3 219,6	Febr.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 591,2	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 412,1	50,2	3 574,0	März
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 651,4	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 366,9	51,1	3 091,9	April
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1	Mai
Kreditbanken ⁺⁾														
263,7	656,9	1 283,5	319,3	814,9	40,5	1 427,2	793,1	514,2	255,6	185,7	2 021,4	6,0	1 297,2	Jan.
272,9	677,5	1 300,9	358,3	821,8	40,9	1 397,2	802,3	522,6	290,6	194,4	2 077,7	6,3	1 431,5	Febr.
277,6	694,4	1 320,7	360,2	840,7	41,0	1 409,4	803,4	530,7	293,8	192,5	2 067,3	6,2	1 603,5	März
265,0	710,0	1 343,0	397,3	850,9	41,4	1 447,4	817,9	539,1	320,9	211,2	2 064,0	5,7	1 210,1	April
240,0	738,4	1 377,3	442,3	855,7	42,0	1 444,1	840,4	584,6	335,4	210,3	2 082,9	5,4	1 305,7	Mai
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	2 289,5	2 280,1	306,4	387,1	8,8	764,6	404,9	254,0	1 786,9	306,3	41,6	—	0,0	Jan.
—	2 358,0	2 331,6	314,2	386,9	8,8	775,0	405,5	257,2	1 838,0	308,0	41,8	—	0,0	Febr.
—	2 428,7	2 403,2	325,8	387,9	8,8	788,5	411,1	270,7	1 892,1	322,5	49,8	—	0,0	März
—	2 520,1	2 425,2	332,5	423,7	8,8	754,1	409,6	270,9	1 919,0	325,5	56,9	—	0,0	April
—	2 635,6	2 481,7	332,3	424,9	9,2	754,1	410,1	278,6	1 963,8	329,5	57,0	—	0,0	Mai
Girozentralen														
4,4	1 101,4	1 974,0	343,6	146,7	—	329,8	792,5	692,8	1 021,9	135,3	380,7	0,3	35,1	Jan.
3,4	1 137,0	2 027,5	350,3	149,6	—	334,9	802,3	711,5	1 062,7	136,8	382,9	0,5	37,0	Febr.
1,4	1 180,8	2 085,4	349,0	149,7	—	340,5	805,6	715,0	1 120,8	132,5	371,5	0,2	20,1	März
5,0	1 229,2	2 130,9	365,0	150,6	—	355,6	805,5	728,0	1 178,6	140,8	370,6	0,1	24,9	April
5,8	1 275,8	2 161,5	375,6	150,6	—	360,9	809,6	712,5	1 184,6	140,4	380,9	0,1	36,6	Mai
Sparkassen														
14,5	—	855,4	671,1	312,9	—	775,0	10,7	1 020,1	541,6	48,5	211,5	2,1	185,2	Jan.
13,6	—	863,3	700,4	318,7	—	760,2	12,8	1 047,3	541,1	48,0	225,1	1,9	169,8	Febr.
11,6	—	881,4	729,4	330,7	—	792,8	11,9	1 081,4	548,7	51,8	231,5	1,8	179,2	März
12,0	—	895,6	758,9	336,1	—	824,1	11,9	1 113,7	564,1	49,7	237,8	1,6	172,5	April
12,5	—	902,0	798,5	339,1	—	835,2	12,2	1 152,4	575,2	50,6	242,9	1,8	183,9	Mai
Zentralkassen ^{o)}														
68,6	0,4	177,3	13,3	80,7	—	84,4	7,1	193,8	12,8	9,1	242,9	5,4	223,7	Jan.
53,7	0,4	181,7	13,7	81,2	—	84,5	7,2	197,3	13,0	9,1	247,5	4,0	215,1	Febr.
45,8	0,4	184,8	14,2	81,4	—	80,1	7,1	202,1	12,3	8,3	273,3	0,2	265,8	März
38,3	0,4	192,0	15,0	81,7	—	91,0	7,0	208,8	12,2	8,3	252,2	0,3	258,5	April
35,9	0,4	200,7	15,8	84,6	—	88,0	7,2	216,8	12,8	8,8	243,7	0,2	295,9	Mai
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
36,0	8,5	164,0	143,9	297,0	1,9	183,9	5,5	177,4	18,1	70,4	93,4	39,0	278,4	Jan.
32,9	8,5	168,1	149,4	300,4	2,0	177,1	5,7	183,6	18,2	71,4	97,8	37,3	275,3	Febr.
36,4	8,5	170,5	157,5	304,3	2,0	173,9	5,9	192,0	18,8	72,1	97,5	37,0	303,9	März
35,4	8,5	175,4	166,0	308,9	2,1	189,9	5,8	200,9	19,3	71,2	99,4	36,2	297,3	April
36,9	8,7	182,2	174,3	313,7	2,1	184,5	5,6	210,9	19,9	73,5	100,3	36,4	297,3	Mai
Sonstige Kreditinstitute														
34,7	—	160,9	7,3	132,3	55,2	173,3	4,6	80,5	101,6	7,2	87,2	3,6	117,4	Jan.
30,1	—	159,2	7,7	132,3	55,2	180,3	5,4	78,7	107,4	4,2	86,4	3,6	118,7	Febr.
34,1	—	172,7	9,1	132,3	55,2	189,2	5,4	86,4	116,1	4,4	88,2	4,8	122,9	März
34,7	—	173,9	9,3	132,2	55,2	189,5	5,3	90,3	124,9	4,2	88,2	7,2	123,5	April
30,8	0,0	174,2	9,3	135,6	55,4	180,2	5,4	94,0	123,2	4,2	86,5	8,0	125,6	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
6,7	789,9	1 820,0	1 477,5	354,3	283,4	305,5	725,6	233,9	1 828,5	748,0	208,4	—	901,7	Jan.
12,4	997,5	1 824,0	1 559,7	359,8	283,9	280,0	726,6	245,0	1 892,3	744,7	223,2	—	972,2	Febr.
5,2	1 021,6	1 837,0	1 696,3	364,4	283,9	270,9	729,5	260,2	2 017,7	756,3	233,0	—	1 078,6	März
3,5	1 050,4	1 853,4	1 783,7	367,2	286,7	265,3	730,8	264,8	2 162,2	756,7	197,8	—	1 005,0	April
4,9	1 071,2	1 869,5	1 900,8	367,2	286,8	281,0	727,3	193,6	2 369,1	759,5	217,2	—	997,2	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postsparkassenämter, KfW und Finanz und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 Jan. 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäfte seit der Währungs-
 schließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes.
 der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ^{o)} Aufgliederung umseitig.

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 4)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)
			insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
				Wirtschaft und Private	insgesamt						darunter Anlagekonto 6)			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Jan.	9	11 902,3	9 612,6	7 611,5	6 669,4	5 925,4	— ³⁾	744,0	942,1	423,7	2 001,1	373,2	16,2	46,7
Febr.	9	11 914,7	9 638,9	7 525,2	6 552,4	5 838,5	—	713,9	972,8	423,6	2 113,7	357,5	16,9	53,8
März	9	11 806,2	9 522,5	7 518,6	6 522,5	5 794,8	—	727,7	996,1	425,5	2 003,9	346,7	16,6	67,1
April	9	12 381,6	10 044,3	7 767,7	6 744,0	6 036,0	—	708,0	1 023,7	429,1	2 276,6	363,8	15,6	78,7
Mai	9	12 286,0	9 927,2	7 842,1	6 790,5	6 054,3	—	736,2	1 051,6	432,5	2 085,1	358,5	13,9	90,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Jan.	68	7 843,9	5 345,0	4 275,6	3 606,4	2 533,5	— ³⁾	1 072,9	669,2	154,4	1 069,4	288,7	113,4	11,8
Febr.	68	7 916,1	5 311,3	4 224,4	3 524,5	2 501,6	—	1 022,9	699,9	154,5	1 086,9	348,7	115,2	12,4
März	68	8 163,9	5 530,3	4 444,5	3 718,6	2 473,3	—	1 245,3	725,9	155,3	1 085,8	311,8	107,7	16,4
April	67	8 357,6	5 654,4	4 515,1	3 764,9	2 575,3	—	1 189,6	750,2	156,8	1 139,3	304,5	115,7	16,4
Mai	67	8 379,1	5 608,6	4 495,4	3 727,6	2 574,2	—	1 153,4	767,8	158,3	1 113,2	312,5	119,3	15,1
Privatbankiers														
Jan.	205	2 382,8	1 598,6	1 325,7	1 202,8	1 165,4	— ³⁾	37,4	122,9	45,7	272,9	145,4	9,7	13,2
Febr.	205	2 362,3	1 546,5	1 273,4	1 143,3	1 106,0	—	37,3	130,1	45,7	273,1	161,6	8,3	14,3
März	205	2 397,6	1 565,4	1 262,4	1 128,6	1 091,4	—	37,2	133,8	45,7	303,0	188,0	7,3	28,6
April	207	2 477,8	1 675,9	1 307,6	1 172,4	1 133,8	—	38,6	135,2	45,5	368,3	160,5	7,2	43,5
Mai	208	2 444,8	1 620,6	1 278,1	1 140,9	1 101,0	—	39,9	137,2	45,7	342,5	184,7	7,9	50,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Jan.	5	464,3	316,4	81,6	80,3	71,1	— ³⁾	9,2	1,3	0,1	234,8	37,7	2,2	—
Febr.	5	455,3	312,4	81,8	80,5	70,8	—	9,7	1,3	0,1	230,6	34,5	2,3	—
März	5	463,4	335,7	82,9	81,6	63,5	—	18,1	1,3	0,1	252,8	19,6	2,2	—
April	5	491,7	356,8	76,0	74,6	60,5	—	14,1	1,4	0,1	280,8	14,0	1,8	—
Mai	5	490,6	337,9	73,0	71,6	58,0	—	13,6	1,4	0,1	264,9	23,2	2,4	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Jan.	730	2 789,4	2 019,5	1 963,9	1 021,1	944,4	— ³⁾	76,7	942,8	140,3	55,6	175,2	46,6	—
Febr.	731	2 879,1	2 106,1	2 048,9	1 048,2	962,7	—	85,5	1 000,7	141,9	57,2	175,7	46,7	—
März	731	2 936,1	2 139,9	2 080,8	1 041,1	960,7	—	80,4	1 039,7	144,2	59,1	188,1	48,7	—
April	730	2 994,2	2 176,1	2 116,7	1 047,6	967,8	—	79,8	1 069,1	144,9	59,4	184,2	46,7	—
Mai	730	3 061,3	2 231,4	2 173,5	1 075,9	990,1	—	85,8	1 097,6	146,9	57,9	182,3	45,8	—
Ländliche Zentralkassen														
Jan.	12	1 006,7	596,8	169,3	143,2	113,8	— ³⁾	29,4	26,1	2,3	427,5	95,5	28,4	—
Febr.	12	1 027,5	620,8	174,3	145,3	113,1	—	32,2	29,0	2,4	446,5	99,9	27,4	—
März	12	1 008,9	590,0	174,4	144,3	115,4	—	28,9	30,1	2,4	415,6	120,3	27,3	—
April	12	1 022,6	594,8	180,8	149,7	117,6	—	32,1	31,1	2,5	414,0	130,3	26,9	—
Mai	12	1 008,2	575,9	177,1	145,3	116,9	—	28,4	31,8	2,5	398,8	136,5	25,7	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)*)														
Jan.	1 632	1 656,2	1 322,2	1 317,8	500,2	500,2	— ³⁾	—	817,6	57,4	4,4	95,4	—	—
Febr.	1 632	1 709,2	1 375,3	1 370,6	505,8	505,8	—	—	864,8	57,9	4,7	94,8	—	—
März	1 632	1 761,4	1 411,0	1 406,1	505,9	505,9	—	—	900,2	58,7	4,9	107,4	—	—
April	1 632	1 794,6	1 434,6	1 429,6	510,6	510,6	—	—	919,0	59,2	5,0	109,8	—	—
Mai	1 632	1 820,5	1 451,4	1 446,3	513,8	513,8	—	—	932,5	59,6	5,1	116,4	—	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 4) Einbeziehen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 5) Angaben für alle ländlichen Kredit-

des Bundesgebiets

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende	
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige					
															45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
16,5	—	600,0	123,2	399,0	—	777,8	466,5	198,6	51,8	23,1	1 266,0	0,7	524,0	Jan.	
16,7	—	608,6	122,5	403,0	—	767,5	473,3	199,7	52,4	23,1	1 260,0	1,2	631,8	Febr.	
14,8	—	606,8	124,0	415,0	—	776,4	473,3	200,6	51,2	22,8	1 259,4	1,7	689,1	März	
11,8	—	615,7	136,4	423,5	—	786,1	482,7	201,3	52,1	32,2	1 271,7	2,1	441,5	April	
10,6	—	636,5	147,6	423,5	—	782,1	497,5	216,9	51,8	32,3	1 276,1	2,1	443,0	Mai	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
92,9	656,9	593,7	121,7	274,9	36,6	470,1	285,3	239,2	184,1	126,0	466,2	2,4	364,2	Jan.	
89,9	677,5	602,3	162,5	276,3	36,8	447,6	287,9	246,7	218,3	136,8	486,2	2,0	386,3	Febr.	
99,2	694,4	623,8	167,2	279,3	36,8	457,9	289,0	251,5	222,7	142,8	498,1	1,4	441,3	März	
97,5	710,0	637,0	193,6	280,5	37,1	480,1	293,9	260,9	248,7	152,4	486,9	1,5	375,6	April	
85,1	738,4	647,1	226,1	281,9	36,1	479,4	301,3	287,9	261,5	151,1	512,3	1,3	417,3	Mai	
Privatbankiers															
154,3	—	89,8	74,4	141,0	3,9	179,3	41,3	76,4	19,7	36,6	289,2	2,9	409,0	Jan.	
166,3	—	90,0	73,3	142,5	4,1	182,1	41,1	76,2	19,9	34,5	331,5	3,1	413,4	Febr.	
163,6	—	90,1	69,0	146,4	4,2	175,1	41,1	78,6	19,9	26,9	309,8	3,1	473,1	März	
155,7	—	90,3	67,3	147,0	4,3	181,1	41,2	76,9	20,1	26,8	305,4	2,1	393,0	April	
144,3	—	93,7	68,6	150,3	5,9	182,6	41,6	79,8	22,1	26,9	294,5	2,0	445,4	Mai	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
0,2	—	61,7	4,0	12,3	—	32,0	4,9	62,5	1,3	0,6	58,8	0,3	95,5	Jan.	
0,1	—	62,8	4,2	12,7	—	28,6	4,9	63,6	1,3	0,7	59,2	0,2	97,7	Febr.	
—	—	63,9	4,4	12,9	—	26,9	4,8	64,9	1,3	0,7	62,3	—	118,5	März	
—	—	68,4	4,8	13,1	—	34,6	4,8	69,0	1,0	0,7	63,3	—	105,8	April	
—	—	75,8	5,1	15,7	—	32,9	4,9	76,6	1,6	0,7	66,8	—	115,1	Mai	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
26,1	8,5	117,1	106,6	200,3	1,8	136,1	5,5	177,4	18,1	70,4	81,6	34,5	243,4	Jan.	
23,4	8,5	120,2	111,0	202,4	1,9	131,8	5,7	183,6	18,2	71,4	85,1	33,0	241,0	Febr.	
27,0	8,5	122,2	117,2	204,7	1,9	128,5	5,9	192,0	18,8	72,1	84,5	33,3	267,2	März	
25,6	8,5	125,5	124,0	207,7	2,0	142,6	5,8	200,9	19,3	71,2	85,8	32,4	258,0	April	
25,7	8,7	132,0	131,0	210,8	2,0	139,4	5,6	210,9	19,9	73,5	86,8	32,5	256,1	Mai	
Ländliche Zentralkassen															
68,4	0,4	115,6	9,3	68,4	—	52,3	2,2	131,3	11,5	8,5	184,1	5,1	128,2	Jan.	
53,6	0,4	118,8	9,6	68,5	—	55,9	2,3	133,7	11,7	8,4	188,3	3,8	117,4	Febr.	
45,8	0,4	120,9	9,8	68,5	—	53,2	2,3	137,2	11,0	7,6	211,0	0,2	147,3	März	
38,3	0,4	123,6	10,2	68,6	—	56,4	2,2	139,8	11,2	7,6	188,9	0,3	152,7	April	
35,9	0,4	124,9	10,7	68,9	—	55,0	2,3	140,2	11,2	8,1	176,9	0,2	180,8	Mai	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁶⁾															
9,9	—	46,9	37,3	96,7	0,1	47,8	.	.	.	.	11,8	4,5	35,0	Jan.
9,5	—	47,9	38,4	98,0	0,1	45,3	.	.	.	.	12,7	4,3	34,3	Febr.
9,4	—	48,3	40,3	99,6	0,1	45,4	.	.	.	.	13,0	3,7	36,7	März
9,8	—	49,9	42,0	101,2	0,1	47,3	.	.	.	.	13,6	3,8	39,3	April
11,2	—	50,2	43,3	102,9	0,1	45,1	.	.	.	.	13,5	3,9	41,2	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 Jan. 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungs-
 schließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes.
 genossenschaften siehe Tabelle V 2.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: *)							
	insgesamt	davon							1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ³⁾	
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen				Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonten ⁵⁾	Wirtschaft und Private								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Dez.	18 792,6	11 044,7	9 458,5	1 586,2	7 747,9	4 593,2	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
Febr.	19 061,7	10 336,0	8 826,3	1 509,7	8 725,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	10 427,5	8 874,8	1 552,7	8 840,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	10 795,4	9 332,0	1 463,4	9 200,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	11 131,0	9 556,5	1 574,5	9 465,2	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	11 321,0	9 577,1	1 743,9	9 432,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	11 292,0	9 711,9	1 580,1	9 947,9	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	11 441,1	9 835,6	1 605,5	10 172,7	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	11 539,1	9 883,0	1 656,1	10 257,2	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	11 415,3	10 082,2	1 333,1	10 144,3	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	11 736,8	10 208,2	1 528,6	10 060,5	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	11 966,9	10 388,6	1 578,3	9 929,5	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Jan.	21 694,0	11 405,6	10 047,6	1 358,0	10 288,4	5 605,8	— ⁶⁾	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	21 686,8	11 448,7	9 946,7	1 502,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 004,8	11 514,0	9 945,9	1 568,1	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	22 160,1	11 848,8	10 378,8	1 470,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	22 379,1	12 154,7	10 546,9	1 607,8	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni p)	22 039,9	12 092,7	10 446,4	1 646,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postcheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — 3) Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — 4) Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — 5) Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — p) Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾

Stand: Ende Mai 1954

Land ²⁾	Einlagen												
	mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	6 375,3	5 281,6	2 255,0	1 577,3	677,7	938,1	202,6	735,5	1 093,7	313,9	779,8	2 088,5	209,1
Bayern	6 624,9	5 567,1	2 279,0	1 551,5	727,5	1 034,6	228,2	806,4	1 057,8	351,2	706,6	2 253,5	181,6
Bremen	847,1	663,1	358,6	238,6	120,0	95,7	20,2	75,5	184,0	54,8	129,2	208,8	43,9
Hamburg	3 304,2	2 621,1	1 606,3	866,4	739,9	435,5	24,0	411,5	683,1	315,9	367,2	579,3	154,6
Hessen	4 495,1	3 461,8	1 771,9	1 085,9	686,0	568,5	153,2	415,3	1 033,3	423,8	609,5	1 127,4	125,1
Niedersachsen	3 875,5	3 440,7	1 385,6	1 049,8	335,8	441,0	152,6	288,4	434,8	161,8	273,0	1 614,1	158,9
Nordrhein-Westfalen	13 930,5	11 611,4	5 298,1	3 376,2	1 921,9	2 230,3	565,3	1 665,0	2 319,1	795,9	1 523,2	4 083,0	638,3
Rheinland-Pfalz	1 774,1	1 578,7	575,6	409,2	166,4	246,6	74,6	172,0	195,4	71,4	124,0	756,5	61,9
Schleswig-Holstein	1 071,7	982,9	385,3	299,6	85,7	165,8	64,8	101,0	88,8	40,6	48,2	431,8	54,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	543,3	309,1	160,3	92,3	68,0	147,6	122,5	25,1	234,2	178,3	55,9	1,2	0,7
Bundesgebiet	42 841,4	35 517,3	16 075,6	10 546,9	5 528,7	6 303,5	1 607,8	4 695,7	7 324,1	2 707,6	4 616,5	13 138,2	1 628,7

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. —

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften 2)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952 Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
1953 Febr.	7 375,4	518,1	—	17,5	295,7	+ 222,4	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8	—	63,6	
März	7 609,7	585,6	—	30,5	395,1	+ 190,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9	—	94,4	
April	7 804,9	632,0	—	59,3	399,5	+ 232,5	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1	—	142,7	
Mai	8 040,0	598,1	—	43,9	403,5	+ 194,6	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3	—	142,6	
Juni	8 236,4	654,0	—	28,4	436,1	+ 217,9	1,3	— 0,9	8 454,7	1 020,1	—	154,9	
Juli	8 454,7	674,2	—	20,4	475,8	+ 198,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9	—	169,8	
Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
1954 Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr.	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	18,0	+ 1,7	12 121,0	1 558,4	627,6	16,9	
März	12 121,0	1 018,1	137,3	20,1	606,6	+ 411,5	11,7	— 0,5	12 543,7	1 579,7	692,3	25,1	
April	12 543,7	893,6	59,7	21,7	600,1	+ 293,5	4,4	+ 1,0	12 842,6	1 601,5	715,1	34,2	
Mai	12 842,6	855,2	39,4	22,7	563,4	+ 291,8	3,2	+ 0,6	13 138,2	1 628,7	732,9	45,7	
Juni p)	13 138,2	971,8	25,2	26,6	586,8	+ 385,0	...	...	13 527,2	1 704,4	718,6	60,1

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparern. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuldver-schreibungen, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortialbeteili-gungen	Aus-gleichsfor-derungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	dar-unter Handels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirtschaft und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	221,9	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	237,6	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	245,4	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	254,2	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	247,3	432,6	412,2	726,2	48,5
Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	249,1	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	232,6	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	234,6	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	234,1	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
April	32	2 413,5	107,9	90,7	-3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kred-it-institute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dustrie-bank	Kred-it-institute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2
Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,5	0,8	42,6	99,0
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte

in Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾										Vermögenswerte ²⁾										
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Einlagen von Kreditinstituten		Spalte 1 gliedert sich in:							Aufgenommene Gelder ³⁾		Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto								insgesamt	dar.: Anlagekonto ⁴⁾			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute
	insgesamt (Sp. 3+7+8)	insgesamt (Spalte 4+6)	davon Einlagen von Nichtbanken		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anlagekonto ⁴⁾	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt			dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt				dar.: der Bundesbahn und der Bundespost
			insgesamt	Wirtschaft und Private										dar. Anl.-konto ⁵⁾							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1953																					
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8	
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4	
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1	
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4	
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2	
Aug.	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0	
Sept.	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5	
Okt.	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2	
Nov.	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	
Dez.	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	
1954																					
Jan.	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	
Febr.	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	
März	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	
Apr.	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	
Mai	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	
Juni ^{p)}	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen. — ^{p)} Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften						Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende		
		insgesamt	darunter		Lastschriften ¹⁾	insgesamt	darunter						
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen			insgesamt				noch nicht freigegebene		
											Entschädigungsguthaben von Altspargern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1952													
Mai	230,4	33,0	—	—	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9	—	—		
Juni	240,9	35,3	—	—	22,6	+ 12,7	0,0	+ 0,0	253,6	—	—		
Juli	253,6	48,0	—	—	32,5	+ 15,5	0,0	+ 0,0	269,1	—	—		
Aug.	269,1	45,7	—	—	35,8	+ 9,9	0,0	+ 0,0	279,0	—	—		
Sept.	279,0	41,0	—	—	31,2	+ 9,8	0,0	+ 0,1	288,9	—	—		
Okt.	288,9	37,7	—	—	27,6	+ 10,1	0,0	+ 0,0	299,0	—	—		
Nov.	299,0	34,6	—	—	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	1,3		
Dez.	309,9	39,7	—	—	5,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1		
1953													
Jan.	327,3	52,1	—	3,9	25,3	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	11,0		
Febr.	354,2	44,9	—	5,1	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	16,0		
März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5		
April	392,5	47,3	—	2,6	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1		
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9		
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1		
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9		
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8		
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3		
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9		
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0		
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6		
1954													
Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1		
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	+ 0,0	641,0	—	5,2		
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8		
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9		
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8		
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8		

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargern.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
1953						
Okt.	747,9	133,2	65,0	—	1 200,4	96,3
Nov.	765,3	141,5	64,9	—	1 230,0	94,0
Dez.	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954						
Jan.	811,5	138,7	66,6	—	1 464,5	85,2
Febr.	827,2	138,4	66,6	—	1 486,2	80,0
März	849,9	135,0	66,6	—	1 545,6	73,7
April	871,2	143,4	66,6	—	1 573,0	88,9
Mai	894,4	157,9	64,3	—	1 594,6	82,7
Juni	914,7	175,9	64,3	—	1 624,3	83,8
1953						
Okt.	414,2	58,8	47,6	—	729,8	21,8
Nov.	423,2	65,6	47,5	—	742,3	22,6
Dez.	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954						
Jan.	453,4	62,5	47,5	—	850,5	24,7
Febr.	462,6	63,8	47,5	—	860,7	25,4
März	473,2	67,0	47,5	—	914,4	23,4
April	483,4	73,8	47,5	—	933,0	24,6
Mai	495,5	86,4	47,5	—	947,1	26,4
Juni	506,1	99,3	47,5	—	967,7	26,5
1953						
Okt.	333,7	74,4	17,4	—	470,6	74,5
Nov.	342,1	75,9	17,4	—	487,7	71,4
Dez.	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954						
Jan.	358,1	76,2	19,1	—	614,0	60,5
Febr.	364,6	74,6	19,1	—	625,5	54,6
März	376,7	68,0	19,1	—	631,2	50,3
April	387,8	69,6	19,1	—	640,0	64,3
Mai	398,9	71,5	16,8	—	647,5	56,3
Juni	408,6	76,6	16,8	—	656,6	57,3

6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva											
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten		
									Wirtschaft und Privaten	Kreditinstituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952																				
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3		
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7		
1953																				
Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7		
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0		
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8		
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6		
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2		
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1		
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9		
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8		
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3		
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5		
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5		
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7		
1954																				
Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2		
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,6	132,9	3,5	12,6	131,4		
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4		
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,0	141,3	4,1	9,5	136,9		
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7		

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. durchlauf. Kredite (Laufzeit bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Januar	588,6	420,1 ²⁾	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954						
Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Aktiva													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichsforderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁸⁾
		insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems	Zentralbanksystem (BdL und LZB) ⁴⁾	Kurzfristige Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	— 397	2 130	
Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 881	1 316	777	— 159	2 087	
1953													
Januar	62 134	37 508	20 652	440	16 416	844	5 071	14 879	1 603	811	— 362	1 780	
Februar	63 380	38 342	21 072	485	16 785	858	5 310	14 880	1 600	824	— 349	1 915	
März	64 365	38 832	21 189	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	833	— 331	2 234	
April	65 593	39 588	21 410	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	842	— 207	2 084	
Mai	66 868	40 303	21 623	373	18 307	895	6 057	14 885	1 901	855	— 305	2 277	
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	866	— 444	2 284	
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	— 336	2 472	
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388	
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339	
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408	
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	— 745	2 506	
Dezember	76 454	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 480	2 751	
1954													
Januar	77 448	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 675	2 688	
Februar	79 137	47 890	23 549	464	23 877	944	9 115	14 891	2 964	993	— 748	3 088	
März	80 805	48 588	23 876	405	24 307	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 579	3 326	
April	81 779	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	— 542	3 399	
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	— 513	3 634	
Passiva													
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute und Sichteinlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegenwertkonten im Zentralbanksystem	Auslandspassiva ⁶⁾	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Banknoten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾	
			insgesamt	davon									
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschreibungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufgenommene Mittel						
													13	14	15	16
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952													
November	59 588	24 340	25 379	6 882	7 764	2 855	7 878	788	534	594	2 278	5 675	
Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723	
1953													
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617	
Februar	63 380	24 793	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860	
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030	
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044	
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032	
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071	
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313	
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134	
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 268	4 219	10 404	503	404	646	2 866	6 174	
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466	
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353	
Dezember	76 454	29 178 ⁹⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— ⁹⁾	2 988	6 249	
1954													
Januar	77 448	28 760	38 723	12 013	10 288	5 135	11 287	283	454	—	3 012	6 216	
Februar	79 137	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 035	6 247	
März	80 805	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 078	6 280	
April	81 779	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	—	3 179	6 302	
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	—	3 203	6 314	

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten bei der BdL. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Mai 1954: 20 983 Mio DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁷⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigungen gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Mai 1954: 355 Mio DM. — ⁸⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — ⁹⁾ Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bauspar- kassen ange- kaufte Aus- gleichsfor- der.
			Schatzwechsel und unver- zinsl. Schatz- anweisungen	Kassen- vor- schüsse	Kredit wegen Wäh- rungs- fonds und Weltbank	ange- kaufte Wert- papiere		Schatz- wechsel	Kassen- vor- schüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	+	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	+	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechsel- kredite ¹⁾	Lombard- kredite	angekaufte fremde Ausgleichs- forderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ²⁾	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		insgesamt	Debitoren				Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	insgesamt	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr)^{3)}
insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	insgesamt	insgesamt	darunter Akzeptkredite			Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1953														
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
1954														
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 830,2
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Juni ^{p)}	23 376,8	...	868,5	...	3 581,2	19 443,9	21 878,2	...	868,5	...	3 020,2	2 797,9	222,3	15 996,0

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken										Kredite an Kreditinstitute								
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:										kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾			
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften											Debitoren							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren					
insgesamt		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite												
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
1953																			
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0				
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5				
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8				
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8				
Aug.	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5				
Sept.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4				
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2				
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1				
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3				
1954																			
Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0				
Febr.	1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0				
März	1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5				
April	1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6				
Mai	1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5				
Juni ^{p)}	1 498,6	...	1 068,9	...	561,0	560,3	0,7	3 447,9	...	...	...	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mio DM (Umstellungszuwachs). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mio DM durch Umstellungszuwachs. — p) Vorläufig.

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)
		Debitoren						Wechselkredite	Debitoren	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite												insgesamt	darunter Akzeptkredite	Debitoren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Bundesgebiet														
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 830,2
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Baden-Württemberg														
Jan.	3 147,1	1 906,1	155,8	1 241,0	599,3	2 809,6	3 036,5	1 862,0	155,8	1 174,5	427,6	417,5	10,1	2 432,4
Febr.	3 198,1	1 933,6	152,7	1 264,5	614,4	2 855,2	3 086,7	1 890,4	152,7	1 196,3	440,6	430,3	10,3	2 473,6
März	3 274,3	1 974,5	147,3	1 299,8	633,9	2 905,8	3 164,9	1 931,1	147,3	1 233,8	454,4	444,9	9,5	2 514,7
April	3 296,8	1 993,4	140,8	1 303,4	626,6	2 974,6	3 180,7	1 952,4	140,8	1 228,3	463,2	453,3	9,9	2 562,4
Mai	3 285,7	1 992,9	138,5	1 292,8	638,7	3 049,7	3 172,1	1 952,2	138,5	1 219,9	472,5	462,0	10,5	2 625,4
Bayern														
Jan.	3 477,7	2 182,1	131,5	1 295,6	417,4	3 149,5	3 308,0	2 157,8	131,5	1 150,2	371,2	354,4	16,8	2 689,8
Febr.	3 488,4	2 147,7	129,7	1 340,7	448,4	3 232,6	3 305,7	2 128,2	129,6	1 177,5	382,5	365,5	17,0	2 757,8
März	3 514,8	2 138,7	91,1	1 376,1	480,0	3 305,4	3 329,1	2 122,8	91,0	1 206,3	383,7	366,6	17,1	2 816,2
April	3 518,9	2 148,0	90,8	1 370,9	502,8	3 334,3	3 343,1	2 129,9	90,7	1 213,2	407,6	380,4	27,2	2 833,6
Mai	3 498,8	2 137,4	84,3	1 361,4	510,2	3 412,2	3 323,1	2 116,0	84,2	1 207,1	415,6	387,4	28,2	2 901,2
Bremen														
Jan.	572,2	347,4	64,1	224,8	28,4	672,7	551,6	342,4	64,1	209,2	27,5	22,6	4,9	620,1
Febr.	572,6	352,9	54,9	219,7	28,0	682,4	550,4	346,2	54,9	204,2	27,1	22,5	4,6	628,1
März	600,5	365,2	48,5	235,3	25,6	699,8	579,3	358,5	48,5	220,8	24,8	20,3	4,5	640,0
April	592,2	366,3	51,5	225,9	24,9	710,1	576,0	359,6	51,5	216,4	24,1	19,8	4,3	648,7
Mai	595,6	376,5	53,2	219,1	26,8	718,3	579,2	369,7	53,2	209,5	26,0	20,2	5,8	653,8
Hamburg														
Jan.	2 052,5	1 204,3	237,5	848,2	215,4	716,1	2 022,7	1 203,5	237,5	819,2	176,0	172,9	3,1	684,4
Febr.	2 068,0	1 239,2	229,8	828,8	226,4	740,9	2 040,1	1 238,4	229,8	801,7	185,2	180,6	4,6	704,8
März	2 164,8	1 338,2	226,3	826,6	217,9	755,0	2 141,4	1 337,5	226,3	803,9	176,3	170,9	5,4	723,6
April	2 078,1	1 240,3	236,8	837,8	260,7	767,0	2 052,4	1 239,5	236,8	812,9	206,2	202,2	4,0	735,2
Mai	2 047,2	1 218,5	224,1	828,7	251,0	780,8	2 021,2	1 217,9	224,1	803,3	195,6	192,3	3,3	748,6
Hessen														
Jan.	1 954,3	1 044,4	79,4	909,9	398,3	941,8	1 784,5	1 024,9	79,4	759,6	321,0	306,0	15,0	710,4
Febr.	1 989,7	1 070,9	80,7	918,8	403,4	960,1	1 842,8	1 053,1	80,7	789,7	326,2	314,2	12,0	736,5
März	2 020,6	1 079,5	76,6	941,1	410,9	978,4	1 877,0	1 060,3	76,6	816,7	334,5	323,3	11,2	752,7
April	2 035,9	1 095,8	75,4	940,1	415,8	1 012,2	1 899,6	1 079,2	75,4	820,4	336,4	325,2	11,2	782,9
Mai	2 033,7	1 069,4	70,7	934,3	426,7	1 048,2	1 861,1	1 048,0	70,7	813,1	345,8	335,6	10,2	810,0
Niedersachsen														
Jan.	2 024,2	1 247,3	58,8	776,9	139,8	1 901,9	1 919,7	1 217,4	58,8	702,3	135,3	132,0	3,3	1 604,6
Febr.	2 097,7	1 298,8	57,8	810,9	139,7	1 940,5	1 985,7	1 272,8	57,8	712,9	134,7	131,2	3,5	1 641,6
März	2 153,0	1 322,2	57,5	830,8	146,7	1 971,3	2 018,3	1 296,6	57,5	721,7	141,8	137,0	4,8	1 665,0
April	2 140,6	1 306,7	45,6	833,9	149,6	2 021,8	2 019,0	1 283,8	45,6	735,2	144,4	140,0	4,4	1 700,9
Mai	2 187,3	1 320,4	42,2	866,9	148,1	2 076,4	2 051,8	1 299,2	42,2	752,6	143,1	139,6	3,5	1 749,8

†) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								davon							
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})		insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Debitoren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Bundesgebiet															1954
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.
1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0	Febr.
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März
1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6	April
1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5	Mai
Baden-Württemberg															
110,6	44,1	61,9	4,6	171,7	171,7	—	377,2	288,7	124,8	2,9	163,9	38,7	38,7	119,0	Jan.
111,4	43,2	63,6	4,6	173,8	173,8	—	381,6	270,8	117,4	3,0	153,4	42,4	42,4	122,5	Febr.
109,4	43,4	61,3	4,7	179,5	179,5	—	391,1	281,1	127,7	2,7	153,4	44,1	44,1	115,2	März
116,1	41,0	69,6	5,5	163,4	163,4	—	412,2	282,0	126,7	2,3	155,3	42,9	42,9	115,6	April
113,6	40,7	65,7	7,2	166,2	166,2	—	424,3	286,5	132,7	2,4	153,8	43,1	43,1	119,4	Mai
Bayern															
169,7	24,3	135,3	10,1	46,2	45,4	0,8	459,7	394,0	207,7	2,1	186,3	30,7	30,7	178,6	Jan.
182,7	19,5	151,9	11,3	65,9	65,1	0,8	474,8	390,3	202,6	3,4	187,7	31,2	30,2	181,7	Febr.
185,7	15,9	155,4	14,4	96,3	95,5	0,8	489,2	365,1	212,4	3,0	152,7	31,5	31,5	195,1	März
175,8	18,1	138,7	19,0	95,2	94,4	0,8	500,7	393,5	189,9	2,6	203,6	82,3	82,3	198,5	April
175,7	21,4	129,8	24,5	94,6	93,9	0,7	511,0	413,4	194,6	1,5	218,8	84,3	84,3	200,0	Mai
Bremen															
20,6	5,0	15,5	0,1	0,9	0,9	—	52,6	81,1	53,6	0,3	27,5	0,0	0,0	21,0	Jan.
22,2	6,7	15,5	0,0	0,9	0,9	—	54,3	70,9	43,8	0,4	27,1	0,0	0,0	21,9	Febr.
21,2	6,7	14,5	0,0	0,8	0,8	—	59,8	74,2	46,7	0,5	27,5	0,1	0,1	22,5	März
16,2	6,7	9,5	0,0	0,8	0,8	—	61,4	76,0	48,7	0,2	27,3	0,0	0,0	25,0	April
16,4	6,8	9,5	0,1	0,8	0,8	—	64,5	79,0	48,5	0,1	30,5	0,0	0,0	26,3	Mai
Hamburg															
29,8	0,8	29,0	0,0	39,4	39,4	—	31,7	140,8	80,8	7,2	60,0	19,5	17,9	93,9	Jan.
27,9	0,8	27,1	0,0	41,2	41,2	—	36,1	116,2	62,1	7,6	54,1	24,2	22,6	92,4	Febr.
23,4	0,7	22,7	0,0	41,6	41,6	—	31,4	122,6	69,8	10,5	52,8	24,3	22,7	100,1	März
25,7	0,8	24,9	0,0	54,5	54,5	—	31,8	128,5	73,7	9,5	54,8	22,9	21,3	100,8	April
26,0	0,6	25,4	0,0	55,4	55,4	—	32,2	122,9	71,0	8,3	51,9	24,9	23,2	100,9	Mai
Hessen															
169,8	19,5	148,7	1,6	77,3	77,3	0,0	231,4	257,8	89,4	0,6	168,4	49,1	49,1	81,1	Jan.
146,9	17,8	127,4	1,7	74,2	74,2	0,0	223,6	259,1	103,3	0,6	155,8	47,7	47,7	82,7	Febr.
143,6	19,2	122,7	1,7	76,4	76,4	—	225,7	264,2	101,1	0,6	163,1	47,0	47,0	85,2	März
136,3	16,6	118,0	1,7	79,4	79,4	—	229,3	288,6	126,6	0,6	162,0	46,3	46,3	86,7	April
142,6	21,4	119,5	1,7	80,9	80,9	—	238,2	288,1	121,0	0,4	167,1	48,2	48,2	86,7	Mai
Niedersachsen															
104,5	29,9	61,2	13,4	4,5	4,5	0,0	297,3	184,0	64,4	—	119,6	7,1	7,1	191,5	Jan.
124,0	26,0	82,6	15,4	5,0	5,0	0,0	298,9	199,3	66,5	—	132,8	7,3	7,3	200,0	Febr.
134,7	25,6	91,6	17,5	4,9	4,9	0,0	306,3	223,5	69,7	0,0	153,8	7,8	7,8	195,6	März
121,6	22,9	81,1	17,6	5,2	5,2	0,0	320,9	230,8	77,7	0,1	153,1	8,0	8,0	205,4	April
135,5	21,2	96,4	17,9	5,0	5,0	0,0	326,6	219,3	72,3	0,1	147,0	8,0	8,0	205,3	Mai

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ¹⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Scheckwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Nordrhein-Westfalen														
Jan.	6 777,4	3 241,1	248,4	3 536,3	1 026,7	3 888,5	6 173,1	3 226,2	248,4	2 946,9	877,3	801,6	75,7	3 007,6
Febr.	6 736,0	3 285,3	259,4	3 457,7	1 060,1	4 020,6	6 211,9	3 269,8	259,4	2 942,1	914,3	830,6	83,7	3 101,8
März	6 700,0	3 254,0	243,5	3 446,0	1 032,4	4 145,1	6 208,5	3 237,8	243,5	2 970,7	882,5	812,4	70,1	3 189,0
April	6 789,4	3 271,8	233,2	3 517,6	1 032,8	4 268,3	6 218,2	3 253,1	233,2	2 965,1	892,8	824,5	68,3	3 284,0
Mai	6 909,4	3 253,3	237,6	3 656,1	1 028,9	4 445,7	6 207,5	3 238,2	237,6	2 969,3	886,8	818,7	68,1	3 434,1
Rheinland-Pfalz														
Jan.	940,3	565,6	36,9	374,7	111,8	471,4	916,2	562,8	36,9	353,4	104,8	102,9	1,9	401,3
Febr.	972,2	578,8	34,2	393,4	111,9	482,3	931,9	575,4	34,2	356,5	104,8	102,9	1,9	410,2
März	963,5	583,6	30,3	379,9	114,5	499,6	935,9	579,6	30,3	356,3	106,3	104,3	2,0	421,6
April	974,8	598,0	28,4	376,8	116,1	512,8	946,8	592,2	28,4	354,6	107,9	105,9	2,0	432,8
Mai	950,9	583,9	26,5	373,0	120,1	534,6	928,8	578,2	26,5	350,6	111,6	109,5	2,1	448,3
Schleswig-Holstein														
Jan.	664,1	419,7	42,1	244,4	126,0	632,5	654,2	410,6	42,1	243,6	120,4	61,5	58,9	546,5
Febr.	669,9	417,5	38,4	252,4	132,6	641,4	654,0	407,4	38,4	246,6	127,5	66,9	60,6	554,0
März	679,7	431,8	41,6	247,9	136,3	658,5	671,2	424,3	41,6	246,9	131,1	68,4	62,7	567,6
April	692,9	433,9	38,7	259,0	138,4	676,8	678,4	420,4	38,7	258,0	134,0	67,6	66,4	582,4
Mai	698,5	428,8	37,6	269,7	147,5	689,2	684,9	416,3	37,6	268,6	141,5	73,7	69,8	592,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	-	1 449,1
Febr.	916,3	232,7	18,7	683,6	212,2	2 005,9	764,6	111,1	18,7	653,5	209,7	209,7	-	1 500,2
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	-	1 539,7
April	943,5	242,2	12,5	701,3	204,0	2 129,8	775,2	100,0	12,5	675,2	201,2	201,1	0,1	1 585,0
Mai	927,8	268,6	9,4	659,2	207,8	2 183,6	721,2	86,7	9,4	634,5	205,1	205,0	0,1	1 611,8

+¹⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

c) West-

in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private ⁴⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ³⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾
		Debitoren		Wechselkredite, Scheckwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9
Aug.	677,3	374,2	63,2	303,1	74,5	726,9	668,2	372,4	63,2	295,8	59,4	57,6	1,8	665,2
Sept.	677,2	375,6	57,6	301,6	79,8	723,2	664,1	373,8	57,6	290,3	63,8	61,6	2,2	675,4
Okt.	675,2	363,0	55,6	312,2	85,8	744,3	661,7	361,2	55,6	300,5	68,9	66,6	2,3	693,6
Nov.	680,4	373,4	54,9	307,0	91,1	768,4	669,1	371,3	54,9	297,8	72,7	70,3	2,4	710,4
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Jan.	669,6	381,9	52,3	287,7	103,5	803,6	660,5	380,5	52,3	280,0	80,4	76,6	3,8	733,5
Febr.	674,8	392,9	55,5	281,9	107,6	823,3	666,5	391,4	55,5	275,1	82,5	78,6	3,9	750,2
März	689,9	404,7	62,6	285,2	107,6	867,1	682,3	403,6	62,6	278,7	80,6	76,9	3,7	803,9
April	679,9	398,6	60,0	281,3	112,1	880,9	672,1	397,3	60,0	274,8	82,3	78,2	4,1	816,2
Mai	697,4	408,8	52,8	288,6	119,2	935,0	689,8	407,4	52,8	282,4	85,9	80,8	5,1	859,3

¹⁾ Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — ²⁾ und ³⁾ siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfaßt.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende	
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite			ins- gesamt		dar- unter Ak- zept- kredite
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite							ins- gesamt	dar- unter Debi- toren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Nordrhein-Westfalen															1954	
604,3	14,9	587,8	1,6	149,4	149,4	—	880,9	678,0	268,3	3,6	409,7	47,8	46,6	249,0	Jan.	
524,1	15,5	506,3	2,3	145,8	145,8	—	918,8	695,1	257,0	4,1	438,1	47,9	46,6	254,9	Febr.	
491,5	16,2	473,2	2,1	149,9	149,9	—	956,1	888,3	308,6	5,3	579,7	47,9	46,6	254,2	März	
571,2	18,7	550,2	2,3	140,0	140,0	—	984,3	789,8	280,9	6,0	508,9	47,7	46,4	266,1	April	
701,9	15,1	684,5	2,3	142,1	142,1	—	1 011,6	779,9	288,6	7,8	491,3	49,1	47,8	269,7	Mai	
Rheinland-Pfalz																
24,1	2,8	17,3	4,0	7,0	7,0	—	70,1	128,5	53,7	—	74,8	4,1	4,1	42,5	Jan.	
40,3	3,4	32,8	4,1	7,1	7,1	—	72,1	124,9	54,8	—	70,1	4,3	4,3	43,2	Febr.	
27,6	4,0	17,8	5,8	8,2	8,2	—	78,0	127,6	57,7	—	69,9	4,6	4,6	43,8	März	
28,0	5,8	17,3	4,9	8,2	8,2	—	80,0	135,3	60,8	—	74,5	4,9	4,9	45,5	April	
28,1	5,7	17,3	5,1	8,5	8,5	—	80,3	140,1	63,4	—	76,7	4,9	4,9	46,3	Mai	
Schleswig-Holstein																
9,9	9,1	0,2	0,6	5,6	5,6	—	86,0	57,0	31,7	3,3	25,3	12,1	12,1	54,7	Jan.	
15,9	10,1	5,2	0,6	5,1	5,1	—	87,4	61,5	33,9	3,7	27,6	12,4	12,4	59,5	Febr.	
8,5	7,5	0,2	0,8	5,2	5,2	—	90,9	71,3	37,4	4,1	33,9	12,6	12,6	61,7	März	
14,5	13,5	0,2	0,8	4,4	4,4	—	94,4	74,2	33,5	3,4	40,7	13,0	13,0	62,2	April	
13,6	12,5	0,2	0,9	4,0	4,0	—	97,1	78,8	31,6	1,0	47,2	12,6	12,6	51,3	Mai	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.	
151,7	121,6	20,6	9,5	2,5	2,5	—	505,7	361,7	262,8	5,8	98,9	159,6	157,4	1 722,5	Febr.	
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März	
168,3	142,2	16,4	9,7	2,8	2,8	—	544,8	377,1	260,9	6,5	116,2	171,2	169,0	1 922,8	April	
206,6	181,9	15,5	9,2	2,7	2,7	—	551,8	335,4	218,8	7,9	116,6	186,1	184,2	2 021,5	Mai	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Berlin¹⁾

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende	
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite			ins- gesamt		dar- unter Debi- toren
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{*)})		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite							ins- gesamt	dar- unter Debi- toren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli	
9,1	1,8	7,3	—	15,1	7,9	7,2	61,7	8,8	5,1	0,1	3,7	0,3	0,3	18,2	Aug.	
13,1	1,8	11,3	—	16,0	8,4	7,6	47,8	8,7	4,6	0,0	4,1	0,3	0,3	18,0	Sept.	
13,5	1,8	11,7	—	16,9	9,0	7,9	50,7	10,4	5,9	0,0	4,5	0,4	0,4	20,6	Okt.	
11,3	2,1	9,2	—	18,4	10,3	8,1	58,0	10,8	6,4	—	4,4	0,4	0,4	20,7	Nov.	
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.	
9,1	1,4	7,7	—	23,1	14,3	8,8	70,1	15,9	8,4	—	7,5	0,4	0,4	30,0	Jan.	
8,3	1,5	6,8	—	25,1	15,6	9,5	73,1	18,7	10,3	—	8,4	0,5	0,5	29,9	Febr.	
7,6	1,1	6,5	—	27,0	17,1	9,9	63,2	14,7	9,7	—	5,0	0,4	0,4	29,7	März	
7,8	1,3	6,5	—	29,8	18,9	10,9	64,7	21,6	11,5	—	10,1	0,5	0,5	29,8	April	
7,6	1,4	6,2	—	33,3	21,2	12,1	75,7	21,7	13,6	—	8,1	0,5	0,5	50,3	Mai	

Tabelle b). — 1) Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt													von den Spalten 1
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7		8	9	10		11	12		13	14
1954														
Alle Banken														
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 721,1	12 557,4	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 562,0	21 374,0	12 292,9	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 508,6
März	23 058,5	12 761,0	972,9	10 297,5	3 412,7	17 994,1	21 723,0	12 457,9	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 830,2
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Kreditbanken +)														
Jan.	13 051,6	6 966,1	843,1	6 085,5	891,0	2 363,1	12 756,6	6 930,3	843,1	5 826,3	816,8	759,5	57,3	2 282,9
Febr.	13 177,4	7 100,8	837,9	6 076,6	950,8	2 441,3	12 923,7	7 060,9	837,9	5 862,8	856,1	799,5	56,6	2 352,5
März	13 333,5	7 139,5	801,6	6 194,0	946,4	2 477,3	13 064,5	7 102,0	801,6	5 962,5	822,2	772,6	49,6	2 380,6
April	13 321,6	7 101,0	790,6	6 220,6	936,6	2 556,2	13 030,6	7 069,7	790,6	5 960,9	812,3	755,6	56,7	2 448,7
Mai	13 281,0	7 024,6	766,3	6 256,4	944,3	2 644,7	12 942,4	6 989,9	766,3	5 952,5	821,5	764,7	56,8	2 531,6
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Jan.	48,3	21,6	—	26,7	62,9	4 772,4	17,3	17,2	—	0,1	57,4	49,2	8,2	4 255,9
Febr.	47,1	19,4	—	27,7	64,9	4 868,9	16,5	16,4	—	0,1	59,3	51,1	8,2	4 336,1
März	45,9	23,4	—	22,5	68,6	4 965,2	20,0	19,9	—	0,1	63,1	54,8	8,3	4 414,2
April	39,0	22,5	—	16,5	72,6	5 042,2	19,4	19,3	—	0,1	66,0	57,8	8,2	4 480,1
Mai	40,8	21,2	—	19,6	76,7	5 163,2	19,1	19,0	—	0,1	69,3	61,1	8,2	4 587,8
Girozentralen														
Jan.	1 855,3	515,1	20,3	1 340,2	772,9	2 806,2	1 087,6	471,4	20,3	616,2	471,9	373,9	98,0	1 594,1
Febr.	1 844,3	509,2	18,7	1 335,1	785,7	2 862,1	1 071,8	465,2	18,7	606,6	484,0	384,5	99,5	1 637,4
März	1 795,2	558,5	21,3	1 236,7	791,8	2 932,2	1 087,7	512,4	21,3	575,3	487,9	384,7	103,2	1 672,2
April	1 772,0	516,2	21,3	1 255,8	807,6	3 000,8	1 025,8	468,1	21,3	557,7	531,9	425,3	106,6	1 686,7
Mai	1 860,8	531,2	22,9	1 329,6	794,2	3 101,5	1 020,5	482,0	22,9	538,5	512,7	402,8	109,9	1 752,5
Sparkassen														
Jan.	3 557,0	2 499,6	18,7	1 057,4	999,2	4 682,4	3 424,6	2 435,0	18,7	989,6	883,7	865,5	18,2	4 012,7
Febr.	3 617,1	2 534,8	18,6	1 082,3	1 019,9	4 784,0	3 496,9	2 480,6	18,5	1 016,3	908,6	883,6	25,0	4 091,1
März	3 701,4	2 571,7	16,6	1 129,7	1 041,1	4 923,5	3 579,6	2 521,2	16,5	1 058,4	917,4	899,6	17,8	4 212,2
April	3 749,0	2 605,3	15,4	1 143,7	1 077,7	5 054,8	3 629,6	2 546,5	15,3	1 083,1	939,2	921,5	17,7	4 334,6
Mai	3 765,0	2 609,1	14,9	1 155,9	1 104,9	5 199,7	3 647,8	2 552,1	14,8	1 095,7	965,9	947,8	18,1	4 457,6
Zentralkassen ^{o)}														
Jan.	477,6	277,7	101,6	199,9	21,1	66,4	476,8	277,5	101,6	199,3	20,8	20,8	0,0	66,3
Febr.	475,6	271,2	94,4	204,4	22,6	67,4	474,9	271,1	94,4	203,8	22,3	22,3	0,0	67,3
März	460,9	246,8	52,8	214,1	24,8	68,7	460,2	246,7	52,8	213,5	24,5	24,5	0,0	68,6
April	441,7	215,4	46,9	226,3	26,4	70,1	438,4	215,2	46,9	223,2	26,2	26,2	0,0	70,1
Mai	418,7	188,0	44,4	230,7	27,0	72,4	415,5	187,9	44,4	227,6	26,7	26,7	0,0	72,3
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
Jan.	2 265,7	1 683,9	31,2	581,8	271,7	407,2	2 262,0	1 682,4	31,2	579,6	266,6	259,0	7,6	403,5
Febr.	2 293,7	1 700,6	29,4	593,1	274,9	441,0	2 289,9	1 699,2	29,4	590,7	269,8	261,2	8,6	437,2
März	2 370,8	1 751,1	32,7	619,7	281,5	457,3	2 367,0	1 749,7	32,7	617,3	276,4	268,3	8,1	452,7
April	2 427,8	1 797,6	30,8	630,2	289,4	458,3	2 424,7	1 795,9	30,8	628,8	283,8	275,8	8,0	452,1
Mai	2 445,7	1 811,2	30,0	634,5	295,8	475,6	2 442,7	1 809,7	30,0	633,0	289,3	281,3	8,0	468,3
Sonstige Kreditinstitute														
Jan.	354,4	194,2	39,8	160,2	44,3	86,5	341,7	193,9	39,8	147,8	43,7	43,4	0,3	81,9
Febr.	349,6	188,7	38,6	160,9	43,0	91,4	335,7	188,4	38,6	147,3	43,0	42,5	0,5	86,8
März	363,6	196,5	37,5	167,1	44,0	94,6	346,7	196,3	37,5	150,4	44,0	43,6	0,4	90,0
April	368,4	196,1	36,1	172,3	57,1	95,7	345,6	195,4	36,1	150,2	57,1	56,6	0,5	90,8
Mai	371,0	195,7	35,9	175,3	55,1	98,3	341,6	195,1	35,9	146,5	55,1	54,6	0,5	93,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	—	1 449,1
Febr.	916,3	232,7	18,7	683,6	212,2	2 005,9	764,6	111,1	18,7	653,5	209,7	209,7	—	1 500,2
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	—	1 539,7
April	943,5	242,2	12,5	701,3	204,0	2 129,8	775,2	100,0	12,5	675,2	201,2	201,1	0,1	1 585,0
Mai	927,8	268,6	9,4	659,2	207,8	2 183,6	721,2	86,7	9,4	634,5	205,1	205,0	0,1	1 631,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon											
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			Wechselkredite		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)				
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)					
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite						insgesamt	darunter Debitoren						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken																1954			
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.				
1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0	Febr.				
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März				
1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6	April				
1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5	Mai				
Kreditbanken +)																			
295,0	35,8	248,4	10,8	74,2	73,4	0,8	80,2	767,6	322,6	12,6	445,0	77,9	75,6	70,2	Jan.				
253,7	39,9	202,2	11,6	94,7	93,9	0,8	88,8	756,0	352,8	14,9	403,2	76,8	74,5	71,8	Febr.				
269,0	37,5	217,3	14,2	124,2	123,5	0,7	96,7	759,5	365,7	18,4	393,8	75,2	72,8	72,5	März				
291,0	31,3	246,0	13,7	124,3	123,6	0,7	107,5	832,1	387,2	17,3	444,9	74,9	72,5	76,5	April				
338,6	34,7	290,1	13,8	122,8	122,1	0,7	113,1	843,9	375,8	16,7	468,1	80,7	78,3	76,4	Mai				
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
31,0	4,4	26,6	—	5,5	5,5	—	516,5	5,4	5,3	—	0,1	17,9	17,9	40,2	Jan.				
30,6	3,0	27,6	—	5,6	5,6	—	532,8	5,1	5,0	—	0,1	17,7	17,7	40,8	Febr.				
25,9	3,5	22,4	—	5,5	5,5	—	551,0	6,2	6,1	—	0,1	17,7	17,7	41,3	März				
19,6	3,2	16,4	—	6,6	6,6	—	562,1	5,7	5,6	—	0,1	19,4	19,4	41,8	April				
21,7	2,2	19,5	—	7,4	7,4	—	575,4	2,8	2,7	—	0,1	19,5	19,5	41,8	Mai				
Girozentralen																			
767,7	43,7	716,5	7,5	301,0	301,0	0,0	1 212,1	751,7	292,7	2,0	459,0	56,2	56,2	566,0	Jan.				
772,5	44,0	719,0	9,5	301,7	301,7	0,0	1 224,7	748,2	226,5	2,1	521,7	57,6	57,6	585,7	Febr.				
707,5	46,1	650,2	11,2	303,9	303,9	0,0	1 260,0	930,6	270,7	1,9	659,9	57,8	57,8	575,6	März				
746,2	48,1	686,5	11,6	275,7	275,7	0,0	1 314,1	850,2	263,3	1,8	586,9	56,9	56,9	579,7	April				
840,3	49,2	778,9	12,2	281,5	281,5	0,0	1 349,0	827,3	273,2	2,0	554,1	58,6	58,6	570,6	Mai				
Sparkassen																			
132,4	64,6	63,0	4,8	115,5	115,5	0,0	669,7	35,6	8,5	0,0	27,1	21,6	21,6	166,6	Jan.				
120,2	54,2	60,9	5,1	111,3	111,3	0,0	692,9	34,0	9,5	—	24,5	26,0	26,0	167,7	Febr.				
121,8	50,5	66,9	4,4	123,7	123,7	—	711,3	39,1	12,6	—	26,5	28,6	28,6	188,8	März				
119,4	58,8	56,4	4,2	138,5	138,5	—	720,2	39,7	11,0	—	28,7	27,6	27,6	202,0	April				
117,2	57,0	55,7	4,5	139,0	139,0	—	742,1	42,4	12,1	—	30,3	27,4	27,4	204,2	Mai				
Zentralkassen °)																			
0,8	0,2	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	573,7	291,9	3,5	281,8	30,7	30,7	138,2	Jan.				
0,7	0,1	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	568,5	296,9	3,8	271,6	33,6	33,6	141,2	Febr.				
0,7	0,1	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	601,3	318,3	4,3	283,0	35,5	35,5	144,1	März				
3,3	0,2	3,1	—	0,2	0,2	—	0,0	634,3	342,4	3,6	291,9	35,8	35,8	152,2	April				
3,2	0,1	3,1	—	0,3	0,3	—	0,1	655,1	351,8	1,2	303,3	35,4	35,4	158,7	Mai				
Kreditgenossenschaften °)																			
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.				
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	3,8	12,4	4,0	—	8,4	4,3	3,7	0,2	Febr.				
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,6	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März				
3,1	1,7	1,0	0,4	5,6	5,6	—	6,2	13,1	3,9	—	9,2	4,3	3,7	0,2	April				
3,0	1,5	1,0	0,5	6,5	6,5	—	7,3	13,1	4,1	—	9,0	4,3	3,7	0,2	Mai				
Sonstige Kreditinstitute																			
12,7	0,3	0,1	12,3	0,6	0,6	—	4,6	63,4	48,9	1,8	14,5	0,6	0,6	49,9	Jan.				
13,9	0,3	0,1	13,5	—	—	—	4,6	63,7	46,6	2,0	17,1	1,6	0,6	51,1	Febr.				
16,9	0,2	0,1	16,6	0,0	0,0	—	4,6	68,6	54,0	2,1	14,6	0,6	0,6	51,0	März				
22,8	0,7	0,1	22,0	0,0	0,0	—	4,9	23,8	5,3	1,9	18,5	49,3	49,3	53,3	April				
29,4	0,6	0,1	28,7	—	—	—	4,9	23,5	4,3	1,9	19,2	49,1	49,1	53,9	Mai				
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																			
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.				
151,7	121,6	20,6	9,5	2,5	2,5	—	505,7	361,7	262,8	5,8	98,9	159,6	157,4	1 722,5	Febr.				
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März				
168,3	142,2	16,4	9,7	2,8	2,8	—	544,8	377,1	260,9	6,5	116,2	171,2	169,0	1 922,8	April				
206,6	181,9	15,5	9,2	2,7	2,7	—	551,8	335,4	218,8	7,9	116,6	186,1	184,2	2 021,5	Mai				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-
^{°)} Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
		Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					Debitoren	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	mittelfristige Kredite Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre	Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Jan.	7 359,5	3 811,4	432,9	3 548,1	352,0	906,3	7 216,8	3 806,7	432,9	3 410,1	335,2	331,4	3,8	901,5
Febr.	7 458,0	3 919,2	435,5	3 538,8	368,5	912,4	7 370,0	3 912,3	435,5	3 457,7	351,4	347,6	3,8	907,6
März	7 515,6	3 926,1	416,0	3 589,5	339,6	912,2	7 402,3	3 917,8	416,0	3 484,5	324,3	320,5	3,8	906,4
April	7 492,9	3 872,1	404,0	3 620,8	352,6	936,9	7 348,2	3 864,1	404,0	3 484,1	336,1	322,0	14,1	931,0
Mai	7 465,7	3 803,8	394,6	3 661,9	348,6	965,6	7 277,6	3 797,8	394,6	3 479,8	333,8	320,0	13,8	959,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Jan.	3 911,8	2 190,1	205,1	1 721,7	451,1	1 295,0	3 772,2	2 159,2	205,1	1 613,0	394,5	391,9	2,6	1 219,9
Febr.	3 928,9	2 200,8	196,4	1 728,1	492,7	1 363,4	3 773,9	2 168,5	196,4	1 605,4	416,0	412,8	3,2	1 279,7
März	3 961,0	2 220,8	183,2	1 740,2	523,6	1 395,9	3 813,3	2 192,3	183,2	1 621,0	411,5	412,4	3,1	1 305,4
April	3 985,3	2 235,7	179,0	1 749,6	503,9	1 448,0	3 847,0	2 213,0	179,0	1 634,0	396,9	393,7	3,2	1 346,7
Mai	3 971,7	2 241,6	173,6	1 730,1	517,4	1 501,8	3 829,2	2 213,5	173,6	1 615,7	410,2	406,1	4,1	1 395,9
Privatbankiers														
Jan.	1 780,3	964,6	205,1	815,7	87,9	161,8	1 767,6	964,4	205,1	803,2	87,1	36,2	50,9	161,5
Febr.	1 790,5	980,8	206,0	809,7	89,6	165,5	1 779,8	980,1	206,0	799,7	88,7	39,1	49,6	165,2
März	1 856,9	992,6	202,4	864,3	83,2	169,2	1 848,9	991,9	202,4	857,0	82,4	39,7	42,7	168,8
April	1 843,4	993,2	207,6	850,2	80,1	171,2	1 835,4	992,5	207,6	842,9	79,3	40,0	39,3	170,9
Mai	1 843,6	979,2	198,1	864,4	78,3	177,3	1 835,6	978,6	198,1	857,0	77,5	38,6	38,9	176,1
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Jan.	29,2	18,8	0,2	10,4	5,7	1,8	28,4	18,6	0,2	9,8	5,7	5,7	—	1,8
Febr.	29,4	18,3	0,2	11,1	5,9	1,8	28,7	18,2	0,2	10,5	5,9	5,9	—	1,8
März	29,9	18,0	0,1	11,9	5,9	2,0	29,2	17,9	0,1	11,3	5,9	5,9	—	2,0
April	32,7	17,6	0,0	15,1	6,5	2,1	29,4	17,4	0,0	12,0	6,5	6,5	—	2,1
Mai	32,2	17,0	0,0	15,2	6,0	2,1	29,0	16,9	0,0	12,1	6,0	6,0	—	2,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Jan.	1 600,5	1 117,3	29,5	483,2	163,3	265,5	1 596,8	1 115,8	29,5	481,0	158,2	154,0	4,2	261,8
Febr.	1 613,2	1 121,0	27,7	492,2	163,5	295,2	1 609,4	1 119,6	27,7	489,8	158,4	154,3	4,1	291,4
März	1 659,1	1 145,4	31,1	513,7	168,1	306,3	1 655,3	1 144,0	31,1	511,3	163,0	158,8	4,2	301,7
April	1 696,7	1 178,4	29,4	518,3	172,5	300,9	1 693,6	1 176,7	29,4	516,9	166,9	162,5	4,4	294,7
Mai	1 700,6	1 181,6	28,9	519,0	176,8	314,4	1 697,6	1 180,1	28,9	517,5	170,3	165,9	4,4	307,1
Ländliche Zentralkassen														
Jan.	448,4	258,9	101,4	189,5	15,4	64,6	448,4	258,9	101,4	189,5	15,1	15,1	0,0	64,5
Febr.	446,2	252,9	94,2	193,3	16,7	65,6	446,2	252,9	94,2	193,3	16,4	16,4	0,0	65,5
März	431,0	228,8	52,7	202,2	18,9	66,7	431,0	228,8	52,7	202,2	18,6	18,6	0,0	66,6
April	409,0	197,8	46,9	211,2	19,9	68,0	409,0	197,8	46,9	211,2	19,7	19,7	0,0	68,0
Mai	386,5	171,0	44,4	215,5	21,0	70,3	386,5	171,0	44,4	215,5	20,7	20,7	0,0	70,2
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁴⁾														
Jan.	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	141,7	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	105,0	3,4	141,7
Febr.	680,5	579,6	1,7	100,9	111,4	145,8	680,5	579,6	1,7	100,9	111,4	106,9	4,5	145,8
März	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	151,0	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	109,5	3,9	151,0
April	731,1	619,2	1,4	111,9	116,9	157,4	731,1	619,2	1,4	111,9	116,9	113,3	3,6	157,4
Mai	745,1	629,6	1,1	115,5	119,0	161,2	745,1	629,6	1,1	115,5	119,0	115,4	3,6	161,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende	
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt		darunter Debitoren
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite							Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken, Aufgliederung																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
142,7	4,7	137,0	1,0	16,8	16,8	—	4,8	457,9	202,9	7,1	255,0	44,9	44,2	54,3	Jan.	
88,0	6,9	80,0	1,1	17,1	17,1	—	4,8	460,3	228,3	7,6	232,0	43,1	42,3	56,0	Febr.	
113,3	8,3	103,8	1,2	15,3	15,3	—	5,8	457,3	242,7	11,0	214,6	43,0	42,2	56,4	März	
144,7	8,0	135,6	1,1	16,5	16,5	—	5,9	504,5	248,9	10,9	255,6	41,8	41,0	60,2	April	
188,1	6,0	181,1	1,0	14,8	14,8	—	6,0	512,5	233,8	11,3	278,7	45,9	45,1	60,2	Mai	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
139,6	30,9	98,9	9,8	56,6	56,6	—	75,1	253,1	95,8	2,9	157,3	28,0	28,0	14,6	Jan.	
155,0	32,3	112,2	10,5	76,7	76,7	—	83,7	239,9	94,9	4,1	145,0	28,3	28,3	14,5	Febr.	
147,7	28,5	106,2	13,0	108,1	108,1	—	90,5	246,4	96,2	4,1	150,2	27,3	27,3	14,8	März	
138,3	22,7	103,1	12,5	107,0	107,0	—	101,3	274,5	112,2	3,4	162,3	27,2	27,2	15,0	April	
142,5	28,1	101,6	12,8	107,2	107,2	—	105,9	276,1	115,7	3,3	160,4	29,4	29,4	14,9	Mai	
Privatbankiers																
12,7	0,2	12,5	—	0,8	0,0	0,8	0,3	56,6	23,9	2,6	32,7	5,0	3,4	1,3	Jan.	
10,7	0,7	10,0	—	0,9	0,1	0,8	0,3	55,8	29,6	3,2	26,2	5,4	3,9	1,3	Febr.	
8,0	0,7	7,3	—	0,8	0,1	0,7	0,4	55,8	26,8	3,3	29,0	4,9	3,3	1,3	März	
8,0	0,7	7,3	—	0,8	0,0	0,8	0,3	53,1	26,2	3,0	26,9	5,8	4,2	1,4	April	
8,0	0,6	7,4	—	0,8	0,1	0,7	1,2	55,3	26,3	2,1	29,0	5,4	3,8	1,3	Mai	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
0,8	0,2	0,6	—	—	—	—	—	333,9	134,3	—	199,6	5,2	5,2	62,6	Jan.	
0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	321,1	129,3	—	191,8	7,9	7,9	63,2	Febr.	
0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	343,3	137,9	—	205,4	9,1	9,1	64,5	März	
3,3	0,2	3,1	—	—	—	—	—	340,6	139,4	—	201,2	8,7	8,7	69,9	April	
3,2	0,1	3,1	—	—	—	—	—	344,8	144,1	—	200,7	9,0	9,0	77,7	Mai	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.	
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	3,8	12,5	4,0	—	8,5	4,3	3,7	0,2	Febr.	
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,6	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März	
3,1	1,7	1,0	0,4	5,6	5,6	—	6,2	13,1	3,9	—	9,2	4,3	3,7	0,2	April	
3,0	1,5	1,0	0,5	6,5	6,5	—	7,3	13,1	4,1	—	9,0	4,3	3,7	0,2	Mai	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	239,8	157,6	3,5	82,2	25,5	25,5	75,6	Jan.	
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	247,4	167,6	3,8	79,8	25,7	25,7	78,0	Febr.	
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	258,0	180,4	4,3	77,6	26,4	26,4	79,6	März	
0,0	—	0,0	—	0,2	0,2	—	0,0	293,7	203,0	3,6	90,7	27,1	27,1	82,3	April	
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	30,2	207,6	1,2	102,6	26,5	26,5	81,0	Mai	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁴⁾)																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	inesgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952				
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954				
Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk											Wohnungs-bau	Ver-sorgungs-be-triebe	Handel	Zentrale Ein-fuhr- und Vor-rats-stellen	Land-, Forst- und Was-ser-wirt-schaft ²⁾	sonstige öffent-liche Kredit-nnehmer ³⁾	übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁴⁾	Kredite der Teilzah-lungs-institute	nicht auf-glieder-bare Kredite ⁵⁾
		darunter																			
		insgesamt	Handwerk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit enthalten)	Bergbau	Eisen und Metall-schaf-fende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik	che-mische und pharma-zeutische Industrie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-industrie	Textil-, Leder-, Schuh-, Industrie; Beklei-dungs-ge-werbe	für die Bau-wirt-schaft arbeitende Industrie-zweige ⁶⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																					
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																					
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327	
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290	
1953 März	20 001	10 448	930	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 ⁷⁾	252	
Juni	20 395	10 631	1 002	310	775	1 717	663	713	1 403	2 002	1 081	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289	
Sept.	21 155	10 900	1 031	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292	
Dez.	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302	
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307	
Mittel- und langfristige Kredite																					
1949 Dez.	2 608	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158		752	
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768	
1953 März	17 218	4 464	372	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 923	1 350	168	745	
Juni	18 820	4 920	408	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748	
Sept.	20 718	5 398	443	980	898	813	368	370	418	479	288	6 815	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733	
Dez.	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694	
1954 März	24 307	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 294	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673	

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 500 Mio DM Kreditvolumen Ende März 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtauf-gegliederte umgestellte RM-Kredite, Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds 1)

VII. Kreditvolumen

in Mio DM

Freigaben	Stand						
	1950	1951	1952	1953 ²⁾	1954		
	31. Dezember				April	Mai	Juni
Summe der Freigaben	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 385,2	4 413,6	4 416,6
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 337,2	4 346,2	4 356,0
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	541,5	777,4	824,2	837,9	844,7	844,7	844,7
Kohlenbergbau	417,9	512,0	560,6	591,8	597,1	599,2	599,7
Sonstige Industrie	389,4	464,3	496,8	550,2	561,0	562,7	566,1
Landwirtschaft	182,7	255,8	337,7	368,1	369,4	369,6	370,6
Wohnungsbau	175,1	293,0	402,5	461,5	467,4	467,7	467,7
Seeschifffahrt	85,5	135,1	160,7	179,0	180,2	180,3	180,4
Gas und Wasser	65,5	71,0	85,1	89,3	98,1	99,9	100,3
Straßenbahnen	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	67,8	150,3	167,5	178,8	178,8	178,8	178,7
Fremdenverkehr	11,0	21,5	22,2	22,9	22,9	22,9	23,0
Kleininvestitionen,							
Flüchtlingsbetriebe	70,5	70,5	76,9	80,6	90,1	92,0	95,6
Binnenschifffahrt	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	0,3	0,6	0,7	1,4	1,4	1,4	1,4
Waggonbau	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0	45,0
Bundespost	20,0	20,0	20,0	24,5	25,0	25,0	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	12,1	42,3	45,1	45,2	45,8	45,8
Forschung	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über							
Vertriebenbank AG	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für:							
Südwestdeutsche Eisenbahnen	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	14,0	— ³⁾	—	—	—	—	—
Gaswirtschaft	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:							
Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	20,0	33,6	87,8	111,1	115,3	115,5	115,7
Forschung	11,6	16,0	26,3	30,4	32,9	32,9	32,9
Exportförderung	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	3,4	3,5	3,5	3,7
Verschiedene Zwecke	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:							
Verschiedene Zwecke	175,4	292,5	332,2	343,7	344,0	344,1	344,5
Noch nicht in Anspruch genommen	227,8	304,3	155,1	65,1	48,0	67,4	60,6

1) Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — 2) Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — 3) Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	davon								Insgesamt	davon							
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen				Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem		Termineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		„Asservatenkonten Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen ³⁾		
			Insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁴⁾	beim Zentralbanksystem	Insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾	beim Zentralbanksystem	auf Girokonto			vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsforderungen angelegt	von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes				Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
1948																			
Dezember	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	1 599	17 458		
1949																			
Dezember	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 ⁶⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826	
1950																			
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269	
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216	
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637	
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁷⁾	
1951																			
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609	
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223	
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788	
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974	
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821	
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906	
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412	
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 ⁸⁾	301	956 ⁵⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362	
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁹⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁹⁾	191	881	4 453	32 754	
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566	
(Oktober) ⁷⁾	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)	
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649	
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁹⁾	1	4 984	34 365	
1952																			
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁹⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147	
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁹⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759	
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 136	
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389	
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888	
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327	
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692	
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590	
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688	
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203	
November	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774	
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081	
1953																			
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381	
Februar	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068	
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460	
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212	
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997	
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572	
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420	
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564	
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293	
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477	
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391	
Dezember	29 178 ¹⁰⁾	11 972 ¹⁰⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ¹⁰⁾	
1954																			
Januar	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 ¹¹⁾	1	—	12 013	51 345	
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 028	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371	
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 293	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521	
April	29 663	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 219	5 600	4 711	382	1	—	13 525	53 879	
Mai	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457	
Juni ^{p)}	30 431	11 932 ¹²⁾	11 503	11 260	248	6 419	1 790	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 963	

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumlauf; vgl. auch Anmerkung 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — 7) Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Kreditinstitute (vgl. auch Anm. 2). — 8) Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — 9) Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — 10) Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-Noten; Umlauf am 30. 11. 1953: 657 Mio DM. — 11) Abnahme bedingt durch Übertragung einiger bisher unter den Gegenwertmitteln erfaßter Konten (107 Mio DM) auf „Sonstige Konten“ des Bundes (Spalte 8 und 9). — 12) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — p) Vorläufig.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen

in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postsparkassen	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
Zwischensumme	15 327	14 705	14 061	—	439	76	129	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 318	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 444
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 707 ¹¹⁾	17 641	14 061	2 836	439	96	209	622	1 444
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	239	121	—	111	—	—	10	—	118
C. Insgesamt	746 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	118

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1953). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1953). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 707 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 825 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1953 = 118 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postsparkassen und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 562	—	—	—	1 562	—
Bund insgesamt	7 856	6 092	202	—	1 562	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 113	246	12	639	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 969	631	30	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 969	2 551	116	6 366	2 874	62
III. Bund und Länder	19 825 ⁵⁾	8 643	318	6 366	4 436	62
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	628 ⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postsparkassen),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ²⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ²⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4
	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2 - 7	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀₀ d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀₀ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀₀ mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀₀		nicht festgesetzt	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein- Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$
$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	5	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{6}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}-\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5-5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{6}\%$ p. M.	6
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{6}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^6)$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^6)$	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7^6)$
Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung	
$\frac{1}{8}\%$ mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		$\frac{1}{8}\%$ pro Semester		$\frac{1}{8}\%$ v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechn- ung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ p. M. mind. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$. Bei Senkung des Lombardsatzes unter $4\frac{1}{2}\%$ — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von $4\frac{3}{4}\%$ Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁶⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954	1. 7. 1954
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	1/2	1/2	1/2
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	1	1	1
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder.				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ¹⁾	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8	2 7/8 3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2	3 1/4 3 1/2
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4	2 2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8	2 3/8 2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3	2 3/4 3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8	3 1/8 3 3/8
Zinsvoraus ²⁾	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — gehaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April währt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
	ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
*) Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden ent-
1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden. — *) Die Sätze dürfen nur ge-
ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden.

3. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) ¹⁾
in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Oktober	44 329,7	August	44 013,5
November	41 884,7	September	47 396,8
Dezember	49 555,9	Oktober	48 387,6
1953 Januar	42 655,1	November	45 777,0
Februar	38 270,5	Dezember	55 111,5
März	43 922,3	1954 Januar	45 650,6
April	42 707,9	Februar	42 333,3
Mai	41 581,6	März	49 243,6
Juni	45 827,4	April	46 831,4
Juli	45 920,7	Mai	46 300,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
Auflegung											
1948 ¹⁾	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	—	2,5	157,5	5 170,9	24,0	584,2	5 755,1
Februar	20,0	25,0	—	10,0	—	25,5	80,5	5 251,4	9,2	593,4	5 844,8
März	114,0	70,0	—	—	—	43,5	227,5	5 478,9	61,0	654,4	6 133,3
April	20,0	22,0	10,0	—	—	78,5	130,5	5 609,4	1,9	656,3	6 265,7
Mai	87,0	—	20,0	20,0	—	25,0	152,0	5 761,4	31,9	688,2	6 449,6
Juni	5,0	127,5	115,0	14,0	1,0	20,0	282,5	6 043,9	51,0	739,2	6 783,1
Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	319,0	160,0	—	10,0	—	100,6	589,6	10 809,3	33,9	1 000,5	11 809,8
West-Berlin bis einschl. Juni	55,0	10,0	—	—	—	—	65,0	10 874,3	82,4	1 082,9	11 957,2
Seit der Währungsreform bis einschl. Juni 1954	4 263,4	1 988,4	774,0	1 506,0 ¹⁾	39,0	2 303,5	10 874,3	10 874,3	1 082,9	1 082,9	11 957,2
Absatz											
1948 ¹⁾	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1953 Januar	80,9	32,0	5,9	0,0	—	355,0	473,8	4 244,1	23,5	540,5	4 784,6
Februar	56,2	24,0	6,7	4,5	—	16,9	108,3	4 352,4	9,0	549,5	4 901,9
März	80,9	25,9	0,4	11,4	—	52,1	170,7	4 523,1	61,0	610,5	5 133,6
April	79,8	30,2	0,8	0,0	—	73,2	184,0	4 707,1	4,2	614,7	5 321,8
Mai	61,3	15,9	19,8	20,0	—	63,1	180,1	4 887,2	16,2	630,9	5 518,1
Juni	44,3	41,9	13,6	3,1	—	20,1	123,0	5 010,2	51,7	682,6	5 692,8
Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6 ²⁾	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 ³⁾	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ³⁾	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ³⁾	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ³⁾	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ³⁾	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ³⁾	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ³⁾	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ³⁾	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juni	41,3	6,4	—	—	—	—	47,7	9 460,5	81,0	978,4	10 438,9
Seit der Währungsreform bis einschl. Juni 1954	3 588,2	1 380,9	762,9	1 404,1	36,8	2 287,6 ²⁾	9 460,5	9 460,5	978,4	978,4	10 438,9

¹⁾ Davon 115,1 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnanleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanzweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — ³⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): Sept. 1953 101,5, Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3. — *) 21. 6. bis 31. 12. 1948.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen
Stand Ende Juni 1954, Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse									
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100	zusammen (92 bis 100)
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1
5	10,0	436,6	66,0	78,4	22,2	460,3	3 270,1	21,1	121,4	4 486,1
5 1/2	—	0,0	5,0	28,5	141,9	68,3	1 394,1	584,7	115,7	2 338,2
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	579,4	615,9
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	132,9	—	114,5	248,1
7	—	—	9,9	—	—	—	—	—	4,6	14,5
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	6,1
7 1/2	—	—	—	—	240,2	370,1	412,1	0,1	—	1 021,5
8	—	—	—	—	—	70,4	601,2	13,1	—	684,7
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	12,0
zusammen	10,0	436,6	81,6	106,9	404,3	969,1	5 861,9	631,0	959,1	9 460,5

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen
getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾ Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1953 Juni	41,2	3,1	15,7	26,2	13,6	0,0	3,1	—	—	—	20,1	—	93,7	29,3
Juli	51,3	7,1	13,0	14,0	87,6	0,0	10,3	30,0	0,1	—	23,5	3,0	185,8	54,1
August	56,1	13,8	15,0	17,0	10,7	0,0	1,9	55,0	0,0	—	55,1	12,0	138,8	97,8
September	71,0	7,4	15,9	3,7	2,3	0,0	55,3	6,7	—	—	57,3	—	201,8	17,8
Oktober	102,7	15,3	34,7	4,9	51,2	0,0	13,7	43,0	13,6	—	24,0	—	239,9	63,2
November	88,0	17,0	34,4	4,6	10,7	10,2	3,4	37,4	0,0	—	8,0	0,4	144,5	69,6
Dezember	177,7	32,6	90,9	11,4	4,6	0,1	55,4	45,1	20,1	—	22,8	—	371,5	89,2
1954 Januar	115,5	16,0	81,5	12,0	0,2	0,0	57,8	115,4	2,8	—	25,4	—	283,2	143,4
Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	33,9	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	36,0	11,7

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾
in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar ... vH des Gesamt- absatzes	
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen		an Private
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1953 Juni	60	29	11	37	56	7	9	90	1	46	45	9	94				
Juli	60	32	8	48	49	3	4	70	26	39	48	13	96				
Aug.	54	38	8	34	62	4	2	75	23	31	57	12	98				
Sept.	58	33	9	62	36	2	2	97	1	35	60	5	94				
Okt.	60	32	8	77	18	5	21	66	13	51	40	9	97				
Nov.	28	57	15	81	17	2	15	65	20	36	51	13	99				
Dez.	27	52	21	30	67	3	36	54	10	30	56	14	97				
1954 Jan.	40	31	18	11	17	20	54	9	17	41	32	10	100				
Febr.	34	41	11	14	45	42	11	2	2	1	68	29	32	34	21	13	99
März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	33	31	24	12	99
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	11	20	66	3	100
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	16	55	24	5	100
Juni p)	51	35	11	3	31	51	17	1	0	26	74	0	45	39	14	2	98

¹⁾ Soweit erfassbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — p) Vorläufig.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 "	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 "	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 "	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 "	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 "	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1953 Juni	105,4	81,22	104,3	81,09	105,4	79,32	109,8	81,86	157,2	72,85	229,2	96,02	126,2	92,75	103,4	90,96	135,4
Juli	104,7	80,56	103,5	80,47	104,6	79,61	110,2	83,28	160,0	73,62	231,6	100,22	131,7	94,34	105,2	92,47	137,7
Aug.	102,7	78,57	100,9	79,98	103,9	79,82	110,5	88,85	170,7	80,63	253,6	106,48	139,9	98,07	109,3	94,51	140,7
Sept.	102,3	78,17	100,4	79,66	103,5	79,86	110,6	94,16	180,9	87,87	276,4	108,47	142,5	100,34	111,8	98,93	147,3
Okt.	102,1	77,93	100,1	79,77	103,7	80,04	110,8	98,46	189,1	92,99	292,5	110,30	144,9	103,07	114,9	103,92	154,7
Nov.	101,5	77,19	99,2	79,47	103,3	80,23	111,1	97,03	186,4	89,67	282,1	109,76	144,2	104,66	116,7	105,12	156,5
Dez.	101,0	76,46	98,2	79,07	102,7	80,87	112,0	97,01	186,3	88,87	279,5	109,54	143,9	106,60	118,8	105,77	157,5
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4
März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,44	225,6	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	906	3 373	2 721	30 334	30 332	1 134	1 098	871	847	32 339	32 277
Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	961	4 193	3 328	13 974	14 123	1 018	984	1 361	1 322	16 353	16 429
Sept.	237	186	2 157	1 690	967	783	3 361	2 659	13 349	13 532	1 505	1 453	878	842	15 732	15 827
Okt.	232	185	2 146	1 674	933	758	3 311	2 617	14 123	14 256	1 340	1 293	1 216	1 167	16 679	16 716
Nov.	188	150	5 095	3 940	1 651	1 358	6 934	5 448	6 018	6 077	1 142	1 102	597	573	7 757	7 752
Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447
März	132	105	1 986	1 543	1 744	1 514	3 862	3 162	10 991	11 061	1 559	1 504	3 070	2 958	15 620	15 523
April	120	95	1 925	1 498	1 390	1 211	3 435	2 804	9 124	9 209	1 997	1 927	2 930	2 828	14 051	13 964
Mai	126 ¹⁾	100 ²⁾	2 178 ¹⁾	1 718 ²⁾	1 327 ¹⁾	1 156 ²⁾	3 631 ¹⁾	2 974 ²⁾	10 451	10 650	2 823	2 727	4 780	4 632	18 054	18 009
Juni	181	146	2 212	1 822	1 604	1 416	3 997	3 384	8 234	8 399	2 529	2 468	4 458	4 360	15 221	15 227

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — ²⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

b) Aktien

in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Ver-sicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	25 026	86	85	1 669	948	—	—	27 579	26 059
Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	31 429	100	98	2 002	1 235	—	—	32 627	32 762
Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	40 091	40	39	1 913	1 273	—	—	38 744	41 403
Okt.	35 429	3 746	1 215	529	40 919	51 544	56 580	247	237	1 432	981	—	—	53 223	57 798
Nov.	28 504	3 011	1 024	388	32 927	30 591	34 534	113	107	711	601	—	—	31 415	35 242
Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 905
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	57 647	68 363
Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365
März	25 009	3 404	1 124	309	29 846	65 156	82 181	3 423	4 449	1 602	1 142	—	—	70 181	87 772
April	20 327	1 925	704	369	23 325	53 044	66 766	2 552	2 965	1 352	987	—	—	56 948	70 718
Mai	22 013	2 544	965	257	25 779	58 306	73 466	3 046	3 433	1 189	862	—	—	62 541	77 761
Juni	25 595	1 865	634	274	28 368	73 418	96 652	4 159	4 783	1 389	1 033	—	—	78 966	102 468

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Ver- schuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassen- kredite	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen ³⁾	Prämien-schatz- anweisungen u. Anleihe von 1952		ERP-Son- derver- mögen	Renten- versiche- rungen ⁵⁾	Arbeits- losenver- sicherung	
1952 April	1 551,0 ⁸⁾	271,7	544,2	699,0	36,0	—	—	—	—	1 551,0 ⁸⁾
Mai	1 575,6	122,9	598,4	818,0	36,3	—	—	—	—	1 575,6
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
Juli	1 336,7	—	480,8	819,2	36,7	—	—	—	—	1 336,7
August	1 341,2	—	471,8	832,5	36,9	—	—	—	—	1 341,2
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 ⁴⁾	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	46,1 ^{r)}	—	46,1 ^{r)}	—	1 534,3 ^{r)}
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	104,3 ^{r)}	—	90,6 ^{r)}	13,7	1 542,2 ^{r)}
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	164,7 ^{r)}	—	134,9 ^{r)}	29,8	1 607,2 ^{r)}
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	224,3 ^{r)}	—	179,3 ^{r)}	45,0	1 716,8 ^{r)}
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	284,2 ^{r)}	—	224,2 ^{r)}	60,0	1 776,9 ^{r)}
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	396,6 ^{r)}	51,0	270,6 ^{r)}	75,0	1 941,1 ^{r)}
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	457,4 ^{r)}	51,0	316,4 ^{r)}	90,0	1 873,4 ^{r)}
Oktober	1 348,8	—	96,3	714,6	537,9	559,5 ^{r)}	91,8	362,7 ^{r)}	105,0	1 908,3 ^{r)}
November	1 295,6	—	82,0	675,7	537,9	620,6 ^{r)}	91,8	408,8 ^{r)}	120,0	1 916,2 ^{r)}
Dezember	1 291,6	—	78,7	674,9	538,0	809,7 ^{r)}	219,4	455,3 ^{r)}	135,0	2 101,3 ^{r)}
1954 Januar	1 224,5 ^{r)}	—	64,7	621,8 ^{r)}	538,0	871,5 ^{r)}	219,4	502,1 ^{r)}	150,0	2 096,0 ^{r)}
Februar	1 219,0 ^{r)}	—	68,5	612,4 ^{r)}	538,1	933,0 ^{r)}	219,4	548,6 ^{r)}	165,0	2 152,0 ^{r)}
März	1 184,8	—	70,8	575,8	538,2	803,6	255,0	548,6	—	1 988,4
April	1 172,6	—	73,4	561,0	538,2	889,6	255,0	548,6	86,0	2 062,2
Mai	1 155,0	—	74,8	542,0	538,2	979,8	255,0	548,6	176,2	2 134,8
Juni	1 152,1	—	71,8	542,0	538,3	1 065,6	255,0	548,6	262,0	2 217,7

1) Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — 2) Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — 3) Differenz durch Abrunden. — 4) Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — 5) Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes in Höhe von 140,2 Mio DM. — r) Berichtigt.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Kassen- einnah- men ¹⁾	Kassen- aus- gaben ²⁾	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)
April	1 044	1 198	- 154	1 420	1 688	+ 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 100	1 189	- 89	1 425	1 446	- 21	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58
Juni	1 126	1 260	- 134	1 826	1 397	+ 429	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 394	- 218	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207			
August	1 245	1 370	- 125	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁸⁾	1 450	+ 277			
September	1 480	1 248	+ 232	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505			
Oktober	1 452	1 437	+ 15	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁸⁾	1 548	+ 285			
November	1 365	1 275	+ 90	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103			
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 046	+ 190	2 209 ⁸⁾	1 728	+ 481			
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 ^{r)}	+ 407 ^{r)}			
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223			
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁸⁾	2 140	- 43			
Rechnungs- jahr gesamt	16 374	16 769	- 395	20 735	19 696	+1 039	22 042	20 301	+1 741			

1) Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. 3) genannten Beträge. — 2) Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung. — 3) Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — 4) Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952) bzw. 175 Mio DM (Mai 1954). — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53		1953/54				
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter März	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März	darunter März
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	1 228,1	3 770,0	4 060,9	4 155,3	3 992,1	1 304,6
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	577,4	1 104,3	1 185,8	1 042,8	1 056,7	566,0
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	13,0	46,2	62,5	46,2	46,2	15,4
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	12,5	29,4	25,6	12,7	9,9	6,1
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	38,8	135,8	292,1 ⁶⁾	239,1	291,6	134,7
7. Anleihen	36,6	934,2	0,2	0,1	50,1	42,0	127,7	0,1
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	17 476,1 2 082,5	21 319,2 1 783,1	1 870,0 581,5	5 085,8 49,9	5 677,1 99,3	5 538,1 58,9	5 524,3 79,7	2 026,8 31,2
Gesamteinnahmen	19 558,6⁴⁾	23 102,3	2 451,5	5 135,8	5 776,5	5 597,0	5 604,0	2 058,1
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungs- folgelasten	7 915,3	7 892,0	770,9	711,0	1 242,5	1 263,7	1 324,3	497,4
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	182,1	1 365,8	1 110,7	1 306,7	1 161,2	332,0
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	67,2	139,9	158,2	160,2	196,2	62,6
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	8,5	182,7	161,5	164,5	131,0	21,8
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmatsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	5,0	86,2	77,6	79,4	59,8	5,9
d) Kriegsoferversorgung	3 169,0	3 199,3	82,7	887,6	708,2	786,5	733,5	215,2
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	151,7	822,9	695,7	724,0	666,8	150,2
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	127,8	212,9	216,4	227,8	296,1	128,3
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	23,5	609,1	478,4	492,7	369,5	21,4
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	62,5	150,0	188,8	171,1	172,2	59,0
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	15,0	— 7,2	8,1	24,6	9,1	4,5
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	44,7	68,2 ^{r)}	135,3 ^{r)}	302,0 ^{r)}	469,3	106,7
7. Schuldendienst	254,6	257,0	1,9	160,8	187,9	107,7	413,5	196,8
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	5,4	0,8	1,2	0,6	1,3	0,6
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	568,9	643,0 ^{r)}	913,0 ^{r)}	839,4 ^{r)}	864,7	354,7
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	18 822,3 2 045,3	21 311,0 1 785,5	1 803,1 593,9	3 915,3 33,7	4 483,3 90,3	4 739,9 61,9	5 082,4 106,8	1 701,9 38,5
Gesamtausgaben	20 867,6⁴⁾	23 096,5	2 397,0	3 949,0	4 573,6	4 801,8	5 189,2	1 740,4
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	+ 54,6	+1 186,7	+1 202,9	+ 795,1	+ 414,8	+ 317,7

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich 97,6 Mio DM Reingewinn der Notenbank aus dem Jahre 1952. — Quelle: Bundesminister der Finanzen. — ^{r)} Berichtigt.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *) XI. Öffentliche Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 Dez.	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 März	35,9	—	19,3	—	—	103,3	165,4	60,0	—	383,9
Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	566,0
Sept.	36,9	—	214,8	—	—	105,9	165,4	60,0	—	583,0
Dez.	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 72,2 Mio DM bis Ende Juni 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	+	62,6	2 426,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 r)	387,5	—	+	199,9	2 376,7 r)
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 r)	414,4	—	—	220,0	2 392,9 r)
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 r)	438,9	—	—	251,5	2 473,5 r)
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 r)	424,4	—	—	236,6	2 323,1 r)
Okt.	714,6	96,3	143,4 r)	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 334,9 r)
Nov.	675,7	82,0	132,5 r)	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 r)
Dez.	674,9	78,7	128,3 r)	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,6 r)
1954 Jan.	621,8 r)	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 r)
Febr.	612,4 r)	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 r)
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,7
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2

1) Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — 2) Differenz durch Aufrunden. — r) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ¹⁾	Steuergutscheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems ²⁾
	der Landeszentralbanken	der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 ^{s)}	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	307,0
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	...	154,6	185,5	877,4	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — s) Geschätzt. — r) Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54			1954/55		
	insgesamt				darunter		April ²⁾	Mai ²⁾	Juni ²⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	23 423,5	1 534,2	2 575,6	...	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	3 707,0	316,6	337,7	248,4	297,1	285,5
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	4 726,5	237,6	797,8	198,6	178,5	742,4
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	2 972,1	89,7	515,1	73,9	69,9	562,8
Vermögenssteuer	109,1	128,4	180,7	571,9	38,5	8,4	...	...	...
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	8 977,5	691,0	682,1	797,5	753,5	749,6
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	542,9	40,0	41,8	...	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	70,5	5,8	5,1	...	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	245,0	9,9	12,8	...	...	15,0
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	1 006,1	59,6	129,3	...	...	141,0
II. Verbrauchssteuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	6 226,4	464,3	521,2	458,0	498,0	516,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	2 281,2	160,2	192,9	161,0	201,0	193,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	440,6	49,8	52,3	25,0	23,0	24,5
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	361,6	25,5	29,4	22,5	...	27,5
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	41,6	2,7	2,6	...	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	373,1	28,4	30,0	25,0	...	35,0
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	526,9	551,2	38,9	37,3	43,0	43,0	39,0
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	58,4	4,9	4,8	...	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	716,1	62,3	61,8	45,0	62,5	67,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	1 319,3	84,6	102,5	123,0	97,0	118,0
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	29 649,9	1 998,6	3 096,8	2 008,0	2 080,0	3 175,0

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes*)

einschließlich West-Berlin

in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr						
	1951/52	1952/53		1953/54			
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter Januar bis März	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März
I. Haushaltseinnahmen							
1. Landessteuern							
a) Bruttoeinnahmen	9 705,7	12 369,0	3 335,9	3 365,5	3 385,8	3 460,3	3 350,5
b) Abgeführter Bundesanteil (Vorauszahlung)	2 278,5	3 929,7	1 055,4	1 104,7	1 182,1	1 052,7	1 090,4
c) dem Lande verblieben	7 427,2	8 439,3	2 280,5	2 260,8	2 203,7	2 407,6	2 260,1
2. Gemeindesteuern (nur Hamburg und Bremen)	436,9	536,5	140,8	143,8	145,0	147,2	148,3
3. Zuweisungen vom Bund	1 091,6	1 367,9	292,4	270,7	322,1	301,3	330,5
4. Umlagen und Beiträge der Gemeinden	264,6	311,2	75,7	57,9	94,8	82,1	85,9
5. Schuldenaufnahme insgesamt	1 578,6	1 851,8	650,4	328,7	567,8	485,8	674,1
darunter							
vom Bund	(329,7)	(624,1)	(135,0)	(80,5)	(143,7)	(256,2)	(237,6)
aus Soforthilfe- bzw. Lastenausgleichsmitteln ¹⁾	(893,2)	(701,3)	(234,9)	(52,7)	(291,6)	(96,6)	(174,2)
von sonstigen Geldgebern	(355,5)	(526,4)	(280,5)	(195,5)	(132,5)	(133,0)	(262,3)
6. Schuldentilgung	101,9	195,0	126,7	36,9	38,9	51,1	52,5
7. Vermögensveräußerungen und Rücklagen	147,2	148,7	— 50,2	7,4	12,4	38,5	36,6
8. Laufende Einnahmen und Ablieferungen des Erwerbsvermögens	676,8	826,9	80,7	361,7	184,5	126,2	78,9
9. Sonstige Einnahmen	2 034,1	2 216,7	646,1	361,3	436,5	433,7	512,7
10. Reineinnahmen insgesamt	13 758,7	15 894,0	4 243,1	3 829,2	4 005,7	4 073,5	4 179,6
II. Haushaltsausgaben							
1. Abführungen an den Bund	91,6	51,0	27,9	2,9	2,3	3,6	1,9
2. Abführungen an den Lastenausgleichsfonds	—	171,2	105,8	61,9	89,4	263,4	153,9
3. Zuweisungen an Gemeinden insgesamt	1 896,3	2 010,0	433,4	379,4	547,5	583,0	492,9
davon:							
Allgemeine Finanzzuweisungen	(833,1)	(874,6)	(194,8)	(158,1)	(249,4)	(205,1)	(233,2)
Zweckgebundene Finanzzuweisungen	(605,3)	(710,4)	(158,3)	(139,3)	(174,6)	(252,2)	(121,7)
Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	(457,9)	(425,0)	(80,3)	(82,0)	(123,5)	(125,7)	(138,0)
4. Sonstige Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	2 158,5	2 697,5	691,2	465,7	773,8	601,3	731,2
darunter: zur Förderung des Wohnungsbaus	(1 703,3)	(2 210,3)	(553,6)	(418,6)	(648,8)	(469,2)	(615,4)
5. Schuldentilgung und Zuführung an Rücklagen	324,0	322,4	167,5	127,5	23,6	46,9	115,8
6. Ausgaben für eigene Bauten und Beschaffungen	532,8	685,1	175,1	96,6	190,5	189,8	192,0
7. Vermögenmehrnde Ausgaben des Erwerbsvermögens	178,2	133,3	29,3	28,5	29,2	20,0	28,4
8. Personal- und Sachausgaben insgesamt	4 050,8	4 328,4	981,8	1 180,6	1 160,8	1 216,9	1 096,7
darunter: für Schul- und Bildungswesen	(1 246,1)	(1 352,2)	(289,5)	(404,0)	(387,1)	(402,3)	(333,4)
für Finanz- und Steuerverwaltung	(642,1)	(705,0)	(167,8)	(205,2)	(199,8)	(221,4)	(205,9)
9. Versorgung	715,9	834,5	164,5	252,0	242,2	249,3	188,4
10. Zinsendienst	502,2	538,6	22,5	206,9	51,0	178,5	85,0
11. Laufende Ausgaben für das Erwerbsvermögen	411,0	489,3	58,2	208,7	123,7	79,1	66,2
12. Sozialaufwand (einschl. Kriegsfolgelasten)	806,4	1 060,6	289,6	183,2	240,5	282,3	232,8
13. Sonstige Ausgaben	1 649,3	1 675,4	430,3	291,5 ^{r)}	417,0	453,0	398,3
14. Reinausgaben insgesamt	13 316,8	14 997,3	3 577,1	3 485,4^{r)}	3 891,5	4 167,1	3 783,5
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 441,9	+ 896,7	+ 666,0	+ 343,8^{r)}	+ 114,2	- 93,6	+ 396,1
Saldo aus Absetzungen abzüglich Zusetzungen ²⁾	+ 4,8	- 12,1	- 33,4	+ 67,9 ^{r)}	- 44,3	+ 2,1	+ 47,5
IV. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	+ 446,7	+ 884,6	+ 632,6	+ 411,7	+ 69,9	- 91,5	+ 443,6
laut Abschlußnachweisung der Landeshauptkassen ³⁾							

*) Im Gegensatz zu den früheren, an dieser Stelle veröffentlichten Aufstellungen ist nunmehr West-Berlin einbezogen worden. — ¹⁾ Einschließlich Umstellungsgrundschulden, Hypotheken- und Kreditgewinnabgabe. — ²⁾ Posten, die die aus dem verschiedenartigen Aufbau des Finanzwesens in den einzelnen Ländern resultierenden Unterschiede in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck bringen. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus Überschüssen der Vorjahre. — ^{r)} Berichtigt. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

XII. Außen-

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets†)

in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				März	April	Mai	Juni	
I. EZU-Länder, gesamt*)	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	1 000,6	925,9	1 006,0	1 008,9	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 360,7	1 201,6	1 308,3	1 224,9	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 360,1	+ 275,7	+ 302,3	+ 216,0	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	713,5	671,4	693,5	710,4
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	1 122,5	982,8	1 073,7	985,2
		Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 409,0	+ 311,4	+ 380,2	+ 274,8
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	247,9	224,2	278,7	271,6
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	221,9	201,2	217,2	223,2
		Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 26,0	- 23,0	- 61,5	- 48,4
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete [§]), Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	39,2	30,3	33,8	26,9	
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	16,3	17,6	17,4	16,5	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 22,9	- 12,7	- 16,4	- 10,4	
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt*)	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	270,0	238,8	220,4	229,0	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	258,7	231,6	253,2	234,9	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 11,3	- 7,2	+ 32,8	+ 5,9	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	162,2	126,9	118,7	128,6
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	120,4	121,3	105,0	104,1
		Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 41,8	- 5,6	- 13,7	- 24,5
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	75,0	77,5	71,5	79,9
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	82,0	73,2	99,1	86,1
		Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 7,0	- 4,3	+ 27,6	+ 6,2
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	17,8	19,6	15,7	12,4	
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	18,5	12,2	16,0	18,2	
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 0,7	- 7,4	+ 0,3	+ 5,8	
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	15,0	14,8	14,5	8,1	
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	37,8	24,9	33,1	26,5	
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 22,8	+ 10,1	+ 18,6	+ 18,4	
III. Freie Dollar-Länder, gesamt*)	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	313,5	305,3	330,0	319,2	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	303,4	218,6	250,8	235,2	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 10,1	- 86,7	- 79,2	- 84,0	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	203,6	187,8	209,5	166,7
		Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	125,8	86,3	101,9	99,1
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 77,8	- 101,5	- 107,6	- 67,6
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	10,7	21,6	23,7	52,3
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	13,2	12,7	14,7	13,7
		Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	+ 2,5	- 8,9	- 9,0	- 38,6
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	37,3	46,4	45,4	49,0	
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	51,4	51,5	55,7	45,9	
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 14,1	+ 5,1	+ 10,3	- 3,1	
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	11,0	3,2	4,3	5,2	
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	13,9	6,1	8,4	5,1	
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,1	- 0,1	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	1,4	1,3	1,5	0,9	
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	33,9	15,5	16,5	13,5	
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 32,5	+ 14,2	+ 15,0	+ 12,6	
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	49,5	45,0	45,6	45,1	
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	65,2	46,5	53,6	57,9	
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 15,7	+ 1,5	+ 8,0	+ 12,8	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	1,4	1,5	1,8	1,6	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	8,9	9,6	10,4	11,5	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 7,5	+ 8,1	+ 8,6	+ 9,9	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	1 585,5	1 471,5	1 558,2	1 558,7	
	Ausfuhr	8 362,2	14 376,8	16 908,8	18 525,6	1 931,7	1 661,4	1 822,7	1 706,5	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 346,2	+ 189,9	+ 264,5	+ 147,8	

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — §) Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — *) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				März	April	Mai	Juni	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	95,8	81,2	83,6	82,3	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	143,4	130,6	138,9	131,5	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 47,6	+ 49,4	+ 55,3	+ 49,2	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	32,2	31,5	37,0	41,7	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	86,2	71,5	74,2	69,2	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 54,0	+ 40,0	+ 37,2	+ 27,5	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	142,4	135,9	136,1	146,8	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	160,7	125,7	125,4	125,9	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	+ 18,3	- 10,2	- 10,7	- 20,9	
darunter: Saargebiet		Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(35,5)	(36,7)	(37,2)	(43,4)
		Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(19,9)	(16,7)	(20,5)	(16,6)
		Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 15,6)	(- 20,0)	(- 16,7)	(- 26,8)
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	9,9	11,4	11,2	12,1	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	20,0	18,7	18,7	16,5	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 10,1	+ 7,3	+ 7,5	+ 4,4	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	75,0	63,7	56,9	71,2	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	113,8	98,6	119,4	116,3	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 38,8	+ 34,9	+ 62,5	+ 45,1	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	125,4	119,4	128,1	122,1	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	175,0	153,7	166,3	158,5	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 49,6	+ 34,3	+ 38,2	+ 36,4	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	31,6	26,6	30,5	26,0	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	13,7	16,4	15,1	14,1	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 17,9	- 10,2	- 15,4	- 11,9	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	26,1	41,0	42,7	23,7	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	44,0	53,8	70,2	39,8	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 17,9	+ 12,8	+ 27,5	+ 16,1	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	43,6	42,6	43,4	44,6	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	74,4	70,4	80,7	76,9	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 30,8	+ 27,8	+ 37,3	+ 32,3	
10. Portugal ²⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	15,8	15,6	15,7	13,5	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	25,6	24,7	26,2	22,8	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 9,8	+ 9,1	+ 10,5	+ 9,3	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	50,7	59,0	68,8	81,5	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	128,1	101,9	107,1	101,9	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 77,4	+ 42,9	+ 38,3	+ 20,4	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	73,2	52,4	56,5	54,9	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	112,7	103,4	107,3	101,2	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 39,5	+ 51,0	+ 50,8	+ 46,3	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	23,4	17,7	13,5	16,0	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	38,6	29,8	39,3	24,7	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 15,2	+ 12,1	+ 25,8	+ 8,7	
14. Großbritannien ³⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	146,0	122,3	151,9	155,2	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	118,8	102,3	102,8	108,6	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 27,2	- 20,0	- 49,1	- 46,6	
15. Sonstige Sterling- Teilnehmer-Länder ⁴⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	2,0	3,1	3,0	1,7	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	8,9	9,9	10,6	9,0	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 6,9	+ 6,8	+ 7,6	+ 7,3	
16. Nichtteilnehmer-Sterling- Länder ⁵⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	99,9	98,8	123,8	114,7	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	94,2	89,0	103,8	105,6	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 5,7	- 9,8	- 20,0	- 9,1	
17. Sonstige EZU-Länder ⁶⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁷⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	7,6	3,7	3,3	0,9	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	2,6	1,2	2,3	2,4	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 5,0	- 2,5	- 1,0	+ 1,5	

Übersee. — *) Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — *) Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ⁵⁾ UNO-Treuhandgebiete = Eritrea — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets f) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu-sammen	Ro-hstoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Ro-hstoffe	Halb-waren	Fertigwaren				
			zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse				zu-sammen	Vor-erzeug-nisse	End-erzeug-nisse							
Mio DM																		
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5	
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2	
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5	
	April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4	
	Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4	
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8	
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5	
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0	
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0	
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2	
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0	
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9	
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1	
	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3	
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5	
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0	
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5	
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8	
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7	
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0	
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7	
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2	
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2	
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6	
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6	
1954	Januar	1 312,9	487,9	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4	
	Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,9	161,3	190,9	112,6	78,3	1 508,0	37,2	1 470,8	112,1	193,7	1 165,0	283,3	881,7	
	März	1 585,5	615,1	970,4	466,4	253,5	250,5	145,4	105,1	1 931,7	52,2	1 879,5	146,1	270,8	1 462,6	368,8	1 093,8	
	April	1 471,5	543,3	928,2	460,0	227,2	241,0	137,3	103,7	1 661,4	43,3	1 618,1	124,1	220,4	1 273,6	297,5	976,1	
	Mai	1 558,2	529,0	1 029,2	492,9	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,7	47,9	1 774,8	136,5	217,7	1 420,6	346,8	1 073,8	
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,2	102,3	1 706,5	33,1	1 673,4	142,9	209,9	1 320,6	319,3	1 001,3	
Mio \$																		
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	3 980,5	46,6	3 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6	
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	5 473,0	116,5	5 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4	
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3	
	April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1	
	Mai	279,9	107,3	172,3	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8	
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9	
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2	
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6	
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0	
	Oktober	335,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3	
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6	
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8	
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7	
	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7	
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3	
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9	
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0	
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5	
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0	
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0	
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5	
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6	
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7	
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7	
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8	
1954	Januar	312,5	116,1	196,4	100,5	48,9	47,0	27,8	19,2	359,1	9,2	349,9	31,5	51,9	266,5	71,1	195,4	
	Februar	288,7	116,4	172,3	88,4	38,4	45,5	26,8	18,7	360,2	8,9	351,3	26,7	46,2	278,4	67,8	210,6	
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,5	12,4	449,1	34,9	64,6	349,6	88,2	261,4	
	April	350,1	129,2	220,9	109,4	54,1	57,4	32,7	24,7	396,6	10,3	386,3	29,6	52,5	304,2	71,1	233,1	
	Mai	370,7	125,8	244,9	117,3	65,3	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4	
	Juni	370,9	132,5	238,4	104,8	75,1	58,5	34,1	24,4	407,4	7,9	399,5	34,1	50,1	315,3	76,2	239,1	

+) Einschließlich West-Berlin. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer ¹⁾

XII. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis Juni 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote ¹⁾	1950		1951		1952		1953		1954					
		Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 400,0	+ 400,2	+ 397,6	+ 401,2	+ 398,4	+ 385,5	+ 358,4	+ 362,0	
Dänemark	195	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 46,7	- 78,1	- 76,8	- 81,1	- 88,5	- 104,5	- 118,9	- 140,6	
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 577,3	+ 821,2	+ 864,3	+ 917,9	+ 990,2	+ 1 034,6	+ 1 071,4	+ 1 107,6	
Frankreich	520	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 731,2	- 832,1	- 833,9	- 844,9	- 855,2	- 881,4	- 883,2	- 889,4	
Griechenland	45	0	- 24,3	0	0	0	1,9	1,0	1,2	2,2	3,9	6,6	16,2	22,6	
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 371,9	+ 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 763,7	- 822,0	- 808,8	- 805,3	- 791,7	- 712,8	- 682,3	- 674,0	
Island	15	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 1,9	- 4,0	- 4,2	- 4,7	- 5,4	- 6,7	- 7,0	- 7,3	
Italien	205	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	- 12,0	- 112,5	- 129,9	- 154,3	- 163,8 ²⁾	- 192,5 ³⁾	- 211,3 ³⁾	- 223,3 ³⁾	
Niederlande	355	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 378,0	+ 370,2	+ 339,6	+ 338,9	+ 340,9	+ 329,9	+ 342,7	+ 342,4	
Norwegen	200	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 59,6	- 106,4	- 112,4	- 113,7	- 117,5	- 122,3	- 121,6	- 122,4	
Österreich	70	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 24,7	+ 96,1	+ 101,8	+ 106,7	+ 113,4	+ 118,6	+ 121,9	+ 131,6	
Portugal	70	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 62,9	+ 53,0	+ 53,4	+ 54,4	+ 54,5	+ 53,8	+ 49,3	+ 45,2	
Schweden	260	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 190,7	+ 221,3	+ 219,4	+ 197,0	+ 177,5	+ 168,5	+ 165,9	+ 157,4	
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 258,2	+ 315,0	+ 321,0	+ 328,5	+ 306,4 ⁴⁾	+ 317,3 ⁴⁾	+ 321,9 ⁴⁾	+ 335,6 ⁴⁾	
Türkei	50	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 120,4	- 159,1	- 167,2	- 172,8	- 184,5	- 206,2	- 216,0	- 215,7	
Insgesamt		+ 537,4	+ 872,3	+ 1 282,3	+ 2 034,3	+ 1 726,3	+ 1 891,8	+ 2 277,0	+ 2 297,0	+ 2 344,4	+ 2 380,9	+ 2 408,0	+ 2 431,6	+ 2 481,7	
		- 516,4	- 737,0	- 1 038,7	- 1 703,4	- 1 716,1	- 1 737,3	- 2 115,2	- 2 134,5	- 2 178,9	- 2 210,4	- 2 232,9	- 2 256,5	- 2 295,3	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mio RE. — ³⁾ Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁴⁾ Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ *)

in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954			Zugänge + Abgänge - im Juni 1954	Stand per 30. Juni 1954	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾	
		Januar	Dezember	Januar	März	Mai				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 6 968	+ 7 174	4 893	2 751	+ 9 316 ²⁾	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	+ 37 951	+ 34 287	5 083	6 177	+ 33 193	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 78 573	+ 73 393	+ 62 996	+ 59 698	12 115	12 694	+ 59 119 ³⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 1 778	+ 1 309	652	161	+ 1 800	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 711	+ 2 978	1 207	1 839	+ 2 346	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 522	- 2 223	- 2 342	- 1 248	3 511	3 672	- 1 409	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	+ 1 126	+ 164	698	1 020	- 158	—
Finnland	20 000	+ 28 593	+ 11 694	+ 11 454	+ 10 561	+ 9 529	924	2 172	+ 8 281	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 4 501	+ 7 736	2 458	2 960	+ 7 234	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 13 476	+ 15 509	2 588	5 272	+ 12 825	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 16 852	+ 11 527	2 540	3 562	+ 10 505	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 410	+ 2 542	274	532	+ 2 284	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 7 362	+ 6 455	968	1 053	+ 6 370	—
Spanien	16 300	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 12 658	+ 9 674	5 479	4 987	+ 10 166	—
Tschechoslowakei	5 600	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 5 212	+ 5 269	1 228	1 292	+ 5 205	—
Ungarn	5 200	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 4 225	+ 4 837	1 758	1 978	+ 4 617	—
Uruguay	5 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 2 486	+ 2 018	1 527	1 920	+ 1 625	—
Insgesamt	195 100	+ 191 895	+ 212 553	+ 217 813	+ 190 931	+ 179 458	47 903	54 042	+ 173 319	—

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 5 038 US \$. — ⁴⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 13 235 „Brasil \$“.

5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen

in Mio DM

Länder	1952		1953				1954			
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Mai	Juni
	MD		MD				MD			
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen										
EZU-Länder										
liberalisiert	661,5	749,3	739,4	682,6	841,9	998,9	849,1	965,9	919,2	801,4
kontingiert	366,2	470,6	238,9	210,8	226,0	191,8	266,2	268,8	244,5	296,5
insgesamt	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 067,9	1 190,7	1 115,3	1 232,7	1 163,7	1 097,9
Sonstige Verrechnungsländer	184,6	197,4	193,6	193,5	210,2	291,4	264,1	283,1	251,5	220,8
Dollarländer	135,4	204,1	154,7	205,4	166,8	194,5	226,9	263,9	213,0	217,9
Alle Länder	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 444,9	1 676,6	1 606,3	1 779,7	1 628,2	1 536,6
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen ¹⁾										
Alle Länder	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 253,4	1 277,1	1 465,9	1 329,0	1 434,6	1 531,8	1 547,0

¹⁾ Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex				Bergbau				Verarbeitende Industrie										
		einschl. Bau und Energie	ohne			Ins-gesamt	darunter			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie			Kohlen-bergbau	Eisen- Erz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Ins-gesamt	darunter									
				Ins-gesamt	Ins-gesamt						Ins-gesamt									
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82	
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105	
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	125	106	97	117		
1951	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130	
1952	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144	
1953	25,3	158	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166	
1952																				
Juni	23,3	146	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144	
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138	
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147	
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161	
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160	
November	23,6	168	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164	
Dezember	24,5	154	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157	
1953																				
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150	
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159	
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160	
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161	
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166	
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170	
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157	
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163	
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182	
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183	
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188	
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172	
1954																				
Januar	24,8	155	158	153	136	118	157	535	155	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160	
Februar	24	159	163	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185	
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183	
April	24	172	171	168	132	113	162	580	171	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179	
Mai	24	178	176	173	135	115	168	587	177	168	319	135	113	121	151	215	128	144	193	
Juni	24	177	175	173	133	113	175	602	176	169	328	142	115	119	151	214	...	140	195	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorkläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 018	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1952 Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	803	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 016
September	10 379	399,2	837	1 929
Oktober	11 064	409,8	823	2 049
November	10 368	432,0	803	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 957
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 350	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 009
Juni	9 871	411,3	595	2 095

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

XIII. Produktion
Beschäftigung

Zeit	Roheisen einschl. Ferro- legierungen	Rohstahl- blöcke und Stahl- formguß	Walzstahl- fertig- erzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1952 Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	784
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge- unterstützungs- empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,8	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1952 Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	902
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 592
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,2	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 "	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 "	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 "	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1953 "	128	107	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110	128	107	123	112
1952 Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953 Januar	115	110	105	112	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	112	103	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	118	113	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	128	107	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	124	101	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	132	111	122	111	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August	125	106	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110	119	106	116	112
Oktober	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111	137	110	133	114
November	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111	132	108	128	112
Dezember	174	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110	198	107	192	112
1954 Januar	120	104	116	110	109	107	116	110	122	109	110	113	127	103	114	105	118	105	115	109
Februar	121	108	116	111	84	106	90	109	114	112	104	115	133	113	119	115	111	109	108	112
März	133	108	126	107	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110	127	104	124	106
April	146	114	139	116	128	115	137	117	140	117	128	120	153	114	135	112	142	114	137	116
Mai	129	104	123	106	118	97	128	99	138	111	126	113	142	113	125	111	129	104	125	105
Juni	133	108	126	108	104	112	112	114	132	104	121	106	141	109	125	108	126	109	122	109

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Des gleichen Monats des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet													Weltmarkt							
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾)			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ²⁾)						
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon					Gesamt		darunter			davon						
		Nahrungs- mittel	Indu- strie- stoffe		Bergbau ein- schließ- lich Erdöl	Grund- stoff- und Produktions- güter	Investitions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel			Energie- erzeugung	Er- nährung	Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Nahrungs- mittel	Ge- werb- liche Roh- stoffe			
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117						
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	111	119	108	124		
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97			
1953 "	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93			
1952 April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94			
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96			
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97			
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98			
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97			
September	128	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96			
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94			
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94			
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94			
1953 Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93			
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94			
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94			
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92			
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94			
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93			
Juli	122	121	123	118	151	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93			
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93			
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93			
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92			
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92			
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92			
1954 Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92			
Februar	121	121	121	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92			
März	121	121	121	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	103	97	109	93			
April	121	120	122	116	150	128	121	96	102	140	104	108	113	97	103	98	109	95			
Mai	121	121	121	116	149	128	121	96	102	140	104	108	112	97	102	98	108	95			
Juni	123	125	122	116	149	128	121	96	103	140	104	108	113	97	102	98	108	95			

1) Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — 2) Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes. — 3) Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954												
Juni												
1.	4,282	4,277	4,287	4,20	4,195	4,205	97,98	97,88	98,08	110,545	110,435	110,655
2.	4,272	4,267	4,277	4,20	4,195	4,205	97,985	97,885	98,085	110,56	110,45	110,67
3.	4,267	4,262	4,272	4,20	4,195	4,205	97,995	97,895	98,095	110,57	110,46	110,68
4.	4,27	4,265	4,275	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,54	110,43	110,65
8.	4,278	4,273	4,283	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,498	110,388	110,608
9.	4,276	4,271	4,281	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,49	110,38	110,60
10.	4,274	4,269	4,279	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,47	110,36	110,58
11.	4,277	4,272	4,282	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,46	110,35	110,57
12.	4,277	4,272	4,282	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,45	110,34	110,56
14.	4,276	4,271	4,281	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,45	110,34	110,56
15.	4,276	4,271	4,281	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,455	110,345	110,565
16.	4,281	4,276	4,286	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,475	110,365	110,585
18.	4,281	4,276	4,286	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,47	110,36	110,58
19.	4,284	4,279	4,289	4,2015	4,1965	4,2065	98,04	97,94	98,14	110,475	110,365	110,585
21.	4,281	4,276	4,286	4,2015	4,1965	4,2065	98,03	97,93	98,13	110,49	110,38	110,60
22.	4,282	4,277	4,287	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,53	110,42	110,64
23.	4,282	4,277	4,287	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,515	110,405	110,625
24.	4,282	4,277	4,287	4,1995	4,1945	4,2045	98,00	97,90	98,10	110,50	110,39	110,61
25.	4,285	4,28	4,29	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,51	110,40	110,62
26.	4,285	4,28	4,29	4,20	4,195	4,205	98,005	97,905	98,105	110,51	110,40	110,62
28.	4,285	4,28	4,29	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,51	110,40	110,62
29.	4,29	4,285	4,295	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,55	110,44	110,66
30.	4,294	4,289	4,299	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,525	110,415	110,635
Juli												
1.	4,296	4,291	4,301	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,53	110,42	110,64
2.	4,29	4,285	4,295	4,1994	4,1944	4,2044	97,96	97,86	98,06	110,52	110,41	110,63
3.	4,284	4,279	4,289	4,1988	4,1938	4,2038	97,92	97,82	98,02	110,505	110,395	110,615
5.	4,288	4,283	4,293	4,1982	4,1932	4,2032	97,92	97,82	98,02	110,51	110,40	110,62
6.	4,29	4,285	4,295	4,1982	4,1932	4,2032	97,91	97,81	98,01	110,48	110,37	110,59
7.	4,2935	4,2885	4,2985	4,1985	4,1935	4,2035	97,91	97,81	98,01	110,475	110,365	110,585
8.	4,302	4,297	4,307	4,1985	4,1935	4,2035	97,91	97,81	98,01	110,43	110,32	110,54
9.	4,302	4,297	4,307	4,1985	4,1935	4,2035	97,92	97,82	98,02	110,42	110,31	110,53
10.	4,302	4,297	4,307	4,1983	4,1933	4,2033	97,91	97,81	98,01	110,39	110,28	110,50
12.	4,308	4,303	4,313	4,1983	4,1933	4,2033	97,895	97,795	97,995	110,40	110,29	110,51
13.	4,308	4,303	4,313	4,1983	4,1933	4,2033	97,90	97,80	98,00	110,38	110,27	110,49
14.	4,319	4,314	4,324	4,1983	4,1933	4,2033	97,88	97,78	97,98	110,35	110,24	110,46
15.	4,317	4,312	4,322	4,1983	4,1933	4,2033	97,87	97,77	97,97	110,31	110,20	110,42
An Abkommen gebundene Devisen												
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954												
Juni												
1.	8,364	8,354	8,374	60,38	60,32	60,44	11,743	11,733	11,753	58,666	58,606	58,726
2.	8,367	8,357	8,377	60,43	60,37	60,49	11,756	11,746	11,766	58,74	58,68	58,80
3.	8,369	8,359	8,379	60,455	60,395	60,515	11,755	11,745	11,765	58,74	58,68	58,80
4.	8,365	8,355	8,375	60,435	60,375	60,495	11,75	11,74	11,76	58,72	58,66	58,78
8.	8,365	8,355	8,375	60,39	60,33	60,45	11,741	11,731	11,751	58,69	58,63	58,75
9.	8,362	8,352	8,372	60,39	60,33	60,45	11,7405	11,7305	11,7505	58,68	58,62	58,74
10.	8,36	8,35	8,37	60,38	60,32	60,44	11,7405	11,7305	11,7505	58,668	58,608	58,728
11.	8,3595	8,3495	8,3695	60,392	60,332	60,452	11,742	11,732	11,752	58,665	58,605	58,725
12.	8,356	8,346	8,366	60,40	60,34	60,46	11,74	11,73	11,75	58,66	58,60	58,72
14.	8,3555	8,3455	8,3655	60,385	60,325	60,445	11,74	11,73	11,75	58,66	58,60	58,72
15.	8,354	8,344	8,364	60,385	60,325	60,445	11,7395	11,7295	11,7495	58,66	58,60	58,72
16.	8,357	8,347	8,367	60,405	60,345	60,465	11,7415	11,7315	11,7515	58,67	58,61	58,73
18.	8,36	8,35	8,37	60,395	60,335	60,455	11,743	11,733	11,753	58,67	58,61	58,73
19.	8,361	8,351	8,371	60,40	60,34	60,46	11,7435	11,7335	11,7535	58,695	58,635	58,755
21.	8,361	8,351	8,371	60,395	60,335	60,455	11,7445	11,7345	11,7545	58,67	58,61	58,73
22.	8,364	8,354	8,374	60,42	60,36	60,48	11,748	11,738	11,758	58,695	58,635	58,755
23.	8,363	8,353	8,373	60,425	60,365	60,485	11,748	11,738	11,758	58,70	58,64	58,76
24.	8,361	8,351	8,371	60,42	60,36	60,48	11,745	11,735	11,755	58,69	58,63	58,75
25.	8,359	8,349	8,369	60,425	60,365	60,485	11,745	11,735	11,755	58,69	58,63	58,75
26.	8,364	8,354	8,374	60,42	60,36	60,48	11,746	11,736	11,756	58,69	58,63	58,75
28.	8,364	8,354	8,374	60,42	60,36	60,48	11,746	11,736	11,756	58,685	58,625	58,745
29.	8,372	8,362	8,382	60,44	60,38	60,50	11,752	11,742	11,762	58,71	58,65	58,77
30.	8,371	8,361	8,381	60,445	60,385	60,505	11,746	11,736	11,756	58,688	58,628	58,748
Juli												
1.	8,372	8,362	8,382	60,43	60,37	60,49	11,743	11,733	11,753	58,68	58,62	58,74
2.	8,369	8,359	8,379	60,41	60,35	60,47	11,7415	11,7315	11,7515	58,67	58,61	58,73
3.	8,369	8,359	8,379	60,39	60,33	60,45	11,7395	11,7295	11,7495	58,65	58,59	58,71
5.	8,366	8,356	8,376	60,38	60,32	60,44	11,735	11,725	11,745	58,64	58,58	58,70
6.	8,3595	8,3495	8,3695	60,37	60,31	60,43	11,734	11,724	11,744	58,62	58,56	58,68
7.	8,354	8,344	8,364	60,40	60,34	60,46	11,736	11,726	11,746	58,64	58,58	58,70
8.	8,35	8,34	8,36	60,38	60,32	60,44	11,731	11,721	11,741	58,60	58,54	58,66
9.	8,3515	8,3415	8,3615	60,385	60,325	60,445	11,7295	11,7195	11,7395	58,61	58,55	58,67
10.	8,3455	8,3355	8,3555	60,375	60,315	60,435	11,726	11,716	11,736	58,59	58,53	58,65
12.	8,345	8,335	8,355	60,385	60,325	60,445	11,725	11,715	11,735	58,60	58,54	58,66
13.	8,346	8,336	8,356	60,37	60,31	60,43	11,721	11,711	11,731	58,55	58,49	58,61
14.	8,355	8,345	8,365	60,365	60,305	60,425	11,718	11,708	11,728	58,55	58,49	58,61
15.	8,359	8,349	8,369	60,365	60,305	60,425	11,715	11,705	11,725	58,52	58,46	58,58

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954									
Juni									
1.	1,1946	1,1936	1,1956	81,02	80,94	81,10	96,03	95,93	96,13
2.	1,1953	1,1943	1,1963	81,03	80,95	81,11	96,06	95,96	96,16
3.	1,1950	1,1940	1,1960	80,99	80,91	81,07	96,08	95,98	96,18
4.	1,1944	1,1934	1,1954	81,00	80,92	81,08	96,06	95,96	96,16
8.	1,1943	1,1933	1,1953	80,96	80,88	81,04	96,04	95,94	96,14
9.	1,1938	1,1928	1,1948	80,995	80,915	81,075	96,035	95,935	96,135
10.	1,1933	1,1923	1,1943	80,97	80,89	81,05	96,03	95,93	96,13
11.	1,1935	1,1925	1,1945	80,97	80,89	81,05	96,03	95,93	96,13
12.	1,1933	1,1923	1,1943	80,97	80,89	81,05	96,01	95,91	96,11
14.	1,1927	1,1917	1,1937	80,965	80,885	81,045	96,04	95,94	96,14
15.	1,1929	1,1919	1,1939	81,00	80,92	81,08	96,048	95,948	96,148
16.	1,1933	1,1923	1,1943	81,01	80,93	81,09	96,07	95,97	96,17
18.	1,1939	1,1929	1,1949	80,96	80,88	81,04	96,095	95,995	96,195
19.	1,1940	1,1930	1,1950	80,925	80,845	81,005	96,08	95,98	96,18
21.	1,1942	1,1932	1,1952	80,94	80,86	81,02	96,10	96,00	96,20
22.	1,1947	1,1937	1,1957	80,95	80,87	81,03	96,13	96,03	96,23
23.	1,1951	1,1941	1,1961	80,99	80,91	81,07	96,13	96,03	96,23
24.	1,1961	1,1951	1,1971	80,965	80,885	81,045	96,14	96,04	96,24
25.	1,1972	1,1962	1,1982	80,98	80,90	81,06	96,14	96,04	96,24
26.	1,1985	1,1975	1,1995	80,98	80,90	81,06	96,14	96,04	96,24
28.	1,1999	1,1989	1,2009	80,99	80,91	81,07	96,15	96,05	96,25
29.	1,1995	1,1985	1,2005	81,035	80,955	81,115	96,20	96,10	96,30
30.	1,1984	1,1974	1,1994	80,98	80,90	81,06	96,20	96,10	96,30
Juli									
1.	1,1943	1,1933	1,1953	80,96	80,88	81,04	96,16	96,06	96,26
2.	1,1953	1,1943	1,1963	80,93	80,85	81,01	96,14	96,04	96,24
3.	1,1951	1,1941	1,1961	80,90	80,82	80,98	96,11	96,01	96,21
5.	1,1949	1,1939	1,1959	80,86	80,78	80,94	96,09	95,99	96,19
6.	1,1940	1,1930	1,1950	80,84	80,76	80,92	96,075	95,975	96,175
7.	1,1934	1,1924	1,1944	80,77	80,69	80,85	96,08	95,98	96,18
8.	1,1919	1,1909	1,1929	80,675	80,595	80,755	96,05	95,95	96,15
9.	1,1922	1,1912	1,1932	80,735	80,655	80,815	96,07	95,97	96,17
10.	1,1933	1,1923	1,1943	80,74	80,66	80,82	96,06	95,96	96,16
12.	1,1940	1,1930	1,1950	80,76	80,68	80,84	96,06	95,96	96,16
13.	1,1939	1,1929	1,1949	80,70	80,62	80,78	96,04	95,94	96,14
14.	1,1940	1,1930	1,1950	80,705	80,625	80,785	96,025	95,925	96,125
15.	1,1955	1,1945	1,1965	80,68	80,60	80,76	96,01	95,91	96,11